



17. Internationales Dokumentarfilmfestival München

Filmmuseum, St. Jakobsplatz 1	27. April bis 4. Mai 2002
Maxim, Landshuter Allee 33	27. April bis 4. Mai 2002
Vortragssaal der Bibliothek Am Gasteig	27. April bis 4. Mai 2002
Rio-Filmpalast, Rosenheimer Platz	27. April bis 1. Mai 2002
Arri-Kino, Türkenstraße 91	27. April bis 1. Mai 2002
Literaturhaus Forum, Salvatorplatz 1	27. und 28. April 2002
HFF-Kino, Frankenthalerstraße 23	2. Mai bis 4. Mai 2002

Veranstalter: Filmstadt München e.V., Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V., zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm, Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Münchner Filmmuseum, Kulturreferat der Landeshauptstadt München (Sachgebiete Film, Medien) und der Stiftung Literaturhaus. Gefördert von der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der Bayerischen Filmförderung, vom Auswärtigen Amt, Berlin, und dem MEDIA Plus-Programm der Europäischen Kommission, Brüssel.



RENTAL . Cameras, Lighting, Dollies, Cranes, Scorpio Remote Heads . MUNICH - COLOGNE - BERLIN

LAB . 16mm, Super 16mm, 35mm, 65mm, Super 35mm to Cinemascope

STUDIO . 660 qm, fully air-conditioned, sound proof, digitally vision and sound control rooms

SOUND . Harrison Series 10 + 12, SR*D, DTS, SDDS, Optical Sound Transfer . TELECINE . Spirit HD, 2 Ursa Gold, 1 Ursa 4:2:2,

Pogle PiXi, Da Vinci Renaissance, Edwin, Electric Sunroof, NTSC, 16:9 . OFFLINE / ONLINE . Infinity, DI-Online, 11 Avids, 1 Symphony

DIGITAL FILM . Inferno, Flame, Cineon, Shake, After Effects, Maya, Softimage, XSI, Imagica and Genesis FilmScanner, ARRILASER

LIGHTING . ARRI Daylight and Tungsten . CAMERA . ARRICAM Studio + Lite, ARRIFLEX 535, 435, 16SR 3 Advanced

R E N T A L . L A B . S T U D I O . S O U N D . L I G H T I N G . C R E A T I V E D E S I G N
T H E B E S T S U P P O R T Y O U R V I S I O N S C A N G E T



O F F L I N E / O N L I N E . T E L E C I N E . D I G I T A L F I L M . C A M E R A

ARRI® TÜRKENSTR. 95 · D-80799 MÜNCHEN

PHONE +49(0)89/3809-1555 · FAX +49(0)89/3809-1549

HTTP://WWW.ARRI.COM

Inhalt

Impressum	4
Filmpreise	6
Die Internationale Jury	8
Media Programm	10
Danksagung	11
Grußwort	15
Vorwort	16
Internationales Programm: Wettbewerb	21
Internationales Programm: Point of View	65
Special Screening	106
Aspects of Future	111
Neue Filme aus Bayern	133
Themenschwerpunkt Paradise Lost	159
Workshops	173
Verzeichnis	
Filmtitel	177
Regisseurinnen und Regisseure	178
Länder	179

Impressum

17. Internationales Dokumentarfilmfestival München

c/o Filmmuseum · St. Jakobsplatz 1 · 80331 München
Tel. +49-89-233 20 399 · Fax +49-89-233 23 931
filmstadt@t-online.de · info@dokfestivalmuenchen.de
www.dokfestival-muenchen.de

Festivalleitung

Dr. Hermann Barth

Katalogredaktion

Dr. Hermann Barth, Ines Botzenhard

Gesamtorganisation, Pressearbeit und Gästebetreuung

Ursula Wessler

Kopienkoordination

Siegfried Daiber

Mitarbeit

Anastasia Apostolidou, Meike Birck, Anna Eberspächer, Katrin Gebhardt-Seele, Marion Herz, Alexander Hierl, Eva Kluge, Silke Kraus, Juli Lambert, Lonnie Legg, Wolfgang Leitner, Yura Perouansky, Kerstin Petretto, Klaus Rascher, Jan Schabert, Antje Schumann, Eva-Maria Scriba, Tamara Trampe, Matthias Wanckel, Christine Weissbarth, Gereon Wetzels, Elgin Wolf, Gabriele Woller, Philip Zölls

Fahrer

Patrick Lange, Sebastian Otter

Programmberater

Galina Antosevskaja, St. Petersburg
Thomas Balkenhol, Ankara

Themenschwerpunkt »Paradise Lost«

Martina Knoblen, Heike Depenbrock

Koordination Hochschule für Fernsehen und Film

Petra Felber, Melanie Liebheit

Website

Max Hermann

Plakate

Gerwin Schmidt

Satz und Layout

Heiner Gassen

Gesamtherstellung

MEOX GmbH

Das Internationale Dokumentarfilmfestival München ist Mitglied der European Coordination of Film Festivals in Brüssel

© Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V., München 2002



Vieles funktioniert erst, wenn zwei sich ergänzen.



Mehr zum Thema? Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden:

BMW AG
Abt. Information
Postfach 50 02 44
80972 München
www.bmwgroup.com

In dem Moment, in dem Sie diese Zeilen lesen, sind Sie die Zahnbürste. Und wir die Zahnpasta. Oder anders herum. Auf alle Fälle schaffen wir zusammen etwas Neues, denn wir führen einen Dialog über die Kunst. Was wir damit bewirken? Verständigung, Einsicht, Vertrauen.

So wie in diesem Augenblick mit Ihnen, ist die BMW Group über das Medium Kultur kontinuierlich mit vielen anderen im Dialog. Denn es entspricht unserem Selbstverständnis, uns aktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Strömungen und fremden Kulturen auseinanderzusetzen. Technik und Kunst sind kulturell miteinander verflochten. Technik prägt unsere Kultur, wie diese unsere technischen Lebenswelten kultiviert.

Daher engagieren wir uns weltweit in Kunst und Kultur. Um durch den gegenseitigen Austausch von Ansichten und Einsichten selbst gefordert und gefördert zu werden: Der interkulturelle Dialog ist für alle Beteiligten ein Motor für Ideen und Kreativität. Sie sind zukunftsweisend. Und deswegen engagieren wir uns auch in Zukunft für Kunst und Kultur.

BMW Group



Filmpreise

**Der Bayerische Rundfunk / Fernsehen, Film und Teleclub
vergibt den »Dokumentarfilmpreis des Bayerischen Rundfunks«**
an Filme aus dem Wettbewerbsprogramm.

**Das Festival und Licht & Ton Geräteverleih, München
vergeben den Preis »Der Besondere Dokumentarfilm«**
an Filme aus dem Wettbewerbsprogramm.

Die Internationale Jury schlägt die Preisträger vor.


**Der FilmFernsehFonds Bayern vergibt den
»Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehFonds Bayern«**
an Filme aus allen Programmen, sofern sie in Bayern produziert wurden.

Der Jury gehören an:

Peider Defilla, B.O.A. Videofilmkunst, München

Margret Köhler, Filmjournalistin, München

Alexander Riedel, Filmregisseur, München und Wien



Blickwechsel

Der große Dokumentarfilm

jeden Samstag 22.45 Uhr

BAYERISCHES
FERNSEHEN



Die internationale Jury



Cecilia Lidin

Geboren 1962 in Berkeley, Kalifornien, als Kind schwedischer Eltern. Als Jugendliche Umzug nach Dänemark, wo sie seither lebt. Sie studierte Film- und Kommunikationswissenschaften an den Universitäten Kopenhagen und Berkeley. Magister in Filmwissenschaften. Danach betreute sie von 1993 bis 1996 beim Projekt MEDIA I den Bereich Creative Documentary. Von 1996 bis 1998 Repräsentantin von Filmkontakt Nord, dem Vertriebsverbund der nordischen Länder, bei den Programm-Messen MIPTV, MIPCOM und Sunny Sides of the Doc, zuständig für den Bereich Kurz- und Dokumentarfilm. Seit 1998 Mitarbeiterin des European Documentary Network (EDN) in Kopenhagen, wo sie Konferenzen, Workshops und Filmreihen organisiert.



Thom Palmen

Geboren in den Niederlanden. 1979 Emigration nach Schweden. 1980 bis 1982 Studium der Kunst-, Kulturgeschichte und Soziologie an der Universität von Umeå. Dort aktiv im heute mitgliederstärksten Filmclub Schwedens. 1987 Mitbegründer des Umeå International Filmfestival, das aus Unzufriedenheit mit der damaligen Kino- und Verleihssituation entstand. Seit 1995 künstlerischer Leiter des Festivals. Jurymitglied unter anderem in Oulu (Finnland), Regensburg, Bratislava, Dresden, Fespaco, Ouagadougou (Burkina Faso), Cork (Irland). Mehrfach Mitglied der Auswahlkommissionen für den Schwedischen Filmpreis (Goldbaggen). Im Vorstand der Europäischen Koordination der Filmfestivals in Brüssel seit 2001.



Brigitte Schroedter

Sie studierte Germanistik, Theaterwissenschaften und Geschichte in Köln und München. 1971 begann sie ein zweijähriges Volontariat bei Bayerischem Rundfunk und ZDF. Danach arbeitete sie als Fernsehjournalistin, Dokumentarfilmerin und Fernseh-Redakteurin. Sie betreute die Sendung mit der Maus, Pumuckl, Spielfilme, Fernsehspiele und Dokumentarfilme für ARD und Bayerisches Fernsehen. Seit 1990 zählt sie zu den Tutorinnen der Drehbuchwerkstatt München. Seit 1997 ist sie Redakteurin in der Abteilung Film und Teleclub des Bayerischen Rundfunks.



Stefano Tialdi

Geboren 1955 in Johannesburg (Südafrika). Architekturstudium in Turin. 1985 Mitbegründer von STEFILM. Seither arbeitet er als Regisseur und Produzent. Viele seiner Filme beschäftigen sich mit Afrika. STEFILM koproduziert mit europäischen TV-Anstalten hochwertige Dokumentarfilme und Dokumentationen, bevorzugt dabei Nachwuchsfilmer und internationale Projekte mit bewegenden Geschichten. 1992 Abschluss der MEDIA-Ausbildung EAVE-Europa. Er ist Mitbegründer der Vereinigung FERT (Filming with a European Regard in Turin) und leitete die ersten fünf Ausgaben des Workshops DOCUMENTARY IN EUROPE. Er war im Vorstand des European Documentary Network (EDN) und ist der nationale Koordinator für die Programm-Messe INPUT in Rotterdam.



Anita Uzulniece

Geboren 1947 in Riga. Germanistikstudium in Riga, Studium der Filmwissenschaften in Moskau. Doktorgrad. Seit 1972 Mitarbeiterin am Institut für Literatur und Kunst der Akademie der Wissenschaften. Zahlreiche Fachpublikationen, darunter die Kapitel über Dokumentarfilm im Handbuch zur Litauischen Filmgeschichte. Filmrezensionen, Festivalberichte seit 1973. 1995 betreute sie die Filmreihe »Letten. Fremdes Land. Vertraute Filme« im Filmmuseum Potsdam. Seit 1998 organisiert sie alljährlich das Filmfestival »And The Word Became Film«. Sie war Mitglied der Interfilm-Jurys in Berlin, Montreal, Mannheim und Lübeck.

Dokumentarfilme gehören ins Kino

RIVERS AND TIDES

Regie: Thomas Riedelsheimer

Verleih: Piffli Medien

OCEAN MEN

Regie: Bob Talbot

Verleih: H5B5 Media

MIT IKEA NACH MOSKAU

Regie: Michael Chauvistré

Verleih: Edition Salzgeber

DIE SCHÜTZES

Regie: Wolfgang Ettllich

Verleih: MGS

TAXI LISBOA

Regie: Wolf Gaudlitz

Verleih: Solo Film

MAJESTÄT BRAUCHEN SONNE

Regie: Peter Schamoni

Verleih: Arthaus

MEINE SCHWESTER MARIA

Regie: Maximilian Schell

Verleih: MFG Film

UNTERWEGS IN DIE NÄCHSTE DIMENSION

Regie: Clemens Kuby

Verleih: Ott Film

LIVING BUDDHA

Regie: Clemens Kuby

Verleih: Filmwelt

EIN TRAUM VON KABUL

Regie: Rainer Matzka, Wilma Kiener

Verleih: Matzka/Kiener Film

MÜNCHEN – GEHEIMNISSE EINER STADT

Regie: Michael Althen, Dominik Graf

Verleih: rome film

MEIN LIEBSTER FEIND –* KLAUS KINSKI

Regie: Werner Herzog

Verleih: Zephyr Film

VENEDIG – ALS HÄTTEN WIR GETRÄUMT

Regie: Wolfgang Ettllich

Verleih: MGS

MADE IN GERMANY – 40 JAHRE WUNDERBARER WESTEN

Regie: Thomas Hausner

Verleih: Movienet

Alle Filme sind mit Förderung des FilmFernsehFonds Bayern entstanden und können über die genannten Verleih- und Produktionsfirmen terminiert werden.

**nur Vereinsförderung*

Wir fördern und unterstützen die Macher von heute für das Kino von morgen

FFF FilmFernsehFonds
Bayern

Sonnenstr. 21 | 80331 München | www.fff-bayern.de

Tel. 089-54 46 02-0 | Fax 089-54 46 02-21

e-mail: filmfoerderung@fff-bayern.de



MEDIA PLUS AND THE EUROPEAN UNION'S SUPPORT FOR PROMOTION OF FEATURE FILMS AND AUDIOVISUAL WORKS

With the introduction of MEDIA Plus at the beginning of 2001 for the coming five years, the MEDIA Programme has enhanced its efforts to improve the circulation and promotion of feature films and audiovisual works through its support for festivals and by increasing the presence of European and international markets.

While an integral part of the economics of cinema, festivals also play a unique cultural, social and educational role for audiences. Conscious of the fact that the links between the European audience and its cinema must be strengthened, the MEDIA Programme annually supports some fifty festivals within the member states and participating countries. Some 10,000 films and programmes, representing the richness and diversity of the European film, are presented to a public audience of 2,000,000 people.

Furthermore, the European Commission has for some time been associated with the networking of film festivals at the European level. In this area, the activities of the European Coordination of Film Festivals encourages cooperation between festivals leading to the development of common actions with a positive impact on European cinema.

The MEDIA Programme, Sponsor of the 17th Munich International Documentary Film Festival

European Commission
Directorate-General for Education and Culture
MEDIA Programme
DG EAC-C3, B-100, 4/28
Rue de la Loi 200 · B-1046 Brussels
Tel. +32-2-296 03 96 · Fax +32-2-299 92 14

Danksagung

Ein besonderer Dank der MEDIA! AG und mediarent Gürtler & Mack GmbH für die Installation einer brillanten Projektionsanlage zur Video-Projektion.

Für die Bereitstellung bequemer Fahrzeuge für den Transport unserer Gäste danken wir Herrn Johannes Schultz, BMW AG, Öffentlichkeitsarbeit, und Herrn Karl Kübler, MAHAG, Münchner Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG.

Für die Unterstützung beim Transport der Filmkopien danken wir der TNT Express GmbH.

Italienische Weine für unsere Feste stiftet Firma Garibaldi, München. Wir danken.

Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Sabine Kinder von der Münchner Stadtbibliothek am Gasteig, die uns schon im achten Jahr den Vortragssaal zur Bespielung überlässt.

Wir danken Herrn Amtmann von der Spaten-Franziskaner Brauerei für die Spende einiger Fässer Bier für unseren Gästetreffpunkt »Blaue Stunde«, der Firma Licht & Ton Geräteverleih LTGV GmbH, Herrn Martin Smid für die festliche Ausleuchtung.

Der Bayerische Rundfunk, Fernsehen richtet Video-Sichtungsplätze für Journalisten ein und sorgt für Stellwände im Gasteig. Herzlichen Dank.

Für die technische und finanzielle Unterstützung bei der Herstellung unseres Trailers bedanken wir uns bei ARRI Film + TV, Herrn Thomas Nickel, und bei BLOW UP, Karl Kresling.

Ein herzlicher Dank geht an Mme Claude-Anne Savin, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ARTE Strassburg, für die Ausrichtung des Empfangs zur Eröffnung des Festivals.

**Für die Ausleihe der Filme und Unterstützung
bei der Erstellung des Katalogs danken wir:**

abz abbildungszentrum ohg, Jan Peters, Hamburg
Ankara Üniversitesi İletişim Fakültesi, Ankara
Aran Media & Art, Iranian Independents, Teheran
Alia Arasoughly, Ramallah
Gražina Arlickaite, Vilnius
Arsenal Filmverleih, Tübingen
barca media, Joachim Puls, München
Katja Baumgarten, Hannover
Bayerischer Rundfunk, München
Bayerische Staatskanzlei, Frau Dr. Paula Ewert, München
Bechert & Dexel TV-Programme, München
Belfilms Ltd., Israel
Belzberg Films, Edet Belzberg, New York
Julian Benedikt Films, München
bionaut, Vratislav Šlajer, Prag
BIZIBI Productions, Paris
Camila Films, Managua
Carac Film AG, Bern
Ariane Chiesa Enterprises, Rom
CineNomads, Nicolas Humbert, München
Confine Film, München
Coordination of European Film Festivals, Brüssel
d.net.sales, Heino Deckert, Leipzig
Dar Productions, Ramallah
Denkmal Film GmbH, Bertram Verhaag, München
Discovery Channel Deutschland GmbH, Ismaning
Ruth Diskin Ltd., Jerusalem
DOCK 43 Produktion, Hamburg
Dschoint Ventschr Filmproduktion AG, Zürich
Exposed Film Production, Oslo
Extrafilm GmbH, Wien
FilmFernsehFonds Bayern, Dr. Klaus Schaefer, München
Film Transit International, Inc., Jan Rofekamp, Montréal
Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
Filmkraft Peter Heller, München
Filmmuseum München
Filmwelt Verleihagentur GmbH, München
First Hand Films, Zürich
Freunde der Deutschen Kinemathek e.V., Berlin
Geyrhalter Filmproduktion, Nikolaus Geyrhalter, Wien
Greek Film Centre, Athen
Guangdong TV, Guanzhou
Alex Halpern, Pickled Punk Pictures, New York
Hochschule für Fernsehen und Film, München
Katrin Huckfeldt, Berlin

Hyena Films, Monika Treut, Hamburg
Interface Educational Productions, Inc.
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Istanbul Bilgi Universitesi
Jenny Jarabo, Floss
Hüseyin Karabey, Istanbul
KICK Film GmbH, Jörg Bundschuh, München
Thomas Koerner, München
Stephan Krause, Eichenau
La Caméra Stylo, Michael Kuball, Hamburg
landorf-f, Stefan Landorf, Berlin
Landeshauptstadt München, Kulturreferat
(Sachgebiete Film, Medien) Christoph Schwarz und Andreas Rost
Les Films de la Passerelle, Liège
Lin Li, Val Verde, CA
Lichtblick Film, Köln
Loft Music, René Pandis, Wil Boettger, Gauting
Hans Albrecht Luszkat, München
Mandi Film, München
Maximage, Zürich
mec film, Münster
MEDIA Antenne, Carola Zimmerer, München
Movienet Film GmbH, München
Ayako Mogi, München
Navigator Film, Wien
Neue Visionen Filmverleih, Berlin
Office Four Production, Tokyo
Onix Filmproduktion, Zürich
Pathé International, Paris
Werner Penzel, München
Piffli Medien GmbH, Berlin
pop tutu film, Leipzig
Paul Richter, Flach Pyramide International, Paris
Neue Visionen, Berlin
Nina Rosenblum, New York
Rahul Roy, New Delhi
Real Fiction, Köln
Risk Film Production, Moskau
Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin
Jacques Sarasin, Paris
Thomas Schadt, Berlin
Jens Schanze, München
Ted Schuler, München
Rakesh Shama, Bombay
simnic films, Simone Fürbringer, München
Anja Simon, Berlin
Sticking Place Films, London
Andreas Ströhl, München

Studio Dokumentalnych Filmow, St. Petersburg
Sandhya Suri, London
Jana Sevciková, Prag
Svenska Filminstitutet, Stockholm
TANGRAM Christian Bauer Filmproduktion, München
Telepool, München
Tibidabo Film S. A., Barcelona
transfers-Film, Gräfenberg
David Turnley, New York
Kersti Uibo, South Croydon
Uli Nowitzky, Baierbrunn
Aleksej Vakrushev, Moskau
Vixen Films, Women Make Movie, Inc.
Igor Voloshin, Moskau
VTR Film, Istanbul
Ute Wagner-Oswald Filmproduktion, München
Maj Wechselmann, Stockholm
Werkstattkino, München
Staroń Wojciech, Warschau
Douglas Wolfspurger, Köln
Xenix Filmdistribution, Zürich
Metin Yegin, Istanbul
zero film, Thomas Kufus, Berlin
Zipporah Films, Cambridge (USA)

Mein persönlicher Dank gilt

den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Dokumentarfilmfestival

Christian Bauer, Matti Bauer, Claas Danielsen, Petra Felber,
Martina Knoblen, Ralph Thoms, Claudia Seifert, Simone
Stewens, Matthias Wanckel

ohne deren Einsatz das diesjährige Festival nicht zustande
gekommen wäre

Wir danken weiter

Arri Kino, Nina Becker und Noëlle Sehr

Maxim Kino, Siegfried Daiber

Rio Filmpalast, Elisabeth Kuonen-Reich

Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek, Sabine Kinder

den Vorführern und Vorführerinnen, den Kassenkräften und
allen dort beschäftigten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

und ganz besonders Stefan Drößler und allen Mitarbeitern
und Mitarbeiterinnen im Filmmuseum für die erwiesene
Gastfreundschaft

BELLARIA – SO LANGE WIR LEBEN



Buch und Regie:
Douglas Wolfsperger

Produktion:
Douglas Wolfsperger
Filmproduktion, Köln

Koproduktion:
epo-Film Wien,
WDR/arte

Gefördert von:

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

Michael Schmid-Ospach Tel.: + 49 (0) 2 11-93 05 00

Geschäftsführer Fax: + 49 (0) 2 11-93 05 05

Kaistraße 14 • D-40221 Düsseldorf

www.filmstiftung.de



Wir fördern Ihre Ideen

Grußwort

17. Internationales Dokumentarfilmfestival München

Als vor einem Jahr Gudrun Geyer nach 16 Jahren buchstäblich aufopfernder Tätigkeit ihren Abschied als Leiterin des von ihr aufgebauten Dokumentarfilmfestivals bekannt gab, war die Zukunft dieser Institution ungewiss. Umso erfreulicher ist das vor Ihnen liegende Programm, das so nur durch den gemeinsamen Einsatz namentlich von Hermann Barth, Ulla Wessler, Ines Botzenhard und einigen Münchener Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm gelingen konnte.

Herausragend sind die in der politisch engagierten Tradition dieses Festivals stehenden Beiträge, die sich etwa in der Reihe »Neue Filme aus Bayern« oder unter dem Thema »Paradise Lost« finden, das die Schattenseiten des American Dream behandelt. Ich möchte unter den vielen sehenswerten Filmen etwa *Los Alamos und die Erben der Bombe* von Claus Biegert hervorheben, der die Geschichte des Atombombenbaus von den Anfängen bis in die Gegenwart verfolgt.

Die jüngste deutsche Vergangenheit reflektiert der spannende Dokumentarfilm *Starbuck – Holger Meins* von Gerd Conradt. *Berlin: Symphonie einer Großstadt*, eine Replik auf Walther Ruttmanns Stummfilm-Klassiker aus dem Jahre 1927, verspricht ungewöhnliche Eindrücke von den jüngsten Entwicklungen unserer Hauptstadt. Mit der Einbeziehung des 360 Plätze bietenden ARRI-Kinos als weiterem Festivalkino erhalten Filme wie dieser, die für das Kino gedacht und gemacht sind, einen besonders würdigen und glanzvollen Aufführungsort.

Besonders spannend sind sicher die 21 Beiträge, die im Wettbewerb antreten. Hier engagiert sich der Bayerische Rundfunk mit einem attraktiven Geldpreis. Der Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehFonds Bayern geht an Filme, die in Bayern produziert wurden.

Das Internationale Dokumentarfilmfestival München hat sich einen festen und erfolgreichen Platz in der Festivallandschaft erobert. Es ist eines der großen deutschen Dokumentarfilmfestivals, das internationales Ansehen genießt und den Namen Münchens in alle Welt trägt. Zudem ist es ein hervorragendes Forum für die deutsche Dokumentarfilmproduktion.

Es ist zu hoffen, dass die Veranstalter Wege finden werden, das Festival auch in den kommenden Jahren fortzuführen. Angesichts angespannter Haushalte wird dies mit öffentlichen Mitteln allein nicht gelingen. Auch in Zukunft werden wir deshalb auf das Engagement vieler Akteure angewiesen sein. Wobei sich der wahre Erfolg eines Filmfestivals am Interesse des zahlenden Publikums bemisst. Ich wünsche dem Festival daher interessante Filme, liebenswerte Gäste, ein weltoffenes Publikum und einen anregenden Gedanken-, Bilder- und Erfahrungsaustausch.

*Her
Christiane Vole*

Liebe Freundinnen und Freunde des Dokumentarfilms, liebe Film- und Kinofans,

Wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr ein spannendes, informatives Best-of-Programm bieten zu können.

Im Wettbewerb konkurrieren 21 Filme um den »Dokumentarfilmpreis des Bayerischen Rundfunks«, der mit 10.000 EUR dotiert ist. Weitere 37 Filme finden sich in der Reihe »Point of View«, die den Wettbewerb um weitere attraktive Filme aus internationaler Produktion ergänzt.

Die Reihe »Aspects of Future«, in der auf Video gedrehte Arbeiten aus Ländern Asiens, Lateinamerikas oder Afrikas gezeigt werden, haben wir, angesichts der vielen interessanten und sehenswerten Einreichungen, erstmals erweitert. Neben Filmen aus China, dem Iran, Indien, Nicaragua, Algerien und der Türkei hat sich bei unseren Recherchen ein Schwerpunkt zum Krisengebiet im Nahen Osten ergeben, der in den letzten Wochen ungeahnte Aktualität gewonnen hat. Insgesamt sieben Filme aus Israel und Palästina tragen, so würden wir es uns wünschen, zum Verständnis der aktuellen Situation im Nahen Osten bei.

Einen Themenschwerpunkt haben wir mit der Reihe »Paradise Lost« gesetzt, die mit selten zu sehenden Klassikern und neuen Produktionen die Schattenseiten des amerikanischen Traums behandelt.

Die Reihe »Neue Filme aus Bayern« zeigt Filme, die im vergangenen Jahr in Bayern entstanden sind. Die Filme dieser Reihe, und einige weitere, die in anderen Programmen laufen, aber ebenfalls in Bayern hergestellt wurden, bewerben sich um den »Förderpreis Dokumentarfilm« des FilmFernsehfonds Bayern, der mit 5.000 EUR dotiert ist.

Berlin: Sinfonie einer Großstadt, Thomas Schadts Remake des berühmten Klassikers von Walther Ruttmann aus dem Jahr 1927, zeigen wir in zwei Sondervorstellungen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass sich die Hochschule für Fernsehen und Film mit der Ausrichtung zweier Workshops erstmals am Programm beteiligt. Im ersten Werkstattgespräch wird Thomas Schadt über Konzept, Dreharbeiten, Musik und Montage von **Berlin: Sinfonie einer Großstadt** berichten. In einem zweiten Werkstattgespräch stellt **David MacDougall**, einer der Meisterregisseure des ethnographischen Films, seine Werke vor, die ihn in den vergangenen dreißig Jahren in viele Länder der Welt, von Afrika über Australien bis nach Indien, geführt haben. Beide Workshops versprechen spannende Einblicke in die Arbeitsweisen des Dokumentarfilmemachens. Der Eintritt ist frei.

Der Dokutainment-Sender Discovery Channel präsentiert in einem weiteren Special Screening den Genregrenzen überschreitenden Film **Bio-Terror 2002: Tödliche Pocken**.

Zum zweiten Mal wird parallel zum Festival im Literaturhaus der Fernsehettbewerb **LiteraVision** durchgeführt, bei dem Beiträge über Bücher und Autoren ausgezeichnet werden. Sie sind herzlich eingeladen, an den öffentlichen Jurysitzungen teilzunehmen. Die preisgekrönten Filme zeigen wir am 1. Mai im Gasteig.

21 Filme haben wir für den internationalen Wettbewerb ausgewählt – die alle einen ganz besonderen persönlichen Blick ihrer Autor/inn/en formulieren.

Das Leben – anderswo. **Elsewhere** von Nikolaus Geyrhalter lässt sich geradezu als programmatisch verstehen – für den Dokumentaristen, der weiß, dass er immer nur Fragmente der »Wirklichkeit« erfassen kann. Eine Weltreise zu Menschen an abgelegenen Orten, die noch ihr traditionelles Leben führen. Vier Stunden dauert dieser Film, die vergehen wie im Flug. An allen Orten, die Geyrhalter mit der Kamera besucht, gilt für die dort lebenden Menschen ein eigenes Raum- und Zeitgefühl – daran teilhaben zu dürfen, ist für den Zuschauer eine der vielen Qualitäten dieses Films, der einen großen dramaturgischen Bogen schlägt.

Auf allen Meeren untersucht, am Beispiel des Schlachtschiffs »Kiew«, einst der Stolz der sowjetischen Marine, das nun abgewrackt und nach China verkauft wurde, den Zusammenbruch der Sowjetunion. Die Erzählungen der Seeleute, vom Matrosen bis zum Kapitän, machen deutlich, wie tief der politische Umbruch von 1991 in den einzelnen Biografien bis heute nachwirkt.

Broadway – Black Sea schildert einen Sommer am Schwarzen Meer. Die Menschen, die dort Urlaub machen, obwohl sie es sich gar nicht leisten können, und die, die versuchen, hier mit einer Bar, als Fotograf oder Alleinunterhalter Geld zu verdienen, bilden einen Mikrokosmos der post-sowjetischen Gesellschaft.

Eine eigene Welt entstand für die Tausende von Männern, die Anfang der 50er Jahre im Schweizerischen Wallis am Bau des Staudamms der »Grande Dixence« beteiligt waren. **Zeit der Titanen** von Edgar Hagen hat den Kampf einer ungewöhnlichen Solidargemeinschaft mit der Natur zum Thema. Die Eindrücke und Erlebnisse waren prägend für ein ganzes Leben und haben keinen derer, die damals dabei gewesen sind, je wieder losgelassen.

Den Arbeitsalltag in einem Krankenhaus untersucht Stefan Landorf in **Aufnahme**, ein Titel, der sich auf die ankommenden Patienten, die jungen Assistenzärzte und das Filmemachen selbst beziehen lässt. Sein wunderbar durchgearbeiteter Filmessay wagt in Bild und Ton eine erfrischend neue Erzählsprache.

Frederick Wiseman zeigt in seiner Langzeitbeobachtung **Domestic Violence** das Spring Crisis Centre in Tampa, Florida, wo von ihren

Männern gepeinigten Frauen Schutz suchen, und ganz allmählich wieder Selbstbewusstsein und Lebensmut gewinnen. Kim Longinotto und Ziba Mir-Hosseini führen mit **Runaway** in eine einmalige Institution in Teheran – hier finden Mädchen Zuflucht, die aus ihren Familien geflohen sind. Die Leiterin dieses Hauses ist eine ungemein engagierte und lebenskluge Frau, die zwischen den Konfliktparteien geschickt, und wo es nötig ist, durchaus energisch zu vermitteln weiß.

Ein ganzes Leben breitet Peter Torbiörnsson mit **De Älskande i San Fernando** vor uns aus. Zwanzig Jahre lang hat er Tinoco und Ninoschka begleitet, die eine Familie gründeten, um ihre Liebesgegnungen haben, in Streit gerieten – und, in einer Dorfgemeinschaft in Nicaragua, stets ums Überleben kämpfen mussten.

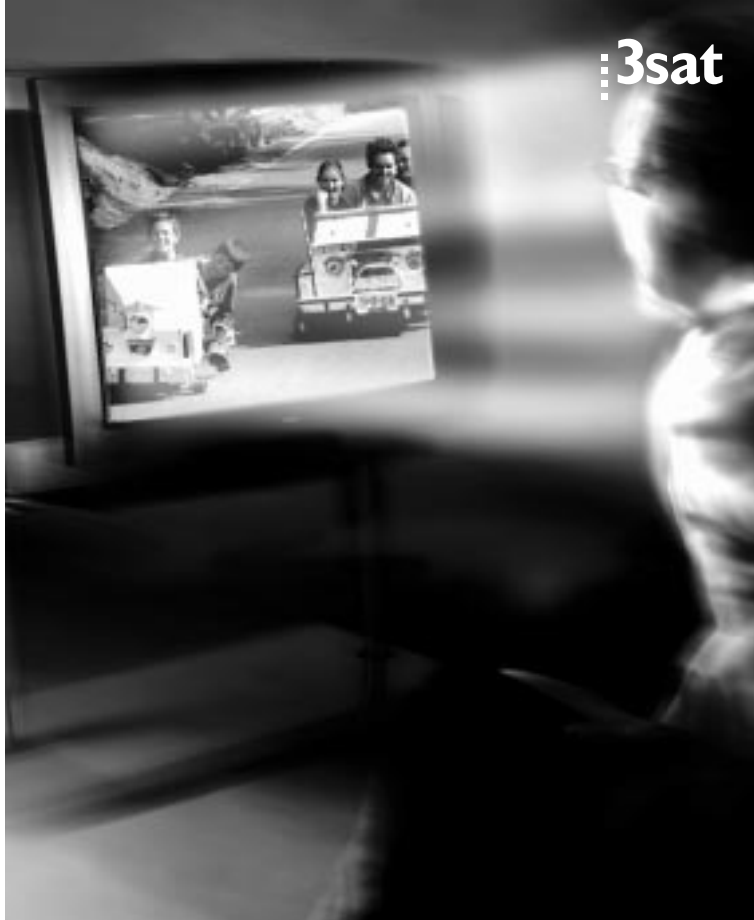
Die nordischen Länder sind ebenso wie Österreich in Wettbewerb und Point of View in diesem Jahr besonders stark vertreten. **Alt om min Far** zeigt eine eher ungewöhnliche Familie. Esben Benestad ist Arzt, und, als Esther Pirelli, engagierte Vorkämpferin für sexuelle Selbstverwirklichung – was es seinem/ihrer Sohn nicht immer leicht macht, den Vater, der keiner mehr sein will, zu verstehen und zu lieben.

Joutilaat – The Idle Ones schildert das Leben einiger junger Männer im hohen Norden Finnlands, die, in einer landschaftlich wunderschönen Gegend, in der es allerdings keinerlei Arbeit gibt, in der Zeit zwischen Jugend und Erwachsensein nichts anzufangen wissen – und wird spätestens nach dem Abspannen zu spannenden Diskussionen über die »Wahrheit« im Dokumentarfilm führen.

Besonders gelungen ist auch Katja Baumgartens autobiografischer Film **Mein kleines Kind**. Als sie in der Schwangerschaft erfährt, dass ihr Kind mit einer schweren Anomalie zur Welt kommen wird, ist sie mit der Entscheidung, die Schwangerschaft abbrechen, ganz auf sich allein gestellt. Ein Thema, das viele Frauen betrifft, und ein Tabu. Ein klug argumentierender, sehr bewegender Film, der Anlass gibt, ethische Fragen zu überdenken.

Monika Treut porträtiert in **Kriegerin des Lichts** die Bildhauerin und Schriftstellerin Yvonne Bezerra de Mello, die sich seit Jahren für die Straßenkinder von Rio de Janeiro engagiert. Dass sie dabei mit der Oberschicht ihres Landes, zu der sie selbst gehört, immer wieder in Konflikt gerät, ist nur einer von vielen spannenden Aspekten dieses beeindruckenden Films.

Kaum 16 Jahre ist es her, dass das Kernkraftwerk in Tschernobyl in Brand geriet. Ljudmila Ignatenko war damals 23 Jahre alt und schwanger. Ihr Mann gehörte zu den Feuerwehrleuten, die in der Nacht als erste im Einsatz waren und mit tödlichen Strahlenschäden in die Krankenhäuser kamen. Gegen alle Vernunft und alle Verbote gelang es ihr, ihn dort zu besuchen und mit ihm gemeinsam den letzten Weg zu gehen. Auch **Ljudmilas Röst** schildert das Leben einer starken, beeindruckenden Frau.



Dokumentarfilme von 3sat

beim Internationalen Dokumentarfilmfestival München

Otzenrather Sprung (Grimme Preis 2002)

Miguel, der Rennfahrer (aus der Reihe „Fremde Kinder“)

und auf dem Bildschirm

regelmäßig sonntags ab 21.15 Uhr
in der „Dokumentarfilmzeit“

Infos:
Tel.: 06131/70-6479, -6407
www.3sat.de

Nine Good Teeth, der in München seine Welturaufführung erlebt, lässt Mary Mirabito zu Wort kommen, die vor 102 Jahren auf Sizilien geboren wurde, heute in New York lebt – und noch immer den Dreh- und Angelpunkt ihrer Familie bildet. Ihre teils tragischen, teils köstlichen Geschichten, bei denen sie nie ein Blatt vor den Mund nimmt und höchst eigene Ansichten vertritt, umfassen das ganze vergangene Jahrhundert. **Sottosopra** vertritt die gewagte These, das Patriarchat habe sich seit geraumer Zeit erledigt und lässt, mit einigen ihrer bekanntesten Schweizer Vertreterinnen aus mehreren Generationen, die Geschichte der Frauenbewegung Revue passieren. In allen Programmen finden sich in diesem Jahr Filme, die unseren nach wie vor fahrlässigen Umgang mit Natur und Schöpfung reflektieren. So zeigt Jens Schanze im **Otzenrather Sprung** die Folgen politischer Entscheidungen über den künftigen Strombedarf. Dem Rheinischen Braunkohleabbau rund um Garzweiler müssen ganze Gemeinden weichen – die Menschen verlieren ihre angestammte Heimat und siedeln in neu gebaute Dörfer um. Während in Deutschland Ausgleichszahlungen und aufwändige Rekultivierungsmaßnahmen die Regel sind, nutzt die interessierte Großindustrie in Indien Hand in Hand mit der Regierung die Gunst der Stunde, als ein Erdbeben Ansiedlungen auf einem vielversprechenden Abbaugelände zerstört. Auch hier werden die Bewohner, nach einem fragwürdigen demokratischen Entscheidungsverfahren, umgesiedelt, und dann im Stich gelassen. **Aftershocks: The rough Guide to Democracy** beobachtet diesen beschämenden Umgang mit Menschen, die dem Fortschritt im Weg stehen.

Beunruhigend sind die Fortschritte bei der Zucht neuer, teilweise genmanipulierter Getreidesorten, und die damit verbundenen Folgen für die Landwirtschaft in aller Welt. **Tote Ernte – Der Krieg ums Saatgut** schildert die neuesten, erschreckenden Entwicklungen, die längst auch in Deutschland Einzug gehalten haben. **Cottonmoney & The Global Jeans** ist ein seltenes filmisches Lehrstück darüber, was Baumwollanbauer in Tansania mit Börsenmaklern in Zürich oder Jeansfabrikanten in Deutschland verbindet, und wie die Entscheidungen der einen auf das Leben der anderen gravierenden Einfluss nehmen.

Unter den neuen Filmen aus Bayern finden sich einige Filme über behinderte Menschen. **Ecce Homo** von Mirjam Kubescha ist dabei nur ein, allerdings besonders gelungenes Beispiel. Ein Film, der bereits nach Cannes eingeladen war, und bei dem Jörg Schmidt-Reitwein die Kamera geführt hat.

Unter den meditativen Werken, die das Leben und die uns vergnügte Zeit reflektieren, ist, neben dem poetischen **Ask the Wind** unter anderen **En Passant** zu sehen. Mehrere Jahre haben Thomas Körner und Hans-Albrecht Luszkat an diesem Film-Essay gearbeitet, Bilder gesammelt und Menschen gefunden, die davon erzählen, wie sich eingerichtet haben in ihrem irdischen Leben. Eine Meditation über die Ordnung des Alltags, die täglichen Wege und

Verrichtungen, die kleinen und großen Rituale und den Fluss der Zeit ist dabei entstanden. »Ortszeit München« heißt dieser Film im Nebentitel. Münchner werden ihre Stadt danach mit anderen Augen sehen. – Dies ist selbstverständlich nur ein kleiner, sehr persönlicher Überblick über das Programm.

Ein Festival im Umbruch

Das Internationale Dokumentarfilmfestival München gehört heute zu den weit über diese Stadt hinausreichenden Kulturereignissen, ist ein Ort der Begegnung und des Gesprächs – zwischen Münchener Publikum und Regisseur/inn/en aus aller Welt, die ihre Werke persönlich vorstellen und uns mit ihrer Sicht der Dinge bereichern. Dass das Münchener Festival im Lauf der Jahre die heutige Größe und Bedeutung erreicht hat, ist das ausschließliche Verdienst von Gudrun Geyer. Ihr gilt unser herzlicher Dank, ihr fühlen wir uns verpflichtet, ihr Werk wollen wir fortsetzen.

Als Gudrun Geyer im vergangenen Mai nach 16 Jahren als Festivalleiterin ihren Abschied nahm, war allen, die das Internationale Dokumentarfilmfestival seit langem schätzten, zunächst nicht klar, ob und wie es weitergehen könnte. Rasch bildete sich ein Arbeitskreis, dem es darum ging, die unabdingbaren Voraussetzungen für einen Fortbestand des Festivals zu schaffen.

Zu einer Zeit, in der klar geworden war, dass die öffentlichen Haushalte in erhebliche Schwierigkeiten geraten waren, was zu unvermeidlichen Einsparungen in allen Etats führte, entschied der Stadtrat der Landeshauptstadt Anfang Dezember 2001 einstimmig und über alle Parteigrenzen hinweg, dass der Etat des Festivals für 2002 auf rund 100.000 EUR verdoppelt werden sollte.

Diese klare politische Entscheidung, die die Wertschätzung und den Stellenwert des Festivals im Kulturleben der Stadt deutlich machte, war uns Ansporn und Verpflichtung, das Internationale Dokumentarfilmfestival München 2002 durchzuführen.

Inzwischen gibt es einen Verein gleichen Namens, dessen Mitglieder die Aufgabe übernommen haben, nicht nur den langfristigen Bestand des Festivals zu sichern, sondern es in den nächsten Jahren auch weiter auszubauen.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die im vergangenen halben Jahr mit großem Engagement mitgeholfen haben, das 17. Dokumentarfilmfestival München 2002 auf den Weg zu bringen.

Ich wünsche Ihnen und unseren internationalen Gästen viele erlebnisreiche Stunden im Kino und spannende, anregende Gespräche danach, vor allem aber, dass dieses Festival, durch seine Filme und die hier möglichen Begegnungen, Sie alle bereichert und in der Überzeugung bestärkt, dass Weltoffenheit, Toleranz, Einsatz für die Menschenrechte und ein würdiges Miteinander lohnende Ziele sind, an denen es festzuhalten gilt.

Hermann Barth

MFG Filmförderung
Baden-Württemberg

MEDIEN- UND FILMGESELLSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG MBH

BRUTSCHELDSTRASSE 4
(BOSCHAREAL)
D-70174 STUTTGART
TEL. ++49 (711) 907 15-400
FAX ++49 (711) 907 15-490
Einforderung@mfg.de
www.film.rtfg.de



WIR FÖRDERN FILME IM SÜDWESTEN

IM „INTERNATIONALEN
PROGRAMM“ DES
17. INTERNATIONALEN
DOKUMENTARFILMFESTIVALS
MÜNCHEN

**BERLIN – SINFONIE EINER
GROSSSTADT**

REGIE: THOMAS SCHADT

LUDWIG
Kameraverleih GmbH

24P
HD Cam

wir vermieten Kameras & mehr...

Ludwig Kameraverleih GmbH
Rosenheimerstraße 145 e
81671 München
Fon: 089.689 59 20
Fax: 089.689 59 211
<http://www.cinealtarental.de>





HAUS DES DOKUMENTARFILMS EUROPÄISCHES MEDIENFORUM

Das HAUS DES DOKUMENTARFILMS ist bis heute eine einmalige Einrichtung, die der Sammlung, Erforschung und Förderung des dokumentarischen Films dient und allen Interessenten offen steht.

Tagungen, Workshops
und Film-Retrospektiven

Videothek mit mehr als 7.000 ausgewählten Dokumentarfilmen, Reportagen und Dokumentationen der deutschen und internationalen Film- und Fernsehgeschichte

Fachbibliothek zum Film- und
Fernseh-Dokumentarismus

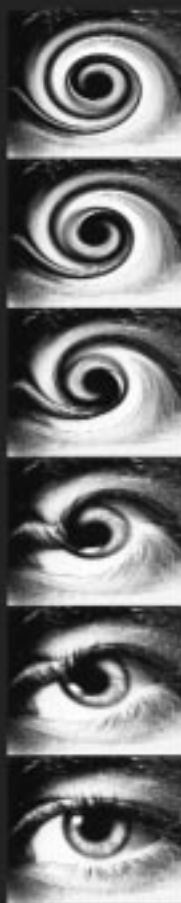
Arbeitsplätze zur individuellen Sichtung

Beratung bei filmischen, journalistischen
oder wissenschaftlichen Recherchen und Studien

Datenbankrecherche im Internet

Um telefonische Anmeldung wird gebeten

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr 9.00 - 17.00 Uhr
Do 9.00 - 19.00 Uhr



Schriftenreihe CLOSE UP mit aktuellen Studien zu Geschichte, Theorie und Ästhetik des Dokumentarfilms

Video-Edition ZEICHEN DER ZEIT mit film- und zeitgeschichtlich interessanten Dokumentarfilmen und Reportagen von der Adenauer-Ära bis zur Studentenbewegung

GESCHICHTE UND ÄSTHETIK DES
DOKUMENTARISCHEN FILMS 1895 - 1945

Ein Forschungsprojekt des Hauses des Dokumentarfilms in Kooperation mit den Universitäten Siegen und Trier, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

LANDESFILMSAMMLUNG Baden-Württemberg

Seit Beginn der Kinogeschichte gibt es auch eine regionale Filmtradition in Südwestdeutschland. Diese audiovisuellen Schätze und die von der Medien- und Filmgesellschaft (MFG) geförderten Filme werden im HDF gesammelt, archiviert und erschlossen. Die „Baden-Württemberg-Rolle“ mit historischen Filmaufnahmen über Südwestdeutschland im 20. Jahrhundert erscheint im Mai 2002, der Katalog „Filmschätze in Baden-Württemberg“ im September 2002.

HAUS DES DOKUMENTARFILMS, Europäisches Medienforum Stuttgart, Königstraße 1 A, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 / 99 78 08-0, Fax: 0711 / 99 78 08-20, Internet: www.hdf.de, E-mail: hdf@hdf.de

Internationales Dokumentarfilmprogramm

Wettbewerb

Alt om min far

Alles über meinen Vater All about my father

**Norwegen/Dänemark 2001, 35mm,
1:1.66, Farbe und s/w, Dolby Digital
SR, 75 Minuten**

Buch: Even Benestad und
August B. Hansen

Regie: Even Benestad

Kamera: Bjørn Eivind Aarskog

Videokamera: Steffan Strandberg

Ton: Bernt Syvertsen, August Hanssen

Schnitt: Erik Andersson

Musik: John Erik Kaada

Produktionsleitung: Hege Astrup

Produzenten: Bjørn Eivind Aarskog,
Ola K. Hunnes

Co-Produzent: Carsten Holst

Produktion: Exposed Film Production
AS, Møllergt. 28, N-0179 Oslo
Tel. +47-22-20 77 00
Fax +47-22-20 77 01
e-mail: info@exposed.no
www.allaboutmyfather.com

Co-Produktion: Zentropa Real,
Hvidovre, Dänemark

Gefördert von: Norwegian Film Fund,
Nordic Film and TV Fund, MEDIA,
DR-Denmark, TV4 Sweden

Uraufführung: 22. Februar 2002

Weltvertrieb: Trust Film Sales,
www.trust-film.dk

Preise: Fipresci Award, Göteborg

Mi 15. 17.30 Filmmuseum
Fr 3.5. 20.30 Maxim

Esben Benestad lebt als Arzt in einer norwegischen Kleinstadt. Er ist geschieden, hat zwei Kinder und besitzt eine eigene Arztpraxis. In Norwegen kennt man Esben Benestad auch als Esther Pirelli, Sexualtherapeutin und Gelegenheitsschauspielerin. Esben/Esther ist Transvestit. Mit seiner zweiten Frau kann Esben sowohl seine männliche als auch seine weibliche Seite ausleben. Even Benestad macht sich mit *Alt om min far* auf die Suche nach seinem Vater, dem die Vaterrolle mehr und mehr fremd geworden ist. Es entsteht die Geschichte einer Familie und das Porträt einer vielschichtigen Persönlichkeit.

Der Sohn zeichnet ein persönliches Porträt des Vaters, ohne sich dabei dessen Talent zur Selbstdarstellung vollständig ausliefern zu wollen: »Mein Vater ging davon aus, dass dieser Film ihn als eine farbige und komplexe Persönlichkeit vorstellen sollte, die viel Zeit und Kraft aufwendet, indem sie sich mit der Kulturbürokratie herumschlägt. Mir ging es mehr darum, die ganze Persönlichkeit zu zeigen und das Vater-Sohn-Problem ebenso wenig auszulassen wie die Verletzungen, die seine Selbstverwirklichung bei anderen hinterlassen hat. Dass mein Vater Transvestit ist, bildet die Basis für meinen Film – es ist nur der Ausgangspunkt für eine etwas andere Art einer Familiensaga. Mir war es wichtig zu zeigen, dass meine Familie nicht einzigartig ist. Es gibt viele Familien wie meine.«

Even Benestad

Esben Benestad is a doctor in a small town in Norway. He has his own surgery, has written two books on sex education and writes a column in a men's magazine; he is also a liberal politician. However, Esben Benestad also has a second identity in Norway as Esther Pirelli, sexual therapist and occasional actress. Esben is a transvestite.

In this film, Esben Benestad's son provides a personal portrait of this enigmatic man, without, however, allowing himself to succumb entirely to his father's obvious talent for performance. As the film's director Even Benestad says, »Contrary to my father's idea that this film would promote him as a colourful and

BIO-FILMOGRAPHIE Even Benestad

Geboren am 16.9.1974 in Grimstad. Studium mit dem Schwerpunkt Kamera an der Film- und Fernsehakademie in Oslo. Arbeitet seit 1997 als Kameramann. Drehte fünf Kurzfilme und mehrere kurze Dokumentationen für das Norwegische Fernsehen. *Alt om min far* ist Even Benestads erster langer Dokumentarfilm.

Filme (Auswahl):

2002 ALT OM MIN FAR

different person who uses all his time and efforts to combat cultural bureaucracy, I sought to make a deeply personal portrait which takes into account the father-son relationship, in which the amount of harm one person's self-realisation can have on another is established. Dad's transvestism forms the basis of the film and is a recurring theme that guides us through a somewhat different family saga. It was important for me to show that my family is not unique. There are many families like mine.«



Auf allen Meeren

On the seven seas

Österreich/Schweiz/Deutschland
2001, 35mm, 1:1.66, (gefilmt auf
Super 16mm), Farbe, Dolby Digital,
95 Minuten

Buch und Regie:

Johannes Holzhausen

Kamera: Joerg Burger

Ton: Sergej Moshkov

Schnitt und Sound Design:

Michael Palm

Produzent: Johannes Rosenberger
und Constantin Wulff

Produktion und Weltvertrieb:

Navigator Film, Schottenfeldgasse 14

A-1070 Wien, Tel. +43-1-524 97 77

Fax +43-1-524 97 77/20

e-mail: office@navigatorfilm.at

Gefördert von: BKA Kunstsektion,
Eurimages, Wiener Film Fonds,
ZDF/Arte, ORF, SF DRS, Schweizer
Bundesamt für Kultur, Media

Uraufführung: 29.10.2001,
Viennale Wien

So 28.4. 20.00 Filmmuseum

Di 30.4. 18.00 Rio

Die »Kiew« war das wichtigste und größte sowjetische Kriegsschiff während des Kalten Krieges. Ab 1994 lag der Flugzeugträger als schwimmender Schrott vor der Nordmeerküste Russlands, bewacht und notdürftig gepflegt von seinem letzten Kapitän, bis er im Sommer 2000 nach China geschleppt wurde. Diese Reise der »Kiew« zu ihrem letzten Ruheplatz nach Tianjin bei Peking ist Angelpunkt und roter Faden des Dokumentarfilms. In essayistischer Form wird das Schicksal dieses Schiffes und seiner ehemaligen Besatzung, die durch die politischen Veränderungen in alle Himmelsrichtungen zerstreut ist, verfolgt. Dabei wird deutlich, dass die »Kiew« nicht nur ein waffenstarreres Militärgerät war, sondern auch ein auf Leinwand und Zelluloid festgehaltenes Propagandainstrument, ein Symbol für den Glanz und die Stärke der Sowjetunion.

»Auf allen Meeren macht begreiflich, was das viel beschworene »Ende der Geschichte« bedeuten kann. Der Verlust einer Weltordnung produziert eine Vielzahl von Sehnsüchten, mit denen die Überlebenden die leere Mitte auszufüllen trachten. Der eine hütet seine Flagge, der andere hat ein Teeservice vom Schiff geklaut; individuelle und kollektive Erinnerung fallen in den Bildern zusammen, die Johannes Holzhausen den Porträts dieser Menschen zur Seite stellt: Grobkörniges, zerkratztes Archivmaterial aus den Dienstjahren von Schiff und Mannschaft erhalten in der Montage und dem suggestiven Sounddesign eine traumähnliche Qualität, die mehr vom Wirken der Zeit spricht, als eine reine Technikgeschichte das je könnte. Dennoch ist *Auf allen Meeren* keine nostalgische Revue historischer Größe und rezenten Verfalls geworden. Die Geschichte selbst ist ironisch genug: Am Ende des Films machen die Sehnsüchte des Sozialismus des 20. Jahrhunderts denen der Marktwirtschaft asiatischer Prägung Platz.« *Michael Löbenstein*

Auf allen Meeren hat eine lange Entstehungsgeschichte hinter sich: 1996 wurde das Projekt auf dem Amsterdamer Forum vorgestellt, von Sommer 1997

BIO-FILMOGRAPHIE Johannes Holzhausen

Geboren 1960 in Salzburg. Lebt und arbeitet seit 1980 in Wien. 1987 bis 1995 Studium an der Wiener Filmakademie. Gründungsmitglied der Navigator Film.

Filme (Auswahl):

- | | |
|---------|----------------------------------|
| 1989 | FAMILY PORTRAITS |
| 1990 | MÄRCHEN VON EINEM,
DER AUSZOG |
| 1992 | WEN DIE GÖTTER LIEBEN |
| 1993/94 | DIE NACHT AUS BLEI |
| 1995 | DAS LETZTE UFER |
| 2000 | ZERO CROSSING |
| 2001 | AUF ALLEN MEEREN |

bis Sommer 1998 wurde in Russland und der Ukraine gedreht. Anschließend dauerte es zwei Jahre, bis die russische Marine einen Käufer für das Schiff finden konnte. Ein Zeitraum, der abgewartet wurde, um den Film dramaturgisch und inhaltlich abschließen zu können. Das Ergebnis ist ein Dokumentarfilm über das Ende der Sowjetunion und ein Ausblick auf deren Nachfolger: China als Weltmacht.

During the cold war the »Kiev« was the Soviet Union's largest and most important warship. From 1994 the aircraft carrier sat as a floating hulk on the North Sea coast of Russia, watched over and cared for by her last captain until Summer 2000, when she was towed to China. This adventurous voyage is the focal point of this film. In essay-like form, we follow the destiny of this ship and her former crew that have, due to political upheaval, been spread around. As the story unfolds it becomes evident that the »Kiev« was not just a heavily armed military instrument, but also a propaganda vehicle which was immortalized on film, an allegory for the power and the glory of the Soviet Union.

»On the Seven Seas shows what the oft-quoted »end of history« can really mean. The new world order has produced a variety of yearnings with which the survivors attempt to fill the hole in their lives. One guards his flag, another has a tea set he stole off the ship. Individual and collective memories fall together like pieces of a puzzle that Johannes Holzhausen presents alongside the portraits of these people. Edited together with a suggestive soundtrack, the grainy and scratched archive footage of the ship and crew's years of service attain a dreamlike quality that says more about the passage of time than a purely technical story ever could. The »Kiev« has long faded into a visual memento, a ghost ship that constantly sails through its protagonists dreams. But On the Seven Seas is not a nostalgic review of historical greatness and recent decline. The story itself is ironic enough. At the end of the film, the yearnings of 20th-Century socialism make way for Asian-style market economics.«

Michael Löbenstein



Aufnahme

Admission

**Deutschland 2001, 35mm, 1:1.85,
(gefilmt auf Super 16 mm und DV),
Farbe, Dolby SR, 92 Minuten**

Buch, Regie, Schnitt: Stefan Landorf

Kamera: Christof Oefelein

Ton: Patrick Veigel

Musik: David Sanchez

Produzent: Stefan Landorf
Schönhauser Allee 134b
D-10437 Berlin
Tel. +49-30-41 71 49 00
Fax +49-30-244 31 58 55
e-mail: landorf-f@gmx.net

Produktion und Weltvertrieb:
landorf-f (im Auftrag des ZDF)

Co-Produktion: HFF München

Redaktion: Lucas Schmidt
(ZDF, Das kleine Fernsehspiel)

Uraufführung: 17.11.2001, Duisburg

Preise: 3sat-Dokumentarfilmpreis
für den besten deutschsprachigen
Dokumentarfilm, Duisburger
Filmwoche 2001

Mo 29.4. 17.00 Filmmuseum
Mi 1.5. 18.00 Maxim

»Aufnahme zeigt den Arbeitsalltag in der Klinik, präsentiert das ›Krankenhaus als Maschinerie‹. In Parallelmontagen eröffnen sich die sichtbaren – Patientenaufnahme – und unsichtbaren Welten – von Ärztekonzferenzen bis zur Desinfektion der Betten – dieses medizinischen Systems, Mechanismen werden erkennbar. Der Blick bleibt auf Distanz, ebenso wie die Emotionen, die in den professionellen Krankenhausalltag nicht eindringen. Der Angelpunkt dieses Alltags wie auch des Films ist die Wiederholung, eine rhythmisierte Wiederholung von Arbeitsschritten (...). Die visuelle Ebene wird von einem wunderbaren Soundtrack begleitet. Der Ton ist kontinuierlich, die konventionelle Trennung zwischen ›atmosphärischen‹ Bildern und Dialogszenen existiert nicht. Statt dessen baute David Sanchez den Sound aus nur zum Teil synchronen Alltagsgeräuschen, die dem Film regelrecht als Partitur unterlegt wurden.«
Barbara Pichler

»1992 verließ ich die Klinik, um der Routine zu entgehen, die das System von mir verlangte, eine Parallelwelt, bestehend aus Blutentnahmen, Morgenbesprechung, Visiten, Patientenaufnahmen und -entlassungen, endlosen Diktaten, für Nicht-Mediziner in der Regel als Betroffene der Wahrnehmung entzogen. Siebeneinhalb Jahre Rollentraining wollte sich bei mir nicht ausgehen. Weder war es mir gelungen, den wohlwollenden Rat eines Chefarztes zu befolgen, das Ganze doch bitte nicht so ernst zu nehmen, noch wollte sich die Patientenaufforderung ›Na, Sie sind doch der Arzt!‹ vollständig auf mein Handeln auswirken. Später, als Dokumentarfilmstudent, veränderte sich mein Blick zu neugieriger Distanz.«
Stefan Landorf

Admission shows the normal work day in the clinic, presenting the ›hospital as machine‹. Parallel cuts open up the visible – patient admission – and invisible worlds – from doctor's meetings to disinfection of the beds – of the medical system; mechanisms become recognisable. The view remains distant, as do the emotions, which do not invade professional hospital

BIO-FILMOGRAPHIE Stefan Landorf

Geboren 1963 in Hamburg. 1985-1993 Medizinstudium, 1993 Approbation. Seit 1994 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Landorf lebt in Berlin und arbeitet seit 1995 als freier AVID Editor.

Filme (Auswahl):

1996	DAUERGÄSTE
1997	SYNAESTHESIE
1998	JANT ZEN ODER DIE KUNST, ALS ZAHNARZT PLEITE ZU GEHEN
2001	AUFNAHME

daily life. The crucial point of this everyday routine, as well as of the film, is repetition, a rhythmical repetition of work steps (...). The visual level is accompanied by a wonderful soundtrack. The sound is continuous, the conventional separation between ›atmospheric‹ images and dialogue scenes does not exist. Instead David Sanchez built up the sound from only partly synchronous everyday noises, which overlay the film as a genuine score.
Barbara Pichler



Bellaria – so lange wir leben!

Bellaria – as long as we live!

**Deutschland/Österreich 2001, 35mm,
1:1.85, (gedreht auf Super 16mm),
Farbe und s/w, Dolby SR, 100
Minuten**

Regie: Douglas Wolfsperger

Kamera: Helmut Wimmer

Ton: Josef Knauer

Schnitt: Götz Schubert

Musik: Hans Jürgen Buchner /
Haindling

Produzenten: Douglas Wolfsperger,
Martin Dietrich

Co-Produzent: Dieter Pochlatko

Produktion: Douglas Wolfsperger
Filmproduktion, Zugweg 18,
D-50677 Köln, Tel. +49-221-932 95 64
Fax +49-221-932 95 65
www.Douglas-Wolfsperger.de

Co-Produktion: epo-Film, Wien;
Arte / WDR, Köln

Gefördert von: Filmstiftung NRW,
FFA, BKM, WFF, Kunstsektion
österreichisches Bundeskanzleramt,
WDR/Arte

Uraufführung: 22.1.2002, Max-
Ophüls-Festival, Saarbrücken

Weltvertrieb: Peppermint GmbH,
München, www.seepeppermint.com

Verleih: Salzgeber & Co. Medien
GmbH, Berlin

In einer Nebenstraße hinter dem Wiener Volkstheater gibt es ein kleines, unscheinbares Programmkino, in dem die Zeit stehengeblieben zu sein scheint – das Bellaria. Hier trifft sich regelmäßig eine kleine eingeschworene Schar von Liebhabern alter Ufa-Filme und großer Leinwandidole. 70 Jahre und älter sind sie. Gegen ein paar Schilling erleben sie den Kinossessel als Zeitmaschine in die eigene Jugend.

Die Dokumentation ist eine filmische Entdeckungsreise zu diesem Ort mit seinem morbiden Charme. Sie spürt den Lebensgeschichten der mitunter skurrilen Stammesbesucher nach und enthüllt Stück für Stück deren wahre Sehnsüchte: das Rad der Zeit für ein paar Momente anzuhalten, die Erinnerungen an eine verloren gegangene Jugend aufleben zu lassen und Gevatter Tod immer wieder aufs Neue ein Schnippchen zu schlagen – mit viel Herz und einer gehörigen Portion Wiener Schmäh.

In a small side street behind the Volkstheater in Vienna there is a tiny, very popular repertory cinema where time appears to have stood still. The »Bellaria« cinema is a regular meeting place for a merry band of aficionados of old Ufa films and the late, great stars of yesteryear. These fans are all around seventy years of age and older. For a few schilling, they can sit back in a cinema seat and allow themselves to be transported back to the days of their youth.

»I enjoy looking for people one might not notice at first glance because they lead such inconspicuous lives. Upon closer examination I'm so often surprised at the colourful and exiting personalities I find and the way they come to terms with their problems and worries with an incredible amount of humour.«

Douglas Wolfsperger

BIO-FILMOGRAPHIE Douglas Wolfsperger

Geboren 1958 in Zürich. Aufgewachsen in Friedrichshafen und Konstanz. Schon als Schüler drehte er Super 8-Filme. Nach dem Abitur Regiepraktikum beim SWF Baden-Baden. 1982 Umzug nach München. Mitarbeit bei Produktionen der Hochschule für Fernsehen und Film. 1985 erste Spielfilmregie. Seit Anfang der 90er Jahre zahlreiche dokumentarische Beiträge und Porträts für SWF und WDR. Produzent, Regisseur, Autor und Schauspieler.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---|
| 1978 | DIE BEGEGNUNG DER JUNGFRAU MARIA MIT JOHN TRAVOLTA UND DEREN FOLGEN |
| 1981 | SELIG SIND DIE TOTEN |
| 1982 | PELZJAGD |
| 1983 | IN DULCI JUBILO UND SO |
| 1985 | LEBE KREUZ UND STERBE QUER |
| 1986 | KIES |
| 1991 | LEBEN VOM BROT |
| 1992 | PROBEFAHRT INS PARADIES |
| 1995 | WINDELN, WEHEN, KAFFEEKANNEN |
| 1996 | HAARIGE GESCHÄFTE |
| 1997 | DIE UNVOLLSTÄNDIGE FRAU |
| 1998 | KARAMBA, KARACHO, EIN KÄNNCHEN! |
| 1999 | DIE ERBEN VOM PRICKINGSHOF |
| 1999 | HEIRATE MIR! |
| 2001 | BELLARIA – SO LANGE WIR LEBEN! |

Sa 27.4. 20.00 Filmmuseum

Mo 29.4. 22.45 Rio



Blatnoi mir

Welt der Gauner Thieves' world

**Finnland 2001, 35mm,
(gefilmt auf Super 16mm),
Farbe, Dolby, 82 Minuten**

Buch und Regie: Jouni Hiltunen

Kamera: Tahvo Hirvonen

Ton: Timo Linnasalo

Schnitt: Anne Lakanen

Sound Design: Niko Paakkunainen

Produzent: Pertti Veijalainen

Ausführender Produzent:
Aleksander Gutmann

Produktion und Weltvertrieb:

Illume Ltd, Palkkatilankatu 7,
FIN-00240 Helsinki,
Tel./Fax: +358-9-148 14 89,
e-mail: illume@illume.fi

Gefördert von: AVEK, Finnish Film
Foundation, Nordic Film- & TV Fund,
Soros Documentary Fund of the
open Society Institue, DR Dänemark,
TV 4 Sweden, NRK, ORF

Uraufführung: September 2001,
Nordic Panorama, Aarhus, Dänemark

Drei Männer in einem russischen Gefängnis. Sie sitzen eine lebenslange Haftstrafe ab. *Blatnoi mir* ist eine Reise in ein Leben am Rande der Menschlichkeit. Die Haftanstalt, ein ehemaliges Kloster 800 Kilometer nordöstlich von St. Petersburg, ist für ihre Hardliner-Methoden berüchtigt. Kontakte zu anderen Gefangenen sind verboten. Valeri, Mihael und Andrei verbüßen ihre lebenslangen Haftstrafen in ihren Zellen. Die Monotonie der dahin gleitenden Tage wird lediglich durch bewachte Mahlzeiten und Trainingsrunden im Freien unterbrochen, die immer zum gleichen Zeitpunkt stattfinden. Hinter den Gefängnismauern nimmt Zeit andere Formen an: Sie dehnt sich aus, heute wird zur Ewigkeit, und alles, was zehn Jahre zurück liegt, fühlt sich an, als wäre es gestern geschehen.

»Ich hatte nicht erwartet, lebenslänglich zu bekommen. Ich dachte, die würden mich hinrichten. Das wäre, ehrlich gesagt, leichter gewesen.«

Three prisoners are serving a life sentence in a Russian penitentiary. Calm shots of the expansive view outside the isolated building emphasize the dead-end situation they are in. For the first thirty minutes, the three are only heard in the voice-over. We see their faces, eyes staring. From the distance, hollow prison noises resound: the footsteps of a guard, the sound of a closing door. The camera glides through empty corridors; everything is wrapped in a grey haze. In the slow tempo, director Jouni Hiltunen catches the extreme monotony and inhumanity of prison life. The three inmates portrayed have resigned themselves to their fates. Hiltunen films them during their small daily activities. Each has found something to keep madness at bay. Gymnastics, Krishna rituals or playing the guitar. Their huge detailed tattoos, meanwhile, open up other chapters from their life stories.

Blatnoi Mir is a journey to a life at the periphery of humanity. Life imprisonment is a world from which the prisoner never returns.

BIO-FILMOGRAPHIE Jouni Hiltunen

Geboren 1964. Abschluss am Rovaniemi Institut für Industrial Arts and Handicrafts. Zahlreiche Filme als Regisseur, Kameramann und Cutter. Seit 1993 als Regisseur bei Illume Ltd.

Filme (Auswahl):

1992	PAPERITYÖTÄ
1995	TWO-WHEEL DREAM
1996	WHERE THE WIND BLOWS
1997	UNDER BAR HIMMEL
1998	THE FINAL MISSION
1999	NATTPATROLLEN
1999	SYDOSLIGA LINJEN
2001	BLATNOI MIR

Di 30.4. 13.00 **Filmmuseum**
Do 2.5. 18.00 **Maxim**



Broadway. Black Sea

Brodwey. Chernoye Morye

Buch und Regie: Vitalij Manskij

Kamera: Pawel Kostomarov

Ton: Vitalij Kryglikov

Schnitt: Georgij Klubkov,
Igor Nikolajev

Produktionsleitung:

Natalia Manskaja (Russland)

Meike Martens (Deutschland)

Produzent: Heino Deckert

Produktion: MA.JA.DE Film

Petersteinweg 13, D-04107 Leipzig

Tel. +49-341 983 96 96

Fax +49-341 215 66 39

www.majade.de

Co-Produktion: ZDF/Arte, Czech
Television, RTR Russian Television
& Studio Vertov

Gefördert von:

Mitteldeutsche Medienförderung,
Sächsisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Uraufführung: April 2002, Nyon

Weltvertrieb und Verleih: d.net.sales

Peterssteinweg 13, D-04107 Leipzig

Tel. +49-341 215 66 38

Fax +49-341 215 66 39

e-mail: info@d-net-sales.com

www.d-net-sales.com

Sommerurlaub am Schwarzen Meer. 10 Jahre nach dem Zusammenbruch der UdSSR begegnen sich hier Flüchtlinge aus Tschetschenien und Abchasien, Armenier, Georgier, Russen ... Die einen hoffen auf raschen Verdienst, um den kommenden Winter zu überstehen, die anderen auf Erholung und Strandvergnügen, ohne sich den Urlaub wirklich leisten zu können. Man badet, man sonnt sich, betrinkt sich mit neuen Bekannten, spielt, lässt sich fotografieren. Pubertierende Jungs greifen zum Fernglas, abends beim Tanz hoffen Männer und Frauen auf Abenteuer. »Wjso charascho«, das Leben geht weiter, mit Einschränkungen zwar, aber so intensiv, wie es nur irgend möglich ist.

Refugees from the Caucasian republics, Armenians, Azerbaidjanis and Russians meet on the shore of the Black Sea: they work as shop keepers, life guards, karaoke singers, or just enjoy their holidays. The place where all this happens is called Broadway and does not exist on any map; not even the most detailed one. But its temporary inhabitants construct a whole world in miniature that consists of small carts, tents or booths closely parked in rows and haphazardly set up. The scenery built for a few weeks during summer is bubbling with life – and does not at all correspond with ordinary daily life in Russia.

BIO-FILMOGRAPHIE Vitalij Manskij

Geboren 1963 in Lwow/Ukraine. Ausbildung an der Moskauer VGIK. Er ist heute einer der bekanntesten russischen Dokumentarfilmregisseure und Direktor des Vertov-Studios beim russischen Fernsehsender REN-TV, wo er auch produziert. Nahezu alle seine Filme wurden auf internationalen Festivals vielfach prämiert. Er gründete ein Archiv für Amateurfilme, die zwischen 1945 und 1991 gedreht wurden, und hat die einzige russische Website zum Dokumentarfilm initiiert (www.vertov.ru).

Filme (Auswahl):

1988	SOBAKI
1989	FINISH
1989	BUMERANG
1990	PARK KULTURY
1990	POST
1991-95	ETUDI O LJUBVI (I – III)
1992	TELO LENINA
1993	IMPERIJE DREAMS
1993	SRESKI OTSCHERODNOJ WOIJNI
1993	MOSCOW-BERLIN: WAY BACK
1994	RUTSKOJ TOMORROW
1995	BLAGODAT
1999	TSCHASTNYE KRONIKI. MONOLOG
2001	THE REDTSARS. PRESIDENTS OF RUSSIA: GORBATCHEV. AFTER EMPIRE; YELTSIN. ANOTHER LIFE; PUTIN. LEAPYEAR

Di 30.4. 20.30 Maxim

Do 2.5. 15.00 Filmmuseum



Children Underground

**USA 2001, 35mm, 1:1.66,
(gefilmt auf DV), Farbe, 105 Minuten**

Regie: Edet Belzberg

Kamera: Wolfgang Held

Ton: Alexandra Soloman

Schnitt: Jonathan Oppenheim

Musik: Joel Goodman

Produzentin: Edet Belzberg

Produktion: Belzberg Films

169 West 73rd St. 6

New York, NY 10023

Tel. ++1-212-579-6988

Fax ++1-212-579-4859

e-mail: ebelzberg@nyc.rr.com

Uraufführung: September 2001,
New York City

Weltrechte: Menemsha
Entertainment, Los Angeles,
neilf@ix.netcom.com

Preise: Oscar Nominierung 2002,
Spezialpreis der Jury, Sundance Film
Festival 2001; Preis für den besten
Dokumentarfilm der International
Documentary Association; Anthony
Radziwill Documentary Achievement
Award/11th Annual Gotham Awards

So 28.4. 13.00 Maxim
Do 2.5. 20.00 Filmuseum

Während des Ceaușescu-Regimes wurden in Rumänien Tausende unerwünschter Kinder geboren – Verhütung und Abtreibung waren verboten. Viele von ihnen landeten auf der Straße. Heute leben an die 20.000 heimatlose Kinder in Bukarest. *Children Underground* begleitet fünf von ihnen über einen Zeitraum von vier Jahren. Mal leben sie in U-Bahn-Stationen, mal in einem Heim für obdachlose Kinder, mal für kurze Zeit zuhause. Die acht bis zehn Jahre alten Kinder hängen herum, schnüffeln Klebstoff, prügeln sich. Hoffnung, aus dieser Hölle zu entkommen, gibt es kaum.

In diesem düsteren Film, der an eine Schwarz-Weiß-Reportage aus der Zeit der Rezession erinnert, erzählt Regisseurin Edet Belzberg auf direkte, offene, brutale und zutiefst humane Weise die traurige Geschichte von Kindern in Rumänien zu Beginn dieses Jahrtausends. *Children Underground* ist das aufrüttelnde Porträt einer obdachlosen Gemeinschaft, die versucht, ihr eigenes Inferno zu überleben.

During Ceaușescu's regime in Romania, contraceptives and abortion were outlawed. The nation's work force had to be increased. Thousands of unwanted children were born, many of them ending up on the streets. Today, twenty thousand of them roam the streets of Bucharest. Children Underground presents a portrait of five of these. The shooting process took four years, the protagonists of this disturbing documentary were followed through different periods of their lives: on the streets when they were living in the subway, in a centre for homeless children, some of them even in their mothers' houses.

Spending a lot of time with the children, the filmmaker witnessed their most intimate moments and captured them. Even when the kids are fighting, they seem to completely forget the presence of the camera. Hooked on paint sniffing, beaten up, these eight or ten-year-old kids are already so traumatized that many scenes come to the audience as a huge shock. The roaring sounds as well as the muffled lights of the subway where the children spend most of their time

BIO-FILMOGRAPHIE Edet Belzberg

1997 Abschluss an der Hochschule für International and Public Affairs (Columbia University). Gastdozentin an der Journalistenschule, Columbia. Heute unterrichtet sie im Fachbereich Dokumentarfilm an der NYU Tisch School of the Arts. *Children Underground* ist ihr erster langer Dokumentarfilm.

Filme (Auswahl):

1996 A MASTER VIOLINIST

2001 CHILDREN UNDERGROUND

seem to be an inferno from which there is no escape. The colours in the film sometimes fade into black and white, creating the impression that these unfortunate children's hopes are constantly being pushed further away.

The film presents a poignant, unblinking portrait of these forgotten children, and gives voices and faces to one of Eastern Europe's grimmest realities.



Daughter from Danang

USA 2001, 35mm, 1:1.33, Farbe, Dolby SR, 80 Minuten

Buch und Regie: Gail Dolgin, Vicente Franco

Kamera: Vicente Franco

Ton: Jamie Kibben

Schnitt: Kim Roberts

Musik: B. Quincy Griffin, Hector Pérez

Produzentin: Gail Dolgin

Produktion und Weltvertrieb:
Interfaze Educational Productions Inc., Gail Dolgin, 2600 Tenth Street, Suite 411, Berkeley, CA 94710, USA
Tel. ++1-510-548 36 99
Fax ++1-510-548 38 66
gd.interfaze@mindspring.com

Gefördert von: Alfred P. Sloan Foundation, Liberty Mutual, The Scotts Company, Open Society Institute, Zellerbach Family Fund, W. A. Gerbode Foundation u. a.

Uraufführung: Januar 2002, Sundance Film Festival

Preise: Grand Jury Prize for Documentary, Sundance 2002

So 28.4. 20.30 Maxim
Do 2.5. 13.00 Filmmuseum

Als Tochter einer vietnamesischen Mutter und eines amerikanischen Militärangehörigen war die siebenjährige Hiep Teil der »Operation Babylift«, einer Militäroperation mit dem Ziel, vietnamesische Kinder zur Adoption in die Vereinigten Staaten zu bringen. Ihre Mutter fürchtete um Hiep's Sicherheit, sollte sie in Vietnam bleiben, und stimmte der Reise zu. Hiep, in »Heidi« umbenannt, wurde von einer allein erziehenden Mutter in der Kleinstadt Pulaski in Tennessee adoptiert und arbeitete hart daran, die amerikanische Kultur anzunehmen. Als Jugendliche verschlechterte sich ihre Beziehung zur Adoptivmutter, und sie begann mit der Suche nach ihrer leiblichen Mutter. Durch einen glücklichen Zufall fand sie zu ihr Kontakt und die beiden begannen, sich zu schreiben. Ihre Mutter lebte noch immer in Danang, zusammen mit ihren Halbgeschwistern und der gesamten Großfamilie. Heidi beschließt, eine Reise in ihr Geburtsland zu unternehmen, um ihre Familie zu treffen, muss aber bald erkennen, wie groß die kulturellen Unterschiede zwischen ihnen sind. (...) *Daughter from Danang* ist eine bewegend deutliche Erinnerung daran, dass die Wunden des Krieges viel weiter reichen, als wir uns vorstellen können.

Lisa Viola

Born to a Vietnamese mother and an American serviceman, seven-year-old Hiep was part of »Operation Babylift«, a military operation to relocate Vietnamese children to the United States for adoption. Her mother feared for Hiep's safety if she were to remain in Vietnam and agreed to send her to the States. Hiep (re-named Heidi) was adopted by a single mother in the small town of Pulaski, Tennessee, where she worked hard to assimilate into American culture. As a young adult, her relationship with her adoptive mother deteriorated, and she commenced a cross-continent search for her birth mother. Through a fortunate coincidence, she found a link to her mother, and the two began a correspondence. She learned that her mother was still living in Danang with her half-siblings and extended family.

BIO-FILMOGRAPHIE Gail Dolgin

Geboren in New York. Studium der Kunstgeschichte an der University of Pennsylvania in Philadelphia. Fotografie-Studium in New York. Seit 1968 Arbeiten für »Newsreel«. Heute lebt und arbeitet Gail Dolgin in Berkeley, Kalifornien.

Filme (Auswahl):

1993 CUBA VA (Co-Regie)
2001 DAUGHTER FROM DANANG

Vicente Franco

Geboren in Madrid. Filmstudium an der San Francisco State University. Seit 1982 Arbeiten als Produzent, Regisseur, Filmemacher und Cutter im Bereich Film und Fernsehen. Vicente Franco lebt in San Francisco.

Filme (als Kameramann/Auswahl):

1993 CUBA VA (Co-Regie)
1994 FREEDOM ON MY MIND
1997 THE FIGHT IN THE FIELDS
2001 DAUGHTER FROM DANANG

Heidi decides to make the journey to her native homeland to meet her family and soon realizes just how deep their cultural differences run. The tears when they meet signal the first of a multitude of emotions their long-awaited reunion will bring. Daughter from Danang is a moving and stark reminder that the casualties of war reach much further than we imagine.

Lisa Viola



De älskande i San Fernando

Die Liebenden von San Fernando The Lovers of San Fernando

**Schweden 2001, 35mm, 1:1.66, Farbe,
Dolby Digital, 90 Minuten**

Buch und Regie: Peter Torbiörnsson

Co-Regisseur: Mikael Wahlforss

Kamera: Göran Gester

Ton: Jon Torbiörnsson

Schnitt: Eva Hillström,
Susanne Linnman

Musik: Thomas Almqvist

Produzent: Elisabeth Lee, GötaFilm

Produktion: GötaFilm AB

Co-Produktion: Mikael Wahlforss

Gefördert von: SVT Sveriges
Television, YLE Yleisradio FST/TV2,
Svenska Filminstitutet, AVEK, Nor-
disk Film- & TV Fund, Eurimages,
Soros Documentary Fund

Uraufführung: 23. Februar 2001,
Schweden

Weltrechte und Verleih:
Mikael Wahlforss, Epidem
Maneesikatu 1 J, FIN-00170 Helsinki
Tel. +358-9-684 6612
Fax +358-9-684 6614
e-mail: wahlforss@epidem.pp.fi

Irgendwann blieb die Liebe auf der Strecke. Zwanzig Jahre lang begleitete der Filmemacher die Lebensgeschichte von Tinoco und Ninoschka – die sich einmal sehr nahe waren.

Die Probleme der nicaraguanischen Gesellschaft haben auch bei ihnen ihre Spuren hinterlassen. Zurück liegt die Zeit der Revolution, der ökonomischen wie sozialen Umwälzungen. Der Film porträtiert das Leben eines Paares, das tief im Kampf um das tägliche (Über-)Leben steckt. Erstaunlich offen zeigen die Protagonisten vor der Kamera ihr Leid, ihre Schwächen und ihre Enttäuschungen. Tinoco und Ninoschka machen aber auch deutlich, dass sie weiter unvermindert für ihre Träume kämpfen werden, obwohl sie von den meisten Errungenschaften der modernen Zivilisation ausgeschlossen sind.

»Liebe, der Kampf ums Überleben und die Zeit und ihre Färbungen. Für mich gibt es keine wichtigeren Themen ... Ich habe über die Jahre hinweg in San Fernando echtes Leben echter Menschen gefilmt. Weder sie noch ich wussten, wohin diese Geschichte führen würde. Aber meine Lebenszeit und mein Kampf spiegeln sich in ihrem Leben.«
Peter Torbiörnsson

The Lovers of San Fernando is a film about a couple's desperate attempt to once more find their lost happiness. This true story follows a couple during almost twenty years ending in the millennium 2000. It captures the fragrance of hope in the present moment and the dreams that the couple so badly wants to come true. The film depicts a reality beyond the ordinary. What happens to two young people passionately in love when confronted with a hostile environment? We meet the twenty-year old hitchhiker Tinoco on his way to the village San Fernando in northern Nicaragua to marry the sweet Ninoschka. He is from the sea and she from the mountains. To obtain her consent he has to acquire new skills for a new and different life. Ninoschka's family puts him through severe tests until he at last seizes the power in the family co-operative.

BIO-FILMOGRAPHIE Peter Torbiörnsson

Bevor er Filme drehte, arbeitete Peter Torbiörnsson für mehrere Jahre als freier Korrespondent für verschiedene Zeitungen, u. a. für Dagens Nyheter, Schwedens größte Tageszeitung.

Filme (Auswahl):

1971	AFTER CHE
1975	TWO YEARS AFTER, CHILE
1980	THE CHILDREN OF SANDINO
1982	INTHE SHADOW OFTHE REVOLUTION, EL SALVADOR
1983	CONTRAS!
1983	THE LAND OFTHE BURNED HOUSES
1985	ONTHE BORDER
1985	THE ESCAPE
1986	TELEPHONE 515, NICARAGUA
1987	REYNO!
1988	THE CEASEFIRE
1990	CHIMNEYLIFE, EAST GERMANY
1991	THE CHOCOLATE OF KING HASSAN
1993	TANGO LIMA, BOSNIA
1994	WE DON'T KNOW WHAT IS HAPPENING, THAT'S WHAT IS HAPPENING
1994	THE LAST VOYAGE, FROM UGANDA AND SWEDEN
1996	IN SEARCH OF A MISSING DAUGHTER, SWEDEN AND ARGENTINA
1998	AFTERTHE HUNT
2001	THE LOVERS OF SAN FERNANDO

So 28.4. 15.30 Maxim
Di 30.4. 20.00 Filmmuseum

In this saga about Ninoschka's and Tinocos way to middle age, we experience the life cycle of a Nicaraguan village and its inhabitants during continuous war and violent struggle for power in the local co-operative and

how it affects the family relations. We get to know and love Ninoschka and we engage in her fight for survival.

»Love, the struggle for survival and the time and its colours. I can't find a more relevant theme for me to

deal with ... It's real lives I've filmed over the years in San Fernando. They didn't know the outcome of the story, neither did I. But I can see my time and struggle portrayed in theirs.«

Peter Torbiörnsson



Domestic Violence

Die Frauen, die im Spring Crisis Centre in Tampa, Florida, um Hilfe bitten, sind von ihren Männern geschlagen, gedemütigt, mit dem Tode bedroht oder sexuell missbraucht worden. Ihnen wurden die Knochen gebrochen, sie wurden stranguliert oder mit Messern verletzt. Jahre- oder auch jahrzehntelang haben sie das ausgehalten: der Kinder wegen, weil sie ihren Peiniger liebten oder von ihm finanziell abhängig waren. *Domestic Violence* erzählt vom Krieg in den Familien, die ihn über ihre schwer traumatisierten Söhne und Töchter immer weiter in die Zukunft tragen. Wiseman erzählt aber auch von einem möglichen Ende dieser Gewalt-Spirale: Er zeigt Frauen, die die Trennung gewagt haben: ihre Aufnahme im Krisenzentrum, Therapiesitzungen, schließlich ihre Versuche, ein neues Leben aufzubauen.

Domestic Violence is one of (Frederick Wiseman's) greatest films, balanced between the grand, meditative viewpoint of the recent work and the intense focus of a Juvenile Court... Like any good Wiseman film, Domestic Violence is dense with unforgettable images, passages and vignettes: a meeting of counselors hacking their way through the thicket of hopelessly tangled emotions between a recently admitted family; a group of very proper old ladies led on a tour through the facility, gasping at every horrifying statistic and detail; and perhaps most unforgettable of all, an old woman, recently arrived at the shelter, who has retreated into a protective world of her own.

Kent Jones, Film Comment, 14. August 2001

**USA 2001, 16mm, Farbe,
196 Minuten**

Buch, Regie, Ton, Schnitt:

Frederick Wiseman

Kamera: John Davey

Produzent: Frederick Wiseman

Produktion: Domestic Violence Film,
Inc.

Weltrechte, Verleih: Zipporah Films

1 Richdale Avenue #4

Cambridge MA 02140, USA

Tel. +1-617-576 36 03

Fax +1-617-864 80 06

Uraufführung: 30. Juni 2001, Venedig

Preise: Best Documentary, Silver

Hugo, Chicago International Film

Festival 2001

Mi 1.5. 12.00 Filmmuseum

BIO-FILMOGRAPHIE Frederick Wiseman

Geboren 1930 in Boston. Abschluss in Yale, danach Juraprofessor in Boston. Seit 1967 unabhängiger Filmmacher. Sein erster Film *Titicut Follies* über ein großes amerikanisches Gefängnis (vor allem für Sexualstraftäter) wurde verboten. Seine Filme wurden auf unzähligen Festivals gezeigt und erhielten viele Preise.

Filme (Auswahl):

1967	TITICUT FOLLIES
1968	HIGH SCHOOL
1969	LAW & ORDER
1970	HOSPITAL
1971	BASIC TRAINING
1973	JUVENILE COURT
1974	PRIMATE
1975	WELFARE
1976	MEAT
1977	CANAL ZONE
1978	SINAI FIELD MISSION
1982	SERAPHITA'S DIARY
1985	RACETRACK
1986	BLIND
1986	DEAF
1986	ADJUSTMENT AND WORK
1987	MISSILE
1989	NEAR DEATH
1989	CENTRAL PARK
1991	ASPEN
1993	ZOO
1995	BALLET
1997	PUBLIC HOUSING
1999	BELFAST, MAINE
2001	DOMESTIC VIOLENCE

Außerdem zeigen wir in der Reihe »Paradise Lost« Frederick Wisemans Film *Basic Training* (1971) am Mo, 29.4., 20.30, Maxim.



Elsewhere

**Österreich 2001, 35mm, Farbe,
240 Minuten**

Buch: Silvia Burner, Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter

Regie und Kamera: Nikolaus Geyrhalter

Ton: Stefan Holzer

Schnitt: Wolfgang Widerhofer

Produktion: Nikolaus Geyrhalter
Filmproduktion, Hildebrandgasse 26,
A-1180 Wien, Tel. / Fax +43-1-4 03 01 62
e-mail: office@geyrhalterfilm.com
www.elsewhere.at

Co-Produktion: ARTE Deutschland,
Bayerischer Rundfunk / Film und
Teleclub

Gefördert von: Filminstitut, WFF,
Niederösterreich Kultur

Uraufführung: November 2001,
IDFA Amsterdam

Weltrechte: s. Produktion

Preise: Special Prize of the Jury /
IDFA Amsterdam 2001

Von der gelben Wüste im Niger bis hin zu den weißen Schneefeldern Grönlands: Zwölf Monate lang reiste der Filmemacher Nikolaus Geyrhalter mit seinem Team durch die ganze Welt. Es entstanden zwölf Berichte aus zwölf verschiedenen Ländern. In jedem Land filmten sie drei Wochen lang, deponierten das Material in Wien und brachen dann in den nächsten Kontinent auf.

Neben Tuaregs in Nigeria und Inuit in Grönland folgten sie einem finnischen Rentier-Hirten auf seinem Motorschlitten durch die schneeweiße Tundra. Sie beobachteten die Beziehungsprobleme eines Paares in Namibia, die Inspiration einer religiösen Inderin und die Folgen der Öl-Produktion in Sibirien. In West-Papua berichtet ein Mann von den Jagdtechniken der Korowai, in Australien spielen die Aborigines nicht mehr nur Didgeridoo, sondern auch Nintendo. In Kanada versucht ein Mann sich seiner Wurzeln zu besinnen, indem er die Sprache der Nisga'a erlernt. Eine 87-jährige Chinesin ist immer noch mit ihren Pflichten als Familienoberhaupt beschäftigt, ein Fischer aus Sardinien pflegt den traditionellen Fischfang, und ein blinder Mann aus Mikronesien erlebt die Schönheit des Woleai-Atolls mit seinen Händen. Die Begegnungen mit Angehörigen verschiedenster Kulturkreise zeugen vom Einfluss der Modernisierung auf das Alltagsleben, das noch bis vor kurzem ausschließlich von Traditionen bestimmt war.

From the yellow desert of Niger to the white snow plains of Greenland: for twelve months, documentary filmmakers Nikolaus Geyrhalter, Christoph Meissl and Stefan Holzer travelled across the world, creating twelve twenty-minute reports from twelve different countries.

In each country, they shot for three weeks, then deposited the footage in Vienna before continuing to the next continent one week later. Besides Tuareg in Nigeria and Inuit in Greenland, they followed a Finnish reindeer herdsman tearing across the virgin snow-white tundra on his scooter, the relational problems of a Namibian couple, the religious inspiration of an

BIO-FILMOGRAPHIE Nikolaus Geyrhalter

Geboren 1972 in Wien. Gründet 1994 die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion.

Filme (Auswahl):

1994	ANGESCHWEMMT
1997	DAS JAHR NACH DAYTON
1999	PRIPYAT
2001	ELSEWHERE

Indian woman and the consequences of oil production in Siberia. In Western Papua, a man tells about the Korowai's hunting techniques; in Australia, Aborigines no longer play only the didgeridoo, but also Nintendo games, and in Canada a man who was born a Nisga'a tries to reconnect with the Nisga'a by learning their language. An 87-year-old woman from China is still busy performing her duties as head of the family, a fisherman from Sardinia preserves the traditional way of fishing, and a blind man from Micronesia sees the beauty of Woleai Atoll with his hands. From all twelve remote places on earth, wordless accounts are given of the influence of modernisation on daily life, which until recently was dominated by tradition.



Family

**Dänemark 2001, 35mm,
Cinemascope, (gefilmt auf Digi-Beta),
Farbe, Dolby SR, 90 Minuten**

Buch: Sami Martin Saif

Regie: Sami Martin Saif
und Phie Ambo

Kamera: Phie Ambo

Ton: Svenn Jakobsen

Schnitt: Janus Billeskov Jansen

Musik: Søren Hyldgaard

Produzent: Jonas Frederiksen

Produktion: Cinevita Film Company
ApS, Norrebrogade 155, DK-2200
Kopenhagen, Tel./Fax +45-3583-26 46
e-mail: jonas.frederiksen@cinevita.dk

Gefördert von: Danish Film Institute,
Dänisches Innenministerium

Uraufführung: 9.11.2001, Kopenhagen

Verleih: Jan Rofekamp, Films Transit
International Inc., 402 est Rue Notre-
Dame, Montréal, Quebec, QC H2Y
1C8 Canada, Tel. +1-514-844-33 58
Fax +1-514-844-72 98
e-mail: info@filmstransit.com

Preise: Joris Ivens Award, IDFA
Amsterdam 2001

Mi 15. 20.00 Filmmuseum
Fr 3.5. 18.00 Maxim

Sein Vater verließ ihn, als er und sein Bruder noch sehr jung waren. Später begeht der Bruder Selbstmord. Eigentlich will Sami daraufhin seinen Vater finden, verschiebt das Vorhaben jedoch wieder und wieder. Sein Zögern entspringt diffusen Ängsten und einer vagen Unsicherheit. Doch schließlich macht er sich gemeinsam mit seiner Freundin auf den Weg in den Jemen, um seinen Vater zu besuchen, der dort mit einer zweiten Familie lebt. Alte Super 8-Aufnahmen, die Sami und seinen Bruder in glücklichen Kindertagen zeigen, wechseln sich ab mit Sequenzen vorüberziehender Wolken: Bilder für das Verstreichen von Zeit, den Wechsel von Stimmungen und das Verschwinden von Erinnerungen.

Die Kamera dient Sami als Zeuge seiner Suche. Er spricht mit ihr, weint, zaudert, wird wütend. Eine emotional besonders aufgeladene Sequenz verbindet verschiedene Telefongespräche, die Sami auf der Suche nach seinem Vater mit ihm völlig fremden Menschen führt. Die Szene dauert etwa zehn Minuten, die Kameraperspektive ändert sich kaum. Samis innere Anspannung scheint sich auf die Filmbilder zu übertragen. Die Sequenz droht vor Spannung und Erwartung zu bersten.

Während seiner Reise teilt der Regisseur seine Gedanken mit dem Zuschauer. Er denkt über sein gegenwärtiges Leben nach, über die Vergangenheit und stellt die Frage nach Schuld. Die Suche nach der eigenen Stellung im Leben und der eigenen Identität wird zum Hauptgegenstand des Films, während die Begegnung mit dem Vater – die vielleicht stattfindet, vielleicht aber auch nicht – lediglich das Ergebnis dieser inneren Suche ist.

His father left him when he and his brother were very young. The brother later committed suicide. Sami wants to find his father, but is constantly postponing it. His hesitation is caused by fear, insecurity and doubts, but he eventually goes on a trip to Yemen, to face his father, who now has a new family. Using old Super 8 home-movie footage of himself and his brother, of the childhood he no longer recognises,

BIO-FILMOGRAPHIE Sami Martin Saif

Geboren 1972 in Dänemark. 1997 Abschluss an der Dänischen Filmhochschule im Fach Regie.

Filme:

2000 THE VIDEO DIARY OF
RICARDO LOPEZ

2001 FAMILY

Phie Ambo

Geboren 1973 in Dänemark. Seit 1999 Regiestudium an der Dänischen Filmhochschule. *Family* ist ihr erster Film.

alternated with beautiful shots of moving clouds, of the sky which constantly suggests the passing of time, moods and life situations, the director has created a very poetic but also disturbing documentary.

Using it as the most important witness in his personal search, the director talks, cries and gets angry in front of the camera. A very strong sequence, made using a conventional cinematic technique, involves several telephone conversations. The scene lasts ten minutes, but the camera angle never changes and the lens never moves. Still, the inner suspense becomes so real that the sequence bursts with tension and pain.

Spending a lot of time on the road, meditating about his present life, past and guilt, the director constantly shares his thoughts with the viewer. In this way, the search becomes the main subject, while the meeting with his father, which may or may not take place, is only the result.



Joutilaat

Die Müßiggänger The Idle Ones

**Finnland 2001, 35mm, Farbe, 1:1.85,
(gefilmt auf Super 16), Dolby Digital,
82 Minuten**

Buch und Regie: Susanna Helke,
Virpi Suutari

Kamera: Harri Rätty

Ton: Pekko Pesonen

Schnitt: Kimmo Taavila

Musik: Sanna Salmenkallio

Produzent: Ulla Simonen

Produktion: Kinotar OY,
Meritullinkatu 33 E, FIN-00170
Helsinki, kinotar@kinotar.com
www.kinotar.com

Co-Produktion mit: Arte, YleTV1,
Pre buy SVT

Gefördert von: AVEK, NFTF, Soros
Documentary Foundation, Finnish
Film Foundation

Uraufführung: 14.6.2001, Sodankylä,
Finnland

Weltrechte und Verleih: d.net.sales,
Peterssteinweg 13, D-04107 Leipzig
Tel. +49-341-215 66 38
Fax +49-341-215 66 39
e-mail: info@d-net-sales.com
www.d-net-sales.com

Preise: Best Film / Nordic Panorama,
Århus, Dänemark 2001

Im Nordosten Finnlands, in der Nähe der russischen Grenze, gibt es kaum Arbeit für junge Leute. Sie müssen in die größeren Städte ziehen oder warten – auf eine Gelegenheit, die sich ihnen vielleicht irgendwann bietet. Die drei arbeitslosen Jugendlichen in diesem Film stehen für eine neue, weitgehend orientierungslose Generation im finnischen Norden. Sie hängen herum, trinken Bier und wollen Spaß haben, aber nicht nur das. Sie wollen auch arbeiten. Sie haben jedoch keine Arbeitserfahrung, also haben sie wenig Aussicht auf einen Job. Zwischen Kindheit und Erwachsensein kämpfen die Jungen immer noch darum, ihre Unabhängigkeit zu finden. Die Landschaft, in poetischen Bildern gefilmt, wirkt wie ein übertrieben prächtiger Hintergrund für das Leben der Jungen. Sie passen nicht in diese Großartigkeit, aber sie folgen auch nicht dem Fluss des Alltagslebens. Und, wie es im Film heißt, »sie warten auf morgen, aber das wird nie kommen«.

In the far north-eastern corner of Finland, close to the Russian border, there is not much work for young people. They have to move to the bigger cities or stay and wait for an opportunity to arise. The three idle guys portrayed in this film represent a new, quite disorientated generation in the Finnish north. They hang around drinking beer and seek fun, but that is not all they want. They want to work, too. But they do not have any work experience, so they have very little chance of finding a job. Between childhood and adult life, the boys are still struggling to find their independence. The landscape, shot in poetic images, seems to be an excessive backdrop to the boys' lives. They do not fit into this splendour, but they do not go with the flow of everyday life either. And, as it is said in the film, »They are living for tomorrow, but it never comes«.

BIO-FILMOGRAPHIE Susanna Helke

Geboren 1967. 1990 bis 1996 Studium der Fotografie an der Hochschule für Kunst und Design in Helsinki. 1992 bis 1993 Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universität Tampere. Seit 1998 Doktorandin im Bereich Film und Fernsehen der Hochschule für Kunst und Design in Helsinki.

Virpi Suutari

Geboren 1967. 1988 bis 1994 Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universität Tampere. 1991 bis 1996 Studium der Fotografie an der Hochschule für Kunst und Design in Helsinki.

Gemeinsame Filme (Auswahl):

1994	LOVER
1994	TREE STUMP
1994	ANIMAL'S HAND
1994	INSOLENCE
1996	SIN
1998	WHITE SKY
1998	A SOAP DEALER'S SUNDAY
2001	JOUTILAAT

Sa 27.4. 20.30 Maxim
Di 30.4. 17.00 Filmmuseum



Kami no ko tachi

Gottes Kinder God's Children

**Japan 2001, 35mm, 1:1.37, Farbe,
105 Minuten**

Buch, Regie und Schnitt:

Hiroshi Shinomiya

Kamera: Toshihiko Uriu

Ton: Yukio Kubota

Musik: Tokiko Kato

Produzent: Gaku Kaneko

Co-Produzent: Hajime Haraguchi

Produktion: Office Four Production,

Misuzu Building 4F, 4-11 Yotsuya,
Shinjuku-ku, J-Tokyo 160-0004

Tel. +81-3-33 54 38 69

Fax +81-3-33 54 39 02

e-mail: offfour@ma4.justnet.ne.jp

Gefördert von: National Federation
of UNESCO Associations in Japan

Uraufführung: April 2001, Tokio

Verleih: noch offen

1995 wurde »Smoky Mountain« von der philippinischen Regierung geräumt: Auf und von dem riesigen Müllberg nördlich von Manila hatten bis dahin 40.000 Menschen gelebt. Einige der ehemaligen Bewohner gingen nach Quezon City, um auf der dortigen Halde »Payatas« weiterhin ihr Leben mit Müllrecycling zu bestreiten. Am 3. Juli 2000, einen Tag nach Drehbeginn, setzte der große Regen ein. Eine Woche lang hörte es nicht auf zu regnen. Es kam zu einem Erdbeben auf der Mülldeponie, bei dem schätzungsweise 1.000 Menschen ums Leben kamen. Fünf Tage später schloss die Regierung diese Müllhalde: Ein Sieg für die Umwelt. Shinomiyas Film richtet seinen Blick jedoch auf das Leben der Menschen, denen durch die Schließung der Müllberge ihre Existenzgrundlage genommen wurde.

In 1995, the Philippine government decided to evacuate an enormous mountain of rubbish north of Manila known as »Smoky Mountain«. At the time, some 40.000 people were living there. Some of the mountain's former residents moved to Quezon City to set up homes on another hill named »Payatas« in order to continue to make a living from recycling rubbish. The filming began at this hill on 2 July 2000. The next day, it began to rain and didn't stop raining for a whole week. The constant rainfall caused a landslide on this vast rubbish tip which cost an estimated 1.000 people their lives. Five days later, the government also shut down this dump. A victory for the environment, one might think.

This film portrays the other side of the coin: it confronts us with the lives of the people for whom the closure of these refuse dumps has meant losing their only means of survival.

BIO-FILMOGRAPHIE Hiroshi Shinomiya

Geboren 1958 in Sendai, Präfektur Miyagi. Begann 1979 ein Wirtschaftsstudium an der Nihon-Universität, ging dann an das Shuji Terayama Tenjo Sajiki-Theater, wo er eine dreijährige Schauspielausbildung absolvierte. Ab 1986 Regisseur von Promotion-Videos für Keith Haring und von Werbespots für das Fernsehen. 1988 beginnt die Recherche für seinen ersten Dokumentarfilm über Kinder, die in den Slums von Manila leben (*Scavengers: Forgotten Children*).

Filme (Auswahl):

1995	WASURERARETA KODOMO TACHI
2001	KAMI NO KOTACHI

Mi 1.5. 13.00 Maxim
Fr 3.5. 15.00 Filmmuseum



Mein kleines Kind

My little one

Deutschland 2001, 35mm, 1:1.66, (gefilmt auf DV), Farbe, Dolby SR, 88 Minuten

Buch und Regie: Katja Baumgarten

Kamera und Ton:

Gisela Tuchenhagen

Zweite Kamera und Schnitt:

Katja Baumgarten

Ton: Thomas Wolter

Produktion: Katja Baumgarten

Viktoriastr.11, D-30451 Hannover

Tel. +49-0511-45 00 11 00

Fax +49-0511-45 00 11 01

e-mail: film@viktoria11.de

www.meinkleineskind.de

www.viktoria11.de

Gefördert von: Kulturelle Filmförderung Niedersachsen, Nordmedia Fonds GmbH, Kulturamt der Stadt Hannover

Uraufführung: 10.2.2002, Berlinale

Weltvertrieb: Katja Baumgarten

So 28.4. 18.00 Rio

Di 30.4. 15.00 Filmmuseum

Ultraschalluntersuchung in der Mitte der Schwangerschaft. Die Diagnose lautet: Komplexes Fehlbildungssyndrom in der 21. Schwangerschaftswoche, Verdacht auf Chromosomenanomalie. Die Prognose muss als deutlich schlecht bezeichnet werden. »Sie müssen entscheiden!«, sagt der Facharzt für Pränataldiagnostik zu mir. Die sofortige Beendigung der Schwangerschaft ist in einer solchen Situation der übliche Weg. Der autobiografische Dokumentarfilm handelt vom Dasein, von Geburt und Abschied meines kleinen Sohnes Martin Tim, von persönlichen Fragen und Entwicklungen nach der Konfrontation mit der bestürzenden Diagnose – vor allem von der plötzlichen Anforderung, über die Dauer des Lebens und die Bedingungen des Todes eines meiner Kinder entscheiden zu müssen.

Noch als ich dem Facharzt gegenüber sitze, taucht reflexartig die Idee zu diesem Film auf. Eine Art Notwehr: Das, was jetzt passieren wird, ist in jedem Fall zu groß für mich. Dokumentation als Zeugnis, wo die Orientierung im inneren Chaos verloren zu gehen droht. Ein Bedürfnis, die Not dieser Entscheidung nicht für immer für mich zu behalten, sondern irgendwann ins Öffentliche zurückzugeben, was gewöhnlich in allgemeiner Verschwiegenheit im Privaten vollzogen wird ... Es war eine Herausforderung, die angemessene Form für diesen Film zu finden – vier Jahre lang hat mich die Arbeit daran begleitet.

Katja Baumgarten

In the middle of my pregnancy I had an ultrasound examination that revealed that my unborn child had a complex malformation syndrome. It was the 21st week of the pregnancy; the doctors suspected a chromosome anomaly in the foetus. Clearly, there was only one way to interpret their prognosis: very bad. »It's your decision!«, announced the specialist for prenatal diagnostics: »but the usual procedure would be to terminate the pregnancy immediately«.

This autobiographical film is about feeling the presence of my child, the birth and then having to bid farewell to my little son Martin Tim. It deals with the

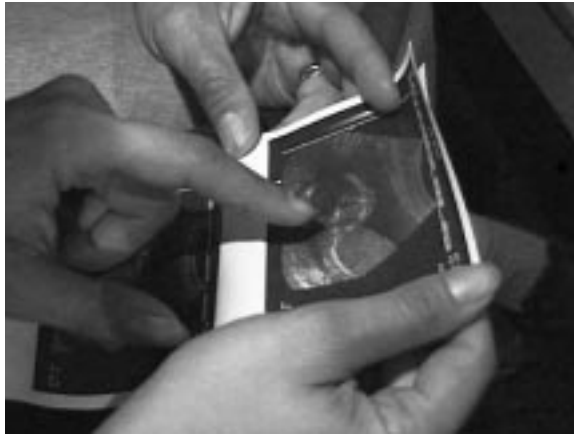
BIO-FILMOGRAPHIE Katja Baumgarten

Geboren 1959 in Hannover. 1981 Hebammen-Examen. Seit 1983 freiberuflich als Hebamme in Hannover niedergelassen. 1983 bis 1992 Studium der Freien Kunst an der Fachhochschule Hannover (Diplom Malerei und Plastik). 1992 bis 1996 Filmstudium an der Hochschule für Bildende Künste (HBK) Braunschweig (Diplom Film und Fotografie). Seit 1992 Autorin und Regisseurin von TV-Dokumentationen. Künstlerische Mitarbeiterin und Lehrtätigkeit im Fachbereich Dokumentarfilm an der HBK Braunschweig.

Filme (Auswahl):

- | | |
|-----------|---|
| 1992 | GROSSVATER – WO KOMM' ICH HER, WO GEH' ICH HIN |
| 1993 | ... FAST SCHON ALS EINDRINGLING |
| 1993 | MUTTERLAND |
| 1995 | MONIKA HAUSER – FRAUENÄRZTIN IN ZENICA UND KÖLN |
| 1997/2001 | WIE HABT IHR DAS ALLE GESCHAFFT? GEBURT IM SOMMER (Kamera Gisela Tuchenhagen) |
| 2001 | MEIN KLEINES KIND |

personal conflicts that arose and what happened after receiving the shocking news of the terrible diagnosis. In particular, it examines the sudden demands placed upon me at having to decide how long one of my children may live and just how he should meet his death. Katja Baumgarten



Momente außer Kontrolle

Moments out of control

**Deutschland 2001, 35mm, 1:1.33,
(gefilmt auf 16mm), Farbe,
47 Minuten**

Buch und Regie: Katrin Huckfeldt

Kamera: Sibylle Grunze

Ton: Katrin Huckfeldt

Schnitt: Caroline Meier

Musik: Thomas Mehlhorn

Produktion: Katrin Huckfeldt,
Köpenickerstr. 6a, D-10997 Berlin
Tel./Fax +49-30-69 56 85 94
e-mail: kat.huck@gmx.de

Co-Produktion:
Filmakademie Baden-Württemberg

Gefördert von: Wüstenrot
und Württembergische AG

Uraufführung: Mai 2002, München

Weltrechte: Katrin Huckfeldt

Mo 29.4. 17.00 Filmmuseum
Mi 1.5. 18.00 Maxim

Marno, 28 Jahre alt, ist Musiker und lebt seit kurzem in Berlin. Marno hat Epilepsie und seine Anfälle häuften sich immer dann, wenn ihm andere Probleme auf der Seele liegen: Wohnung, Beruf, Geld und nicht zuletzt die Abwesenheit seiner Freundin Barbara, die 800 Kilometer entfernt in Salzburg lebt. Als Marno seinen Job als Klavierlehrer an einer Musikschule verliert, da er während des Unterrichts einen Anfall hatte, erkennt er den Zusammenhang zwischen seiner Existenzangst, seiner inneren Wut und Frustration und seinen immer häufiger auftretenden Anfällen.

Michael, 48 Jahre alt, kommt nach Berlin, um seine Epilepsie loszuwerden. Das Epilepsie-Zentrum ist seine letzte Hoffnung: er reagiert nicht auf medikamentöse Behandlung und hofft nun, dass man den Anfallsherd, die defekten Nervenzellen in seinem Hirn, chirurgisch entfernen kann.

Zwei Menschen, eine Krankheit: Epilepsie. Beide leiden an dieser Krankheit, die deutlich macht, wie Körper und Seele aufeinander einwirken. Der Film zeigt die unterschiedlichen Ansätze von zwei Männern, die auf der Suche nach Heilung sind: Marno, der die Krankheit als Teil seiner selbst begreift und mit ihr leben lernen will; Michael, der hofft, die Krankheit durch einen chirurgischen Eingriff besiegen zu können.

Wie ist das, wenn man die Kontrolle über sich verliert – und wie ist es, wenn man dabei steht und nichts tun kann?

Marno is a 28 years old musician who has recently moved to Berlin. Marno is suffering from epilepsy and his fits are more frequent if he has other problems to worry about: apartment, job, money and last not least the absence of his girlfriend Barbara who lives some 800 kilometres away in Salzburg. When Marno loses his job as piano teacher in a music school since he had a fit during the classes, he realises the correlation between his existential fear, his inner anger and frustration and the increasing number of his fits.

Michael, 48 years old, comes to Berlin in order to get rid of his epilepsy. The Epilepsy Centre is his last hope: he does not respond to medical treatment and now

BIO-FILMOGRAPHIE Katrin Huckfeldt

Geboren 1972 in Hamburg. 1992/93 Universität Lyon (Frankreich), ab 1994 Aufenthalte in Berkeley und San Francisco (USA). Dort u. a. Cutterassistentin, Produktionsassistentin, Postproduktionsassistentin, Zeichenkurse und Schauspielkurs am Jean Shelton Acting Lab., San Francisco. Ab 1996 Regie- und Drehbuchstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg. Ab Oktober 1998 Projektstudium Dokumentarfilm (Regie) an der Filmakademie Baden-Württemberg. Abschluss mit dem Diplomfilm *Momente außer Kontrolle*.

Filme:

1995	WAITING FOR HONEY
1996	BLUE LOVE
1997	GYNÄKO-LOVE
1997	AMTASSENGRUND
1998	DAS VIDEO
1999	... UND WILL MICH AN ALLES ERINNERN
2001	MOMENTE AUSSER KONTROLLE

hopes that the seat of the fits, the damaged nerve cells in his brain, can be surgically removed.

Two people, one illness: epilepsy. Both are suffering from this illness which illustrates how body and soul are intertwined. The film shows the different approaches of two men in search of curing: Marno who considers the illness as part of himself and wants to live with it; Michael who hopes to defeat his illness by surgery. And finally there is the question: how is it to lose control over oneself, being a bystander, unable to do anything?



O choros ton alogon

Der Tanz der Pferde The dance of the horses

Der Tanz der Pferde. Ein uraltes Ritual der Verehrung, die Opfergabe an die Götter, das als christliches Fest bis heute überlebt hat. Gesehen mit den Augen eines Kindes. Die Erzählungen seiner 80-jährigen Großmutter begleiten den kleinen Jungen auf seiner Reise in die Geschichte seiner Heimat, zu den Wurzeln der altgriechischen und der byzantinischen Kultur und den Philosophien von Ost und West, die sich mal bekämpfen, mal ergänzen.

The dance of the horses. An age-old rite of worship, the sacrifice to the gods, seen through the eyes of an eight year-old boy in its present day form and its survival through the Christian faith. His eighty year-old grandmother's narrative of her memories and experiences guide and accompany him on this journey. In this way the boy comes into contact with the history and tradition of his homeland, with ancient and Byzantine civilisation, with the Orient and the West in their conflict and co-existence.

**Griechenland 2001, 35mm, 1:1.66,
Farbe, 64 Minuten**

Buch und Regie: Christos Voupouras

Kamera: Costis Gikas

Ton: Nikos Bouyoukos

Schnitt: Alexandra Kouri

Produzent: Christos Voupouras,
27 Aghiou Pavlou, 10438 Athen
Tel. +30-10 363 45 86
Fax +30-10 361 43 36

Produktion: Greek Film Centre
10 Panepistimiou Avenue
10671 Athen
Tel. +30-10-363 17 33
Fax +30-10-361 43 36
e-mail: info@gfc.gr, www.gfc.gr

Gefördert von: Greek Film Centre,
The Ministry of the Aegean,
The Municipality of the Therme Spa,
Lesbos

Weltrechte und Verleih:
Greek Film Centre, s. o.

BIO-FILMOGRAPHIE Christos Voupouras

Geboren 1954 in Mytilene. Filmstudium in Athen. Schrieb zusammen mit Giorgos Korras das Buch *Mirupafshim means: See you*. Ihr gleichnamiger Film gewann den Preis für den besten Film beim Thessaloniki Film Festival 1998.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1988 | ... DESERTER (Co-Regie) |
| 1997 | MIRUPAFSHIM (Co-Regie) |
| 1997 | PAMVOTIS-DIMITRIS
HADZIS (Co-Regie) |
| 2001 | O CHOROSTON ALOGON |

So 28.4. 13.00 Filmmuseum
Sa 4.5. 13.00 Filmmuseum



Runaway

**England 2001, 35mm, 1:1.85,
(gefilmt auf Super 16mm), Farbe,
Dolby SR, 87 Minuten**

Buch und Regie: Kim Longinotto,
Ziba Mir-Hosseini

Kamera: Kim Longinotto

Co-Regie: Ziba Mir-Hosseini

Ton: Mary Milton

Schnitt: Ollie Huddleston

Produzentin: Kim Longinotto

Produktion: Twentieth Century Vixen,
13 Aubert Park, GB-London N5 1TL
Tel./Fax +44-207-359 73 68
e-mail: tg@tgraham.demon.co.uk

Uraufführung:

August 2001, Edinburgh

Weltrechte: Vixen Films,
Women Make Movies Inc.
e-mail: info@wmm.com

Verleih: Vixen Films, London

So 28.4. 22.30 Filmmuseum
Do 2.5. 21.30 Gasteig

Kim Longinotto und Ziba Mir-Hosseini, die bereits gemeinsam an dem Dokumentarfilm *Divorce Iranian Style* (Scheidung auf Iranisch) gearbeitet haben, sind wieder zurück in Teheran. Diesmal besuchen sie ein Zentrum für Mädchen, die von zu Hause weggelaufen sind. Mit viel Verständnis und Respekt nähern sich die Filmemacherinnen dem schwierigen Leben der Jugendlichen. Obgleich sie von Familie und Gesellschaft dazu erzogen wurden, niemals zu widersprechen, haben diese Mädchen den Mut gefunden, sich für ihre Freiheit einzusetzen. Indem sie ihr Zuhause verlassen, versuchen sie, ein neues Kapitel in ihrem Leben aufzuschlagen. Aber welche Chancen haben sie? Als offizielle Institution muss sich auch das Frauenhaus an die Spielregeln der iranischen Gesellschaft halten. Dennoch findet die charismatische Leiterin, Frau Shirazi, meist einen Weg, die Beziehungen zwischen Eltern und Ausreißerinnen neu zu verhandeln. Ohne voyeuristisch zu sein, begleitet der Film einige der Jugendlichen von dem Augenblick, in dem sie im Zentrum Zuflucht suchen, bis zu dem Moment, in dem sie nach Hause zurückkehren. Die Geschichten, die dazwischen erzählt werden, machen den Schmerz, die Demütigung und den Zorn iranischer Mädchen deutlich, die von Menschen in ihrer nächsten Umgebung schikaniert werden.

Kim Longinotto and Ziba Mir-Hosseini, who previously collaborated on the memorable documentary Divorce Iranian Style, are back in Teheran. This time they are visiting a centre for girls who have ran away from home. Treating their heroines with a great deal of understanding and respect, the filmmakers enter their troublesome lives. In spite of being raised by their family and society to obey and never talk back, these girls have found the courage to stand up for their freedom. By leaving their homes, they are trying to turn a new page in life. But what are their chances? As an official institution in Iranian society, this Centre also has to play according to the rules. Nevertheless, the charismatic and firm Mrs Shirazi, who runs the place, always finds a way to renegotiate the relationships

BIO-FILMOGRAPHIE Kim Longinotto

Geboren in London. Literaturstudium in Essex, danach Kamera- und Regiestudium an der National Film and Television School. Dokumentarfilmerin seit 1979. Arbeit als Kamerafrau bei zahlreichen Dokumentarfilmen. 1988 Gründung der Produktionsfirma Twentieth Century Vixen zusammen mit Claire Hunt.

Filme (Auswahl):

1979	PRIDE OF PLACE
1980	THEATRE GIRLS
1981	CROSS AND PASSION
1983	UNDERAGE
1989	FIRERAISER
1990	HIDDEN FACES (Co-Regie)
1992	THE GOOD WIFE OF TOKYO (Co-Regie)
1993	DREAM GIRLS (Co-Regie)
1994	TRAGIC BUT BRAVE
1995	SHINJUKU BOYS (Co-Regie)
1996	ROCK WIVES
1997	MIKE LEIGH
1998	DIVORCE IRANIAN STYLE
1999	STEVE AND DAVE, ROB AND CHRIS
2000	GAEA GIRLS (Co-Regie)
2001	RUNAWAY

between the parents and the run-aways. Without being voyeuristic, the filmmakers follow certain cases from the moment the girls enter the Centre until the moment they go back home. The story told in between reveals the pain, humiliation and anger of Iranian girls harassed by their nearest and dearest.

Ziba Mir-Hosseini

Die iranische Anthropologin lebt in London. Sie arbeitet u. a. als freischaffende Forscherin und Beraterin für Fragen der Geschlechter- und Entwicklungspolitik im Iran und in Marokko.

Filme

(zusammen mit Kim Longinotto):

1998 DIVORCE IRANIAN STYLE

2001 RUNAWAY



Soul of a Century

Geliebtes Leben

Eine Geschichte des privaten Blicks. Geschichten hinter der Geschichte – erzählt von 39 Film-Amateuren des 20. Jahrhunderts. Augenblicke und Momente, für immer bewahrt: die Seele des Films. Nicht zur Veröffentlichung bestimmt und unzensiert, sind die privaten Dokumente authentischer als jede Wochenschau, intimer als jedes inszenierte Spiel und dabei oft so bizarr wie kein Szenarium. Für seine Hommage an das Kino der Liebhaber hat Michael Kuball Filmtagebücher aus den Jahren 1900 bis 1980 zusammengetragen und die Amateure gebeten, ihre Aufnahmen selbst zu kommentieren. Das Ergebnis ist eine Geschichte des Alltags – ein Stück kollektive Erinnerung.

During the 20th Century, dozens of amateur filmmakers have filmed their lives in Europe. Their own and the life of people around them, the time in which they lived. Between 1900 and 1980, private film archives have developed in almost every household with an own cine camera. Archives that show moments of spontaneity, uncontrolled gestures and impromptu events. If access was gained to these film collections, then life can be observed as it was lived, straightforward and face to face: The everyday life of the Twenties, weekend trips and outings of the Thirties, the ordinary war of the Forties and the celebrations of the post war years. We see private films of Marie Curie in Paris and of Sigmund Freud in Vienna, films of the concentration camp's baker in Dachau and of soldiers fighting at the frontlines. In the Sixties an amateur filmmaker watches the Beatles shooting Help on location in England, while in Paris Maurice Le Maitre filmed the uprising youth in May 1968. But not only men had cameras. In the Seventies lady amateur filmmaker Maomi Neven DuMont continuously shot on Super-8 her Hippie life.

Deutschland 2001, 16mm, 1:1.33, Farbe und s/w, 112 Minuten

Buch, Regie und Ton: Michael Kuball

Kamera: 39 Filmamateure

Schnitt und Musik: Roland Musolff

Sprecherin: Hannelore Hoger

Produktion und Weltvertrieb:

La Caméra Stylo, Ulmenstr. 27,
D-22299 Hamburg,
Tel. +49-40-460 70 130,
Fax +49-40-460 70 131,
e-mail: la-camera-stylo@t-online.de

Gefördert von: Filmförderung
Hamburg

Uraufführung: 9.1.2002, Arte

Mo 29.4. 20.00 Filmmuseum

Mi 1.5. 15.30 Maxim

BIO-FILMOGRAPHIE Michael Kuball

Geboren 1949 in Hamburg. Kunst- und Germanistikstudium in Berlin und Hamburg. Filmstudium am San Francisco Art Institute. Mitbegründer des Hamburger Filmbüro e.V., des Verbandes deutscher Nachwuchsfilm e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm. 1986 bis 1988 Dozent für Visuelle Medien an der Universität Hamburg. 1990 gründete er zusammen mit Alfred Behrens die La Caméra Stylo Filmproduktion. 1997 Gründung der La Caméra Stylo Filmsammlung.

Filme (Auswahl):

1977	DER TOD MEINES VATERS
1979	FAMILIENKINO
1981	TEUFELSMOOR
1982	MOTTENBURGER ALLTAG
1983	TASCHENGELDKINO
1985	BLACK HILLS
1986	ROBIN WOOD – PROTO-KOLL EINER BLOCKADE
1987	ROBIN WOOD – DER WALD STIRBT
1989	LOCOMOTION
1990	CINEMEMO
1991	VOLKSKINO
1992	MURPHY
1998	NACHKRIEGSJAHRE
2001	MIT DER KAMERA NACH STALINGRAD
2002	SOUL OF A CENTURY



Starověrci

Die Altgläubigen The Old Believers

Tschechien 2001, 35mm, (gefilmt auf 16 mm), s/w, Dolby SR, 46 Minuten

Buch und Regie: Jana Ševčíková

Kamera: Jaromir Kacer

Ton: Pavel Dvorak

Schnitt: Lucie Haladová

Musik: Alan Vitouš

Produzentin: Jana Ševčíková

Produktion und Weltvertrieb:

Jana Ševčíková, Terronska 45,
CZ-160 00 Prag 6, Tel. 02-33 34 14 69,
e-mail: filmsevcikova@seznam.cz

Uraufführung: Mai 2001

Preise: Lobende Erwähnung der
ökumenischen Jury, Internationales
Filmfestival Mannheim-Heidelberg

Mo 29.4. 13.00 Filmmuseum

Di 30.4. 20.30 Maxim

BIO-FILMOGRAPHIE Jana Ševčíková

Geboren 1953 in Prag. Regiestudium an der FAMU. Abschluss mit dem Film *Piemule*, der in Rumänien unter der Diktatur Ceaușescu gedreht wurde. Mit einem Dokumentarfilm über junge Schäfer geriet sie mit der Zensurbehörde in Konflikt. 1991 Auftrag vom Ministerium für Kultur, an einem Filmprojekt über Min Tanaka mitzuarbeiten.

Filme (Auswahl):

1984 PIEMULE

1992 JAKUB

2001 STAROVĚRCI

Anfang des 18. Jahrhunderts spaltete sich eine streng gläubige Sekte von der russisch-orthodoxen Kirche ab. Manche töteten sich eher, als die vom Patriarchen verordneten neuen Rituale zu vollziehen, andere zerstreuten sich in alle Welt. Eine lange Odyssee führte eine Gruppe der Gläubigen nach Rumänien ins Donau-Delta. Deren Nachkommen leben noch immer dort. Man nennt sie die »Altgläubigen«. Sie sind ihrer Sprache, ihrem Glauben und ihren Ritualen treu geblieben. Vor allem aber leben sie in einer geschlossenen Gesellschaft nach schlichten Lebensregeln, die sich in den letzten 200 Jahren kaum geändert haben. In stimmungsvollen Schwarz-Weiß-Tableaus und in Gesprächen über Gott und die Welt zeigt der Film die Poesie ihrer Lebensweise. Aus der Stille und der Strenge ihres Glaubens kommt ihre Kraft.

Ein Film über Leben und Tod, über die Macht der Erde und ein eindrucksvolles Zeugnis des Willens zu Überleben unter schwierigsten Bedingungen.

»In behutsam poetischen Schwarz-Weiß-Bildern einer vergangen anmutenden Auenlandschaft gelingt es der Regisseurin, den Zuschauer die verborgene Glaubenswelt der Altgläubigen wie im Fluss der orthodoxen Liturgie erleben zu lassen.«

Jury-Begründung, Filmfestival Mannheim-Heidelberg

An impressionistic and poetic picture of a group of descendants from the Russian Orthodox Church living in the Danube Delta in what is now Romania. Nothing has changed here in the last 200 years and we can witness the scenes of their everyday life, beliefs and rituals. Guardian angels still protect people here and a man walking on the moon is the ultimate utopia.

»In carefully conceived, poetic black and white images a graceful, pastoral landscape succeeds in telling the story of the hidden world of the old believers, which is brought to life by the Orthodox Liturgy.«

Jury, Filmfestival Mannheim-Heidelberg



Zeit der Titanen

The time of the Titans

**Schweiz 2001, 35mm, 1:1.66,
(gedreht auf Super 16mm), Farbe,
Dolby SR, 80 Minuten**

Buch und Regie: Edgar Hagen

Kamera: Severine Barde

Ton: Christophe Giovannoni

Schnitt: Loredana Cristelli

Musik: Christian Zehnder

Produzent: Brigitte Hofer

Produktion und Weltvertrieb:

Maximage, Neugasse 6,
CH-8005 Zürich

Tel. +41-1-272 66 77

Fax +41-1-272 75 50

e-mail: info@maximage.ch

Co-Produktion: SRG idée suisse/
SF DSR – Teleclub AG

Gefördert von: Bundesamt für Kultur,
Kulturfonds Suissimage, Stadt und
Kanton Zürich

Uraufführung: 13. September 2001,
Sion

Tausende von Männern zogen zwischen 1950 und 1966 ins Walliser Hochgebirge, in eine Urlandschaft aus Fels und Eis. Sie errichteten eine Zivilisation auf Zeit und sprengten unter extremen Arbeitsbedingungen ein 160 Kilometer langes Stollenlabyrinth unter dem Matterhorn und anderen imposanten Gipfeln in den Berg. Durch dieses weitverzweigte unterirdische Flussbett fließt seither das Wasser von 35 Gletschern der höchsten Staumauer der Welt, der Grande Dixence, zu. In der Dunkelheit des Berges und den eisigen Einöden des Hochgebirges, auf der Reise an die Orte, wo einst die überfüllten Barackendörfer standen, finden die Rückkehrer ihre eigenen Spuren. Hier bewältigten sie einst Lebenskrisen, entrannten der Armut, fanden lebenslängliche Freundschaften, aber auch Einsamkeit, Krankheit und Tod.

Between 1950 and 1966 thousands of men moved up to the Alps in the Valais, a natural landscape of rocks and ice. They built a civilisation limited in time: villages made out of barracks on the cliffs of the mountains similar to Tibetan cloisters. They blew up a 160 km long tunnel labyrinth into the rocks, beneath the Matterhorn and several other gigantic mountains, through which the water from 35 glaciers runs to the highest dam of the world, the Grande Dixence. Miners and intellectuals like the writer Maurice Chappaz travelled again through this immense dark abyss in search for the places, where overcrowded barack villages stood and where we can only find leftover ruins today. It was here, where they grew beyond themselves. The confrontation with their own psychological and physical boundaries towers above the life of these men. They mastered lifecrisis and escaped the poverty of their families. Here they found a future and lifelong friendships developed, but they also met with loneliness, sickness and death.

BIO-FILMOGRAPHIE Edgar Hagen

Geboren 1958. Wuchs in Basel auf, studierte Philosophie und Germanistik in Basel und Berlin. Arbeitete als Dramaturg bei verschiedenen Theaterproduktionen in Deutschland und Polen. Seit 1989 ist er als freischaffender Filmemacher und Autor tätig.

Filme (Auswahl):

1991	KLEINE LIEBEN
1993	FAXENMACHER
1994	GEWITTER IM GEHIRN
1996	MARKUS JURA SUISSE – DER VERLORENE SOHN
1998	DOROTHEA BUCK – VOM WAHN ZUM SINN
2001	ZEIT DER TITANEN

Mo 29.4. 15.00 Filmmuseum

Mi 1.5. 16.00 Rio





Das 17. Internationale Dokumentarfilmfestival München
zeigt vier vom Filmbüro NW geförderte Filme:

Vom Hirschkäfer zum Hakenkreuz
von Madeleine Dewald und Oliver Lammert

In the Mirror of Maya Deren
von Martina Kudláček

Kriegerin des Lichts (La Guerrera Da Luz)
von Monika Treut

Otzenrather Sprung
von Jens Schanze

Wir wünschen den Regisseuren/innen viel Erfolg und reges Publikumsinteresse.
Gefördert mit Mitteln der kulturellen Filmförderung des Landes NRW.

Filmbüro NW e.V.
Postfach 10 05 34 · 45405 Mülheim an der Ruhr
Leineweberstraße 1 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon +49 208 44 98-41, -42, -43, -44 · Fax +49 208 47 41 13
email: filmbuero_nw@t-online.de
web: <http://www.filmbuero-nw.de>

Internationales Dokumentarfilmprogramm

Point of View

Atlantic Drift

Irrfahrt der Atlantic La dérive de l'Atlantic

Österreich / Frankreich / Israel 2002,
35mm, 1:1.66, (gedreht auf Super
16mm), Farbe, Dolby, 88 Minuten

Buch und Regie: Michel Daëron

Kamera: Georges Diane

Ton: Joe Knauer

Schnitt: Eva Feigeles-Aimé

Musik: Jacques Davidovici

Produktion: Extrafilm GmbH
Große Neugasse 44, A-1040 Wien
Tel. +43-1-581 78 96
Fax +43-1-587 27 43
extrafilm@chello.at
www.extrafilm.at
www.atlanticdrift.com

Co-Produktion: Filao Films,
Les Films d'Ici, France 3,
Noga Communications

Gefördert von: Wiener Film Fonds,
ORF, Mauritius Broadcasting
Corporation, Le centre national de la
Cinématographie, MEDIA, Pratt
Foundation, France 3 Productions,
Guy le Clezio

Uraufführung: 11. Februar 2002,
Berlin

Verleih: noch offen

Mo 29.4. 18.00 Rio



Der zerplatzte Traum von 1.880 jüdischen Flüchtlingen, die dem nationalsozialistischen Europa über die Donau erfolgreich entkommen waren, und hofften, das Gelobte Land zu erreichen. Sie wurden nach dreimonatiger Irrfahrt über das Schwarze Meer und das Mittelmeer an Bord der »Atlantic«, einem Schiffswrack, von den Briten in den Indischen Ozean deportiert und fünf Jahre in einem Gefängnis auf Mauritius interniert.

Die Irrfahrt der »Atlantic« und ein hoch über dem Indischen Ozean liegender jüdischer Friedhof rufen uns eine Zeit ins Gedächtnis, in der die Alliierten weit davon entfernt waren, den schon damals von der Vernichtung bedrohten jüdischen Flüchtlingen zu Hilfe zu kommen. Blinder Bürokratismus? Jahrhundertalte Gleichgültigkeit der Regierungen gegenüber Flüchtlingen? 124 Gräber zeugen von einer Zeit, in der auch die Alliierten gegenüber den Juden eine beunruhigend diskriminierende Politik anwandten.

1.880 Jewish refugees were packed aboard the »Atlantic« and drifted for three months across the Black Sea and the Mediterranean, hoping to reach Palestine. They were not only plagued by sickness, hunger and death, but also by the British Navy which, instead of helping them, organised their deportation to Mauritius.

BIO-FILMOGRAPHIE Michel Daëron

Geboren 1957 in Paris. Politologie-Studium in Grenoble. 1985 Abschluss einer Ausbildung als Chefkameramann. 1989 erster Dokumentarfilm über den Kampf der Kanaken in Neukaledonien für die Unabhängigkeit von Frankreich. Seither zahlreiche Dokumentarfilme, vor allem zu historischen Themen.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--------------------------------|
| 1989 | LUNE D'AVRIL SUR
CANALA |
| 1992 | CONTRE-JOUR DE SIBERIE |
| 1993 | MORUROA, LE GRAND
SECRET |
| 1994 | LESTONDUES DE LA
LIBERATION |
| 1999 | LA CHACONNE
D'AUSCHWITZ |
| 2002 | ATLANTIC DRIFT |



BIO-FILMOGRAPHIE Erik Bäfving

Geboren 1973 in Malmö. Von 1994 bis 1996 Studium am Skurup College for TV and Film. Danach zwei Dokumentarfilme für das schwedische Fernsehen (SVT), zusammen mit Anders Lundgren. Festanstellung bei Westman & Gertten AB seit 2000.

Filme (Auswahl):

- 1998 ART DIRECTOR: P.A. LUNDGREN (mit Anders Lundgren)
- 2000 IT'S HARD TO SMILE WITH A BLACKTOOTH IN YOUR MOUTH (mit Anders Lundgren)
- 2001 THE DEATH OF A WORKING MAN'S PAPER (mit Fredrik Gertten)

Boogie Woogie Pappa



»Unterm Tisch, das ist Pappa. Ich bin der mit dem Cowboyhut. Für mich gab es zwei Väter. Der eine war mit uns zusammen, spielte Klavier, sang, war anziehend und brachte die Leute zum Lachen. Der andere konnte den Leuten nicht in die Augen sehen und fürchtete sich vor irgendwas.«

Ein Film über einen Vater, der an Höhenangst litt. Und über seinen Sohn, der eine Schachtel mit nie gesehene Negativen entdeckt, aus denen er Liebe, Verzweiflung und Trost bezieht. Der Freitod des Vaters und die große Leere danach.

»That's dad under the table. I am the one with the cowboyhat. I remember him as two dads. One who was with us who played the piano, drew, sang, made people laugh. But there was another dad as well. Who found it hard to look people in the eye. Who was scared of something.«

A film about a father who suffered from vertigo. About a son who, in his father's folder of negatives, finds love, despair and reconciliation with a painful memory. The father's suicide and the great emptiness that followed.

Boogie Woogie Daddy

Schweden 2002, 35mm, 1:1.66, Farbe, Dolby SR, 12 Minuten

Buch, Regie, Kamera: Erik Bäfving

Ton: Martin Hannel

Musik: Albert Ammons, Andreas Kullberg

Produzent: Frederik Kertten

Produktion und Weltvertrieb:

Westman & Gertten AB
Västergatan 23, SV-21121 Malmö
Tel. +46-40 23 20 98
Fax +46-40 23 35 10
e-mail: film@wlfilm.com

Gefördert von:

Film I Skåne, Story AB

Uraufführung: 26. Januar 2002, Göteborg Filmfestival

Preise: Golden Gate Award, San Francisco 2002

Mo 29.4. 23.00 Maxim

Chico Hamilton: Dancing to a Different Drummer

Deutschland 2002, 35mm, (gefilmt auf Super 16mm), 1:1.85, Farbe, Dolby SR, 82 Minuten

Buch und Regie: Julian Benedikt

Kamera: Thorsten Hauer

Ton: Brian Miksis

Schnitt: Michael Werluschnig

Musik: Chico Hamilton

Produzent: Julian Benedikt

Ausführende Produzenten: Julian Benedikt, Heiner Stegelmann

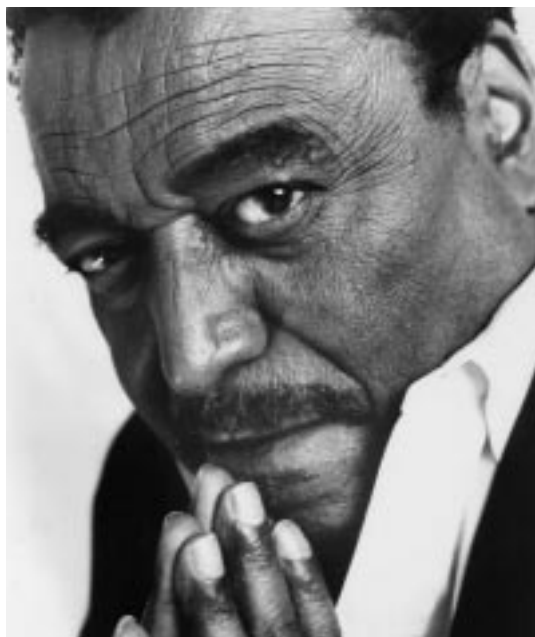
Produktion: Julian Benedikt Films, Naupliastr.106, D-81545 München
Tel. +49-89-41 90 04 11
Fax +49-89-41 90 04 12
e-mail: office@julianbenedikt.com
www.julianbenedikt.com

Co-Produktion: VCC Perfect Pictures und Konken Studios, ZDF/Arte, 3Sat, RM Associates

Uraufführung: Mai 2002, München

Weltvertrieb: RM Associates, Shepherds West – Rockley Road, London W14 0DA, England
Tel. +44-20-76 05 66 00
Fax +44-20-76 05 66 10
RMA@rmassociates.co.uk

So 28.4. 23.00 Arri
Di 30.4. 22.45 Rio



Mit 13 Jahren gründete Chico Hamilton eine Band mit Charles Mingus und Dexter Gordon, in Count Basies und Duke Ellingtons großen Orchestern gab er den Takt an, er verlieh dem legendären »Gerry Mulligan Quartet« Profil, rief ein bahnbrechendes Ensemble mit Buddy Collette und später Eric Dolphy ins Leben, kreierte in den 80er Jahren den Begriff »Heavy Metal Jazz«, inspirierte ganze Heerscharen von Schlagzeugern und ist auch heute noch unablässig und mit fast kindlicher Freude auf der Suche nach unentdeckter Musik.

Music is life and life is music, Chico Hamilton claims. The drummer and composer is one of the few art adventures: a true musical pioneer, the Miles Davis of the drums. His original, eccentric style has placed Hamilton, now eighty years old, in the vanguard of musical trends and made him one of those champion performers whose names are written large in the history of Jazz.

BIO-FILMOGRAPHIE Julian Benedikt

Geboren 1963. Studium der klassischen Musik. Saxophonist in der italienischen Rockgruppe »Les Fleurs du Mal«. Erste Lektionen in Sachen Jazz von Chico Hamilton und Bill Saxton. Studienaufenthalt in Paris. Erstes Engagement als Schauspieler in Rudolf Thomes *Liebe auf den ersten Blick* (1991). 1996 erste Ausstellung eigener Bilder. Arbeitet als Associate Producer für Dokumentationen, Werbe- und Kinofilme sowie für Musikvideos. Zahlreiche Dokumentarfilme als Autor, Regisseur und Produzent. Julian Benedikt lebt in München und Los Angeles.

Filme (Auswahl):

- 1994 CHICO HAMILTON (Kurzfilm)
- 1995 VOODOO CHILE – THE MUSIC OF JIMI HENDRIX
- 1996/97 BLUE NOTE – A STORY OF MODERN JAZZ
- 1999 STARS BY HELMUT NEWTON – THE MAKING OF THE MOST EXPENSIVE BOOK
- 2000/01 JAZZ SEEN – THE LIFE AND TIMES OF PHOTOGRAPHER WILLIAM CLAXTON
- 2002 CHICO HAMILTON: DANCING TO A DIFFERENT DRUMMER (Director's Cut)



BIO-FILMOGRAPHIE
Marat Magambetow

Geboren 1968 in Almaty (Kasachstan).
1996 Studienabschluss an der Moskauer Filmhochschule VGIK. Mit Sergej Losnitza drehte er preisgekrönten Kurzdokumentarfilme. Seit 1999 lebt und arbeitet Magambetow in Leipzig.

Filme (Auswahl):

- 1996 SEGODNJA MY POSTROIM
DOM (mit Sergej Losnitza)
- 1999 SHISN', OSEN' (mit Sergej
Losnitza)
- 2002 DOROGI – UNTERWEGS

Dorogi – Unterwegs

Eine Reise von St. Petersburg nach Moskau. Was sieht man dabei? Den Weg, die holprige Straße, Autowracks, verschlafene Dörfer, Bäuerinnen, Kinder, Be-trunkene, den Fährverkehr über den Fluss. Es lohnt sich, die Kamera aufzubauen, den Zauber eines Augenblicks festzuhalten. Das ruft die Polizei auf den Plan: »Was macht ihr in dieser ausgestorbenen Gegend? Hier gibt es nichts, was interessant wäre. Moskau wäre doch was!«

»When you are on a trip, you see a number of different places, people and events, but you don't belong to them, because you are on the road. You are the road itself. You cast your eye over faces and stop suddenly for a long intense scrutinising. The estrangement of a traveler allows you to combine together and find a similarity between different things: a story of unhappy love, the sound of wind, loneliness of a frog in the middle of a lively road, sundown. The space is rolling like a reel, time is turning into a point – everything exists now and here. Or – everywhere and always.«

Marat Magambetow

Roads

**Deutschland, Russland 2002, 35mm
Cinemascope, Farbe und s/w,
60 Minuten**

Buch und Regie: Marat Magambetow

Kamera: Alisher Chamidchojajew

Ton: Alexander Sakreschewski

Musik: Mitja Kusnetsow

Produzent: Ulrich Miller

Produktion: pop tutu film, Leipzig

Uraufführung: Februar 2002, Berlin

Weltvertrieb und Verleih:

d-net-sales, Petersteinweg 13,
D-04107 Leipzig

Tel. +49-341-2156 638

Fax +49-341-2156 639

e-mail: info@d-net-sales.com



Di 30.4. 23.00 Maxim

Du skall älska din nästa såsom dig själv

Thou shalt love thy neighbour as thyself

Schweden 2002, 35mm, 1:1.66, (gedreht auf 35mm, 16mm, DV und Beta SP), Farbe, Dolby SR, 80 Minuten

Buch, Regie, Schnitt:

Maj Wechselmann

Kamera: Gregers Nielsen, Michael Rosengren, Lena Hellman, Leon Flamholz, Maj Wechselmann

Ton: Diverse

Produzentin: Maj Wechselmann

Produktion: Produktionsgruppe Wechselmann, Sandhammsgatan 19, S-11540 Stockholm
Tel. +46-08-662 26 77
Fax +46-08-661 21 31
e-mail: maj.prod@telia.com
www.wechselmann.se

Gefördert von: Schwedisches Filminstitut, Foreign Department (Government), Olov Palme Center

Uraufführung: 31. Januar 2002, Göteborg

Sieben Kriege: Der Bürgerkrieg in El Salvador (von 1980 bis 1992), der Bürgerkrieg in Griechenland (von 1945 bis 1949), der Koreakrieg (von 1950 bis 1953), der Vietnamkrieg (von 1961 bis 1975), der Krieg in Afghanistan (von 1979 bis 1988), der Golfkrieg 1991 und das Bombardement der NATO gegen Serbien 1999.

Ein Film, der Fragen stellt: Was passierte während der Kriege mit der Zivilbevölkerung der betroffenen Länder? Wie entwickelte sich die Lage für die Bevölkerung nach dem Krieg? Was kosteten die Kriege? Für was hätte man das Geld verwenden können, hätte man es nicht für Bomben ausgegeben?

A film about wars and bombing: The Civil War in El Salvador 1980-1992, The Civil War in Greece 1945-1949, The Korean War 1950-1953, The Vietnam War 1961-1975, The War in Afghanistan 1979-1988, The Gulf War 1991, NATO versus Serbia 1999.

»We find it credible that you haven't seen some of the pictures from Korea nor Vietnam nor Afghanistan nor Serbia which are exposed in this film. The film deals with the consequences for the civilians in wars which were sometimes named »Humanitarian Actions.«

Maj Wechselmann



BIO-FILMOGRAPHIE Maj Wechselmann

Geboren 1942 in Kopenhagen. Schauspielausbildung in Odense. Engagement am »Narrentheater« in Stockholm. Seit 1970 Tätigkeit beim Film. Regisseurin von zahlreichen und vielfach ausgezeichneten Dokumentarfilmen. Veröffentlichte u. a. ein Buch über die militärische Zusammenarbeit zwischen Schweden und Hitler-Deutschland.

Filme (Auswahl):

- 1972 VIGGEN – ET MILITÄRPLANS HISTORIA
- 1975 ETT LITET LAND I SCANDINAVIA
- 1976 SKILLSMISSEBILDER
- 1978 SEMPER ITURKIET
- 1979 TREDJE VÄRLDSKRIGET
- 1982 HUNGERMARSCHEN 1917
- 1984 KATTEN I RÅTTANS ÅR
- 1986 INGEN HAMLET PÅ KRONBORG I ÅR
- 1988 KOJTAS – KNIVEN
- 1990 DUMHET ELLER BROTT?
- 1991 KALLT KRIG I KALLT LANDSKAP
- 1992 ETT RÄTTFÄRDIGT KRIG?
- 1994 ETT MÄNSKLIGT LIV
- 1996 SYNDEN ÄR LISTIG OCH LÖMSK
- 1997 HITLER OCH VI PÅ KLAMPAREGATAN
- 1999 TALA MED MIG SYSTRAR
- 2000 WHERE VIOLENCE STOPS LOVE BEGINS – GANDHI IN SOUTH AFRICA
- 2002 DU SKALL ÄLSKA DIN NÄSTA SÅSOM DIG SJÄLV

So 28.4. 18.00 Maxim
Mi 1.5. 15.30 Filmmuseum

BIO-FILMOGRAPHIE Patricio Guzmán

Geboren 1941 in Santiago de Chile. 1973 drehte er den ersten Teil der Dokumentarfilm-Trilogie *The Battle of Chile*. Kurz nach Fertigstellung des Films wurden die Beteiligten verhaftet, verhört und gefoltert. Kameramann Jorge Muller »verschwand« damals, sein Grab wurde Jahre später gefunden. Seit 1997 leitet Patricio Guzmán das Internationale Dokumentarfilmfestival in Santiago, Chile.

Filme (Auswahl):

- 1971 THE FIRST YEAR
- 1973-79 THE BATTLE OF CHILE
I, II, III
- 1985 PRECOLOMBIAN MEXICO
- 1987 IN THE NAME OF GOD
- 1989-92 THE SOUTHERN CROSS
- 1995 THE BARRIERS OF
LONELINESS
- 1997 CHILE, OBSTINATE
MEMORY
- 1999 ROBINSON CRUSOE
ISLAND
- 1998-01 EL CASO PINOCHET

El caso Pinochet



Im September 1998 wird der ehemalige chilenische Diktator Augusto Pinochet in London unter dem Verdacht verhaftet, die UN-Konvention gegen Folter, Terror und Völkermord verletzt zu haben. Seit 1973, dem Jahr von Pinochets blutigem Staatsstreich gegen Präsident Salvador Allende, haben chilenische Bürger unzählige Akten über Verhaftungen, Folter, vermisste Personen und Hinrichtungen gesammelt. Die Archive haben den Gefangenen jedoch keine Freiheit gebracht oder Mörder vor Gericht gestellt, und sie haben auch nicht geholfen, eine einzige »verschundene Person« zu finden. Patricio Guzmán verfolgt die Ereignisse nach der Verhaftung Pinochets. Wird es Gerechtigkeit geben, wenn der Ex-Diktator verurteilt wird?

In September 1998, the Chilean dictator in rest Augusto Pinochet was arrested in London on suspicion of violating the UN convention on torture, terror and genocide. Since 1973, the year of Pinochet's bloody coup against President Salvador Allende, Chilean citizens have collected thousands of files about arbitrary arrests, torture, disappearances and executions. However, the archives have not freed any prisoners, brought any murderers to justice and nor have they helped find one single »missing person«. Patricio Guzmán follows the events after Pinochet's arrest and raises the question whether justice will be done if the ex-dictator is brought to justice.

Der Fall Pinochet The case Pinochet

Frankreich 2001, 35mm, 1:1.66,
(gefilmt auf DigiBeta), Farbe, Dolby
SR, 110 Minuten

Buch und Regie: Patricio Guzmán

Kamera: Jacques Bouquin

Ton: André Rigaut

Schnitt: Claudio Martinez

Produzent: Yves Jeanneau

Produktion: Pathé TV

Co-Produktion: Les Films d'Ici,
Renn Productions, R.T.B.F., Les Films
de la Passerelle, Benece Paco Poch,
Patricio Guzmán Producciones

Gefördert von: Nueva Imagen, Soros
– Open Society Institute, Canal +,
Telepù, ICAA, Centre National de la
Cinématographie

Uraufführung: 10. Oktober 2001,
Frankreich

Weltrechte und Vertrieb:

Pathé International,
10 rue Lincoln, F-75008 Paris
Tel. +33-1-40 76 91 00
Fax +33-1-40 76 91 94
e-mail: sales@patheinternational.fr

Preis: Grand Prix du Festival
»Fictions du Réel«, Marseille

Mo 29.4. 15.30 Maxim
Fr 3.5. 20.00 Filmmuseum

El Misionero

Der Missionar The missionary

Polen 2001, 16mm, Farbe, 50 Minuten

Buch, Regie, Kamera und Ton:
Staroń Wojciech

Schnitt: Zbyszek Osinski

Musik: G. Pergolesi

Produktion und Weltvertrieb:
Film Studio WIR, 21 Cheimske Str.,
P-00724 Warschau
Tel./Fax +48-22-841 62 21
e-mail: wirfilm@polbox.com

Gefördert von: CANAL+, Polish
Committee of Cinematography

Uraufführung: März 2001, Cinéma
du réel, Paris

Preise: Don Quichote (FICC Award),
Internationales Dokumentarfilm
Festival Krakau 2001

Mo 29.4. 13.00 Filmmuseum
Do 2.5. 15.30 Maxim



Er arbeitet in der Einsamkeit der bolivianischen Anden. Padre Casimiro ist der einzige, der sich von der »zivilisierten Welt« zu den Leuten aufmacht, die in der entlegenen Region leben. Ein Jahr lang beobachtete Staroń Wojciech das Leben des Missionars. Er begleitete ihn auf seinen schwierigen Reisen zu den entferntesten Plätzen seiner Gemeinde.

El misionero ist eine faszinierende Pilgerfahrt mit einer außergewöhnlichen Person und die poetische Geschichte eines Europäers, der versucht, die Welt der Indigenas zu verstehen – eine Welt, die sich seit fünfhundert Jahren kaum verändert hat.

The film is about a missionary, working in the loneliness of the Bolivian Andes. Padre Casimiro is the only one who gets from the civilised world to the people living in the most remote area of the Andes. El misionero is a fascinating pilgrimage with an unusual person. The film is a mythical and poetical story of a European who tries to understand the world of the Indians, a world which has not changed for the last five hundred years.

BIO-FILMOGRAPHIE Staroń Wojciech

Geboren 1973. 1996 Abschluss als Kameramann an der Staatlichen Filmhochschule in Lodz, Polen. Staroń Wojciech lebt in Warschau.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1998 | SYBERYJSKA LEKCJA
(Siberian Lesson) |
| 1999 | CZASTRWANIA
(A time to live) |
| 2000 | EL MISIONERO |



BIO-FILMOGRAPHIE Thomas Koerner

Geboren 1947 in Hamburg. Studium der Theaterwissenschaften. Seit über zehn Jahren Regisseur und Produzent für einen unabhängigen TV-Sender. Thomas Koerner lebt in München.

Filme (Auswahl):

1993 ALLES SCHROTT

2001 EN PASSANT



En Passant – Ortszeit München

Ein Tag in der Stadt. Eine Reise durch den Alltag. Ein Blick auf die Zeit. Man kann sie stehlen, ihr hinterherrennen, sie totschießen oder verpassen. Alles nur eine Frage der Zeit. Der Film zeigt keine großen historischen Ereignisse. Er sammelt alltägliche Geschehnisse vor der Haustüre. Fragmente des Lebens einer Stadt. Man trifft einen Mönch, einen Uhrmacher, einen singenden Taxifahrer, einen Briefmarkensammler. So entsteht eine Collage über Arbeit und Lebenszeit, über Beruf und Berufung, über Lebensplan, Schicksal und Zufall.

»Morgens, mittags, abends, nachts – *En passant* ist in München gedreht, zeigt die Stadt, ihre Menschen, oben und unten, bekannte und unbekannte Orte. Hauptbahnhof, Großmarkthalle, Olympiaturm, Mittlerer Ring, die Börse, ein Altersheim, die Trabrennbahn, Zahnärzte, Rundfunkmoderatoren, Eisenbahner, eine Leichenbergung, eine Taufe, die Eröffnung der Handwerksmesse, einen Ball im Deutschen Theater – das gewöhnliche Leben, das Kommen und Gehen: Zeit im Fluss.«
Hermann Barth

A day in the city, a journey through life, a close look at time. You can steal it, you can run after it, you can kill it and you can miss it. That all is only a question of time! The film does not report about outstanding historical events, it collects en passant the happenings beneath our front-door, fragments of life in a city. You will meet a monk, a watchmaker, a singing taxi-driver, a philatelist. All of them thinking about the blueprint of their life. It is a collage about work and life-working-time, about profession and vocation, about the plan of life and destiny, about death and that, what you could have done in an other way. It ends up in the projection booth of a cinema, where light writes everything new.

Deutschland 2001, 16mm, s/w, 89 Minuten

Buch: Thomas Koerner, Hans Albrecht Luszkat

Regie: Thomas Koerner

Kamera: Hans Albrecht Luszkat

Ton: Christopher Franke, Clemens Zima, Raimund Zabler

Schnitt: Thomas Balkenhol

Musik: Otto Lechner, Max Nagl

Produzent: Hans Albrecht Luszkat, Lindwurmstraße 15, D-80337 München
Tel. +49-89-12 16 41 19
Fax +49-89-12 16 41 21
e-mail: mail@luszkat.de
www.luszkat.de

Produktion: Thoko-Lu-Film

Co-Produktion: AK Film München

Verleih: VG Verleih der Filmemacher, Schleißheimerstr. 426, Haus 33, D-80935 München
Tel. +49-89-351 10 15
Fax +49-89-351 10 63

Uraufführung: Oktober 2001, Istanbul

So 28.4. 22.00 Gasteig

Mi 1.5. 23.00 Maxim

Goldfeber



2000. Goldrausch im Wilden Osten. Europäisches Hinterland Rumänien. Dritte Welt. Anfang Februar («Feber») die Katastrophe – über 1.000 Tonnen zyanvergifteter Fische treiben bäuchlings auf dem Fluss Theiß durch die ostungarische Tiefebene Richtung Donau ...

Was zuvor geschah: Der Damm einer Bergwerksgrube im rumänischen Baja Mare war nach anhaltenden Regenfällen gebrochen. So konnten mehr als 100.000 Kubikmeter Zyanschlamm austreten. Über die Theiß gelangte das Gift nach Ungarn. Die Verantwortlichen des australisch-rumänischen Bergwerks weisen jegliche Schuld von sich. Die Ungarn stehen ohnmächtig vor vollendeten Tatsachen. Der Westen reagiert kurzfristig mit Betroffenheit und apokalyptischen Bildern von toten Fischen. Auch wir machen uns auf den Weg, um unsere Sensationsgier zu befriedigen. *Ted Schuler*

2000. Goldrush in the Wild East. The European hinterland of Romania. Third world. A catastrophe in the beginning of February – more than 1.000 tons of fish, poisoned with cyanogen are floating on the river Theiß though the Eastern Hungarian lowland plain towards the Danube ...

What happened before: the dam of a mine in Romania's Bania Mare burst after continual rainfalls. More than 100.000 cube metres of cyanogen mud emerged. Via Theiß river the poison was transported to Hungary.

BIO-FILMOGRAPHIE Ted Schuler

Geboren 1972 in Abeokuta, Nigeria. 1994 Gründung der Soundcrew Bonanza Schalke. Seit 1997 Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Abteilung Film und Fernsehen.

Filme (Auswahl):

- 1993 EAT WHAT YOU KILL
- 1994 ENDBOSS
- 1999 THE WHOLE POINT OF RETURN
- 1999 WILDE 14
- 1999 COWBOY CORRADO
- 1999 WENN DER HERMANN HORCHT
- 2001 GOLDFEBER



The persons in charge of the Australian-Romanian mine refused to accept any responsibility. The Hungarians are confronted with the facts, helplessly. For a brief period, the West reacts with concern and apocalyptic pictures of dead fish. Likewise, we join in to satisfy our craving need for sensation. Ted Schuler

Österreich 2001, 16mm, s/w,
28 Minuten

Buch und Regie: Ted Schuler

Kamera: Leena Koppe

Ton: Peter Janerec

Schnitt: Emily Artmann

Produktionsleitung: Elke Kratzer

Uraufführung: 20. März 2001,
Diagonale Graz

Produktion und Weltvertrieb:
Ted Schuler, Schellingstraße 91,
D-80339 München

Tel. +49-89 21 70 92 14

Fax +49-89 21 70 92 14

e-mail: bonanzaschalke@yahoo.de

Di 30.4. 15.30 Maxim

BIO-FILMOGRAPHIE
Babak Najafi

Geboren 1975 im Iran. Er lebt seit 1987 in Schweden. 2001 Abschluss am Dramatiska Institutet.

Filme:

- 2001 PABLO'S BIRTHDAY
2001 GÖSTA OCH LENNART

Gösta & Lennart

Lennart fühlt sich einsam, seit ihn sein Freund verlassen hat. Anrufe von Freunden und Bekannten sind selten geworden. Er sehnt sich nach Zuneigung und Gemeinschaft. Doch nun hat er ja Gösta. Gösta ist immer für Lennart da, hört ihm zu, unternimmt Ausflüge mit ihm, muntert ihn auf. Gösta ist eine Bulldogge – und Lennarts bester Freund.

Gösta is a dog, a friend of a fifty-something man who has broken up with his boyfriend and experiences tremendous loneliness. Friends called him less and less. He felt abandoned. But then he found comfort and friendship in Gösta, who is always there for him. The film lasts only eight minutes, but nevertheless deals vividly with an universal problem. The subject is loneliness and the search for love and companionship.



**Schweden 2001, 35mm, Farbe,
8 Minuten**

Buch und Regie: Babak Najafi

Kamera: Simon Pramsten

Ton: Mario Adamson

Schnitt: Thomas Lagerman

Produzent: Babak Najafi für
Dramatiska Institutet

Gefördert von:

Svenska Filminstitutet, Box 27126,
SE-102 52 Stockholm

Tel. +46-8-665 11 00

Fax +46-8-661 18 20

e-mail: ulla.aspgren@sfi.se

Uraufführung: Dezember 2001,
IDFA Amsterdam

Weltrechte: Babak Najafi

Preise: Publikumspreis Uppsala 2001

Mo 29.4. 23.00 Maxim

Hry Prachu

Dust Games

Tschechien 2001, 35mm, (gefilmt auf 16mm und Digibeta), Farbe, Dolby SR, 86 Minuten

Buch und Regie: Martin Mareček

Kamera: Jiří Málek

Ton: Ondřej Ježek

Schnitt: Petr Mrkous

Produzent: Vratislav Šlajar

Coproduktion: FAMU, Smetanovo nábř.2, CZ-110 00 Praha 1

Produktion und Weltvertrieb:
Vratislav Šlajar, Rumunská 32,
CZ-120 00 Prag 2
Tel. +420-777 21 01 65
Fax +420-2-24 25 23 75
e-mail: bionaut@bionaut.cz

Uraufführung: 27. Oktober 2001

Preise: Jihlava – Internationales Dokumentarfilm Festival 2001, Hauptpreis der Jury, Audience Award Student Film Festival Prague 2001



Global Village Carnival. Handhold Film. Im September 2000 fanden in Prag die Tagung des Internationalen Währungsfonds (der die freie Marktwirtschaft und die internationalen Geldströme reguliert) und die der Weltbank (die mit Krediten die Armut bekämpft) statt. Zur selben Zeit versammelten sich Menschen zu Demonstrationen, mit denen sie ihr Missfallen gegenüber diesen beiden Institutionen ausdrücken wollten. »Zwei Wochen lang haben wir die Ereignisse gefilmt. Sie bekommen nicht die Bilder serviert, die sie aus den Nachrichten kennen – jeder hat teil an den Geschehnissen.« Mit Horst Köhler, James Wolfensohn, Matts Karlsson, George Soros, Ya Basta, Bike Brigade, Aktivisten und dem Filmteam.

Global Village Carnival. Handhold Film. International Monetary Fund and World Bank Group annual meetings held in Prague, Czech Republic in September 2000. Filmed with 16mm film camera and small digital camera it is not the type of pictures you have seen in the news – everybody is becoming part of the situation. Global playground. Games of confrontation (appearing Horst Köhler, James Wolfensohn, Matts Karlsson, George Soros, Ya Basta, Bike Brigade and activists and film crew.

BIO-FILMOGRAPHIE Martin Mareček

Geboren 1974 in Prag. Dokumentar- und Spielfilmregisseur, Theater- und Musikarbeiten. Mitglied von Hidden Creative Unit K'd (heute Unit). Seit 1996 Student an der FAMU Filmhochschule Prag.

Filme:

- | | |
|------|-------------------------------|
| 1998 | JAVOR 98 (MAPLE 98) |
| 1999 | METODY VEJCE (The Egg Method) |
| 2001 | HRY PRACHU (Dust Games) |

BIO-FILMOGRAPHIE André Heller

Geboren am 22.3.1947 in Wien. Seit 1964 Prosa, Lyrik und Lieder. Zahlreiche Langspielplatten, Tourneen und Buchveröffentlichungen. Heller lebt in Wien und der Lombardei.

Filme (Auswahl):

- 1978 MENSCHEN AM ZENTRAL
1991 JAG MANDIR – DAS
EXZENTRISCHE
PRIVATTHEATER DES
MAHARADJAH VON
UDAIPUR (Co-Regie,
Regie: Werner Herzog)
2001 IM TOTEN WINKEL. HITLERS
SEKRETÄRIN

Othmar Schmiderer

Geboren 1954 in Lofer. Lebt seit 1973 in Wien. Jazzveranstalter, ab 1980 Theaterarbeiten und Performances. Seit 1987 unabhängiger Filmemacher.

Filme (Auswahl):

- 1988 JOSEF HAUSER – KLANG
UND RAUM
1992 MOBILE STABILE
1996 AM STEIN
1998 AN ECHO FROM EUROPE –
VIENNA ART ORCHESTRA
ON TOUR
2000 LICHTSCHATTEN
2001 IM TOTEN WINKEL. HITLERS
SEKRETÄRIN

Im toten Winkel. Hitlers Sekretärin

Traudl Junge war von Herbst 1942 bis zum Zusammenbruch der Nazi-Herrschaft die Privatsekretärin von Adolf Hitler. Sie arbeitete mit ihm in der Wolfsschanze, auf dem Obersalzberg, im Sonderzug und zuletzt im Führerbunker der eingekesselten Hauptstadt. Sie war es auch, der Hitler sein Testament diktierte. Die 81-jährige spricht erstmals vor einer Kamera über ihr außergewöhnliches Leben. 56 Jahre nach Kriegsende offenbart sich eine wesentliche Augenzeugin. Ihre Erfahrungen hatten sie zu einer wütenden Gegnerin des Nationalsozialismus werden lassen. Dem naiven Mädchen, das Sympathie für Hitler empfand, konnte sie zeitlebens nicht verzeihen. Gemeinsam mit Othmar Schmiderer erarbeitete André Heller aus über zehn Stunden Material einen 90-minütigen Film, der auf jedes Beiwerk verzichtet und sich ganz auf die Wirkung der Erzählerin verlässt.

Traudl Junge starb am 11. Februar 2002 in München.

Traudl Junge was Adolf Hitler's private secretary – from autumn 1942 until the collapse of the Nazi regime. She worked for him at the Wolfsschanze in Obersalzberg, on his private train and, finally, in his bunker in the besieged capital. In her first ever on camera interview, 81-year-old Junge talks about her unique life. Fifty-six years after the end of the Second World War, an important eyewitness reveals her experiences to us. The documentary is based on over ten hours of material; there are no additions to this film – it concentrates solely on the protagonist and her impact on the viewer.

Blind Spot. Hitler's secretary



Österreich 2001, 35mm, 1:1.37, Farbe,
Dolby Digital, 90 Minuten

Konzeption und Regie: André Heller,
Othmar Schmiderer

Interviews: André Heller

Kamera und Ton: Othmar Schmiderer

Schnitt: Daniel Pöhacker

Produzenten: Danny Krausz,
Kurt Stocker

Produktion: Dor Film
Bergsteiggasse 36, A-1170 Wien
Tel. +43-1-427 10 11
Fax +43-1-427 10 50
e-mail: office@dor-film.at
www.dor-film.at

Co-Produktion: Heller Werkstatt

Uraufführung: Februar 2002, Berlin

Verleih: Piffel Medien GmbH,
Boxhagenerstr. 18, D-10245 Berlin,
Tel. +49-30-29 36 16-0, Fax -22

Preise: Panorama Publikumspreis,
Berlinale 2002

In the Mirror of Maya Deren

Österreich / Deutschland / Schweiz
2001, 35mm, 1:1.37, (gefilmt auf
16mm), Farbe und s/w, Dolby Digital,
103 Minuten

Buch und Regie: Martina Kudláček

Kamera: Wolfgang Lehner

Ton: Sergej Moshkov,
Jan McLaughlin

Schnitt: Henry Hills

Musik: John Zorn

Produzent: Johannes Rosenberger

Produktion: Navigator Film,
Schottenfeldgasse 14
A-1070 Wien
Tel. +43-1-524 97 77
Fax +43-1-524 97 77/20
e-mail: office@navigatorfilm.at

Co-Produktion: Dschoint Ventschr
(Zürich), TAG/TRAUM Filmproduktion

Gefördert von: Österreichisches Film
Institut, Wiener Film Fonds, ARTE,
SF DRS, Schweizer Bundesamt für
Kultur, Filmbüro NRW

Uraufführung: 30. Oktober 2001,
Viennale Wien

Weltvertrieb: Navigator Film, s.o.

Mi 15. 22.30 **Filmmuseum**
Fr 3.5. 23.00 **Maxim**



»Wie kann ein kleines Mädchen, geboren in Russland und aufgewachsen in Syracuse/New York, als Voodoo-Priesterin in Greenwich Village ihr Glück finden? Diese Frage beschreibt in etwa das Leben von Maya Deren, die eine der komplexesten und legendärsten Persönlichkeiten unter den unabhängigen Filmemachern der Vierziger und Fünfziger Jahre war.« *Stan Brakhage*

In the Mirror of Maya Deren rekonstruiert die aufregende Biographie der Künstlerin. Mit ihren unabhängig produzierten, poetischen Werken begründete sie, zusammen mit Filmemachern wie Kenneth Anger, Jonas Mekas oder Stan Brakhage, die Tradition des amerikanischen Avantgarde-Films nach 1945. Sie wurde früh zu einem Vorbild für das feministische Kino. Durch ihre Filmarbeiten, filmtheoretischen Schriften und Vorträge leistete sie zudem einen nicht zu unterschätzenden Beitrag, Publikum und Infrastruktur für den unabhängigen Film aufzubauen.

»How can a little girl born in Russia and reared in Syracuse, New York, find happiness as a Voodoo priestess in Greenwich Village? That question sort of sums up the story of Maya Deren, who was one of the most complex and legendary personalities among independent filmmakers of the 1940s and 50s.«
Stan Brakhage

BIO-FILMOGRAPHIE Martina Kudláček

Geboren 1965 in Wien. Studium der Theaterwissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte in Wien. Später Kamera und Regie für Dokumentarfilm an der Film- und Fernsehakademie FAMU in Prag. Experimentelle Fotografie, Super-8, 16mm Film- und Videoarbeiten. Zusammenarbeit mit der Fotogalerie Wien. 1994/1995 European Documentary-Filmworkshop VISIONS unter der Leitung von Michael Rabiger (Documentary Center Chicago und NYU). 1997 Einladung nach Köln als Mitglied der Akademie der Medienkünste.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---------------------------------|
| 1994 | POSITIVITA |
| 1995 | L'AMOUR FOU/ LUDVIK SVAB |
| 1996 | DIE NACHT AUS BLEI |
| 1995 | AIMLESS WALK / ALEXANDER HAMMID |
| 1997 | DIE LETZTEN HELDEN |
| 2001 | IN THE MIRROR OF MAYA DEREN |

In the Mirror of Maya Deren reconstructs the exciting biography of the legendary artist. With her independently produced poetic films she founded the tradition of the American avantgarde-film after 1945 together with filmmakers such as Kenneth Anger, Jonas Mekas or Stan Brakhage. She became an important early model for feminist cinema. By presenting her filmwork, filmtheoretic writings and lectures she made a huge contribution to building up an audience and an infrastructure for independent film.

BIO-FILMOGRAPHIE Jacques Sarasin

Geboren 1955 in Genf. 1976 bis 1982: Weltmeister und europäischer Vizemeister im Segeln. Er gründet 1989 die FISA (International Foundation of Architectural Synthesis), die soziale Wohnprojekte in Afrika und Südamerika entwickelt. Seit 1996 freier Produzent für Les Productions Faire Bleu.

Filme (Auswahl):

1999 EUROPEAN DN
1999 SEUL AUTOUR DU MONDE
2001 JE CHANTERAI POURTOI



Je chanterai pour toi

In den sechziger Jahren lauschten die Menschen in Mali jeden Morgen seiner melancholischen Stimme im Radio. Er sang von der Unabhängigkeit seines Landes und ermutigte seine Landsleute zurückzukehren, um die Heimat wieder aufzubauen. »KarKar« nannten sie ihn, »schwarze Jacke«, und jeder Malinese seiner Generation erinnert sich daran, zu seinen Hits »Mali Twist« und »Kayes-Ba« getanzt zu haben. Mit dem frühen Tod seiner geliebten Frau Pierrette änderten sich sein Leben und seine Musik. Der frühere afrikanische Elvis erfand für sich in sehr persönlichen Liedern den African Blues. In dem Film über sein Leben und seine Karriere tritt der Gitarrist und Sänger Boubacar Traoré unter anderem zusammen mit Ali Farka Touré auf.

In the sixties, the people of Mali awoke each morning to the sound of his melancholy voice on the radio which sang of independence. KarKar, he was called, »black jacket«, and every person in Mali of his generation remembers having danced to his hits »Mali Twist« and »Kayes-Ba« in which he encouraged his compatriots to return and build the country. He was the Elvis Presley of Mali. In 1989 he is dealt a blow: Pierrette, his beloved wife, dies. After a twenty-year absence from the stage his career takes on a new life when people from the label Stern's Music in London listen an old record from KarKar made in the Mali radio in the sixties and convince him to retake his guitar.

Ich werde für dich singen I'll sing for you

**Frankreich 2001, 35mm, 1:1.85,
(gefilmt auf DigiBeta), Farbe, Dolby,
76 Minuten**

Buch und Regie: Jacques Sarasin

Kamera: Stephan Oriach

Ton: Philippe Lecocq

Schnitt: Bernard Josse

Musik: Boubacar Traoré

Produzent: Jacques Sarasin,
9 rue Leuck-Mathieu, F-75020 Paris,
Tel./Fax +33-1-47 97 28 10
e-mail: j.sarasin@wanadoo.fr
www.jechanteraipourtoi.com
www.iwillsingforyou.com

Produktion: Les Productions Faire
Bleu, 5 rue de Charonne,
F-75011 Paris
Tel. +33-1-48 07 05 04
Fax +33-1-47 97 28 10
e-mail: fairebleu@wanadoo.fr

Uraufführung: April 2001

Weltrechte: s. Produktion

Preis: Bester Dokumentarfilm,
Montevideo 2001

Sa 27.4. 23.00 Maxim
Sa 4.5. 15.30 Maxim

Kriegerin des Lichts

La Guerrera da Luz Warrior of Light

Deutschland 2001, 35mm, 1:1.33,
(gefilmt auf DigiBeta), Farbe, Dolby
SR, 90 Minuten

Buch und Regie: Monika Treut

Kamera: Elfi Mikesch

Ton: Andreas Pietsch

Schnitt: Andrew Bird

Musik: Jack Motta

Produktionsleitung:
Madeleine Dewald

Produzentin: Monika Treut

Produktion: Hyena Films,
Fettstr. 7, D-20357 Hamburg
Tel./Fax +49-40-38 35 50
e-mail: info@hyenafilms.com
www.hyenafilms.com

Gefördert von: Filmförderung
Hamburg GmbH, Filmbüro NRW

Uraufführung: 13. September 2001,
Internationales Filmfestival Toronto

Weltvertrieb: Hyena Films, s.o.

Verleih: Filmwelt, Herzogstr. 60,
D-80803 München
Tel. +49-89-27 77 52-0
Fax +49-89-27 77 52-11
info@filmweltverleih.de
www.filmweltverleih.de

Preise: Thessaloniki Documentary
Festival 2002



Sie setzt sich für die Straßenkinder von Rio de Janeiro ein. Seit langem kämpft die Bildhauerin und Schriftstellerin Yvonne Bezerra de Mello für die Rechte der Kinder in der brasilianischen Metropole. Als 1993 Polizisten vor der Candelaria-Kirche in Rio acht Straßenkinder regelrecht hinrichteten, prangerten Medien weltweit dieses brutale Vorgehen an. Im Zuge dieser Proteste wurde auch de Mellos Engagement für die ausgestoßenen Kinder und Jugendlichen über die Grenzen Brasiliens hinaus bekannt. Ihre Arbeit mündete schließlich im Aufbau der Organisation »Projeto Uerê« (U-erê = »Kinder des Lichts«) im Slum von Maré im Norden Rios. Dort lernen einige der ärmsten Mädchen und Jungen aus dem Teufelskreis von Gewalt, Drogen und Krankheit auszubrechen. Ein Projekt, das de Mello, die selbst zur Elite gehört, mit der Oberschicht ihres Landes immer wieder in Konflikt bringt.

This film, shot on location in Brazil, is a documentary on Yvonne Bezerra de Mello, award-winning artist and human-rights activist who has gained international recognition for her work with street children in Rio. The film recounts how this woman turned her back on a wealthy lifestyle, driven to act by the execution of eight streetkids by military police in 1993. In subsequent years, Yvonne's struggle to better the lives of endangered and abandoned children has led her to found »Projeto Uerê« (»Children of Light«), a radical project committed to the protection and education of kids who live in the streets and slums of Rio.

BIO-FILMOGRAPHIE Monika Treut

Geboren am 1954 in Mönchengladbach. Germanistik- und Politikstudium in Marburg an der Lahn. 1978 Staatsexamen, 1982 Promotion. Ab 1976 Arbeiten mit Video. 1984 Gründung der Hyena Filmproduktion zusammen mit Elfi Mikesch. Filme zu den Themen Feminismus, Gender, Sexualität. Monika Treut lebt in Hamburg und den USA.

Filme (Auswahl):

- 1983 BONDAGE
- 1985 VERFÜHRUNG: DIE GRAUSAME FRAU (Co-Regie: Elfi Mikesch)
- 1988 DIE JUNGFRAUEN-MASCHINE
- 1991 MY FATHER IS COMING
- 1992 MAX
- 1992 DR. PAGLIA
- 1992 FEMALE MISBEHAVIOR
- 1994 LET'S TALK ABOUT SEX
- 1996 DANISH GIRLS SHOW EVERYTHING
- 1997 DIDN'T DO IT FOR LOVE
- 1999 GENDERNAUTS
- 2001 KRIEGERIN DES LICHTS



BIO-FILMOGRAPHIE

David Turnley

Geboren 1956 in Fort Wayne, Indiana. Fotograf für die Detroit Free Press von 1980 bis 1998, dabei 1985 bis 1997 in Südafrika und Paris, Ausstellungen und Bücher seiner Werke. 1997/98 Filmstudium in Harvard, von da an auch Dokumentarfilme. Seit 1999 Geschäftsführer und ausführender Produzent bei Corbis Documentaries. Pulitzer-Preis für Fotografie 1990, Emmy Nominierung für *The Dalai Lama: At Home in Exile* 2001.

Filme (Auswahl):

2000 THE DALAI LAMA:
AT HOME IN EXILE

2001 LATROPICAL



La Tropical



Havana. Während Touristen in überbeuerten Strand-hotels nur sentimentale Kuba-Folklore zu hören bekommen, gehen die Einheimischen ins La Tropical. Generationen schwarzer Kubaner haben hier schon die Nächte durchgetanzt, gesungen und la vida loca gefeiert. Son, Rumba, Timba und Salsa – hier müssen die heißesten und ehrgeizigsten neuen Bands ihr Können vor einem riesigen Publikum beweisen. David Turnley zeigt das Leben vor und hinter der Bühne, stellt Impresarios, Cabaret-Tänzer oder Top-Stars wie den charismatischen Leadsänger von Los Van Van vor, porträtiert sie und ihre Fans, für die es ein Leben ohne La Tropical nicht gibt.

Aficionados call it the best dance hall in the world. But you won't find it in any travel brochure. The Salon Rosado at La Tropical is the club where generations of working-class Cubans of color have always gathered to dance, sing and live la vida loca. The locals shimmy their way to the rhythms of the hottest and edgiest contemporary bands on the island.

»The most human, dynamic and liberated Documentary ever shot in Cuba.«

Albert Maysles

**USA 2001, DV, s/w, Dolby SR,
95 Minuten**

Buch und Regie: David Turnley

Kamera: David Turnley

Ton: Michael Jones, Judy Karp

Schnitt: Chris Horn

Soundtrack Design: Irene Mogollón

Produktion und Weltvertrieb:

David Turnley, 23 W 10th Street # 3F,
New York, NY 10011

Tel. ++1-212-995 0152

e-mail: dturnley@nyc.rr.com

Gefördert von: Corbis Documentaries

Uraufführung: November 2001,
New York

So 28.4. 18.00 Arri

Landrausch



Es gibt sie noch, die Alternativen, die das einfache Leben suchen und finden. Mit Muskelkraft und einem alten Traktor bewirtschaften sie 24 Hektar Land, bauen Weizen, Gemüse, Blumen und Stauden an, haben Katzen, Hühner und eine Kuh, leben in einfachsten Verhältnissen und sind's zufrieden. Die Arbeit ist oft anstrengender als gedacht, manchmal gibt es Streit, doch allmählich stellen sich Kunden ein, mit Freunden lassen sich Feste feiern und ans Aufgeben denken die beiden noch lange nicht.

»Julia Winkelmann. Wir kennen uns seit der Grundschule. Heute ist Julia 26 Jahre alt. Sie besitzt und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Freund Jörg, 30 Jahre, ein großes Bauerngut in Mecklenburg-Vorpommern. Beide sind Studenten des Fachs Ökologischer Landbau. Aus tiefer Überzeugung haben sie es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ihren Hof komplett ohne Strom- und städtischen Wasseranschluss zu versorgen. Ausschließlich traditionelle Arbeitsweisen und -mittel sollen auf ihrem Hof benutzt werden. Sie möchten sich und anderen Menschen zeigen, dass ein Leben im totalen Einklang mit der Natur heute noch möglich und erstrebenswert ist.« *Anja Simon*

They still exist: alternative thinkers, searching a simple life and finding it. With the power of their muscles only and an old tractor, they cultivate 24 hectares of land, grow wheat, vegetables, flowers and roots. They

BIO-FILMOGRAPHIE Anja Simon

Geboren 1974 in Stuttgart, aufgewachsen in Hoisdorf bei Hamburg. 1994 Abitur. Praktikum in der Kamerarwerkstatt des Studio Hamburg. Seit 1995: Material- und Kameraassistenten in Film-, Fernseh- und Kinoproduktionen. Seit 1997: Kamerastudium an der FH Dortmund.

Filme:

2002 LANDRAUSCH (Debutfilm)



raise cats, chicken and a cow, live under the most moderate conditions and are satisfied with it. Frequently, the work is a lot more tiring than expected, sometimes there are fights, but gradually, clients are turning up, they celebrate parties with friends and none of the two is ready to give up.

**Deutschland 2001, 16mm, Farbe,
30 Minuten**

Regie: Anja Simon

Idee, Kamera, Schnitt: Anja Simon

Kamera- und Schnittassistentz:
Eike Schweikhardt

Ton: Martin D'Costa

Kontakt: Anja Simon
Pradelstr. 18, D-13187 Berlin
Tel. ++49-170-311 84 91

So 28.4. 17.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Gunnar Bergdahl

Geboren am 15. März 1951 in Stockholm. Journalistik-Studium an der Universität Göteborg. Programmgestalter für »Folkets Bio«, ein unabhängiges kleines Kino. Filmkritiken. 1989 Gründung von »Filmkonst«, einer bedeutenden schwedischen Filmzeitschrift. Seit 1994 Leiter des Filmfestivals Göteborg.

Filme:

1998 THE VOICE OF BERGMAN
2001 LJUDMILAS RÖST

Ljudmilas röst

1986 war Ljudmila Ignatenko 23 Jahre alt, sehr verliebt in ihren Mann Wassili – einen Feuerwehrmann – und im fünften Monat schwanger. Das junge Paar lebte in Pripjat, jener Stadt, die man um das Atomkraftwerk Tschernobyl herum gebaut hatte. In der Nacht vom 25. auf den 26. April wurde Wassili gerufen. Das Kraftwerk brannte. »Geh' wieder schlafen – ich wecke dich, wenn ich zurück bin«, sagte er.

Ljudmila: »Wir konnten uns nicht vorstellen, dass etwas Schlimmes passieren könnte. Wir wollten leben und Kinder haben ... Später versuchten sie, mich davon abzuhalten, an seinem Bett zu sitzen. Aber ich konnte es ohne ihn nicht aushalten ... Am dritten oder vierten Mai konnte er nicht mehr aufstehen. Er hatte Wunden. Er blutete am ganzen Leib ... Dann brachte ich ein kleines Mädchen zur Welt und nannte es Nata-scha. Aber es lebte nur fünf Tage. Der Arzt meinte, es habe mir das Leben gerettet, weil es die Radioaktivität, die sich von meinem Mann auf mich übertragen hatte, in sich aufgenommen habe.«

In 1986, Ljudmila Ignatenko was 23 years old, very much in love with her husband Vasilij, a fireman, and five months pregnant. They lived in Pripjat, the city built around the Chernobyl nuclear plant. On the night between April 25 and 26 Vasilij was sent out. There was a fire at the nuclear plant. Ljudmila: »We couldn't imagine that something bad would happen... We wanted to live, we wanted to have children ... Later on they were trying to convince me not to go near him, yet I knew that I couldn't stand not to sit at his bedside. Not be near him. Then he couldn't stand up anymore. The skin was loose. His body was bleeding ... I gave birth to a baby girl and named her Natasha. But it was not fated for her to live. She stayed alive for only five days. After she died the doctor told me that she had saved me. If it hadn't been for her, I would have died. All the radioactivity I had breathed in from my husband, she collected in herself.«

Ljudmilas Stimme The Voice of Ljudmila



**Schweden 2001, 35 mm, 1:1.85,
(gedreht auf DV), Farbe, 75 Minuten**

Buch und Regie: Gunnar Bergdahl

Kamera: Anders Bohman

Ton: Andrej Bochmann, Igor Shewtsow

Schnitt: Anette Lykke Lundberg

Musik: Pelle Bolander,
Björn Knutsson, Jelena Jangfeldt

Produzent: Pelle Roskvist

Produktion und Weltvertrieb:
Fantom Film Produktion AB,
Åkersjövägen 4, 46155 S-Trollhättan
Tel. +46-709-29 91 49
Fax +46-31-41 00 63
e-mail: pelle.roskvist@fantomfilm.se

Gefördert von: Film i Väst,
Schwedisches Filminstitut,
Zentropa A/S, Molodist Filmfestival

Uraufführung: 2. Oktober 2001,
Stockholm

So 28.4. 22.45 Rio
Fr 3.5. 13.00 Filmmuseum

Los niños de Rusia

Die Russenkinder The Children of Russia

**Spanien 2001, 35mm, 1:1.85, Farbe,
Dolby SR, 93 Minuten**

Buch und Regie: Jaime Camino
(Idee Román Gubern)

Kamera: Martín Ardanaz, Arturo
Olmo, Rafael Solís

Ton: José Maria Bloch

Schnitt: Núria Esquerra

Mischung: Ricard Casals

Musik: Albert Guinovart,
Tschaikovsky, Shostakovich

Produzent: Jaime Camino

Produktionsleitung: Paco Camino

Produktion: Tibidabo Films S.A.,
Calle Balmes 177, 3º 2ª
E-08006 Barcelona
Tel. +34-93-415 74 77,
Fax +34-93-217 74 30
e-mail: tibidabofilms@wanadoo.es

Uraufführung: 30.11.2001, Barcelona

Weltrechte und Vertrieb: SLOT,
Serveis Audiovisuals, Muntaner,
262, 5,1, E-08006 Barcelona,
Tel. +34-93-202 39 39
Fax +34-93-202 05 05
e-mail: francisco@slot.nu

Während des Spanischen Bürgerkriegs schickten republikanische Kämpfer ihre Kinder zur Sicherheit in die Sowjetunion. Die beiden letzten Schiffe des Kindertransports verlassen die Häfen von Bilbao und Gijón im Juni 1937. Die russische Bevölkerung empfängt die Kinder begeistert, die Behörden versorgen sie aufs Beste. In den »Casas de Niños« werden sie unterrichtet, musizieren, malen und treiben Sport. Fern von zu Hause führen sie ein relativ behütetes Leben. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und dem deutschen Einmarsch in die Sowjetunion 1941 rückt eine Heimreise jedoch in ferne Zukunft. Die Kinder müssen vor den Auswirkungen des Krieges in den Ural fliehen und können erst 1945 nach Moskau und Leningrad zurückkehren. An eine Rückkehr nach Spanien ist noch immer nicht zu denken. Erst 1956, nachdem viele bereits geheiratet und Familien gegründet haben, kommt es zu einer Einigung zwischen den Regierungen, die es den »Kindern« erlaubt, in ihre Heimat zurückzukommen.

During the Spanish Civil War, children of Spanish Republican freedom fighters were evacuated to the Soviet Union. When they arrive in Leningrad, the children are provided with decent accommodation where they are well looked after by the Russian authorities. In »casas de niños«, the children are provided with schooling and are also given the opportunity to play music, paint or dance ballet. After the outbreak of the Second World War and the German invasion of the Soviet Union in 1941, all plans to send the children home are postponed to the distant future; worse still, the children are directly affected by the war when they are sent by train to the Ural Mountains. Following the defeat of the Germans in Russia, the children are able to return to Moscow and Leningrad. But there is still no sign of their being able to return to Spain. It is not until 1956, once many of these children have reached adulthood and founded families of their own, that the governments finally come to an agreement which enables the »children« to return home at last.



BIO-FILMOGRAPHIE Jaime Camino

Geboren 1936 in Barcelona. Juristisches Staatsexamen, Musiklehrer, Schriftsteller, Filmjournalist für »Nuestro cine« und »Indice«. Er gilt als Vertreter des jungen spanischen Kinos, der »Escuela de Barcelona«. Gründung der Produktionsgesellschaft »Tibidabo Films«.

Filme (Auswahl):

1961	CONTRASTES
1962	EL TORO, VIDAY MUERTE
1964	LOS FELICES SESENTA
1965	A DAVIS
1967	MAÑANA SERA OTRO DIA
1968	ESPAÑA OTRA VEZ
1969	JUTRZENKA
1973	MI PROFESORA PARTICULAR
1975	LAS VARGAS VACACIONES DEL 36
1976	LA VIEJA MEMORIA
1979	LA CAMPANADA
1984	EL BALCON ABIERTO
1986	DRAGON RAPIDE
1988	LUCE Y SOMBRAS
1992	EL LARGO INVIERNO
2001	LOS NIÑOS DE RUSIA

Mi 15. 15.30 Arri
Sa 4.5. 18.00 Maxim

BIO-FILMOGRAPHIE Kersti Uibo

Nach einem Arbeitsverbot beim Estnischen Fernsehen studierte Kersti Uibo in Moskau Sprachen, später in London Geschichte. Von 1989 bis 1991 war sie Estlands erste Botschafterin in London nach dem 2. Weltkrieg. Sie begleitete und filmte die Heimkehr estnischer Emmigranten, verließ den diplomatischen Dienst und studierte Dokumentarfilm an der Londoner National Film School. Seither mehrere Dokumentarfilme – und Tätigkeit als Übersetzerin für das Britische Auswärtige Amt bei Staatsbesuchen.

Filme:

- 1996 DIVA IN THE BATH
- 1996 EWALD'S ACRE
- 1997 WEE MEN AND FISHES
- 2002 NARROW IS THE GATE



Narrow is the Gate



Gracanica ist ein serbisches Kloster im Kosovo. Schwedische KFOR-Soldaten schützen rund um die Uhr die wenigen gebliebenen Mönche und Nonnen vor Übergriffen. Die 86-jährige Schwester Teodora hütet die Klosterpforte. Mit anderen Serben teilt sie ihre Hassgefühle. Doch sie kennt die Ordensregeln und die zehn Gebote, die ihr Nächstenliebe gebieten.

Gracanica convent is a strangely peaceful sanctuary that holds together an isolated and demoralized Serbian enclave in post-war Kosovo. This fragile sanctuary is secured, on the one hand by the prayers of the monks and nuns, and on the other by the constant presence of NATO soldiers.

Sister Teodora, gatekeeper to the convent, is herself a kind of gateway. In her we see the narrow meeting-place of both the lingering hostility that she shares with her fellow Serbs, and also the divine call to love the enemy which the life of the convent never allows her to forget.

Estland 2002, 35mm, 1:1.33, (gefilmt auf DV), Farbe, Dolby und Dolby SR, 65 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Ton: Kersti Uibo

Schnitt: Trevor Williamson

Produktion und Weltvertrieb:

Kersti Uibo, 20 Haling Park Road,
South Croydon, Surrey, CR2 6NE
Tel. / Fax +44-20 86 88 47 15
e-mail: uibo@blueyonder.co.uk

Gefördert von: Renovabis
Deutschland

Uraufführung: 15. Januar 2002,
London

Di 30.4. 18.00 Maxim
Do 2.5. 15.30 Maxim

Nine Good Teeth



USA 2001, 16mm, Farbe, 75 Minuten

Buch und Regie: Alex Halpern

Kamera: Wayne De La Roche, Joe De Salvo, Aaron Phillips, Alex Rappaport

Ton: Marshall Group

Schnitt: Angelo Corrao, A.C.E.

Musik: Teese Gohl

Produzent: Alex Halpern

Produktion und Weltvertrieb:

Pickled Punk Pictures

95 Morton Street, New York 10014

Tel. 212-627-1662, Fax 212-627-1684

e-mail: ninegoodteeth@hotmail.com

Uraufführung: 27. April 2002,
München

Mary Mirabito stammt aus Sizilien, lebt in New York, ist 102 Jahre alt und noch immer der Felsen, auf den sich der Rest der Familie verlassen kann. Mary nimmt kein Blatt vor den Mund, sieht dem Sterben gelassen entgegen und erzählt mit schöner Offenheit Familiengeheimnisse, die andere lieber hüten würden. Ihre Geschichten reichen zurück bis zur Ankunft der Familie im Brooklyn der letzten Jahrhundertwende und führen über das Europa der Nachkriegszeit ins heutige New York. Stapelweise Briefe, Berge von Fotos, Home Movies ergänzen ihre mal köstlichen, mal tief tragischen Geschichten, von den nächtlichen Besuchen Jack Kerouacs über verbotene Liebe bis hin zum Mord.

»Das Schreckliche ganz unten im Topf kennt nur der Löffel.«
Altes sizilianisches Sprichwort

Most families have secrets – mysteries and mythologies, shared behind closed doors and passed down from generation to generation. Nine Good Teeth looks deeply and passionately into one woman's life, presenting a fascinating insight into the dynamics of a family, and of the human condition.

Told from occasionally conflicting points of view, the film traces the journey of Mary's family from the volcanic island of Stromboli, off the coast of Sicily – to 19th century Brooklyn, through post-World War II Europe, to modern-day New York. Interwoven with an extensive collection of photographs, letters, journals, and home movie footage, this engaging tale reveals many of the common truths hidden away in all our families, as well as the unexpected – late night visits from Jack Kerouac, illicit love affairs and the occasional murder.

BIO-FILMOGRAPHIE Alex Halpern

1986/87 Regiediplom am Instituto De Scienza Cinematografica, Florenz.
1987 bis 1990 Studium an der New York University Tisch School of The Arts. Um seine Dokumentarfilme zu finanzieren, schreibt und dreht Alex Halpern MTV Comedy Shows, Music Videos und Werbefilme.

Filme (Auswahl):

1996	KPN PARADE PROJECT
1997	CHERUB
1998	ZELDA CATWOMAN OF QUEENS
1998	JESUS HITS LIKE THE ATOM BOMB
1998	BLASTER
1999	KILLER'S KILLER
2001	NINE GOOD TEETH

Sa 27.4. 17.00 Filmmuseum

Mo 29.4. 18.00 Maxim

BIO-FILMOGRAPHIE Aleksej Vakrushev

Geboren 1969, aufgewachsen in Anadyr. 1990 Abschluss im Fach Schauspiel an der Kunsthochschule in Wladiwostok. 1996 Abschluss im Fach Regie an der Moskauer Filmhochschule (VGIK). Drehbuchautor und Regisseur beim Moskauer Film-M-Studio seit 1993. In bisher drei Filmen hat er sich mit den Inuit beschäftigt.

Filme (Auswahl):

1993-96 THE TIME WHEN DREAMS
ARE MELTING
1996 BIRDS OF NAUKAN
2002 OSTROV



Ostrov



Zwei Inseln in der Beringstraße: die Ratmanova- und die Krusenstern-Insel. Voneinander getrennt sind sie durch einen vier Kilometer breiten Wasserstreifen, die russisch-amerikanische Grenze und die Internationale Datumsgrenze. Früher lebten hier Inuit. Seit 1948 sind auf Ratmanova russische Grenzsoldaten stationiert. Sie langweilen sich, machen Patrouillengänge, sammeln Treibholz, hoffen auf den Hubschrauber mit Post und Lebensmitteln und darauf, dass er sie nach Hause bringt, wo vielleicht noch die Mädchen warten.

The two Diomed Islands, Big Diomed (Ratmanova Island) and Little Diomed (Krusenstern Island) lie in the narrowest part of the Bering Strait. The two islands are separated by 4 kilometer of water, the Russian-U.S. boundary and the International Date Line. The islands' indigenous residents are Inupiat Eskimo. Over the ages the two islands have been home to numerous trans-continental contacts of North-East Asia and North-West America. Since 1948, the only inhabitants of Ratmanova Island have been Russian border guards.

Die Insel The Island

**Russland 2001, 35 mm, 1:1.33, Farbe,
Dolby Digital, 30 Minuten**

Buch und Regie: Aleksej Vakrushev

Kamera: Gennadij Morosov

Ton und Schnitt: Julia Trofimenko

Musik: Andrej Ledenev

Ausführende Produzenten:

Tatjana Atshirgina,
Aleksej Vakrushev

Produzent: Michail Kosirev-Nesterov

Weltrechte: Film-M Studio,
Michail Kosirev-Nesterov
2 Ul. Maryina Roscnj 14 V, App. 69
125593 Moskau
Tel./Fax ++7-095-971 32 78
e-mail: m-film@mail.ru

Uraufführung: Mai 2001 in Moskau

Preise: Beste Kamera,
All Russian Documentary Film
Festival Russia, 2001

Otzenrather Sprung

Waste Land

Deutschland 2001, 35mm, 1:1.66,
(gefilmt auf Super 16mm), s/w,
Dolby SR, 63 Minuten

Buch und Regie: Jens Schanze

Kamera: Börres Weiffenbach

Ton: Alexander Zeilinger,
Udo Steinhäuser

Schnitt: Jens Schanze,
Raimund Barthelmes

Produzent: Hochschule für Fernsehen
und Film München, Abt. Dokumen-
tarfilm und Fernsehpublizistik,
Frankenthalerstr. 23
D-81539 München
Tel. +49-89-68 95 74 41
Fax +49-89-68 95 74 49

Produktionsleitung: Krischan Böger

Herstellungsleitung:
Evi Stangassinger

Co-Produktion: ZDF/3Sat

Redaktion:
Margrit Schreiber, ZDF/3Sat

Gefördert von: Filmbüro NW

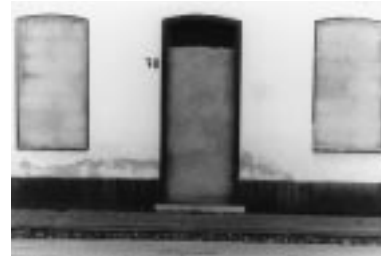
Uraufführung: 28. August 2001,
Otzenrath

Preise: Adolf Grimme Preis 2002

Im Rheinischen Braunkohlerevier werden bis zum Jahr 2045 zwanzig Ortschaften umgesiedelt, denn darunter liegen, nah an der Erdoberfläche, große Mengen Braunkohle. Sie soll abgebaut werden, um in den kommenden Jahrzehnten den Strombedarf in Deutschland zu decken. Die größte der drei rheinischen Kohlegruben trägt den Namen Garzweiler. Der gleichnamige Ort hatte dem Tagebau in den achtziger Jahren weichen müssen. Im November 1998 erteilte die Landesregierung Nordrhein-Westfalens die Genehmigung für einen Folgetagebau, genannt Garzweiler II. Vorausgegangen war ein 14 Jahre währender Streit zwischen Gegnern und Befürwortern. 50 Quadratkilometer Erdoberfläche sollen im Zuge dieses Projekts bis zu einer maximalen Tiefe von 210 Metern abgetragen werden – mit allem, was sich darauf befindet. Der Abbau der Kohle wird im Jahr 2050 abgeschlossen sein. Weitere 50 Jahre werden für die vollständige Rekultivierung der Fläche benötigt. Zum Schluss, etwa im Jahr 2100, wird ein so genannter Restsee von der Größe des Chiemsees übrig bleiben. Der Film begleitet die Einwohner dreier Dörfer bei ihren Vorbereitungen auf den erzwungenen Neuanfang während ihres letzten Jahres in der alten Heimat.

»Eigentlich sollte es ein Film werden, in dem man sieht, wie sich Menschen auf ihren Umzug in die neu zu bauenden Dörfer, ein paar Kilometer entfernt von der alten Heimat, vorbereiten. Doch während der über ein Jahr verteilten Dreharbeiten sind uns vor allem Menschen begegnet, die angesichts ihrer fremdbestimmten Zukunft wie gelähmt sind.« *Jens Schanze*

Until the year 2045, 12.000 people from the Rhineland brown coal area will have to be resettled, due to open-cast mining. The film accompanies the citizens of three villages during the last year in their old homes and shows how the entire region is prepared for the largest resettlement in German post-war history.



BIO-FILMOGRAPHIE Jens Schanze

Geboren 1971 in Bonn. Zivildienst in der Psychiatrie. 1992/93 Studium der Forstwissenschaften in München. Danach Regieassistent und Produktionsleiter bei der BR-Redaktion »Unser Land«. Seit 1995 studiert er an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Arbeiten als Kameramann, Kameraassistent und Trailer Editor. *Otzenrather Sprung* ist Jens Schanzes erster langer Dokumentarfilm.

Filme (Auswahl):

- | | |
|---------|--|
| 1994/95 | SAN JOSE – EIN DORF IM REGENWALD BOLIVIENS |
| 1996 | A-MOLL |
| 1998 | ANTONIO |
| 1997-99 | DAS KLEINE KAUFHAUS / MARGRET'S CORNER |
| 1999 | GESPRÄCH MIT DEM KAMERAMANN THOMAS PLENERT |
| 2001 | OTZENRATHER SPRUNG |

Sa 27.4. 18.00 Rio
Di 30.4. 15.30 Maxim

BIO-FILMOGRAPHIE Konstantin Faigle

Geboren 1971 in Sulz im Schwarzwald, aufgewachsen im elterlichen EDEKA-Laden in Empfingen. 1993 bis 1998 Studium Audiovisuelle Medien in Stuttgart. Praktika und Hospitanzen bei Sat.1 und WDR. Seit 1998 freier Cutter und Autor u. a. für den WDR, seit 1999 Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Film/Fernsehen.

Filme (Auswahl):

- 1995 RITUS
1996 EIN ARG KURZER FILM
ÜBER DIE LIEBE
1996/97 DIE LORELEY
1998 ZITELLA
1999 DREI WORTE ...
2000 BACH LÉGÈRE
2001 OUT OF EDEKA



Out of Edeka



Fast zwanzig Jahre seines Lebens verbrachte Konstantin zwischen Brühwürfeln, Stecknadeln und alten Bananen – in einem EDEKA-Laden in der schwäbischen Provinz. Im vergangenen Jahr wurde das Geschäft seiner Eltern geschlossen. *Out of Edeka* ist eine letzte Reise in die Ladenwelt seiner Eltern und die seiner Kindheit.

«Unser Gemischtwarenkaufhaus in einem schwäbischen Dorf ist einzigartig: mit seinen fünf Abteilungen (Lebensmittel, Textil, Karneval, altes Lager, neues Lager), mit seinem singenden Ladenbesitzer, mit einer Landkatze, die ›Sitz‹ macht und mit skurillen Gestalten, die dort ein und ausgehen und die keine Komödie je erfinden könnte.»
Konstantin Feigle

Almost twenty years of his life, Konstantin spent between stock cubes, pins and old bananas – in an EDEKA department store in the Swabian province. Last year, his parents' business was closed. Out of Edeka is a last journey into the shop universe of his parents and his childhood.

Deutschland 2002, 35mm, 1:1.33, (gefilmt auf Betacam und DV), Farbe, Dolby SR, 90 Minuten

Buch und Regie: Konstantin Faigle

Kamera: Michael Pfizenmaier, Roland Bauer

Ton: Konstantin Faigle

Schnitt: Gaby Kull-Neujahr, Konstantin Faigle

Produzent: Jörg Bundschuh

Produktion und Weltvertrieb:
KICK Film GmbH, Gotzingerstr. 48,
D-81371 München
Tel. +49-89-747 103-0
Fax +49-89-747 103-66
e-mail: kickfilm@kickfilm.de

Coproduktion: Hochschule für Medien in Köln (KHM)

Uraufführung : 1. Mai 2002, München (Langfassung)

Preise: Bayrischer Dokumentarfilmpreis »Der junge Löwe« 2001 für die Kurzfassung von *Out of Edeka*

Mi 1.5. 18.00 Rio
Fr. 3.5. 22.00 Gasteig

Pola à 27 ans

Pola mit 27

Pola lebte in Warschau. 1944/45 war sie 27 Jahre alt, als sie ihre Großeltern, ihre Eltern, ihre vier Brüder, ihren Mann und die gesamte Familie ihres Mannes in Auschwitz verlor – wo sie selbst Höllenqualen litt. Bei der Befreiung wog sie noch 60 Pfund, ihr Körper war schwarz und voller Pusteln, sie hatte Haare und Zähne verloren. Aber sie hatte überlebt, als einzige. Ihre ganze Welt war in Rauch aufgegangen.

»Pola ist meine Großmutter. Ich bin dieses Jahr 27 geworden und es war mir ein großes Bedürfnis, Pola zu verstehen, als sie 27 war. Wir beide haben beschlossen eine gemeinsame Reise zu unternehmen, nach Warschau und Auschwitz.« *Natacha Samuel*

Pola lived in Warsaw. In 1944/45 she was 27, when she lost her grandparents, her parents, her four brothers, her husband and the entire family of her husband in Auschwitz – where she herself suffered tortures of hell. When liberated, she weighed some 30 kilograms only, her body was black and full of pustules, she had lost her hair and her teeth. But she had survived as the only one, and her entire universe had gone up in smoke.

»Pola is my grandmother. This year I turned 27 and I really wanted to understand Pola when she was 27. We both decided to set out together on a journey to Auschwitz and Warsaw.« *Natacha Samuel*

Frankreich 2001, 35mm, 1:1.66
(gefilmt auf Beta SP und DV), Farbe,
Dolby SR, 53 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Ton:
Natacha Samuel

Schnitt: Marie-Jo Audiard

Produzenten: Emmanuel Agneray,
Jérôme Bleitrach

Produktion und Weltvertrieb:
BIZIBI Productions
119, rue de Faubourg St.-Antoine
F-75011 Paris
Tel. +33-1 43 47 15 06
Fax +33-1 43 47 15 09
e-mail: elbizibi@worldnet.fr

Uraufführung: 28. April 2002,
München

BIO-FILMOGRAPHIE Natacha Samuel

Geboren 1973 in Paris. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften an der Ecole normale supérieure in Fontenay St.-Cloud. Entwicklung mehrerer Dokumentarfilmprojekte. Lektorin bei Warner Bros. France und Canal+.

Filme:

A L'IMPROVISTE

2001 POLA À 27 ANS



BIO-FILMOGRAPHIE Till Endemann

Seit 1997 Student der Abteilung Dokumentarfilm-Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Tätig als Regisseur und Drehbuchautor. *Rückkehr in den Dschungel* ist sein Diplomfilm.

Filme (Auswahl):

STRANDNÄHE

IM GRÜNEN BEREICH

2000 SALZFISCHE

DIE ALTEN MÄNNER UND
DAS MEER

2002 RÜCKKEHR IN DEN
DSCHUNGEL



Rückkehr in den Dschungel



Ein Film über die Vergänglichkeit und den Mut, es mit ihr aufzunehmen. Viktor (25) und Andreas (24), zwei russlanddeutsche Musiker, kehren das erste Mal seit ihrer Aussiedlung vor zehn Jahren an die Orte ihrer Kindheit zurück.

Nach Samara (Russland) und Saran (Kasachstan). An die Orte, die in ihren Erinnerungen seit damals unverändert geblieben sind. Doch diese Erinnerungen stimmen mit dem, was sie vorfinden, nicht mehr überein ... Eine Rückkehr in ein fremd gewordenes Land – und der endgültige Abschied von der Kindheit.

»Ich habe das Gefühl, ich wär' vor fünf Minuten aus dem Haus gegangen, eine rauchen. Dann geh' ich wieder rein, und alles hat sich verändert. Alles ist anders, alle sind erwachsen geworden. Wie kann das sein? Es waren doch nur fünf Minuten ...«

A film about transience and the courage to come to terms with it. For the first time after their emigration ten years ago, Viktor (25) and Andreas (24), two young musicians of Russian-German origin, return to the places of their childhood.

To Samara/Russia and Saran/Kazakhstan. To the places which have not changed in their memories since then. But these memories do not correspond to what they actually find.

A return to an estranged country – and a final farewell to childhood.

Eine Reise nach Russland und Kasachstan

**Deutschland 2002, 35mm,
(gedreht auf DV), Farbe, 70 Minuten**

Buch und Regie: Till Endemann

Kamera: Claudia Rauch

Ton: Stefanie Noell

Schnitt: Rebecca Khanide

Musik: Viktor Eirich, Andreas Bohle

Produzent: Markus Simon

Produktion und Weltvertrieb:

Filmakademie Baden-Württemberg,
Mathildenstr. 20,
D-71638 Ludwigsburg
Tel. +49-17 141 969 285
Fax +49-17 141-969-199

Gefördert von: Förderverein
Filmakademie, Stadt Stuttgart

Uraufführung: 28. April 2002,
München

So 28.4. 23.00 Maxim

Mi 1.5. 22.45 Rio

Safar

The Journey

**England 2002, 16 mm, 1:1.33,
(gefilmt auf 16mm, DigiBeta und
Super-8), Farbe, 30 Minuten**

Buch und Regie: Sandhya Suri

Kamera: Sandhya Suri, Per Tingleff

Ton: Antonia Bates

Schnitt: Cinzia Baldessari

Produzent: Sandhya Suri

Tel. +44-79-46-26 95 67

e-mail: sandalssuri@hotmail.com

Gefördert von: One World
Broadcasting Trust, British Council,
National Film and Television School

Weltvertrieb: National Film and
Television School, Beaconsfield
Studios, Station Rd., South Bucks,
HP9 1L9, England

Tel. +44-1494-67 12 34

Als junger Arzt kam Yash Pal Suri Mitte der sechziger Jahre nach England. Er wollte Zusatzqualifikationen erwerben und einige Jahr später in die Heimat zurückkehren. Sorgfältig dokumentierte er seine Erfahrungen in der Fremde in Form von Super 8-Filmen und gesprochenen Kommentaren, die er an seine Verwandten daheim in Indien verschickte. Diese antworteten ebenfalls mit »Ciné-Letters« und drängten Yash dazu, ihnen mehr über sein Leben im Ausland zu erzählen. Im Lauf der Zeit, als aus der einst unmittelbar bevorstehenden Rückkehr eine vage Möglichkeit wurde, wird die Freude und Neugier der frühen Korrespondenz von den dunklen Seiten in Yashs selbst aufgelegtem Exil überschattet.

Safar ist kein Familienporträt, obgleich es ein Film einer Tochter über ihren Vater ist. Erzählt wird die Geschichte vom Traum eines Mannes, wieder in sein Heimatland Indien zurückzukehren, nachdem er nahezu 40 Jahre in Europa gelebt hat. *Safar* wird so zu einer Geschichte der asiatischen Diaspora.

*Yash Pal Suri arrived in Britain in the mid sixties as a young doctor, hoping to gain further qualifications and return home to India a few years later. A few years however soon turned into many. Uniquely, he meticulously documented his changing experiences of emigration in the form of Super 8 movies and audio commentaries which he would send to his relatives back in India. They in turn would respond with their own »cine-letters«, prompting Yash to tell more about his life abroad. As time progressed and the return which had once been so imminent became an increasingly remote possibility, the shared joy and curiosity of the early exchanges gives way to the darker reality of Yash's self-imposed exile. Although *Safar* is a film made by a daughter about her father, it is not an intimate family portrait which focuses on this relationship. *Safar* is a tale of the Asian Diaspora. It is the story of one man's dream to resettle in his native India over a period of almost 40 years in England.*

BIO-FILMOGRAPHIE Sandhya Suri

Sie lebte zwei Jahre lang in Japan und Deutschland. Arbeiten als Übersetzerin und Filmstudium in Köln. Seit Januar 2000 Dokumentarfilm-Studium an der National Film and Television School in England. *Safar* ist ihr Abschlussfilm.

Filme (Auswahl):

2000 HOME (Kurzfilm)

2000 THE DONOR (Kurzfilm)

2000 FLYING ANGEL (Kurzfilm)

2001 GURU

2001 SAFAR



BIO-FILMOGRAPHIE Diana Matuzevičienė

Begann beim Litauischen Filmstudio als Regieassistentin. Seit 1990 arbeitet sie als Regisseurin.

Kornelijus Matuzevičius

Studium an der Moskauer Filmhochschule VGIK. Anschließend beim Litauischen Filmstudio. Matuzevičius hat über vierzig Dokumentarfilme gedreht.

Gemeinsame Filme (Auswahl):

1990	MAY THE KINGDOM OF HEAVEN COME ...
1991	FOREVER AFTER
1993	ILLUSIONS
1994	BREAD OF DUST
1995	BEHIND THE THRESHOLD
1996	REMINISCENCES
1997	WAITING
1998	TOUCHING
1999	TO BE
2000	I'M
2001	SICIONYKSTE

Šicionykšte



Niemand soll sagen, sie sei nicht von hier. Auch wenn sie mit Akzent spricht und nicht hier geboren wurde. Der Großvater sprach kein Deutsch, ihr erster Mann kein Litauisch. Im Krieg wurden sie getrennt. Sie haben sich nie wieder gesehen. Mit vier Kindern wurde sie nach Sibirien deportiert – Hunger, Kälte und den Tod immer vor Augen. Sie ist zurückgekehrt. Sie hat diesen Ort gewählt. Hier lebt sie. Also ist sie eine Einheimische.

Kurze Fragmente aus der Geschichte einer alten Bäuerin erinnern an ein Leben zwischen den Nationen.

No one's allowed to say she doesn't come from here – even though she talks with an accent and wasn't born here. She was deported to Siberia with four children, with starvation, cold and death still present in her mind. She has returned. She chose this place. This is where she lives – so she must be a local.

Die Einheimische The local

**Litauen 2001, 35mm, 1:1.66, s/w,
25 Minuten**

Buch und Regie:

Diana Matuzevičienė
und Kornelijus Matuzevičius

Kamera: Kornelijus Matuzevičius

Ton: Viktoras Juzonis

Schnitt: Vida Misiūienė

Produktion und Vertrieb:

Lithuanian Film Studio,
Gražina Arlickaitė, Nemencines pl-4,
2016 Vilnius, Litauen
Tel. +370-2-76 42 18
e-mail: info@kino.lt

Sottosopra

Schweiz 2001, 35mm, 1:1.66, Farbe, 92 Minuten

Buch und Regie: Gabriele Schärer

Kamera: Claus Deubel BVK, Christine Munz

Ton: Ingrid Städeli

Schnitt: Maya Schmid

Musik: Irène Schweizer

Produzentin:

Theres Scherer-Kollbrunner

Produktion und Weltvertrieb:

Carac Film AG, Zingstr. 16, CH-3007 Bern

Tel. +41-31 372 00 04

Fax +41-31 372 04 81

e-mail: carac-film@bluewin.ch

Gefördert von: Bundesamt für Kultur des eidg. Departements des Innern, SF DRS, Teleclub AG, Zürich, UBS, Pro Helvetia u.a.

Uraufführung: Januar 2002, Solothurn

Verleih (CH): Frenetic Films, Zürich
www.frenetic.ch



Sottosopra – die lustvolle Geschichte der weiblichen Freiheit. Die Gewerkschafterin Christiane Brunner, die Theologin Marga Bührig, die Krankenschwester Heidi Enser und die Philosophin Luise Murano – vier prominente Expertinnen im Engagement für die Sache der Frau. Sie erzählen von ihrem Leben und ihren Aktionen im Rahmen der Frauenbewegung. Eine Rollerfaherin verbindet die Porträts der Frauen. Sie kommentiert deren Wünsche, Träume und Wirklichkeiten. Im Bund mit anderen Frauen stellten sie das Patriarchat seit jeher in Frage und tragen dazu bei, die Männerwirtschaft drunter und drüber – »sottosopra« – zu bringen. Begleitet von der Jazzmusik Irène Schweizers führt der Film von Genf, über das Vallé de Joux nach Bern, Solothurn, Binningen BL, Zürich, Mailand und Verona. Die Orte, an denen die porträtierten Frauen leben.

A Millenium has ended, and with it has ended patriarchy. That is the idea that lies behind this documentary film. In it a theologian, Marga Bührig, a gynecological nurse, Heidi Enser, a philosopher, Luise Murano, and a trade union leader, Christiane Brunner, each tells the story of her own personal liberation, in the context of the general women's liberation.

BIO-FILMOGRAPHIE Gabriele Schärer

Geboren 1957 in Bern. Lehre als Buchhändlerin. 10-jährige Mitarbeit im Medienpädagogikzentrum in Hamburg. 1995 Diplom für Visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste. 1997 Abschluss des Aufbaustudiums an der HfbK. Mitglied der Filmkommission der Stadt Bern. Filmregisseurin, Fernsehautorin und Dozentin an der Schule für Gestaltung Bern-Biel.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---|
| 1986 | ZWISCHEN DACHZIEGELN UND PFLASTERSTRAND |
| 1987 | ALLES SCHÖNE IST VERBOTEN |
| 1989 | VERHANDELTE FRAUEN – FRAUENHANDEL |
| 1990 | VERHANDELTE FRAUEN – HANDELNDE FRAUEN |
| 1992 | WEG DA! |
| 1994 | ST. PAULI, HAFENSTR. NR. 7 |
| 1995 | UNTERWEGS |
| 1996 | HEY YOU |
| 1999 | Q – BEGEGNUNGEN AUF DER MILCHSTRASSE |
| 1999 | MIGRATION IN DER SCHWEIZ |
| 2001 | SOTTOSOPRA |
| 2001 | DER WERT DER ARBEIT |
| 2001 | DER PREIS DER GEWALT |

Sa 27.4. 22.45 Rio

Sa 4.5. 17.00 Filmmuseum

BIO-FILMOGRAPHIE Gerd Conrad

Geboren 1941 in Schwiebus. Lebt seit 1955 in Berlin. Studierte 1966-1968 mit Holger Meins an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Seit 1982 freischaffend für das Fernsehen tätig. 1982 Videofilm *Über Holger Meins* zusammen mit Hartmut Jahn.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1984 | DER VIDEOPIONIER |
| 1985 | FERNSEH-GRÜSSE VON
WEST NACH OST |
| 1989 | HEAVY USER |
| 1992 | BLAUBEERWALD |
| 1995 | HOLD ME – LOVE ME:
IRENE MOESSINGER UND
DASTEMPODROM |
| 1996 | DYNGYLDAI |
| 1998 | MENSCHEN UND STEINE |
| 2000 | BLICK.BERLIN.DOK |
| 2001 | STARBUCK – HOLGER
MEINS |



Starbuck – Holger Meins

Starbuck – das war, in Anlehnung an den Steuermann aus Melvilles »Moby Dick«, der Deckname des deutschen Terroristen Holger Meins. Er war der erste Tote unter den RAF-Gefangenen. Am 9. November 1974 starb er nach fünfzig Tagen Hungerstreik, mit dem er gegen seine Isolationshaft protestierte. Er wurde 33 Jahre alt. Wer war dieser Mensch, der mit seinem Tod zur Ikone des illegalen Kampfes avancierte?

25 Jahre nach Meins' Tod begibt sich der Filmemacher und Freund Gerd Conrad auf Spurensuche nach dem Pfadfinder, Maler, Fotograf, Filmemacher, Mitglied der Kommune 1, Guerillero und Steuermann der »Baader-Meinhof-Gruppe«. Was führte ihn in den Untergrund? Welche Umstände führten zu seinem Tod, mit dem er zum Symbol des radikalen Widerstandes wurde? Was bleibt von ihm? Ehemalige Weggefährten geben Auskunft über ein außergewöhnliches Kapitel deutscher Geschichte. Es erinnern sich unter anderem Gretchen Dutschke, Harun Farocki, Wolfgang Petersen, Peter Lilienthal, Michael Ballhaus und Margrit Schiller.

»Proletarisch revolutionär: nichts zu verlieren, alles zu gewinnen. Die Methode ›Volkskrieg‹, Vietkong, Nigger, Mensch. Der Faschismus ist der Feind und sonst nichts. Zwischen uns und dem Feind liegt die ›free fire zone‹, sonst nichts. Sie haben uns getötet, wir werden sie töten.«
Briefe Holger Meins, 1973-74

Starbuck, that is the helmsman of the Pequod in Melville's novel Moby Dick. Starbuck, that was the code name of the German terrorist Holger Meins. He was the first Red Army Faction member to die in custody in prison on hunger strike in 1974. 25 years after his death, Gerd Conrad, filmmaker and friend, sets off searching for the trail of the helmsman of the Baader-Meinhof Group. Who was Holger Meins? What made him go underground? Which circumstances caused his death, a death transforming him into the declared symbol of radical resistance? What remains of him? A whole range of companions give information about this path through this tragic chapter of German history.

Deutschland 2001, 35mm, 1:1.66, (gefilmt auf 16mm, Betacam und DigiBeta), Farbe, 89 Minuten

Buch: Gerd Conrad, Hartmut Jahn

Regie: Gerd Conrad

Kamera: Armin Fausten, Hans Rombach, Phillip Virus, Steffen Grossmann

Ton: Oliver Lumpe, Stefan Gohlke, Ilija Müller Klug, Niklas Müller u. a.

Schnitt: Nelia Ibeh

Musik: Lars Löhn

Produzent: Hartmut Jahn

Produktion: Jahn Filmproduction, e-mail: info@starbuck.de

Gefördert von: Filmförderung des NDR in Niedersachsen, Filmboard Berlin-Brandenburg, MEDIA-Programm der Europäischen Union

Uraufführung: 27. Oktober 2001, Leipzig

Weltrechte: Jahn Media, Waldstr. 11, D-30163 Hannover
Tel. +49-611-542 09 99
Fax +49-171-207 89 18

Verleih: Neue Visionen Filmverleih, Schliemannstr. 5, D-10437 Berlin
Tel. +49-30-44 00 88 44,
Fax +49-30-44 00 88 45
e-mail: neuevisionen@gmx.de,
www.starbuck-holger-meins.de

Mi 1.5. 20.00 Rio
Do 2.5. 23.00 Maxim

Suka

Bitch



Russland 2001, 35mm, (gefilmt auf Betacam SP), Farbe, 18 Minuten

Regie: Igor Voloshin

Kamera: Igor Voloshin, Yuri Romanov

Schnitt: Ljudmila Penegina

Produzent: Alexej Fedorcenko

Produktion: Sverdlovsk Film Studio

50, Pr. Lenina

62075 Jekaterinenburg, Russland

Tel./ Fax ++7 34 32 55 15 38

e-mail: fck@mail.ru

Preise: Preis der Internationalen Filmkritik (FIPRESCI), Amsterdam 2002

Der nicht endenwollende Krieg in Tschetschenien fordert unzählige Opfer ... Dieser Film ist ein Ausflug in die Hölle. Er zeigt den Alltag gewöhnlicher Söldner. Höhepunkt des Films ist eine »Friendly Fire«-Situation, in der Russen auf Russen schießen. Der Film möchte die Absurdität jeder Art von Krieg aufzeigen.

Endless war causes endless death in Chechnya ... This film is an excursion to Hell. It is based on facts from the real life of the ordinary contract servicemen. The culmination of the film is the situation when Russians start killing Russians. The idea is to show the absurd of the War in general.

»At night, the jagged horizon is suddenly illuminated. The bombardment has begun. In their messy barracks in Grozny, four Russian soldiers listen to a tape on which the impacts can be heard and orders are handed down. It does not prevent them from cracking morbid jokes about snipers and from unfolding theories about the excessive length of Chechen penises (...) Because of this stalwart man-talk, the comrades seem to have quite an enjoyable time, but meanwhile we see how the bombs are really raining down outside their barracks.« Katalog IDFA, Amsterdam 2002



BIO-FILMOGRAPHIE Igor Voloshin

Geboren 1974. 1992 bis 1996 Schauspielerausbildung an der Staatlichen Theaterakademie Jaroslaw. Ausbildung zum Filmregisseur an der Moskauer Filmhochschule VGIK.

Filme:

2000	MESS (Abschlussfilm)
2001	BITCH

BIO-FILMOGRAPHIE Ibrahim Prieto

Geboren 1958 in Caracas, Venezuela.
Er studierte Visuelle Kommunikation und Dokumentarfilm an der Gesamthochschule Kassel, an der Universität in Caracas und an der Internationalen Schule für Film und Fernsehen in Havana/Kuba.

Filme (Auswahl):

1984	TAZÓN
1985	EL SON DEL PUEBLO
1987	URGENTE
1989	MERCEDES
1990	LA GUAGUA
1991	EL CINECLUB
1992	JUANA LA CUBANA
2001	TOPOCHO SIN SAL



Topocho sin sal

José Cornejo ist Laufbursche. Er kümmert sich um die Kirche, läutet die Glocken, putzt die Heiligenstatuen, assistiert bei der Messe. Er hilft den Bauern, geht zur Hand, wenn die Lastwagen mit Gemüse beladen werden, und macht auch sonst jede Arbeit, die man ihm aufträgt. Das Ganze bringt ihm ein paar Münzen oder eine Mahlzeit ein und gibt ihm das gute Gefühl, nützlich zu sein. In *Topocho sin sal* erzählt er von seinen Träumen und seinen Überzeugungen. Der Film nähert sich ihm Stück für Stück an und erkundet gleichzeitig das kleine Dorf Macaira, in dem die Tage gemächlich vergehen. Hier hat man noch die Zeit, ein Schwätzchen auf der Straße zu halten und sich nach der Gesundheit des Gesprächspartners zu erkundigen. Die Dorfbewohner fühlen sich wohl in ihrer Gemeinde und trotzen den Widrigkeiten des Alltags mit unerschütterlicher Lebensfreude.

»*Topocho sin sal* ist ein Lied, das die Ärmsten der Armen repräsentiert. Topocho (Kochbanane) ist die Nahrung derer, die nicht einmal das Nötigste haben. Sie gehen auf die Felder, ernten eine Staude Topocho, kochen sie, streuen ein wenig Salz darauf und schon ist eine Mahlzeit fertig. In dem Lied geht es um die Allerärmsten, die nicht einmal Salz haben.«

Ibrahim Prieto

José Cornejo is the boy to do all what the people need. He cares about the church. He helps the farmers. He helps to load the trucks with vegetables and makes any work which he is directed to for a couple of coins or a meal and the joyfulness to be of benefit. He tells us about his beliefs and his dreams and in this way we become acquainted with him and Macaira, a little village, where the days pass off slowly. José, like the other inhabitants of the village, despite of the adversities, doesn't stop to smile and to sing.

Topocho ohne Salz

Venezuela/Deutschland 2001, 16mm,
Farbe, 54 Minuten

Buch und Regie: Ibrahim Prieto

Kamera: Francisco Gózon

Ton: Edgar Torres

Schnitt: Rosa Maria Hidalgo,
Ibrahim Prieto

Musik: Gonzalo Micó, Marcus de
Fonseca

Produzent: Ibrahim Prieto
e-mail: ibrahimprieto@yahoo.de

Gefördert von: CONAC, CNAC,
Hessische Filmförderung

Weltvertrieb: Jenny Jarabo,
Schulweg 2, D-92685 Floss
Tel. +49-175-8 43 65 24
e-mail: jjarabo@yahoo.com

Uraufführung: Februar 2001, Kassel

Do 2.5. 20.30 **Maxim**
Sa 4.5. 15.00 **Filmmuseum**

Un mondo diverso è possibile

Another world is possible



Bevor Genua militärisch abgeriegelt wurde und lange bevor die bekannten Bilder von Straßenschlachten durch die Medien gingen, hatte Francesco Maselli die Idee, den G8-Gipfel zu filmen. Er erzählte ein paar Kolleg/inn/en davon und so entstand ein Kollektiv von 35 Kameramännern und -frauen, die fast 300 Stunden Filmmaterial zusammen stellten. Aus diesem Material hat Francesco Maselli eine Dokumentation der Anti-Globalisierungsgegner zusammengeschnitten.

Was zu Beginn ein fröhliches Straßenfest war, eskalierte bald in gewalttätigen Ausschreitungen, bei denen ein Demonstrant starb und viele schwer verletzt wurden. *Un mondo diverso è possibile* verzichtet jedoch auf die bekannten Gewaltszenen und richtet dafür ein Augenmerk auf die Vielfalt der Globalisierungsgegner. Ein Traktat-Film, der ausschließlich durch Bilder und Musik zu überzeugen sucht.

After Seattle, Prague, Nice, Porto Alegre, Gothenburg, responding to the appeal of the Genova Social Forum hundreds of thousands of people went to Genova so that the voices of billions of people could be heard ... 35 italian directors and dozens of writers and cinematographers examine the demonstrations against globalisation in Genova in July 2001.

A film like no other, an intense combination of news and history, poetry and politics, joy and idealism, a lyric narration of an historical phenomenon.

Produktionsmitteilung

BIO-FILMOGRAPHIE 35 Filmemacher

Alfredo Angeli, Giorgio Arlorio, Mario Balsamo, Giuliana Berlinguer, Maurizio Carrassi, Guido Chiesa, Francesca Comencini, Massimo Felisati, Nicolo Ferrari, Massimiliano Franceschini, Andrea Frezza, Guliana Gamba, Roberto Giannarelli, Franco Giraldi, Wilma Labate, Salvatore Maria, Francesco Maselli, Mario Monicelli, Paolo Pietrangeli, Gillo Pontecorvo, Francesco Ranierei Martinotti, Nino Russo, Gabriele Salvatores, Massimo Sani, Stefano Scialotti, Pasquale Scimeca, Ettore Scola, Daniele Segre, Carola Spadoni, Sergio Spina, Ricky Tognazzi, Fulvio Wetzl.



**Italien 2001, 35mm, Farbe,
55 Minuten**

Kamera: 35 Regisseure

Idee: Francesco Maselli

Organisation: Patrizia di Leonardo,
Maurizio Fiume, Michele Lanzetta

Koordination: Stefania Brai

Schnitt: Francesco Maselli

Musikberatung: Gianni Lucini

Produktion und Weltvertrieb:

Adriana Chiesa Enterprises,
Via Barnaba Oriani 24/A,
I-00197 Rom

Tel. +39-068 070 400

Fax +39-068 068 78 55

Mo 29.4. 18.00 Arri

BIO-FILMOGRAPHIE Gabriel Baur

1982 Abschluss des Ethnologiestudiums in Zürich. 1983/84 Filmschule der New York University. Arbeitete als Regieassistentin für Film und Theater. Lebte von 1983 bis 1988 in New York, Managua und Wien. Seit 1984 freischaffende Autorin und Filmemache-
rin.

Filme (Auswahl):

1983	WHAT DO YOU MEAN BY AMERICA
1984	ONETO ZERO
1987	CADA DIA HISTORIA
1992	DIE AUSNAHME UND DIE REGEL
1994	DIE BETTKÖNIGIN
2000	MINDWALK
2001	VENUS BOYZ



Venus Boyz

Eine legendäre Drag-King-Nacht in New York ist Ausgangspunkt einer Reise durch Welten jenseits der Geschlechtergrenzen, in denen Frauen zu Männern werden – die einen für eine Nacht, die anderen für ihr ganzes Leben. Was bewegt sie, was verändert sich, wovon träumen sie? Die New Yorker »Drag Kings« treten in Clubs auf und verwandeln sich lustvoll in ihre männlichen Alter Egos, parodieren sie, erkunden männliche Erotik und Machtstrategien. Frauen in London experimentieren mit Hormonen und werden zu neuen Männern und Cyborgs. Männlichkeit und deren Transformation als Performance, Subversion oder existenzielle Notwendigkeit. Ein intimer Film über Menschen, die zwischengeschlechtliche Identitäten kreieren.

A legendary Drag King Night in New York is the point of departure for an odyssey to transgendered worlds, where women become men – some for a night, others for their whole lives. What motivates them? What changes take place? What do they dream of?

The drag kings of New York meet in clubs and change lustfully into their male alter egos, parodying them and exploring male eroticism and power strategies. In London we see women experiment with hormones to become new men and cyborgs. Masculinity and transformation as performance, subversion or existential necessity. An intimate film about people who create intermediate sexual identities.

»It took Gabriel Baur five years to make Venus Boyz, her doc about the drag king movement. But it was worth the wait. (...) Many of the women portrayed in the film say that performing as men permanently changed their lives. Watching the film may provide a similar experience.«
Marcy Goldberg

**Schweiz 2001, 35mm, 1:1.85, Farbe,
Dolby SR, 104 Minuten**

Buch: Gabriel Baur, Sophie
Maintigneux

Regie: Gabriel Baur

Kamera: Sophie Maintigneux

Ton: Ingrid Städeli, Rupert Ivey

Schnitt: Salome Pitschen, Jean Vites,
Daniela Roderer

Musik: David Shiller

Produzenten:

Kurt Maeder, Gabriel Baur

Co-Produzentin: Nina Froriep

Produktion: Onix Filmproduktion
GmbH, Hardstr. 219, CH-8005 Zürich,
Tel. +41-1-272 38-01, Fax – 00
onix@swix.ch
www.venusboyz.net

Co-Produktion: Clockwise
Productions, New York; WDR, Köln;
Teleclub, Zürich

Uraufführung: 8. August 2001,
Locarno

Weltvertrieb: Celluloid Dreams,
2 rue Turgot, F-75009 Paris
Tel. +33-1-49 70 03-70, Fax -71
e-mail: info@celluloid-dreams.com

Preis: Bester Film,
Semaine de la Critique Locarno 2001

Mo 29.4. 23.00 Arri
Mi 1.5. 20.30 Maxim

Von Werra



Schweiz 2002, 35mm, 1:1.66, Farbe, Lichten, 102 Minuten

Regie: Werner Schweizer

Buch: Werner Schweizer, Martin Witz, Wilfried Meichtry

Kamera: Pio Corradi, André Schneider, Felix von Muralt, Werner Schweizer

Ton: Martin Witz

Schnitt: Kathrin Plüss

Musik: Michael Steiger, Claudia Ruegg

Produzent: Werner Schweizer

Produktion und Weltvertrieb:
Dschoint Ventschr Filmproduktion,
Zentralstr. 156, CH-8003 Zürich
Tel. +41-1-456 30 20
Fax +41-1-456 30 25
dvfilm@dschointventschr.ch

Gefördert von: EDI, Kanton Solothurn, Stadt Zürich, Loterie Romande, SWF, u. a.

Uraufführung: 15. Januar 2002, Solothurn

Preise: UBS-Preis

Franz von Werra: Jagdpilot der deutschen Luftwaffe im zweiten Weltkrieg, Gentleman, Liebling der Nazi-Medien und einziger Deutscher, der je aus britischer Kriegsgefangenschaft fliehen konnte. Mitte der fünfziger Jahre wurde die spektakuläre Flucht mit Hardy Krüger in der Hauptrolle verfilmt. Wieder wurde von Werra zu einer wichtigen Identifikationsfigur junger Deutscher: Ein mutiger Kerl, der allein um sein Glück kämpft – ohne die NS-Ideologie zu vertreten. 1941 kam von Werra bei einem mysteriösen Flugzeugabsturz ums Leben. Zahlreiche Gerüchte ranken sich um seinen Tod, aber auch um seine Herkunft – denn er war Schweizer.

Der Schweizer Filmemacher Werner Schweizer unterzieht seinen Landsmann einer kritischen Betrachtung. Zusammen mit Hardy Krüger folgt der Regisseur ausgehend von dem Spielfilm *The One that Got Away* seinem historischen Original.

*Franz von Werra – fighter, pilot for the German Luftwaffe during World War II, gentleman, favourite of the Nazi media, and the only German ever to escape British captivity. During the mid-50's, the spectacular escape to Canada and the USA was made into a film with Hardy Krüger in the leading role. Once again, von Werra became an important role model for young Germans: a courageous man who fends for himself to fight for his own wellbeing – but not on behalf of National Socialistic ideas. In 1941, von Werra lost his life in a mysterious crash. Numerous rumours regarding this incident, as well as his origins – for he was Swiss – developed. Using the feature film *The One that Got Away* as the starting point, film director Werner Schweizer, together with Hardy Krüger, follows the traces of this historical antitype.*

BIO-FILMOGRAPHIE Werner Schweizer

Geboren 1955 in Kriens. Studium der Soziologie, Publizistik und Europäischen Volksliteratur an der Universität in Zürich. 1976 war er Mitbegründer der Genossenschaft Videoladen, 1987 der Dschoint Ventschr Filmproduktion. 1989/90 Absolvent der Europäischen Produzentenweiterbildung (EAVE). Heute tätig als Filmautor, Produzent und freier Journalist.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|----------------------------------|
| 1986 | GÜNZ, MINDEL, RISS & WÜRM |
| 1989 | DYNAMIT AM SIMPLON |
| 1996 | NOEL FIELD – DER ERFUNDENE SPION |
| 2001 | VON WERRA |



BIO-FILMOGRAPHIE Jan Peters

Geboren 1966 in Hannover. Initiator eines mobilen Kinos. 1986 bis 1988 Mitglied einer Super-8-Filmgruppe. 1988 bis 1997 Studium der visuellen Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1994 Mitbegründer des Filmemacherkollektivs »abbildungszentrum«. 1997 Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts für Paris. 1999 Frankreichstipendium des deutsch-französischen Kulturrats. Für seine Filme erhielt Jan Peters bereits zahlreiche Preise.

Filme (Auswahl):

- 1998 NOVEMBER, 1-30
- 1999 DEZEMBER, 1-31
- 2000 ICH BIN 33
- 2001 WIE ICH EIN
HÖHLENMALER WURDE



Wie ich ein Höhlenmaler wurde



»Ausgehend von der Suche nach dem Sinn des Lebens ab Vierunddreißig zeigt Peters, ein nicht mehr ganz so junger Praktikant am Schauspielhaus Hamburg, in diesem visualisierten Stream of Consciousness, wie er im Laufe seiner Hospitanz zum kniekranken Steinzeitmenschen mutiert. Zwischen Gründungsloge, Unterbühne und Waschraum umherirrend kommt er dabei zu allerlei Erkenntnissen über Spätzündertum, Weltraumfahrt, Filmemachen und das Verhältnis von Menschen untereinander. (...) Die Mischung aus scheinbar verwackelten Heimfilmbildern, experimentellen Mehrfachbelichtungen, gefaktem TV-Reporter-Style, Trickfilmsequenzen und traumhaften Zeitrafferbildern, die durch einen nicht minder gekonnten Soundtrack ergänzt ist, zeigt Peters Beherrschung des Metiers.«
Gerd Bauder

A film diary from inside a theatre. Crazy and hilarious, a journey into comic-cosmic spheres.

Deutschland 2001, 16mm, (gefilmt auf 16mm und Super-8), 1:1.33, Farbe, 38 Minuten

Buch: Jan Peters, Helena Villowitch

Regie, Kamera und Ton: Jan Peters

Schnitt: Jan Peters u. a.

Musik: Blutsiphone, Matthias Köchling, NILG, 100feure Sommerie

Produktion:

abz abbildungszentrum ohg
Nernstweg 32-34, D-22765 Hamburg
Tel. +49-40-890 50 04
Fax +49-40-890 50 83
e-mail: info@abbildungszentrum.de

Co-Produktion: Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Uraufführung: 12. Oktober 2001
Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Weltrechte und Verleih:

abz abbildungszentrum, s.o.

Mo 29.4. 23.00 Maxim

Vom Hirschkäfer zum Hakenkreuz

From stag beetle to swastika



Deutschland 2001, 16mm, (gefilmt auf 16mm und DV), Farbe, 78 Minuten

Buch, Regie, Schnitt: Oliver Lammert und Madeleine Dewald

Kamera: Mike Hain

Ton: Hanno Krieg

Musik: Jan Feddersen

Produktion und Weltvertrieb:

DOCK 43 Produktion,
Waterloo-Str. 43, D-22769 Hamburg
Tel. +49-40-43 45-42, Fax-01
info@dock43.de
www.hirschkaefer.org

Gefördert von: Filmförderung Hamburg, Filmbüro NW, Kuratorium Junger Deutscher Film, Hessische Filmförderung, Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein

Uraufführung: 24. Januar 2002, Rotterdam

Vom Hirschkäfer zum Hakenkreuz erzählt in einer materialreichen, assoziativen Montage von der grenzenlosen Möglichkeit, Bilder zu manipulieren und mit Bildern zu verführen. Der Historionaut, eine Geschichtsmaschine, produziert einen unaufhörlichen Strom erinnerter, gegenwärtiger und zukünftiger Bilder. Er hilft, Verbindungen zu knüpfen, zum Beispiel zwischen dem seltsamen deutschen Kulturfilm und der Filmavantgarde von La Sarraz, Hirschkäfern und Großvätern, Dark Wave und Cyberbugs.

Es geht um faschistischen Pseudodarwinismus und künstlerische Korruptierbarkeit, um Kulturfilmer, die ihre teils avantgardistischen Erzähl-, Film- und Montagetechniken in den Dienst des Faschismus stellten. Willkommen im Land der Käfer und der Avatare! Vertraute Koordinaten der Erzählkonventionen sind hier außer Kraft gesetzt.

From stag beetle to swastika narrates in a richly detailed, associative montage the boundless possibilities of manipulating images and using images to seduce. The Historionaut, a history machine, produces an incessant stream of remembered, contemporary and future images. It helps in establishing connections, for instance between the strangely German Kulturfilm and the film avantgarde of La Sarraz, between stag beetles and grandfathers, between Dark Wave and Cyberbugs. It deals with fascistic pseudo-Darwinism and artificial corruptability, with the makers of Kulturfilm who for their part put their avantgarde narrative, filmic and editing techniques to the service of fascism.

Welcome to the land of the beetle and the avatar. Familiar coordinates of narrative convention have no validity here.

BIO-FILMOGRAPHIE Oliver Lammert

1965 geboren in Wiesbaden. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Frankfurt / M. Studium der Visuellen Kommunikation an der HbK in Hamburg. Seit 1992 freie Tätigkeit im Grafik-, Film- und Multimediabereich. 1993 Gründung der DOCK 43 Filmproduktion zusammen mit Madeleine Dewald, seitdem Filmarbeit als Regisseur, Autor und Produzent.

Madeleine Dewald

1968 geboren in Wiesbaden. Studium der Freien Kunst an der HbK in Hamburg, seit 1993 Filmarbeit als Autorin, Regisseurin und Produzentin. 1998 Stipendium der Universität Hamburg für das Film- und CD-ROM-Projekt EROS & ESSEN.

Gemeinsame Filme:

- | | |
|------|--|
| 1995 | DAS ERBE DER BILDER |
| 1996 | DER KULTURFILM
ZWISCHEN AVANTGARDE
UND NATIONALSOZIALISMUS |
| 2001 | VOM HIRSCHKÄFER ZUM
HAKENKREUZ |

Sa 27.4. 18.00 Maxim
Mo 29.4. 22.30 Filmmuseum

geliebtes leben
von michael kuball

kriegerin des lichts
von monika treut

**vom hirschkäfer
zum hakenkreuz**
von madeleine dewald und oliver lammert

**wie ich ein
höhlenmaler wurde**
von jan peters

17. internationales dokumentarfilmfestival münchen

wir wünschen den filmen viel erfolg und volle kinosäle!

friedensallee 14-16, 22765 hamburg, tel.: 0049-(0)40/398 37-0, Fax: 0049-(0)40/398 37-10
e-mail: filmfoerderung@ffhh.de, homepage: www.ffhh.de

**filmförderung
hamburg**

11. dokumentART

in Neubrandenburg / Deutschland vom 8. - 13.10.2002

Internationale Filmwerkstatt für Dokumentarfilm und Video/International Filmworkshop for documentary film and video

Intention/intentions

Die dokumentART versteht sich als Leinwand für den internationalen Dokumentarfilm mit einem besonderen Fokus auf Osteuropa.

dokumentART is a forum for international documentary film, with a special focus on Eastern Europe.

Internationaler Wettbewerb, Jury und Preise/International competition, Jury and prizes

Für den Wettbewerb können Filme und Videos aller gängigen Formate mit einer Länge bis zu 70 Minuten der letzten zwei Jahre eingereicht werden. Eine internationale Jury vergibt Förderpreise im Gesamtwert bis zu 10.000 €. Films and videos of all current formats produced in the course of the last two years can be submitted. An international jury selects the winners shown in the competition. Three prizes worth a total up to 10.000 € are awarded.



Anmeldung/applications

dokumentART
Große Krauthöferstraße 16
D - 17033 Neubrandenburg
Tel.: + 49 (0) 395 5 66 61-00
Fax: + 49 (0) 395 5 66 66-12
E-mail: dokumentart@latuecht.de
Internet: www.latuecht.de/dokart

Mitteldeutsche Medienförderung Film, Fernsehen, Multimedia



Kostenloser Service.
Gezielte Förderung.
Vielfältige Impulse...



Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17 - 19
D-04109 Leipzig
Phone +49(0)341 - 269 87 0
Fax +49(0)341 - 269 87 65
www.mdm-online.de

**Internationales
Dokumentarfilmprogramm**

Special Screenings

Berlin: Sinfonie einer Großstadt

Berlin: Symphony of a City

Deutschland 2002, 35mm, 1:1.66,
s/w, 75 Minuten

Buch, Regie, Kamera: Thomas Schadt

Kamerassistenz: Thomas Keller

Musik: Helmut Oehring,
Iris ter Schiphorst,
SWR Symphonieorchester,
Leitung Roland Kluttig

Sounddesign: Thorsten Ottersberg

Montage: Stefan Krumbiegel,
Thomas Wellmann

Producer: Christian Rohde

Produzenten: Nico Hoffmann /
teamWorx, Thomas Schadt /
Odyssee-Film

Redaktion: Peter Latzel / SWR

Weltvertrieb: teamWorx Produktion
für Kino und Fernsehen GmbH,
Mommsenstr. 73, D-10629 Berli
Tel. +49-30-88 56 59 73
Fax +49-30-88 56 59 67

Gefördert von: SWR, SFB, Arte,
Telepool, Bundesfilmstiftung,
Filmboard Berlin-Brandenburg,
MFG Baden-Württemberg

Uraufführung: 10. April 2002, Berlin

Mi 15. 20.30 Arri
Do 25. 17.30 Filmmuseum



1927 drehte Walther Ruttmann seinen sinfonischen Dokumentarfilm *Berlin: die Sinfonie der Großstadt*. Im September des gleichen Jahres wurde der Stummfilm mit einer eigens dafür komponierten Musik im Tauentzien-Palast uraufgeführt. Zur Projektion des Films spielte live ein 70 Mann starkes Sinfonieorchester, das der Komponist Edmund Meisel selbst dirigierte. Ruttmanns Film gilt heute als einer der großen deutschen Filmklassiker und als Berlin-Film der Zwanziger Jahre schlecht hin.

75 Jahre später befindet sich Berlin in einer einzigartig lebendigen und spannenden Phase von Aufbruch und Umbruch. Spuren der Geschichte treffen zehn Jahre nach dem Fall der Mauer energiegeladen auf eine neu entstehende Stadt. Unterschiedlichste Gesichter beginnen sich zu einer großstädtischen Metropole zusammenzuschließen, die in Facetten auch an das Berlin der zwanziger Jahre erinnert. Berlin vibriert, lässt mit all seinen unterschiedlichen Rhythmen der Neugestaltung »Stadt an sich« mehr spüren, als irgend sonst auf der Welt. Jetzt liegt es auf der Hand, Walther Ruttmanns wunderbaren Film neu zu interpretieren.

Unter Beibehaltung verschiedener dramaturgischer Grundprinzipien des Originals, wie dem, jede Einstellung des Films einer sinfoni-

schen Gesamtstruktur unterzuordnen, die in 35mm und schwarz-weiß einem Tagesablauf folgend das Motiv »Stadt« in verschiedenen Themen variiert, sucht das Remake darauf aufbauend seine eigene, in sich geschlossene Bild- und Erzähldramaturgie. Eine neue, ausschließlich für diesen Film komponierte Musik wird die Tonebene gestalten.

Thomas Schadt: »Berlin ist wahrlich keine Liebe auf den ersten Blick. Zu aufgerissen ist ihr Gesicht, zu rau ihre Oberfläche und die Mentalität ihrer Ureinwohner. Ich musste diese Stadt erobern, ein schwerer Anstieg, der nach dem Fall der Mauer sicherlich nicht leichter wurde. Doch heute weiß ich, wie wertvoll und wichtig es war, gerade in den ersten Jahren der Neunziger all diese Aggressionen, all das Neue und Femde, das Unversöhnliche, das andere Deutschland, genau hier in dieser Stadt miterlebt zu haben.



Nichts hätte mein Verständnis für das Geschehene, für Geschichte, für diese Stadt und ihre Besonderheiten mehr schärfen können als der zu dieser Zeit gelebte Alltag. In einer Art Stunde Null war man hier und hat mit allen anderen einen Neuanfang begonnen. In dieser Zeit habe ich das erste Mal heimische Gefühle entwickelt. Plötzlich sprach ich auch von »meiner« Stadt.



Heute kann ich sagen, Berlin ist die Stadt, in der ich leben kann und möchte. Eine Stadt, in der ich mich auskenne, deren Atmosphären ich spüre, deren unterschiedliche Bewohner ich kenne, deren Sprachen ich verstehe oder zumindest erfühlen kann, deren Fallen mir vertraut sind, und deren nicht leicht zu entdeckende Schönheit mich bisweilen auch verzaubern kann. Sehr langsam ist meine Liebe zu dieser Stadt gewachsen. Sie ist nicht schön, nicht harmonisch, aber nah am Leben. Sie ist ungeschminkt, rauh und anstrengend. Seit dem Mauerfall pubertiert sie und ihr Gesicht ist voller Pickel. Das gefällt mir!

Zu Ruttmanns Film suchte ich bei aller Faszination eine grundlegende Distanz. Er entwarf in seinem Montagefilm die nahezu futuristische Vision von einer Stadt, die pulsiert und sich im Rhythmus von Maschinen bewegt. Sein Blick richtete sich dabei nach vorne, als wolle er sagen: »Seht her, so wird die Stadt der Zukunft sein.« Doch seine Vision hat sich nicht erfüllt, die Geschichte hat ihm einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht.

Ich persönlich kann nicht auf Stadt, und schon gar nicht auf Berlin blicken, ohne an das zu denken, was sich zwischen 1927 und 2002 in Deutschland und anderswo ereignet hat. Berlin ist das zwangsläufige und sehr genaue Ergebnis von Geschichte und da ich mich gar nicht in dieser Stadt bewegen kann ohne fast überall historischen Spuren zu begegnen, war von Anfang an klar, dass die 75 Jahre Geschichte, die zwischen Ruttmanns und meinen Film liegen, eine wichtige Rolle spielen.

Ruttmann war frei von geschichtlichen Lasten und Zwängen. Ich bin es nicht. Das Berlin der Gegenwart ist mehr von deutscher Geschichte geprägt als jeder andere Ort in diesem Land. Nirgendwo ist der Umgang damit so alltäglich wie in Berlin. Das findet sich in der Architektur genauso wie in den Gesichtern der Menschen, die hier leben. Ich finde, das ist eine der großen Qualitäten dieser Stadt. In gewisser Weise verstehe ich meinen Film als Antwort auf Ruttmanns Entwurf von Stadt, in dem ich ihm sage: Sieh her, was aus Deiner Stadt der Zukunft geworden ist.«

BIO-FILMOGRAPHIE Thomas Schadt

Geboren 1957 in Nürnberg. Nach dem Abitur Fotografenlehre. 1980 bis 1983 Studium an der Film- und Fernsehakademie (DFFB) in Berlin. 1983 Gründung der Filmproduktionsfirma Odyssee-Film. Seitdem Arbeiten als freier Dokumentarfilmer, Fotograf und Kameramann. Seit 1991 regelmäßige Lehrtätigkeiten an Filmhochschulen und Universitäten. Seit 1997 Mitglied des Kuratoriums des »Haus des Dokumentarfilms« in Stuttgart. 1999 Mitinitiator der Debütreihe »Junger Dokumentarfilm« (FAL/MFG/SWR). Seit 2000 Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg für Dokumentarfilmregie. 2001 war er Mitbegründer der Dokumentarfilminitiative »Der zweite Blick«.

Filme (Auswahl):

1982	WAS HAB I IN HAWAII VERLOREN
1988	DAS GEFÜHL DES AUGENBLICKS
1989	THRASH-ALTENESSEN
1991	DER AUTOBAHNKRIEG
1992	BUTTE, MONTANA – DIE VERGESSENE STADT
1993	ELF FREUNDE MÜSST IHR SEIN
1997	MANHATTAN STORIES
1998	AUGENZEUGEN
1998	DER KANDIDAT
2000	EXPERIMENT STADT
2001	MY WAY – JAMES LAST
2001	KANZLERBILDER
2002	BERLIN: SINFONIE EINER GROSSSTADT
2002	PAUSENFILM (in Produktion)



nowadays considered as one of the great film classics and as the film about Berlin.

75 years later, Berlin is going through a uniquely vital and exciting period of awakening and radical change. Ten years after the fall of the Berlin Wall, traces of history meet energetically a city re-created. Faces of utmost difference start to form a metropolis, occasionally reminiscent of Berlin in the Twenties. Berlin is really vibrating, and with its various rhythms of re-creation it transmits the spirit of a city more than in any place on this planet. It is now time to review Walther Ruttmann's wonderful film anew.

Keeping the basic dramaturgical principles of the original, e.g. by subordinating every scene of the film to an overall symphonic structure, presenting the motive »city« in 35 mm and black and white in various topics, the re-make, based on these principles, is searching for its own pictorial and narrative, dramaturgical structure. The music, exclusively composed for this film, will present an entirely new level of sound.

»Berlin ist ein großes, großartiges und sehr anspruchsvolles Motiv. Während der Dreharbeiten hatte ich sehr oft das Gefühl, ich müsste 500 Kamera gleichzeitig einschalten können, um ihm gerecht zu werden. Ich war an einem Ort und dachte ständig daran, was es an all den anderen Orten der Stadt im selben Moment zu filmen gäbe. Nur wenn ich es schaffte, mich von dieser Ohnmacht zu lösen, mich wirklich ohne innere Ablenkung auf eine Situation oder einen Ort einzulassen, war mein Blick frei für eine genaue Beobachtung.«

Thomas Schadt

In 1927, Walther Ruttmann shot his symphonic documentary: Berlin – Symphony of a City. In September the same year, the silent film, accompanied by specially composed music, had its première at Tauentzien-Palast. A seventy-man symphony orchestra, directed by composer Edmund Meisel himself, played during the screening of the film. Ruttmann's film is



Werkstattgespräch mit Thomas Schadt

Anlässlich der Münchner Premiere des Remakes *Berlin: Sinfonie einer Großstadt* lädt die Hochschule für Fernsehen und Film zu einem Werkstattgespräch ein, am Do, 2.5., 10.00–15.00, Kino der Hochschule für Fernsehen und Film, Frankenthaler Str. 23.

Der Dokutainment-Sender DISCOVERY CHANNEL präsentiert, in Zusammenarbeit mit DISCOVERY CHANNEL CAMPUS e.V., einer von DISCOVERY CHANNEL Deutschland gegründeten Fortbildungsinitiative für Dokumentarfilmprofis, einen ungewöhnlichen Film. *Bio-Terror 2002: Tödliche Pocken* beschreibt, in dem er die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion bewusst überschreitet, die authentisch wirkende Schreckensvision eines Attentats mit tödlichen Pockenviren. Die retrospektive Erzählweise und Interviews mit Experten suggerieren, am 9. April 2002 habe sich in New York ein bio-terroristischer Anschlag ereignet, der weltweit eine nicht einzudämmende Epidemie zur Folge hat.

An Pocken starben bislang mehr Menschen als durch alle Kriege des 20. Jahrhunderts zusammen. Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts gelten sie jedoch weltweit als ausgerottet. Offiziell werden diese gefährlichen Viren nur noch in zwei Laboratorien aufbewahrt: zum einen im Center of Disease Control and Prevention in Atlanta, Georgia, USA, zum anderen im Russischen Forschungszentrum für Virologie und Biotechnologie, Nowosibirsk. Doch was würde passieren, wenn diese Killerviren in die Hände eines bioterroristischen Attentäters gerieten?



Die Filmemacher versetzten sich in die Situation von zukünftigen Dokumentarfilmern, die eine große Pockenepidemie im Jahr 2002 überlebt hatten und diese nun dokumentieren wollen. Diese imaginierte Perspektive bestimmt die Struktur, den Stil des Films. Als Überlebende konnten sich die Dokumentaristen die Frage stellen, von denen sie annehmen konnten, dass ein Film diese beantworten müsse: Was waren die Geschichten hinter der Geschichte? Der Film sollte mehr als eine Aneinanderreihung von Ereignissen sein: Er sollte die Tragödie der Epidemie reflektieren und zugleich einen Actionfilm ähnlichen Charakter haben. Ein Film nicht als bloße Fiktion, sondern als glaubhafte Dokumentation »realistischer« Ereignisse.

»We began production on Smallpox 2002 in February 2001. This is not science fiction, had been our mantra, this could happen. This film is not about a distant future, it's about tomorrow. Suddenly, seven months later, bioterrorism became a reality and Smallpox 2002 acquired the kind of prescience it had never sought. Men in space suits appeared on the news. People rushed out to buy gas masks and antibiotics. Stories started to appear in the press about the threat posed to the world by exotic diseases such as plague, botulism and smallpox.«



Simon Chinn

Bio-Terror 2002: Tödliche Pocken



Smallpox 2002: Silent Weapon – a powerful drama-documentary about the risks of bioterrorism. The film interweaves fact with fiction to show how a single act leads to terrifying consequences. Doctors and scientists worried about the threat of bioterrorism fear no disease more than smallpox. It is highly contagious and travels through the air. World wide vaccinations have stopped in the late 1970's when the disease was declared no longer existant by the WHO. Just two high-security laboratories kept the virus samples ...

»We began production on Smallpox 2002 in February 2001. This is not science fiction, had been our mantra, this could happen. This film is not about a distant future, it's about tomorrow. Suddenly, seven months later, bioterrorism became a reality and Smallpox 2002 acquired the kind of prescience it had never sought. Men in space suits appeared on the news. People rushed out to buy gas masks and antibiotics. Stories started to appear in the press about the threat posed to the world by exotic diseases such as plague, botulism and smallpox.«

Simon Chinn

Smallpox 2002: Silent Weapon

Großbritannien 2002, Beta, Farbe, 88 Minuten

Regie: Daniel Percival

Buch: Daniel Percival, Simon Chinn

Kamera: Graham Smith

Schnitt: Jason Savage

Musik: Andy Price

Einspielung: Prager Städtisches Philharmonie-Orchester

Produzenten: Daniel Percival, Simon Chinn, Jonathan Hewes

Produktion: Wall to Wall, London 8-9 Spring Place, Kentish Town London NW5 3ER

Tel. +44 20 74 85 74 24

Fax +44 20 72 67 52 92

e-mail: mail@walltowall.co.uk

Im Auftrag von: BBC und Discovery Channel/The Learning Channel und Granada International

Weltvertrieb: Granada International 48 Leicester Square London WC2H 7FB

Tel. +44-20 74 91 14 41,

Fax +44-20 74 93 76 77

TV-Erstaussstrahlung: Januar 2002

Mi 15. 13.00 Gasteig

IN ITALIEN GIBT ES 1.165.242 WINZER.
DAVON FÜLLEN CA. 40.000 IHRE WEINE

ITALIEN

IN FLASCHEN AB. ETWA 2.000 DAVON

FÄNGT

VERKAUFEN IM ÜBERREGIONALEN HANDEL.

BEI

ZUR SPITZE GEHÖREN 400.

GARIBALDI

GARIBALDI IMPORTIERT DIE WEINE

AN

VON 58 DER BESTEN WINZER.

ITALIEN FÄNGT BEI GARIBALDI AN.



Internationales Dokumentarfilmprogramm

Aspects of Future

Aftershocks: The rough guide to democracy

Nachbeben: Der steinige Weg zur Demokratie



26. Januar 2001: Im indischen Gujarat fordert ein verheerendes Erdbeben etwa 20.000 Todesopfer und macht zahllose Menschen obdachlos. Dieser Film handelt jedoch weder von dem Erdbeben selbst noch von der unzureichenden Katastrophenhilfe. Er erzählt eine andere Geschichte: Die von der Regierung kontrollierte Minengesellschaft GMDC sieht das Beben als willkommene Gelegenheit, sich Dörfer anzueignen, unter denen reiche Braunkohlevorkommen liegen – ohne sich um so lästige Fragen wie Ausgleichszahlungen, Umsiedlungskonzepte, den Ersatz von Anbauflächen und Weidrechte kümmern zu müssen. Der Film dokumentiert den Vorgang der Enteignung und Vertreibung sowie deren Auswirkungen auf die betroffenen Menschen. Er leistet einen Beitrag zur laufenden Auseinandersetzung »Umwelt gegen Wirtschaftsentwicklung« und untersucht das Schicksal von Randgruppen in einem Staat, der gerade den Wandel zur »New Economy« des neuen Jahrtausends vollzieht. Vor allem aber handelt der Film von Demokratie, wie sie auf unterster Ebene praktiziert wird: in indischen Dörfern.

January 26' 2001: A devastating earthquake strikes Gujarat and leaves about 20,000 people dead and over 100,000 homes destroyed. This film is neither about the quake and its tragic aftermath nor about inadequate relief and rehabilitation. The film is a simple tale: the government controlled mining company GMDC sees the quake as a God sent opportunity to acquire lignite rich villages without dealing with »messy issues« like compensation, resettlement, alternate farmland and grazing rights etc. The film documents the process of acquisition/displacement and its human impact. It engages in the ongoing debate – Environment versus Development – and examines the fate of marginal citizens in a state making its transition into the New Economy of the new millenium. Above all, it is about Democracy as it is practiced at the lowest unit level – the Indian village.

Indien 2001, DV, Farbe, 68 Minuten

Buch und Regie: Rakesh Sharma

Kamera: Tanmay Aggarwal

Schnitt: Rakesh Sharma,
Sunita Dighe

Produzent: Rakesh Sharma
401/26 Om Chaitanya, POPCO
Versova, Yari Road,
400061 Bombay, India
Tel. +91-98203-431 03
e-mail: actindia@vsnl.com

Uraufführung: 18. Januar 2002,
Neu-Delhi, Indien

Weltrechte: Rakesh Sharma

BIO-FILMOGRAPHIE Rakesh Sharma

Schrieb und publizierte Lyrik und Kurzgeschichten, arbeitete für Straßentheater und feste Bühnen. Studierte Wirtschaftswissenschaften und arbeitet als Programmberater für das Fernsehen. Seit 1985 arbeitet er zudem als Filmemacher. Von 1987 bis 1993 produzierte er Dokumentationen für Channel 4, BBC und andere Fernsehsender. Mit *Aftershocks* kehrt er nach beinahe zehn Jahren wieder zum Genre Dokumentarfilm zurück.

Filme:

2001 AFTERSHOCKS:
THE ROUGH GUIDE
TO DEMOCRACY



»In einer Welt, die zusehends vom Konzernstaat und seinen Hydraköpfen (WTO, IMF, Weltbank, ADB) geprägt wird, läuft der »gewöhnliche Bürger« am Rande der Gesellschaft Gefahr, vollkommen bedeutungslos zu werden. Seine Stimme findet kein Gehör in der gängigen Film- und Fernsehwelt, die von Spielshows, Reality-TV-Voyeurismus, synthetischen Nachrichten und geglätteter Fiktion geprägt ist. Diese Stimmen und ihr Universum faszinieren mich, denn mein eigenes Universum ist unweigerlich mit ihnen verwoben. Ich hoffe, das wird weiterhin so bleiben.«

Rakesh Sharma

Fr 3.5. 15.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Anat Even

Film und Kunststudium in den USA (UCLA; 1982-1984). Dokumentarfilme und Reportagen u.a. für »IsraelToday« in Los Angeles (1983/84). Französisch- und Kunststudium in Paris. Arbeiten für den Fernsehsender IBA, Israel (1988-92). Drehbuchautorin, Regisseurin, Produzentin.

Filme (Auswahl):

1991	EDUCATION 2000
1994	DUDA
1995	POSITIVOS
1996	COMPROMISE
1996	AVRAM'S GROCERY STORE
2001	ASUROT

Ada Ushpiz

Studium der Philosophie und der Literaturwissenschaft in Tel Aviv. Filmstudium (Regie) an der London Film School (Abschluss 1974). Studium der Geschichte (Abschluss 1988). 1969-99: Reportagen für »Haa'retz daily newspaper«. Journalistin, Redakteurin, Drehbuchautorin und Regisseurin.

Filme (Auswahl):

1976	LAILA SHLAWIT
1978	WHITE BRIDGE
1980	FOUR STORIES
1986	NOT AS SHEEPTO THE SLAUGHTER
2001	ASUROT

Asurot



Im Stadtzentrum von Hebron leben drei palästinensische Witwen mit ihren insgesamt elf Kindern in einer absurden Lage: seit 1997 befindet sich ihr Haus exakt auf der Grenze – die Vorderseite steht unter israelischem Kommando, die Palästinenser überwachen die Rückseite. Auf dem Dach befindet sich ein israelischer Militärposten und auch im Treppenhaus wimmelt es nur so von Soldaten. Die Frauen dürfen die Grenze nicht passieren; sie sind Gefangene im eigenen Haus. »Die Willkür der Besatzung wollten wir mittels eines Blickes durch die vergitterten Fenster eines besetzten Hauses zeigen. Durch diesen Blickwinkel soll deutlich werden, wie nahe ein Lächeln und ein Schuss aus einem Gewehr beieinander liegen. Die Intimität und Zuneigung, die sich während der einjährigen Dreharbeiten zwischen uns und Najwa, Nawal und Siham entwickelt hat, ermöglichten es uns, sie in ihrer ganzen Menschlichkeit zu zeigen, als reale Frauen – fernab vom stereotypen Bild palästinensischer Frauen, das in unserer Gesellschaft gilt.« *Anat Even & Ada Ushpiz*

In the centre of Hebron, three Palestinian widows and their eleven children live in absurd conditions. Since 1997, their house has been located exactly on the border: the front falls under Israeli command, the Palestinian authorities rule the back. There is an Israeli military post on the roof and the stairwell also teems with soldiers. The women are not allowed to cross the border, so they are prisoners in their own home.

Eingeschlossen Detained

**Israel 2001, Beta SP, Farbe,
73 Minuten**

Buch und Regie: Anat Even
& Ada Ushpiz

Kamera: Danor Glazer

Ton: Bat-Sheva Feinberg,
Smadar Misha'li, Moshe Dor

Schnitt: Oron Adar, Naomi Press

Musik: DJE

Produzent: Dan Setton

Produktion: SET Productions

Gefördert von: Soros Documentary
Fund – OSI; Noga Communications –
Israel's 8th Channel; Makor Fund for
Israeli Films

Uraufführung: Juli 2001,
Jerusalem Film Festival

Weltrechte: Ruth Diskin Ltd. für
SET Productions, 8 Tverya Street,
94543 Jerusalem, Israel
Tel. +972-2-622 20 86
Fax +972-2-625 60 47
e-mail: ruthdis@netvision.net.il

Preise: Goldene Taube, Inter-
nationales Filmfestival Leipzig 2001;
Lobende Erwähnung (Wolgin Award)
beim Filmfestival Jerusalem 2001

Do 2.5. 19.30 Gasteig

Ayriligin Yurdu... Hüzün

**Sorrow ...
Homeland of separateness**



Türkei 2001, Beta, Farbe, 26 Minuten

Buch und Regie: Enis Riza

Kamera: Koray Kesik

Schnitt: Gazel Kutlar

Musik: Sinan Riza

Produktion und Weltvertrieb:

VTR Film Directing, Research and
Production, Prof. Orhan Ersek,
SK. 66/2-3,
80200 Tesvikiye – Istanbul, Türkei
Tel. +90-21 22 31 39 31
Fax +90-21 22 32 61 47
vtrredit@turk.net, vtr@vtr.com.tr

Uraufführung: Juni 2001, Istanbul



Die Bewohner von Levissi gehörten zu jenen Griechen, die im Rahmen des Bevölkerungsaustausches von 1922 aus der Türkei nach Griechenland emigrierten. Diejenigen, die von Kayaköy nach Griechenland gingen, ließen sich in Nea-Levissi (Neu-Kayaköy) nieder. Zurück blieb eine Stadt mit 500 Häusern, Kirchen, Kapellen, Brunnen und Straßen. Der Film erinnert an das alte Kayaköy und seine Einwohner. Er verbindet Erzählungen derer, die mit Koffern voller Habseligkeiten und Erinnerungen die Stadt verließen, mit Berichten der türkischen Dorfbewohner, die Zeugen ihrer Abreise waren.

Levissi inhabitants were among the Greeks who emigrated to Greece in 1922 with the exchange of populations. Those who left Kayaköy for Greece settled in Nea-Levissi (New Kayaköy) near Athens. The town was desolated with 500 houses, churches, chapels, fountains and streets. This documentary was produced in the memory of the abandoned town Kayaköy and its inhabitants. It is woven with the testimonies of those who left with suitcases full of memories, songs and belongings and as well as the testimonies of the Turkish villagers who witnessed their departure.

BIO-FILMOGRAPHIE Enis Riza

Geboren 1948 in Ankara. Studium der Soziologie und Philologie in Istanbul. 1969 erste Dokumentarfilmprojekte mit einer Gruppe junger Filmemacher. Widmet sich auch dem Theater, dem Journalismus, der Literatur und der Fotografie. Lehrtätigkeit in den Bereichen Fotografie, Film und Dokumentarfilm. 1987 Gründung der »VTR Research & Production«. Arbeiten als Kameramann, Regisseur und Produzent. 1996 Mitbegründer der Vereinigung der Dokumentarfilmer der Türkei. Heute arbeitet Enis Riza u. a. als Dozent für Dokumentarfilm an der Galatasaray Universität in Istanbul.

Filme (Auswahl):

- 1990 ABOUT ISTANBUL
- 1992 CHRONICLE OF TURKISH ECONOMIC HISTORY
- 1993 HISTORY OF TARIS
- 1994 PEOPLE OF TWO SHORES
- 1995 EUROPE UNION AND TURKEY
- 1995 NAZIM HIKMET
- 1995 TÜBITAK
- 1997/98 THINKING ABOUT »AGEAN«
- 1997/98 DREAMS OF THE REPUBLIC
- 1999 THE STORY ABOUT A WEDDING
- 2000 ANATOLIAN HERITAGE
- 2001 AYRILIGIN YURDU ... HÜZÜN

BIO-FILMOGRAPHIE Maziar Bahari

Geboren 1967 in Teheran. Er studierte Film und Politikwissenschaften in Montreal, Kanada. Seit 1993 Filmemacher und Journalist für verschiedene Zeitungen, Rundfunksendungen und Organisationen wie UNICEF und UNHCR.

Filme (Auswahl):

- 1991 DO YOU KNOW WHERE THE PAST BEGINS?
- 1992 AND NOW THIS ...
- 1993 THE TEMPEST-TOST
- 1995 THE VOYAGE OF THE SAINT LOUIS
- 1998 WISHES AND WISH NOTS
- 2000 ART OF DEMOLITION
- 2000 PAINT! NO MATTER WHAT
- 2000 A REFUGEE EXPERIENCE
- 2001 FOOTBALL – IRANIAN STYLE



In a country like Iran, where 75 percent of the population is under 25, football can tell a lot about society. For example, about the position of women, who are not allowed to enter the stadium or play the game, but they can visit training sessions. The influence of soccer acquires a political

Football, Beh Sabk-eh Irani



Ballfieber. In einem Land wie dem Iran, in dem 75 Prozent der Bevölkerung jünger als 25 ist, kann Fußball viel über die Gesellschaft erzählen. Etwa über die Stellung der Frauen, die kein Stadion betreten, geschweige denn selbst Fußball spielen dürfen, als Fans den Männern jedoch in nichts nachstehen. Sie verfolgen Trainingseinheiten und diskutieren während festgelegter Fragestunden mit den Spielern.

Als sich die iranische Nationalmannschaft 1997 für die Weltmeisterschaft qualifizierte, erhielt der Fußball eine politische Dimension: In Scharen feierten und tanzten die Menschen in den Straßen – zum ersten Mal seit der Islamischen Kulturrevolution. Ein nationales Ereignis war auch das erste Spiel Iran gegen Irak nach dem Krieg. Die Fans von Hertha BSC teilen inzwischen die Begeisterung für einen iranischen Fußballhelden, der in der Berliner Mannschaft spielt: Ali Daei.

dimension when the national team qualifies for the world championships and the people turn to the streets in masses for the first time since the Islamic Revolution. Soccer is not only a national binding agent, which also fills Iranian émigrés with pride, but also the focus of individual feelings, such as those of a soldier attending the match against former enemy, Iraq.

Fußball auf iranisch Football – Iranian Style

**Iran 2001, Betacam, Farbe,
50 Minuten**

Buch, Regie, Kamera, Ton, Schnitt:
Maziar Bahari

Produzent: Maziar Bahari

Produktion: Mohammad Atebbai

Weltvertrieb: Aran Media & Art,
Iranian Independents,
Mohammad Atebbai
Tel. +98-913-219 86 93
Fax +98-21-227 11 57
e-mail: atebbai@intelirnet.net

Uraufführung: Szolnizok, Ungarn 2001

Fr 3.5. 17.00 Gasteig

Hay mish Eishi

**Das ist kein Leben
This is not living**

**Palästina 2001, Beta SP, Farbe,
42 Minuten**

Buch und Regie: Alia Arasoughly

Kamera: Majdi Bannoura

Schnitt: Tareq Eid

Musik: Said Murad

Produzentin: Alia Arasoughly

Tel./Fax +972-2-295 92 02

e-mail: Aliaaa@p-ol.com

Vertrieb:

CFD Christlicher Friedensdienst,
Falkenhöheweg 8, CH-3001 Berlin
Tel +41-31-300 50 60

Uraufführung: 22. Januar 2002,
Ramallah, Palästina

Preise: Friedenspreis und lobende
Erwähnung der Jury, Festival
Internazionale Cinema delle Donne,
Turin, März 2002



Hay mish Eishi porträtiert acht Palästinenserinnen unterschiedlicher sozialer und religiöser Herkunft während der zweiten Intifada. Frauen, die versuchen, in einem von Gewalt dominierten Umfeld einen »gewöhnlichen« (Berufs-)Alltag zu leben. »Das ist kein Leben«, sagen sie und entwerfen in ihren Erzählungen Vorstellungen von Frieden. Die Porträtierten sind keine Ausnahmefrauen, keine Führungsfiguren oder Medienpersönlichkeiten. Sie sind Redakteurin, Bäuerin, Putzfrau, Studentin, Schülerin, Hausfrau. Sie berichten, wie sie den Krieg und sich selbst im Krieg erleben, erzählen vom Verlust ihrer Lebensgrundlagen, ihres Hauses, dem Tod von Familienmitgliedern. Sie beanspruchen für sich ein würdevolles, »normales« Leben, in dem ihr Dasein und ihre Handlungen nicht auf ein Bündel von Ängsten reduziert sind. Was sie sich wünschen, ist Frieden. Was sie nicht wollen, ist das Drama des Krieges, das erniedrigt und terrorisiert.

Hay mish Eishi features portraits of eight Palestinian women from different social and religious backgrounds exploring how they live war and imagine peace in the profound depth of lived realities and felt pains. These are not unusual women, women leaders or exceptional women in the news media sense. They are media professionals, farming women, a cleaning woman, a university student, a high school teenage girl, housewives. They speak with passion, bewildered,

BIO-FILMOGRAPHIE Alia Arasoughly

Regisseurin, Produzentin, Film- und Kulturwissenschaftlerin. Leiterin verschiedener Filmreihen, darunter »Befreiung und Entfremdung im algerischen Film« (1992) und »100 Jahre arabisches Kino« (1996). Übersetzerin und Herausgeberin von »Screens of Life«, einem Buch über kritisches Filmschaffen in der arabischen Welt. Zahlreiche Veröffentlichungen und Vorlesungen zu Postkolonialismus, Gender und nationaler Identität im arabischen Film. Medienberaterin für das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen in Palästina. Heute leitet sie ein von UNIFEM finanziertes Programm für palästinensische Frauen in Medienberufen.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|-----------------------------------|
| 1993 | HAYAT MUMAZZAQAH
(TORN LIVING) |
| 2001 | HAY MISH EISHI |

ment, anger, rage and outrage. They situate themselves in a life of dignity and productivity, where their lives and actions are not reduced to a bundle of fear. They speak of profound losses – of self and direction, livelihood, land, homes and family members. What they say so powerfully and directly through their hopes and wishes is that they want a life of meaning, of routines and rituals. They do not want the degrading, terrorising drama of war.

Sa 27.4. 19.30 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE

Wang Tan

1982 Abschluss an der Zhongshan Universität in Guangzhou, anschließend bei CCTV. 1987/88 Studium am Rundfunk-Institut Peking. 1992 Guangdong TV Station. 1994 Filmstudium in Berlin. Als Produzentin und Regisseurin drei lange und zehn kurze Dokumentarfilme von 1994 bis 2001. Preis des Chinesischen Verbands der Fernsehschaffenden.

Zhou Xiao-lin

1985 Studienabschluss, anschließend Cutter und Regisseur beim Fernsehen in Guangdong. 1991 Fortbildung am Rundfunk-Institut in Peking, Bereich Produktion. Bisher acht TV-Dokumentationen als Produzent seit 1994.



Home



Das Volk der Yao, die größte Minderheit in der Provinz Guangdong, ist ein Bergvolk. Um den von Armut bedrohten Menschen zu helfen, hat die Regierung ein Umsiedlungsprogramm beschlossen: Die Yao sollen in die Täler ziehen.

Großvater und Großmutter Li sind beide über 70. Sie leben im Bergdorf Longshui. Sie haben eine große Familie: drei Söhne, eine Tochter und Enkelkinder. Die Großeltern leben noch nach alter Tradition. Für sie ein Leben im Tal undenkbar.

Die Großeltern Tang sind um die 50, bewirtschaften zusammen mit ihren erwachsenen Kindern ihre eigenen Felder und Almwiesen. Doch der Älteste arbeitet als Holzfäller, die jüngere Tochter hat Arbeit in der Kreisstadt gefunden, und der zweite Sohn geht in seiner Freizeit auf die Jagd – sie alle zwingt die bevorstehende Umsiedlung, eine Entscheidung fürs Leben zu treffen.

The Yao people, with the biggest population among the minorities in Guangdong Province, have historically lived in the mountains. This film is a portrayal of their life. At the end of the twentieth century, to help the poverty-stricken Yao people, the government launched a migration program to assist them to get rid of their poverty.

»It is not an easy job to shoot documentaries in such a city as Guangzhou full of impulsiveness, though. Its significance is far-reaching. It is possible that one could only find his ›home‹ in the theater in years to come.«

South China City News



China 2001, 35mm, Beta, Farbe, 68 Minuten

Buch und Regie: Wang Tan, Zhou Xiao-lin

Kamera: Huang Hong, Zhang Qizan

Ton: Zhong Cheng

Schnitt: Wang Tan, Zhou Xiao-lin

Produzent: Wang Tan

Produktion: Guangdong TV, No.331, Huanshi Road, Guangzhou, China
Tel. +86-20-84 03 03 80
Fax +86-20-83 31 18 33
e-mail: gdtvwg@163.net

Uraufführung: Mai 2001, GDTV, China

Sa 4.5. 15.00 Gasteig

Hona sawt filasten

»Live« from Palestine

Palästina/Frankreich, 2001, Beta, Farbe, 52 Minuten

Regie: Rashid Masharawi

Kamera: Baudouin Koenig

Schnitt: Saed Andoni

Produzenten:

Raed Andoni für Dar Productions,
Patrice Barrak für Article Z

Produktion: Dar Productions,
P.O. Box 2130, Ramallah, Palestine
Tel. +972-2-298 40 37
Fax +972-2-298 40 38
e-mail: star2000@p-ol.com

Co-Produktion: Article Z,
ARTE France

Gefördert von: Jan Vrijman Fund

Verleih: Article Z, Dar Productions

Preise: Preis der Jury, FIPA, Biarritz

Sa 27.4. 19.30 Gasteig



Die Radio-Station »Voice of Palestine« kämpft täglich mit der schwierigen Arbeitssituation im Gaza-Streifen. Die Mitarbeiter des Senders vertreten die offizielle Meinung der palästinensischen Regierung. Während die Reporter auf den Straßen und in Krankenhäusern Interviews führen und Berichte über Bombardements liefern, macht man sich im Sender Gedanken darüber, ob die Berichterstattung zu israelischen Interventionen führen wird.

Ein halbes Jahr nach Abschluss des Films zerstörte die israelische Armee im Dezember 2001 die Sendeanlagen, im Januar 2002 wurde auch das Redaktionsgebäude durch Sprengungen unbrauchbar gemacht.

A portrait of the radio station »Voice of Palestine«. In the direct style of a news account, Rashid Masharawi reports on the difficult circumstances in which the broadcaster has to operate from day to day. A staff member emphasises that »Voice of Palestine«, the official mouthpiece of the regime, is the only station in the world that can convince the world of the Palestinian standpoint. The reporters hit the streets and interview people in a hospital. Meanwhile, in the studio, the strange quiet of an office prevails. While reports of bombardments come in, staff members discuss the question of whether the choice of subject might lead to Israeli retaliatory measures. When there is a sudden power failure during a live broadcast, people react nervously.

BIO-FILMOGRAPHIE Rashid Masharawi

Geboren 1962 im Gaza-Streifen. Aufgewachsen in einem Flüchtlingslager. Begann mit 18 Jahren in der Filmindustrie zu arbeiten. Gründete 1996 ein eigenes Produktions- und Verleihunternehmen.

Filme (Auswahl):

1986	TRAVEL DOCUMENT
1989	THE SHELTER
1991	DAR O DOUR
1991	LONG DAYS IN GAZA
1993	CURFEW
1995	INTIZAR
1995	HAIFA
1996	STEP AND ANOTHER
1997	RABAB
1998	TENSION
1999	BEHIND THE WALLS
2001	HONA SAWT FILASTEN

BIO-FILMOGRAPHIE Florence Jaugey

Geboren 1959 in Nice, Frankreich. Theater-Studium an der »École Nationale Supérieure des Arts et Techniques du Théâtre« in Paris. Theater- und Filmschauspielerin. Seit 1990 Produzentin, Regisseurin und Autorin für »Camila Films Production«, die sie zusammen mit dem nicaraguanischen Filmemacher Frank Pineda gegründet hat. Von 1993 bis 1995 lebte sie in Mexiko, wo sie u. a. für die staatliche Filmhochschule arbeitete. Mitarbeit an Ken Loachs Film *Carla's Song*. Ihr Kurzfilm *Cinema Alcázar* gewann 1998 den Silbernen Bären in Berlin.

Filme (Auswahl):

- 1990 PORTRAIT OF LA PAZ
- 1991 SCARED TO DEATH
- 1992 PLACES FOR LITTLE PEOPLE
- 1992 THE HOUR OF THE GENERALS
- 1995 VOICES AND VISIONS
- 1997 THE ALMIGHTY ONE
- 1997 CINEMA ALCAZAR
- 1999 THE DAY YOU LOVE ME
- 2001 THE ISLAND OF LOST CHILDREN



La isla de los niños perdidos



Eine echte Chance hat es für sie nie gegeben. *Die Insel der verlorenen Kinder* ist die Geschichte von zehn jungen Kriminellen, die an einem Videokurs im größten nicaraguanischen Gefängnis teilnehmen. Viele von ihnen haben gerade mal zwanzig Jahre gelebt und sind nun zu dreißig Jahren Gefängnis verurteilt. Es ist eine Reise in die Abgründe der Gefangenschaft und ein Porträt dieser jungen Männer, die den falschen Weg einschlugen, da es der einzige war, der ihnen offenstand.

Having lived some twenty years, they are sentenced to another thirty in prison. The Island of Lost Children is the story of ten young inmates who participate in a video course inside the largest prison in Nicaragua. It is a trip to the depths of captivity.

»This movie takes us into a disconsolate world that we know is there but always find so distant and unknown. The world of prison, the dark mirror of this ever more beaten society in which we live (...) The protagonists are young men who lost their opportunities, part of this confused squall of youth that is rushing unchecked toward guilt in the streets, in the poor neighbourhoods, because the only opportunities offered to them are those of common crime. (...) They live on an island. And we live on another, surrounded by a sea of gasoline.« Sergio Ramírez

Die Insel der verlorenen Kinder The island of lost children

Nicaragua 2001, Betacam, Farbe, 82 Minuten

Buch und Regie: Florence Jaugey

Kamera: Frank Pineda

Ton: Armando Moreira

Schnitt: Gerardo Arce

Musik: Engel Ortega

Produzentin: Florence Jaugey

Produktion: Camila Films, APDO Postal P. 149, Las Piedrecitas, Managua, Nicaragua
Tel. 505-222 55 17, Fax 505-222 46 06
e-mail: camifilm@ibw.com.ni

Gefördert von: Danish Embassy / Danida in Central America, Hivos Foundation Netherlands, Nicaraguan Association of Cinematography, Jan Vrijman Fund

Uraufführung: Oktober 2001, Managua

Sa 4.5. 20.00 Gasteig

Madreseh Dar Dast-e Bacheh-Ha

School in the hands of children



**Iran 2001, Betacam, Farbe,
48 Minuten**

Buch und Regie: Orod Zand

Kamera: Mahmoud Moghadam,
Behrouz Samadi Mothlagh

Ton: Ali-Reza Nekoolaal,
Ali Reza Godazagar

Schnitt: Moshen Abdolvahab

Produzent: Orod Zand

Produktion: The Educational
Technology Center

Vertrieb: Iranian Independents
Mohammad Atebbai
P.O. Box 15875-4769, Teheran, Iran
Tel. +98-913-219 86 93
Fax +98-21-227 11 57
e-mail: atebbai@intelirnet.net

Mikrokosmos Schule. Eine Oberschule in Teheran wird jedes Jahr für einige Tage von den Schülern selbst geführt. Zunächst stellt der Rektor den Schülern die fähigsten Anwärter vor. Sobald die besten Kandidaten von den Mitschülern in einem turbulenten Wahlverfahren gewählt sind, leiten sie ihre Schule zwei Tage lang in Eigenregie.

Der Film beobachtet die Rivalitäten bei der Wahl, Unterrichtsstunden, vor allem aber den Streit um gerechtfertigte und ungerechte Disziplinarmaßnahmen. Spannend zu beobachten sind die Wege der Konfliktlösung unter den Schülern, die sich in für sie ungewohnten Rollenmustern üben.

Vor sechs Jahren, als Khatami noch das Kultusministerium leitete, hatte der damalige Leiter der staatlichen Mahmoud Afshar Schule die Idee, dass Schüler Wahlen durchführen sollten, um einen Schulleiter für zwei Tage zu bestimmen. Orod Zands Sohn ist dort Schüler. Der Regisseur fand das Projekt interessant und konnte das Ministerium überzeugen, einen Film darüber zu finanzieren. Das Projekt selbst war so erfolgreich, dass es zunächst auf weitere Schulen ausgedehnt wurde, und jetzt in ganz Iran eingeführt werden soll.

A junior High School in Tehran is run by students, two days a year. To do so, the principal introduces the most capable candidates to students. Once the best candidates are elected by the students, they manage the school for two days. The film is a microcosm of Iranian society: it shows how the rival candidates fight to reach power and how they treat the other students while being in power.

BIO-FILMOGRAPHIE Orod Zand

Geboren 1950 in Teheran. Besuch der London International Film School und des San Francisco Art Institut. Seit 1978 Dokumentarfilmregisseur für das iranische Fernsehen.

Filme:

2001 MADRESEH DAR DASTE
BACHEH-HA

BIO-FILMOGRAPHIE

Rahul Roy

Studium der Film- und Fernsehproduktion am Mass Communication Research Centre, Jamia Millia Islamia, in Neu Delhi. Seit 1987 Tätigkeit als unabhängiger Dokumentarfilmer. Sein letzter Dokumentarfilm, *When Four Friends Meet...*, war Teil eines südasiatischen Projekts, bei dem vier Filme über Männer in Indien, Pakistan, Bangladesch und Nepal produziert wurden.

Filme (Auswahl):

1987	SARGAM
1988	INVISIBLE HANDS, UNHEARD VOICES
1989	DHARMAYUDHA
1991	NASOOR
1994	KHEL
1996	RED EARTH
2000	WHEN FOUR FRIENDS MEET...
2001	MAJMA



Majma

Aslam verkauft Medizin gegen sexuelle Probleme auf dem Meena Bazaar in Delhi. Früher schämte er sich wegen der sehr delikaten Sachverhalte, die er ansprechen musste. Oft hat er sich ein anderes Leben gewünscht. Doch heute ist er stolz auf seine Kenntnisse. Im Adjacent Park versucht Khalifa Barkat jungen Männern das Ringen beizubringen. Beide, Aslam und Barkat, wenden sich an Männer, die sich ihrer sexuellen Unsicherheit stellen möchten. Während der eine meint, diese Probleme könne man mit Medizin lösen, hält der andere Sex für das eigentliche Problem. Die Ringer erarbeiten sich einen schönen Körper und hoffen auf Erfolg bei den Frauen, doch Barkat empfiehlt ihnen Enthaltsamkeit, damit ihre Kraft erhalten bleibt. Er lebt nach der indischen Tradition und führt eine Ehe, die an tradierten Geschlechterrollen festhält. *Majma* dokumentiert die Verunsicherung der indischen Mittelklasse und beobachtet deren Auswirkungen auf die männliche Sexualität und die Beziehungen der Geschlechter.

There is always a huge crowd in the Meena Bazaar in Delhi. Whoever starts delivering a sales pitch on this market gathers a large circle of listeners around him. One of these vendors is Aslam. He sells medicine for sexual problems. He admits that he used to be ashamed of the explicit subjects he has to bring up and that he had hoped for another life. But he sells his products with fervour and is proud of his knowledge. A bit further along, the elder Khalifa Barkat tries to teach young men traditional wrestling. Both Aslam and Barkat call middle-class men to account about their sexual insecurity. But where one thinks he can solve these problems with medication and explicit advice, the other sees sex itself as the problem. The wrestlers hope for a beautiful body and subsequently success with women, but Barkat advises celibacy to preserve their strength. Times are changing, and with them the answers to questions about sex and virility.

Performance



Indien 2001, Digi-Beta, Farbe, 54 Minuten

Buch: Rahul Roy, Saba Dewan

Regie und Kamera: Rahul Roy

Ton: Asheesh Pandya

Schnitt: Reena Mohan

Produzent: Rahul Roy,
A-19, Gulmohar Park,
New Delhi 110 049, India
Tel. +91-11-651 51 61
Fax +91-11-696 09 47
e-mail: aakar@del3.vsnl.net.in

Gefördert von: John D & Catherine T
Macarthur Foundation

Uraufführung: April 2001, Delhi

Weltrechte: Rahul Roy

Verleih: noch offen

Do 2.5. 17.00 Gasteig

Nazereen Sallah El-Din

Waiting for Salah al-Din



Sallah el-Din (Salladin) war ein arabischer Führer im 12. Jahrhundert, der die zerstrittenen arabischen Stämme vereinte und Jerusalem von den Kreuzrittern befreite. Ost-Jerusalem im Jahr 2000: Ein Leben im permanenten Wartezustand. Auf wen oder was? Auf den Messias? Auf Godot? Auf Sallah El-Din? Was macht das schon. Die Schlange vor dem Innenministerium bildet sich bereits um zwei Uhr morgens – es heißt warten. Eine Theatergruppe auf dem Weg nach Tel Aviv wartet auf einen ihrer Schauspieler. Wurde er verhaftet? Straßenhändler warten auf Kundschaft und verkaufen zu Schleuderpreisen. Suleiman wartet auf seinen Sohn, der eines Tages spurlos verschwand. In der Zwischenzeit hat die Armee sein Haus zerstört und er hat es wieder aufgebaut. Was macht das schon. Menschen in Ost-Jerusalem: eigentlich Bürgerinnen und Bürger des Staates Israel – mit vollen Rechten. In Wirklichkeit leben sie unter einem Besatzungsregime.

Salah al-Din (Saladin) was an Arab leader in the 12th century who united the formerly disputatious Arab tribes and liberated Jerusalem from the crusaders. East Jerusalem in 2000: a life of permanent waiting. For whom or what? For the Messiah? For Godot? For Salah al-Din? Who cares. At 2 a.m. already, a queue is forming in front of the Ministry of the Interior. Everybody is supposed to wait. A drama group, travelling to Tel Aviv, is waiting for one of its actors. Was he arrested? Street vendors are waiting for customers and sell at dumping prices. Suleiman is waiting for his son who one day disappeared without trace. Meanwhile the army has destroyed his house and he has rebuilt it. Who cares? The film tells the story of people in East Jerusalem, seemingly citizens of the State of Israel with equal rights. In reality they live under a regime of occupation.

Palästina 2001, DigiBeta, Farbe, 53 Minuten

Buch, Regie und Ton: Tawfik Abu Wael

Kamera: Shai Peleg

Schnitt: Galet Shakid

Produzent: Tawfik Abu Wael
P.O. Box 8579, Jaffa 61084, Israel
Tel. +972-3-629 52 31

Verleih: mec film
Meppenerstr. 9, D-48155 Münster
Tel. +49-251-66 33 46
Fax +49-251-674 45 96
e-mail: info@mecfilm.de

Uraufführung: März 2001, Palästina

BIO-FILMOGRAPHIE Tawfik Abu Wael

Geboren 1976 in der palästinensischen Stadt Um El-Fahem in Israel. Filmstudium (Regie) an der Universität Tel Aviv. Von 1996 bis 1998 Tätigkeit im Filmarchiv der Universität. Von 1997 bis 1999 Schauspiellehrer an der Hassan Arafe-Schule in Jaffa. Seit 1997 freier Produktionsleiter und Regisseur.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|-----------------------------|
| 1997 | BREAD, HASHISH AND THE MOON |
| 1998 | I LEAVE, YOU STAY |
| 1998 | INTELLECTUAL IN GARBAGE |
| 1998 | CHARACTERS |
| 2000 | DIARY OF A MALE WHORE |
| 2001 | NAZEREEN SALLAH EL-DIN |



BIO-FILMOGRAPHIE

Michal Aviad

Aviad arbeitet seit 1986 als Regisseurin und Produzentin von Dokumentarfilmen in San Francisco und Tel Aviv. Zudem lehrt sie an der Universität von Tel Aviv im Fachbereich Filmproduktion.

Filme (Auswahl):

- 1987 ACTING OUR AGE
1992 THE WOMAN NEXT DOOR
1995 EVER SHOT ANYONE?
1997 JENNY & JENNY
2001 RAMLEH



Ramleh

Fremd in der Heimat. Heimat in der Fremde. Mit Blick auf die ideologischen Konflikte im heutigen Israel, porträtiert der Film vier Frauen, die in Ramleh wohnen, einer Stadt in der Nähe von Tel Aviv. Das ehemals palästinensische Gebiet, das nun mitten in Israel liegt, erweist sich als Brennpunkt verschiedenster Vorurteile. Hier leben Sima und Orly, zwei ultra-orthodoxe Jüdinnen, Anhängerinnen der konservativen »Shaz«-Partei, Svetlana, vor kurzem aus Russland nach Israel eingewandert, und Gehad, eine junge muslimische Jura-Studentin.

Gefilmt zwischen den Wahlen von 1999 und 2001, zeigt *Ramleh* die tiefen kulturellen und politischen Gräben, die die Menschen in dieser Gegend davon abhalten, in einer Gemeinschaft zu leben. An Orten wie diesem nahm die Intifada 2000 ihren Anfang.

Werden die Frauen – und die Gruppen, die sie repräsentieren – jemals friedlich zusammenleben können?

A timely and powerful look at the ideological, cultural and political conflicts in contemporary Israel, this documentary profiles four seemingly disparate women residing in the town of Ramleh. Located in the heartland of Israel, this former Palestinian territory serves as a microcosm of the beliefs, biases and conflicts of women living in the country today.

Filmed between the general elections in 1999 and the 2001 elections, Ramleh demonstrates the profound cultural and political divisions barring people from living together as a united community, as well as it reveals how their political landscape helped sow the seeds of the intifada in 2000.

Israel 2001, Betacam, Farbe, 60 Minuten

Buch und Regie: Michal Aviad

Kamera: Yoram Millo

Schnitt: Era Lapid

Musik: Jonathan Bar-Giora

Produzentin: Michael Aviad
63 Gordon Sr., IL-64388 Tel Aviv
Tel. +972-3-522 44 60

Fax +972-3-522 07 60

e-mail: michalav@post.tau.ac.il

Co-Produzentin: Yulie Gerstel

Produktion: Aviad Gerstel
Productions

Co-Produktion: First Hand Films,
Schaffhausenstr. 359, CH-8050 Zürich
Tel. +41-1-312 20 60

Fax +41-1-312 20 80

e-mail: info@firsthandfilms.com
www.firsthandfilms.com

Gefördert von: The New Foundation
for Film and Television (Israel),
Soros Documentary Fund,
Tel'ad – Channel 2 Israel,
Samuel Rubin Foundation USA,
The Film Project (Israel)

Uraufführung: Juli 2001, Jerusalem
International Film Festival

Verleih: First Hand Films, s.o.

Sa 4.5. 17.00 Gasteig

Sessiz Ölüm

Silent Death



Türkei 2001, DV, Farbe, 85 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Schnitt, Ton:
Hüseyin Karabey

Produzent: Hüseyin Karabey
Kurtulus Cad. CINAR Apt No 177-2
Kurtulis, Istanbul, Türkei
Tel./Fax +90-212-240 52 28
e-mail: huseyinkarabey@yahoo.com

Weltrechte: Hüseyin Karabey

Verleih: Libertad! Berlin,
Yorkstr. 59, D-10965 Berlin
Tel. +49-78 89 99 01
Fax +49-78 89 99 02
e-mail: berlin@libertad.de
www.libertad.de

Uraufführung: April 2001, 20. Internationales Filmfestival Istanbul

Ein Film über so genannte F-Type-Gefängnisse und die Einführung der Isolationshaft für politische Gefangene in der Türkei. Regisseur Hüseyin Karabey recherchierte monatelang in Europa und zeigt anhand von beklemmenden Interviews mit politischen Häftlingen und ihren Familien in Deutschland, Italien, Spanien und den USA die realen psychischen und physischen Auswirkungen der Isolationshaft. Seit Oktober 2000 hat die »Gefängnisreform«, die in der Türkei eine Welle von Protesten auslöste, viele Todesopfer gefordert. Die Häftlinge starben infolge von Hungerstreiks oder bei gewaltsamen Polizeiaktionen in insgesamt 20 Gefängnissen. Ein Ende des Konflikts ist noch nicht abzusehen.

»Die Grundidee dieses Systems ist, dass der Mensch von allen Sinnesreizen der Außenwelt, der Natur, beraubt wird, um so seine Persönlichkeit zu vernichten. Die Isolationshaft betrifft nicht nur die Gefängnisse. Sie ist auch etwas, das gegen die Gesellschaft gerichtet ist ...«
Hüseyin Karabey

There are approximately 71.000 people in prison in Turkey. More than 10.000 of these people are political prisoners. The Ministry of Justice is in the process of putting new cell-block type (F type) prisons into use, even though some are still under construction and have not been completed. This prison model has been marketed as being up to European standards. Interviews with past political prisoners held in cell-block prisons from Germany, Italy, America and Spain and their families, as well as with experts who have researched this topic, reveals that the model system itself is not without flaws. Silent Death, while exploring the thirty-year-long experimental solution of using isolated confinement prisons, presents the viewers with the wide gap between its concept and reality.

BIO-FILMOGRAPHIE Hüseyin Karabey

Geboren 1970 in Istanbul. Nach einem Wirtschaftsstudium studiert Hüseyin Karabey zur Zeit Film- und Fernsehwissenschaften an der Marmara Universität in Istanbul. In seinen Filmen beschäftigt er sich vorwiegend mit Menschenrechtsverletzungen in der Türkei.

Filme (Auswahl):

1996	ATRUS-CAMP
1997	1 MAY 2 FILM
1997	BACCELORS INNS
1997	DIALOGUE
1998	HIS NAME: AYTAÇ
1998	LOST PEOPLE AND THE STREET
1999	JUDGEMENT
1999	BORAN
2001	SESSIZ ÖLÜM



Filme:

2001 SONRA

Sonra

November 2001. Türkei. Die Hungerstreiks gegen die »Gefängnisreform«, die neuen, so genannten »F-Type-Gefängnisse« und die Isolationshaft von politischen Gefangenen dauern mittlerweile mehr als ein Jahr. 74 Menschen sind bereits gestorben. Hunderte von Gefangenen leiden an den schwerwiegenden Folgen des monatelangen Nahrungsentzugs.

»Wernico-Korsikoff« ist die Bezeichnung für eine Krankheit, die aufgrund von Tiamin-B1-Mangel entsteht. Während das allgemeine Denk- und Abstraktionsvermögen und das Langzeitgedächtnis uneingeschränkt funktionieren, haben die Patienten das Kurzzeitgedächtnis verloren. Wenn sie beispielsweise die Zeitung lesen, können sie schon am Ende eines Artikels nicht mehr sagen, was der Anfang enthielt.

Sie treffen sich jeden Tag in einem Therapiezentrum, wo sie gemeinsam den Umgang mit der Krankheit trainieren und im Lauf der Zeit erkennbar kleine Fortschritte erzielen.

Dieser Film erzählt von Menschen, die sich auf den Tod vorbereitet hatten, und jetzt täglich ihr Leben neu beginnen müssen.

»Wieviel hält man aus? Ein Mensch, der die Kraft hatte, die ganze Last der Welt und der Geschichte zu schultern, kann es schwer ertragen, wenn er sich selbst entfremdet ist. In meinem Körper leben am selben Tag, zur selben Stunde nicht einer, sondern drei Ismails. Der eine in der Vergangenheit, der andere in der Gegenwart und der dritte in der Zukunft.« *Ismail*

November 2001. Turkey. Hunger strikes have now exceeded a period of one year. To date, 74 people have died and hundreds of prisoners have become disabled as a result of contracting the Wernico-Korsikoff disease. Whilst the faculties of thinking and abstracting are still functioning very well, the patients do not remember recent events. When they come to the end of an article, they do not remember the beginning. In other words, this is a story of the people who restart their lives every day, a joint living struggle of those who in the past prepared for death.

After Danach

Türkei 2002, DV, Farbe, 25 Minuten

Regie: Metin Yegin

Kamera: Gültekin Tetik

Schnitt: Canberk Benli

Produktion und Weltvertrieb:

Metin Yegin, Czogul Sok. 15/7,
Cihangir Istanbul, Türkei
Tel./Fax +90-533-240 11 42
seruvenciler@hotmail.com

Mi 15. 17.00 Gasteig

Suyla Yiten

Vanished with water

**Türkei 2000, Farbe, Betacam,
24 Minuten**

Regie: Dogan Ü. Karaca, M. Namik Ugur, Özgür E. Arik, Özgür Polat, T. Onur Erdem

Kamera: T. Onur Erdem,
M. Namik Ugur

Schnitt: M. Özgür Çam

Produktion: Özgür E. Arik,
Özgür Polat

Produktion und Weltvertrieb:
Ankara Üniversitesi İletişim Fakültesi,
Cemal Gürsel Ca. 06590,
Cebeci / Ankara
Tel. +90-312-319 77 14
Fax +90-312-362 27 17

Preise: Best Documentary, Internationales Filmfestival Ankara, 2001
6th Iranian Young Cinema Society Short Film Competition, Jury Prize



Dieser Film handelt von Halfeti, einer alten Stadt, die bald in den Fluten des Birecek-Staudamms verschwinden wird. Die Bewohner von Halfeti überlassen ihre Häuser, ihr bisheriges Leben, ihre Geschichte, ihre Erinnerungen dem steigenden Wasser und ziehen in eine neue Ansiedlung gleichen Namens, fernab vom Fluss. Die alten Bewohner erzählen diese traurige Geschichte.

This documentary is about Halfeti, a historical town which is going to disappear under the waters of the new built Birecik Dam. People from Halfeti are leaving their houses, life, history, memory under water and have to move to a new town which is far away from the river. This sad story is being told us by elderly people of Halfeti.

BIO-FILMOGRAPHIE

M. Namik Ugur, Özgür E. Arik, Özgür Polat, T. Onur Erdem, Özgür Çam studieren an der Technischen Universität in Ankara Kommunikationswissenschaften.

Dogan Ü. Karaca hat den Diplomstudiengang 2000 abgeschlossen.

BIO-FILMOGRAPHIE Ruth Walk

Geboren 1965 in Israel. 1986 bis 1988 Studium der Fotografie am Hadassah College in Jerusalem. Filmstudium an der Sam Spiegel School for Film and Television in Jerusalem; Abschluss 1993. Danach Tätigkeit für »Uvda«, ein wöchentlich auf Telad (Zweites Programm) ausgestrahltes Dokumentarfilmprogramm.

Filme (Auswahl):

1993	14 YEARS DON'T ERASE 27
1993	YEHOShUA BAT JOSEPH
1995	SONG OF THE VIOLETS
1995	BORN NEAR THE SEA
1998	PINKAS DREAM
2000	THE BALCONY
2001	THE SETTLERS



The Settlers

Tel Rumeidah, Hebron. Hier leben sieben jüdische Familien. In ihren Bemühungen, »Normalität« zu bewahren, ignorieren sie nicht nur das politische und militärische Chaos um sich herum, sondern auch die Existenz ihrer arabischen Nachbarn. Ihr Alltag wird einzig von religiösen Feierlichkeiten unterbrochen. Hinzu kommt die Aufregung um die Erlaubnis der israelischen Regierung, feste Behausungen in Tel Rumeidah zu bauen. In den folgenden Monaten ruht der Blick der Welt auf der winzigen Siedlung. Die Bedeutung dieses israelischen Außenpostens übertrifft seine Größe bei weitem. Sein Fortbestand ist nur durch massive Militärpräsenz möglich. Der Film zeigt, wie surreal die unerschütterliche Überzeugung der Siedler ist, dorthin zu gehören, mitten in palästinensisches Autonomiegebiet und in die unmittelbare Nachbarschaft eines Volkes, das für sie nicht existiert.

»Als mir bewusst wurde, dass ich die Möglichkeit habe, die jüdischen Siedler in Tel Rumeidah aufzusuchen, in ihre Häuser zu gehen und einen unmittelbaren Eindruck von ihrer Lebensweise zu bekommen, wusste ich, dass es sich um eine einmalige Gelegenheit handelt. [...] Trotz aller Schwierigkeiten, die sich vor mir auftaten, musste ich diesen Film machen. Ich erachtete das beinahe als eine Art Mission.«

Ruth Walk

The banality of madness – the madness of the most fanatical Jewish settlers in Hebron. Their provocative presence can at any given moment ignite an already volatile situation.

»When I realized that I had the opportunity to go inside the Jewish homes in Tel Rumeidah, and become acquainted with the lives of the Jews that live there, in a way that no one has ever done before with this radical group, I understood that it was a once-in-a-lifetime opportunity. Despite all the difficulties that were involved in this experience, I found out that I must make this film. I almost felt as if I were on a mission.«

Ruth Walk

Die Siedler



Israel 2001, DigiBeta,
(gefilmt auf DV), Farbe, 60 Minuten

Regie und Kamera: Ruth Walk

Ton: Tuly Chen

Schnitt: Yael Perlov

Produzent: Noemi Schory,
Liran Aatzmor

Produktion: Belfilms Ltd., 20 Ben-Avigdor St., Tel Aviv 67218, Israel
Tel. +972-3-624 07 80

Fax +972-3-624 07 81

e-mail: belfilms@netvision.net.il

Gefördert von: Arte, ZDF, BBC,
TV-Ontario-Canada, YLE Finland,
DR 2 Denmark

Uraufführung: 14. Februar 2002,
Internationales Forum Berlin

Weltvertrieb: First Hand Films
Schaffhauserstr. 359, CH-8050 Zürich
Tel. +41-1-312 20 60

Fax +41-1-312 20 80

e-mail: info@firsthandfilms.com

Sa 4.5. 17.00 Gasteig

Three-Five People

BIO-FILMOGRAPHIE Lin Li

Geboren 1960 in Beijing. Studium der Bildhauerei an der Lu Xun Academy of Fine Arts in China und an der University of New South Wales in Australien. Tätigkeit als Ausstatterin in einem Peking-Oper-Theater in Liaoning, China. Von 1999 bis 2001 Filmstudium am California Institute of the Arts. Lin Li lebt in Sydney. *Three-Five People* ist ihr erster Langfilm.

Filme (Auswahl):

1996	SOUL FLIGHT
2000	FLOATING
2000	SYDNEY COAL LOADER
2001	REBIRTH
2001	THREE-FIVE PEOPLE



Three-Five People: Sie heißen so, weil man sie für 350 Yuan aus dem Gefängnis freikaufen kann. Sie, das sind drei Kinder von vielen, die auf dem Bahnhofsgelände von Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan, herumlungern und Passanten die Ohrringe aus den Ohren reißen. Damit finanzieren die drei, ein Mädchen und zwei Jungen zwischen elf und vierzehn Jahren, ihren Heroin-Konsum. Ein Ohrring reicht für die Tagesration der Droge, der zweite geht an »er pai«, den Polizei-Spitzel, der solche Vorfälle eigentlich melden sollte. Alle wissen Bescheid, keiner unternimmt etwas: Die Kinder sind minderjährig, der Staat scheinbar ohnmächtig. Der Dealer ist ein Polizeibeamter, der den Stoff, den er an die Kinder verkauft, von anderen konfisziert.

»China auf dem Weg zu den Segnungen der kapitalistischen Welt: Kinder, die ungerührt davon sprechen, dass man sich möglichst nicht in die Hauptschlagader stechen soll, Kinder, die sich den Stoff in die Schambeuge spritzen, weil der ganze Körper schon mit Narben übersät ist, Kinder, die das restliche Blut aus der Spritze auf ihre Zigaretten streichen, damit auch das letzte Restchen Heroin optimal genutzt wird (...) Wenn sich das Mädchen die Nadel ansetzt, dann bleibt die Kamera drauf, quälende Minuten lang; so lange es eben dauert, die Sucht zu betäuben. Ein Blick in eine Welt ohne Mitleid, ein Blick in die Hölle.«

Andreas Ungerböck

Hu Jian, Chen Li and Tian Bo: three kids. They tear off earrings from passers-by on a street corner in Chengdu to sustain their heroin addiction. The law can do nothing because they are underage. One earring provides them with their daily dose. The dealer forces them to steal, supplies them with heroin and a room to sleep in. In case they are arrested, he bails them out with 350 Yuan. That's why these kids are called Three-Five People. To protect themselves against being arrested they have to give the other earring to the local »er pai«, a sort of police informer. The social phenomenon of underaged kids on heroin has come along with the social changes in China.



USA 2001, Betacam SP, Farbe,
85 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Ton, Schnitt:
Lin Li

Produzentin: Lin Li

Produktion und Weltvertrieb:
Lin Li, 30124 Pocahontas Drive,
Val Verde, CA 92571, USA
Tel. ++1-661-702 0555
e-mail: linli898@yahoo.com

Do 2.5. 15.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Belkacem Hadjadj

Geboren 1950 in Alger. 1977 Regie-diplom am INSAS in Brüssel. Kamera-studium in Paris. Arbeitete mehrere Jahre für das belgische und für das algerische Fernsehen. 1985 bis 1991 Lehrtätigkeit am Institut National des Sciences de l'Information et de la Communication (INSIC) in Alger. Heute lebt Belkacem Hadjadj als freier Filmemacher in Brüssel.

Filme (Auswahl):

1980	LE BOUCHON
1982	LA GOUTTE
1983	BOUZIANE-EL-KALAI
1988	EL KHAMSSA
1992	SEBEIDA
1995	MACHAHO
1998	L'ARC-EN-CIEL ÉCLATÉ
2000	UNE FEMME TAXI À SIDI BEL-ABBÈS

At the death of her husband, Soumicha, mother of three children, has to earn a living and becomes the only woman taxi driver in Sidi Bel-Abbès (Algeria). The film shows her working conditions in a job normally reserved for men, and a city where integrist violence rages. Soumicha takes us around the city, introduces us to the many contradictory aspects of this society, and acquaints us, in the course of her travels, with other women who, like herself, are struggling for more freedom.

Une femme taxi à Sidi Bel-Abbès



Nach dem Tod ihres Mannes entschließt sich Soumicha, Mutter von drei Kindern, in einer Männerdomäne zu arbeiten. Sie wird die erste und einzige Taxifahrerin in Sidi Bel-Abbès. In der Stadt weit im Westen Algeriens, am Fuß des Atlas-Gebirges, ist dies eine kleine Revolution. Der Film beobachtet sie bei ihrer Arbeit und zeigt ein Land, in dem fundamentalistische Gewaltakte, insbesondere gegen Frauen, an der Tagesordnung sind. Ein Land, zerrissen zwischen Tradition und Moderne.

»Seit über zehn Jahren sind in Algerien soziale Unruhen und fundamentalistische Terror-Akte an der Tagesordnung. Nur wenig dringt davon an die Öffentlichkeit. Belkacem Hadjadj ist einer der mutigen algerischen Regisseure, die immer wieder in das Land zurückkehren und unter schwierigsten Bedingungen von den Wirren des Alltags berichten. (...) In den Jahren nach der Unabhängigkeit wurde durchaus die Emanzipation der Frau gefordert und zum Teil auch verwirklicht. Aber diese Änderungen wurden nicht wirklich akzeptiert, und der öffentliche Raum, den man versucht hat, für die Frauen zu öffnen, hat sich über ihnen wie eine Falle wieder geschlossen. Die ersten und die zahlreichsten Opfer des fundamentalistischen Terrors waren Frauen.«
Marceau Verhaeghe

A female cabby in Sidi Bel-Abbès

**Algerien/Belgien 2000, Betacam SP,
Farbe, 52 Minuten**

Buch und Regie: Belkacem Hadjadj

Kamera: Ahmed Messad

Ton: Mohamed Ziouani

Schnitt: Karima Saïdi

Musik: Anouar Brahem,
Belemou Messaoud

Produzent: Belkacem Hadjadj

Produktion und Weltvertrieb:

Les Films de la Passerelle,

1 rue Vapart, B-4031 Liège

Tel. +32-4-342 36 02

Fax +32-4-343 07 20

e-mail: films.passerelle@skynet.be

Co-Produktion: Machahou
Production, ENTV (Télévision
Algérienne), Solidarité Etudiants
Tiers-Monde, Unité documentaire
RTBF Liège, Ministère de la
Communauté Française

Gefördert von: Direction Générale de
la Coopération Internationale (DGCI),
Soros Documentary Fund of the
Open Society Institute

Preise: Spezialpreis der Jury,
Biennale des cinémas arabes in
Paris, Juni 2000; Bester Dokumentar-
film beim Festival International du
film francophone in Namur, Belgien,
September 2000; Golden Dhow
Award, Internationales Filmfestival
in Sansibar, Tansania

Mi 15. 15.30 Gasteig

Zaman Al-Akbar

Zeit für Nachrichten News Time

**Palästina 2001, Beta, Farbe,
50 Minuten**

Buch und Regie: Azza El-Hassan

Kamera: Saed Andoni,
Azza El-Hassan

Ton: Lamess Khouri

Schnitt: Nidal Abu-Diab

Musik: Rasheed Al-Rwsan

Produzentin: Azza El-Hassan
für Yamama Creative House

Weltvertrieb: d.net.sales,
Peterssteinweg 13, D-04107 Leipzig
Tel. +49-341-215 66 38
Fax +49-341-215 66 39
e-mail: info@d-net-sales.com
www.d-net-sales.com

Uraufführung: Januar 2001, Palästina

Förderung: Beirzeit University,
Palästina; Jan Vrijman Fund, Holland;
Al-Koudari Foundation, USA

Verleih: mec film,
Meppenerstr. 9, D-48155 Münster
Tel. +49-251-66 33 46
Fax +49-251-674 45 96
e-mail: info@mecfilm.de

Preise: Special Award der Jury, Arab
Screen Independent Film Festival for
documentary and short Films, 2001



ner, die in der Stadt ausharren und die jungen Steinerwerfer, die immer aggressiver werden, seit sich die Situation dort täglich verschlechtert. – Regisseurin Azza El-Hassan berichtet von den Ängsten und Hoffnungen der Einwohner Ramallahs und versucht in den Straßen der Geisterstadt den einfachen Alltag einzufangen – Augenblicke abseits der großen Politik, die in den Nachrichten ausgespart bleiben.

In a Palestinian neighbourhood, at a time of war and conflict, the making of a documentary film becomes the only means of entertainment. It all begins, during the recent events of the Intifada, when a Palestinian filmmaker finds herself unable to locate a film crew since everybody is occupied in making news. Stuck in this situation she begins to recall her own childhood, which was dominated by the conflict. Eager to survive the current situation she tries to film normal life that is distant from the conflict. The filmmaker soon discovers that the only ones who have remained in the neighbourhood are her and four little boys. So she decides to start filming them. Kifah, Nidal, Shadie and Fadie, spend their time practising how to throw stones. One of them says: »That is so we can defend ourselves, when being attacked by soldiers«. As days pass by, News time becomes more of a daily diary for the filmmaker and the boys. And as political reality worsens, the five characters find that the small details of their lives are being taken over by political events.

BIO-FILMOGRAPHIE Azza El-Hassan

Geboren 1971 in Amman, Jordanien, als Kind palästinensischer Flüchtlinge. Aufgewachsen im Libanon. Film- und Soziologiestudium in Glasgow und London. Regieassistentin beim MBC in London. Seit 1996 lebt sie in Ramallah, Westbank. Lehrtätigkeit am Institut für Neue Medien der Quds-Universität.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|-----------------------|
| 1997 | ARAB WOMAN SPEAK OUT |
| 1998 | TITLE DEED FROM MOSES |
| 1999 | SINBAD IS A SHE |
| 2000 | THE PLACE |
| 2001 | NEWS TIME |



MAHAG



...nichts liegt näher!

www.mahag.de

L B O L H

is stranger than

FICTION

Darum machen wir Filme.

- »Oben scheint die Sonne«
- »Der Schatz im Tegernsee«
- »Missing Allen«



TANGRAM

www.tangramfilm.de

Neue Filme aus Bayern

1:100



Sieben Freunde. Sie sind Schauspieler einer Theatergruppe. Neben ihrer Freude und Begeisterung für die Bühne teilen sie ihren Stolz für die Arbeit in einer Werkstatt für körperlich und geistig Behinderte. Beobachtende und stilisierte, poetische Bilder und Töne führen zu einer neuen Wahrnehmung von Bekanntem.

Seven friends are actors in a drama group. They share the fun and enthusiasm of acting as well as the pride of working in a workshop for the physically and mentally disabled. Observing, stylised and poetic images and sounds lead to a new perception of what one is already familiar with.

Deutschland 2001, Digi-Beta,
(gedreht auf 16mm), Farbe,
15 Minuten

Buch und Regie: Andrea Bala,
Eric Asch

Kamera: Eric Asch

Ton: Andrea Bala, Eric Asch

Schnitt: Andrea Bala

Produktion:

Hochschule für Fernsehen und Film
Abt. IV, Frankenthaler Str. 23
81539 München
Tel. +49-89 689 57 440
Fax +49-89 689 57 449

Uraufführung: 30. April 2002,
München

BIO-FILMOGRAPHIE Andrea Bala

Geboren 1977 in Bukarest. Verschiedene Praktika im Medienbereich. BBC-School for Television. Seit 1998 Studentin an der Hochschule für Fernsehen und Film, München.

Eric Asch

Geboren 1971 in Lawrence/Kansas, USA. Verschiedene Praktika und Volontariate im Medienbereich. Arbeit als Cutter beim SWR. Seit 1998 Student an der Hochschule für Fernsehen und Film, München.

Filme:

- | | |
|------|---|
| 2000 | AUS KLEINE LEUT'
KOMMEN GROSSE LEUTE |
| 2001 | 1:100 |
| 2002 | LEBENSLINIEN |

BIO-FILMOGRAPHIE Julia Seidl

Geboren 1965. Studium der Germanistik und Volkskunde in München. Danach freie Mitarbeiterin für Die Zeit, taz, Wochenpost und verschiedene Radiosender. 1995 bis 1997 Volontariat beim Bayerischen Rundfunk. Seither freie Fernsehjournalistin.

FILME (Auswahl):

- 1998 NUR WER WAGT, GEWINNT
EINE TOTAL NORMALE
FAMILIE
- 1999 BEI UNS SIND ALLE CHEFS
- 2000 ZEITREISE AUF SCHIENEN
- 2001 A HEBAMM IS A HEBAMM
BIS ZUM SCHLUSS
- 2001 DIE STERNCHENFRAU

A Hebamm is a Hebamm bis zum Schluss

Die 73-jährige Paula Gruber ist eine Landhebamme vom alten Schlag. In der kleinen Gemeinde Obertaufkirchen in der Nähe von Mühldorf hat sie fast allen Dorfbewohnern auf die Welt geholfen, und sie kann sich noch an jede der rund 6.000 Geburten erinnern. Mit zehn Jahren hat sie zum ersten Mal eine Geburt mit eigenen Augen gesehen, mit 14 Jahren hat sie zum ersten Mal Geburtshilfe geleistet – bei einer ukrainischen Zwangsarbeiterin.

Zwanzig Jahre arbeitete sie zusammen mit ihrer Mutter in deren Entbindungsheim – meist rund um die Uhr und ohne freien Tag. Nach dem Tod der Mutter begann sie, als eine der ersten Anfang der 80er Jahre, mit Hausgeburten, zunächst bei Ökos, Anthroposophen, Aussteigern und Frauenbewegten. Paula ist noch heute im Einsatz, in der Hebammen-Praxis ihrer Tochter, die in nunmehr sechster Generation künftige Obertaufkirchener ins Leben holt.

73 year old Paula Gruber is a midwife »of the old school«. In her country parish near Mühldorf she has helped nearly all the villagers to come into this world, and she can remember every single one of the nearly 6.000 deliveries. For twenty years she worked together with her mother in her maternity hospital – mostly around the clock and without any holidays. After her mother's death she was one of the first in the beginning of the Eighties to help women giving birth at home – which at first was a practice among »ecos« (ecologically minded individuals), anthroposophists, dropouts and those adhering to the women's movement. Paula is still working today at the midwife practice of her daughter, who – meanwhile in the sixth generation – brings the future villagers of Obertaufkirchen into this life.



**Deutschland 2001, Beta, Farbe,
42 Minuten**

Buch und Regie: Julia Seidl

Kamera: Ralph Hackner

Ton: Rolf Ruffer

Schnitt: Barbara Welzig

Produzent: Bayerischer Rundfunk
Floriansmühlstr. 60
80393 München
Tel. +49-89-38 06 51 82
Fax +49-89-38 06 76 26
e-mail: lebenslinien@br-online.de

Kontakt: Julia Seidl
Theodor-Fischer-Str. 48
D-80999 München
Tel. +49-89-81 88 76-47, Fax -49
julia.seidl@t-online.de

Erstausstrahlung: 17. Dezember 2001,
Bayerisches Fernsehen

Mo 29.4. 17.00 Gasteig

Alles ist Fälschung

All is fake



Deutschland/Italien 2001, DigiBeta und DV, Farbe, 60 Minuten

Buch und Regie: René Pandis, Wil Boettger

Kamera und Schnitt: Wil Boettger

Ton: Max Vornehm, Christian Wagner

Musik: Roberto De Simone

Produzent: Loft Music

Produktion und Weltvertrieb:

Loft music,

Wessobrunner Str. 4,

D-82131 Gauting

Tel. +49-89 850 66 32

Fax +49-89 893 40 860

e-mail: loftmusic@t-online.de

Roberto de Simone Ruf ist legendär. Mythologe, Theaterautor, Komponist, Regisseur und Erneuerer des Musiktheaters. Der heute 69-jährige Künstler aus Neapel errang Welterfolge mit der von ihm mitbegründeten Nuova Compagnia di Canto Popolare. Er liebt es, die Volkskultur Neapels mit der großen Oper zu mischen, bricht die pathetischen Gesten, spielt ironisch mit Versatzstücken der Musik und Theatergeschichte und fügt sie neu zusammen.

Der Film unternimmt eine Reise zu den spirituellen Orten De Simone, den im Aussterben begriffenen Mythen und Riten Neapels, in die alten Kirchen mit ihrer übermächtigen Symbolkraft, in das beängstigende Ambiente einer ehemaligen Nervenklinik und zu kaum bekannten Aspekten der neapolitanischen Geschichte.

Former artistic director of the Teatro San Carlo, former director of the academy of music San Pietro a Majella, ethnomusicologist, playwright, composer, director and re-inventor of music theatre ... Roberto De Simone, born in Naples 1933, is an encyclopaedic personality, a phenomenon, of which the public is often aware of only a partial aspect.

This film is a ritual journey into the spiritual world of Roberto De Simone, featuring the theatre and music ensemble Media Aetas. Ranging from the music theatre to the fantastic, magical and religious tangles of a traditional world, which is dying out, and from the setting of an former psychiatric clinic to some barely known aspects of Neapolitan history.

BIO-FILMOGRAPHIE René Pandis

Geboren 1954 in Stuttgart. Studierte Politikwissenschaften, Geschichte und Journalismus in München. Von 1980 bis 1982 Mitglied von Freies Theater München, von 1982–86 tätig im Hallergrupp Studio. 1998 Gründung der René Pandis Radio- und Filmproduktion.

Filme:

- | | |
|------|--|
| 1999 | ROSS DALY |
| 2001 | ALLES IST FÄLSCHUNG.
ROBERTO DE SIMONE,
KOMPONIST UND
THEATERMANN AUS
NEAPEL |
| 2001 | THE TURKS ARE
TRAVELLING |

Wil Boettger

1948 in Dresden geboren. 1951 Emigration nach Amerika, dort Studium an der School of Visual Arts in New York. Seit 1971 in München tätig, u.a. als Kameramann, Cutter, Regisseur und Schauspieler für Produktionen von ARD, ZDF, BR, Sat.1, BBC. Seit 1998 arbeitet der Filmemacher auch als freier Produzent.

BIO-FILMOGRAPHIE Ayako Mogi

Geboren 1969 in Hokkaido, Japan. Studium an der National University of Fine Arts and Music in Tokyo. 1992 gewann sie den »The Fifth Canon New Cosmos of Photography Award«. Seit 1997 lebt Ayako Mogi in München.

Ausstellungen:

- 1992 FRONT LINE
(Videoinstallation in Art Space Arms, Tokio)
- 1993 THE SECOND EXHIBITION OF CANON NEW COSMOS OF PHOTOGRAPHY (Tokio)
- 1994 COME ON GIRL PICTURE SHOW (Galerie Verita, Tokio)
- 1995 THE ABSOLUTE TEMPERATURE OF NAKED (BOX Higashi, Tokio)
- 1996 SARDINES (Play Bill, Tokio)
- 1998 MEDIALOGUE (Metropolitan Museum of Photography, Tokio)

Filme:

- 2000 DREAM.AWAKE
- 2000 SUITCASE BABY
- 2002 ASK THE WIND



Ask the Wind



Ask the Wind porträtiert das Leben zweier Musiker, eines Geigers und einer Pianistin, im Südwesten Japans. »Die Bilder sind geprägt von der unaussprechlichen Harmonie der Natur und der rohen Schönheit der Musik – dem Regen, dem Himmel, den Pflanzen, dem Alltag der Fischer und den Spielen der Kinder. Die Bewegungen des Lebens offenbaren sich in einer so ungestüm wie poetischen Dimension, durchdrungen von der Musik Saikou Miyajimas und Misa Shimomuras ... Ein Regen aus köstlichen Augenblicken, eine japanische Elegie, in der das Schweigen die ergreifenden Eingebungen der Musik verlängert.«

Jean Perret

Ask the Wind portrays the life of two musicians, a violinist and a piano player in Japan's South West.

»The pictures are characterised by the incredible harmony of nature and the rough beauty of the music – the rain, the sky, the plants, the daily life of the fishermen and the children's games. Life's movements are revealed in a dimension, impetuous and poetical alike, penetrated by the music of Saikou Miyajima and Misa Shimomura ... A rain of delicious moments, a Japanese elegy where silence prolongs the touching inspiration of music.«

Jean Perret

Kaze Ni Kiku

Deutschland 2002, Beta, Farbe, 57 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Ton:
Ayako Mogi

Schnitt: Beatrice Hudry

Produzentin: Ayako Mogi

Produktion und Weltvertrieb:

This Film,

Irnfriedstr. 9, 80639 München

Tel./Fax +49-89-178 55 75

e-mail: ayakomogi@aol.com

Mi 1.5. 22.00 Gasteig

Aufbruch und Abschied: Drei Frauen in Albanien

**Departure and farewell:
Three women in an
Albanian family**



**Deutschland 2001, Beta, Farbe,
83 Minuten**

Buch und Regie: Juliane Schuhler

Kamera: Bernd Staudenmaier

Ton: Bernd Limpöck

Schnitt: Annette Hillig

Produktion: Bayerisches Fernsehen

Redaktion Dokumentarfilm,

Christl Hinrichsen,

Floriansmühlstr. 60,

D-80393 München

Tel. +49-89-380 65 82

Fax +49-89-380 67 626

Weltvertrieb: Telepool

Sonnenstr. 21

D-80331 München

Tel. +49-89-55 87 60

Fax +49-89-55 87 61 88

Der Film führt uns nach Albanien, in die Hauptstadt Tirana. Hier lebt Ayyette, die Großmutter der Familie. Mit vierzehn wurde sie verheiratet, mit sechzehn gebar sie ihr erstes Kind – eine Tochter. Vier weitere Töchter folgten. Eine von ihnen ist Bule. Auch sie heiratete früh. Anders als ihre Eltern, die insgeheim ihre Religion ausübten, löste sie sich völlig von ihrem Glauben. Bule verehrte Enver Hodscha und glaubte an den Sozialismus. Ihre Tochter Dorit genießt heute, Jahre nach der Wende, zwar sämtliche Freiheiten, doch sie will ins Ausland – zum Studieren nach Italien. Sie sieht in Albanien, in diesem armen und vernachlässigten Land, keine Zukunft.

Der Film erzählt die Lebensgeschichten dieser drei Frauen, die eng verknüpft sind mit den gesellschaftlichen Entwicklungen in Albanien im vergangenen Jahrhundert.

This film takes us to Albania, to the capital city Tirana. This is where Ayyette, the grandmother lives. With fourteen she was married off. At sixteen, she bore her first child, a daughter. Four more daughters followed. One of them is Bule. She, too, married early. Unlike her parents, who continued to practice their religion in secret, she completely abandoned her religion. Bule admired Enver Hoxha and believed in Socialism. Today, years after the end of the Cold War, her daughter Dorit may enjoy every freedom, but her goal is to go abroad, she wants to study in Italy. She sees no future for herself in Albania, in this poor and neglected country.

The film tells the stories of these three women, each closely interwoven with social developments in Albania throughout the previous century.

BIO-FILMOGRAPHIE Juliane Schuhler

Studium der Soziologie und Psychologie. Arbeit als Lehrerin an einer alternativen Schule in den USA. Nach einem Volontariat beim Bayerischen Rundfunk seit vielen Jahren Autorin und Regisseurin im Bereich Dokumentarfilm. Widmet sich den Bereichen Frauen, Erziehung, Gesellschaftspolitik und Kultur. Ihre Fachgebiete sind Erziehungswissenschaften und die Kulturen Nord- und Südamerikas. Sie lebt in München.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1971 | MARCEL – ODER DIE FRAGE NACH DER ORDNUNG |
| 1982 | SUMMERHILL – DAS ENDE DER HOFFNUNG |
| 1986 | MEINE UNGEHÖRIGEN TRÄUME |
| 1987 | INGEBORG WEIGAND – MALERIN |
| 1989 | MAN NENNT UNS WACHTELN |
| 1990 | BELEZA NEGRA |
| 1991 | DIE SEUFZER DES BANDONEON – TANGO ARGENTINO |
| 1993 | AMADEO R. – HEIMWEH NACH SELB |
| 1996 | ICH WEINE NICHT, ICH TANZE FLAMENCO |
| 1997 | LIEBE UND LEID |
| 1998 | EINE REISE UM DIE WELT IN FÜNF STUNDEN |
| 1999 | EINE FRAU SCHLÄGT ZU |
| 2000 | ÜBERLEBEN IN BELFAST |
| 2001 | AUFBRUCH UND ABSCHIED: DREI FRAUEN IN ALBANIEN |

Mo 29.4. 15.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE
Sylvie Bantle
Alexander Devasia

Die Münchner Filmemacherin und der indische Maler drehen seit 1977 gemeinsam in Kerala, Süd-Indien, Dokumentarfilme in eigener Regie und Produktion. Die Filme sind im Heimatdorf von Alexander Devasia entstanden, der alle auftretenden Protagonisten zeitlebens kennt – und mit geringsten Mitteln produziert.

Filme (Auswahl):

- 1999 TOTEN-JOSEPH
2000 SANTHI BHAVAN; HAUS
DES FRIEDENS
2001 CHAKARA

Chakara



Punnapra ist ein Dorf an der Küste Keralas in Süd-Indien. Chakara ist da! Niemand weiß, wie lange Chakara bleiben wird, und wo er das nächste Mal auftauchen wird. Es ist ein Naturphänomen, das, einzigartig in der Welt, nur an diesem Küstenstreifen vorkommt. Das Meer, in der Regenzeit besonders wild, verwandelt sich über Nacht in einen spiegelglatten See. Für die Fischer ist Chakara ein Segen, Fische strömen nun in Mengen in das stille Chakara-Gewässer. »Chakara ist Schlamm ...« erklärt ein alter Fischer und singt ein Lied aus alten Zeiten. Aber Chakara ist mehr, es hat eine Seele und darf weder gestört noch enttäuscht werden. Der Film begleitet ein Fischerboot auf Fischfang. Alte und junge Fischer sprechen über Chakara und erzählen den Mythos, der sich dahinter verbirgt.

Punnapra, a village at the coast of Kerala, South-India. January/February 2000 and July/August 2001: Chakara is here! It's a gift from the sea to the fishermen; plenty of fish will swim now into the silent Chakara area. »Chakara is mud...« explains an old fisherman and sings a song of past times. But Chakara is even more, it has a soul and doesn't want to be disturbed or showed disrespect. Nobody knows, when Chakara will leave and where it will appear next time. It is a phenomenon, which happens only along this coast of Kerala. The film accompanies fishermen going for catching, and listens to the Punnapra fishermen telling the stories and myths about Chakara.



Deutschland 2001, Beta, 16:9, Farbe, 34 Minuten

Buch und Regie: Sylvie Bantle, Alexander Devasia

Kamera: Sylvie Bantle, Alexander Devasia

Schnitt: Visvanadhan

Produzent: Sylvie Bantle

Produktion und Weltvertrieb:

Mandi Film
Wendl-Dietrich Str. 14
D-80634 München
Tel. +49-89-167 51 99

Sa 4.5. 15.00 Gasteig

Cottonmoney & The Global Jeans

Cottonmoney & Die Globale Jeans



Deutschland 2001, Beta, Farbe, 75 Minuten

Buch und Regie: Peter Heller

Kamera: Klaus Lautenbacher, Ludolph Weyer, Otmar Schmid

Ton: Gregor Kuschel

Schnitt: Pauline Pauli, Wolfgang Grimmeisen

Produktion und Weltvertrieb:

Filmkraft –

Peter Heller Filmproduktion,
Ferdinand-Maria-Str. 47,
80639 München

Tel. +49-89 17 42 90

Fax +49-89 12 87 78 03

e-mail: filmkraft@t-online.de

www.filmkraft.net

Erstausstrahlung:

28. Juni 2001, ARTE

Seit den deutschen Kolonialzeiten lebten die Menschen in Muhenda, einem Dorf in Tansania, von der Baumwolle. Doch die ökonomischen und politischen Veränderungen in Ostafrika der letzten fünfzehn Jahre, die Schuldenfalle des Weltmarkts und schließlich die erzwungene Privatisierung des Rohstoffhandels brachten Armut und sogar Hungersnöte in das kleine Dorf. Die ganze Welt ist zum Markt geworden – nur die Menschen von Muhenda haben keinen Rohstoff mehr, den sie auf dem Weltmarkt gegen Geld tauschen können. Weltbank und multinationale Konzerne haben ein Baumwolldorf in die alte Tausch- und Subsistenzwirtschaft zurückentwickelt.

Im Mittelpunkt dieser »Wirtschaftschronik« steht der Baumwollbauer Mzee Gwao Mbogo, den der Filmemacher bereits 1979 in seinem Dokumentarfilm *Mbogos Ernte – oder die Teilung der Welt* porträtiert hatte. Was ist aus dem inzwischen hochbetagten Baumwollfarmer geworden? Wie haben sich die Lebensverhältnisse im Dorf und im Land mit den Jahren in ihrer Wechselbeziehung zu den weltweiten Märkten entwickelt? Welche Folgen hat die »Globalisierung«?

The story of a village in East-Africa in its relation to the world economic market through twenty years of liberalisation and globalisation. The global textile business is booming and its markets seem to be liberated but the industrialised world had tightened its economical and political pressure: old Africa faces new social and economic conflicts as well as possibilities. For more than one hundred years the people in Muheda lived from cotton. But the changes during the last passed 15 years brought poverty and even hunger into the tiny village in Tanzania.

In the centre of this »economic chronicle« performs the highly aged cotton-farmer Mzee Gwao Mbogo whose life author Peter Heller had portrayed already in 1979. By providing a private story in the historical context the film will provoke reflections on the ongoing development and understanding of the problems of global trade.

BIO-FILMOGRAPHIE Peter Heller

Geboren 1946. Ausbildung zum Fotografen. Absolvent der Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 1973 Dokumentarfilmer, Buchautor, Dozent an Universitäten und Filmakademien.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---|
| 1979 | MBOGOS ERNTE – ODER DIE TEILUNG DER WELT |
| 1983 | DER VERGESSENE FÜHRER – ALFRED HUGENBERG |
| 1985 | MANDUYENU |
| 1989 | DER PORNOJÄGER |
| 1995 | DIE SACHE MIT DANIELLE (zusammen mit Sylvie Banuls) |
| 1997 | MAMA GENERAL (zusammen mit Sylvie Banuls) |
| 2001 | COTTONMONEY & THE GLOBAL JEANS |



BIO-FILMOGRAPHIE

Pawel Siczek

Geboren in Polen, aufgewachsen in Libyen und in der Schweiz. Lange Zeit TV-Junkie, bis er selbst begann, kurze Videofilme zu drehen. Ursprünglich nur an Film interessiert, versuchte er sich auch als Theaterregisseur und studierte Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Seit Herbst 2000 lebt der Filmemacher in München und studiert dort an der Hochschule Film und Fernsehen.

Filme:

1995-99 Diverse Videoarbeiten

2001 COUNTRY

Theaterinszenierungen:

1997 KALLDEWEY, FARCE
(Kellertheater Winterthur)

1999 MAGIC AFTERNOON
(Theater Kanton, Zürich)

Country



Der Münchner Südfriedhof. Unzählige Jogger drehen hier in der Stille zwischen den Gräbern ihre Runden, trainieren Muskeln, Herz und Kreislauf. Szenen für einen Film. Hier die Bewegung, dort die Steine. Hier das Leben, dort der Tod. Ein absurder Kontrast.

There is an old cemetery in Munich where people go for a jog. Observing this scene gave birth to a film. A play with motion and an absurd contrast.

Deutschland 2001, 16mm, s/w, 9 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Schnitt:
Pawel Siczek

Ton: Lukas Waldvogel
und Pawel Siczek

Musik: Gary Floyd

Produzent: Hochschule für
Fernsehen und Film, ABT. IV

Produktion und Weltvertrieb:
Hochschule für Fernsehen und Film,
Abt. IV, Frankenthaler Str. 23,
81539 München
Tel. +49-89-68 95 74 40
Fax +49-89-68 95 74 49
evi.stangassinger@hff-muc.de

Uraufführung: 13. Oktober 2001,
DokumentART Neubrandenburg

Sa 27.4. 17.00 Gasteig

Das Leben als Ganzes

Life as a whole

Deutschland 2002, Beta, Farbe
88 Minuten

Buch und Regie:

Kristina in der Schmittten

Kamera: Christine A. Maier

DV-Kamera: Kristina in der Schmittten

Ton: Kerstin Jost

Schnitt: Kristina in der Schmittten,
Frank Behnke

Produktionsleitung: Marc Simonis

Herstellungsleitung:

Evi Stangassinger

Produktion: Hochschule für
Fernsehen und Film, Abt. IV,
Frankenthaler Str. 23,
D-81539 München
Tel. +49-89-68 95 74 40
Fax +49-89-68 95 74 49
evi.stangassinger@hff-muc.de

Kontakt:

Kristina in der Schmittten
Hiltenspergerstr. 45
D-80796 München
Tel. +49-89-27 37 38 25
Fax +49-89-27 37 38 26
inderschmittten@netscape.net

Uraufführung: 30. April, München

Das autobiographische Gedächtnis ist elementarer Bestandteil der Identität eines Menschen. Es hält das eigene Leben als Ganzes fest, fügt die Stationen vom Kind bis zum Erwachsenen zusammen und konstituiert das Wissen um das eigene Ich. Doch was passiert, wenn man seine Erinnerungen zusehends und vollkommen verliert? Wenn nichts mehr bleibt als eine diffuse Angst und die hilflose Abhängigkeit im ritualisierten Alltag eines Seniorenwohnheimes?

Dieser Film über die eigene Mutter spürt den Brüchen, Werten und Möglichkeiten eines Lebens nach, versucht zusammzusetzen, was sich in unaufhaltsam fortschreitender Auflösung befindet. Die einschneidenden Wendepunkte – die Flucht aus Schlesien, Ehe und Kinder, die Scheidung – ergeben das Porträt eines Lebens und prägen schließlich das Bild einer Alzheimer ähnlichen Krankheit.

Autobiographic memory is an elementary part of man's identity. It records life as an entity, brings together the situations from childhood until adulthood and constitutes »self-consciousness«. What happens, however, if one gradually and entirely loses one's memories? If there is nothing left than a diffuse fear and a helpless dependency in the ritualised daily routine of an old people's home? This film about the director's own mother traces the cracks, values and possibilities of a life, tries to put together what is in gradual dissolution. The most striking turning points – fleeing from Silesia, marriage, children, divorce – result in the portrait of a life and finally characterise the image of an illness, resembling the Alzheimer disease.

BIO-FILMOGRAPHIE Kristina in der Schmittten

Geboren 1969 in Gelsenkirchen. Geistes- und kommunikationswissenschaftliches Studium in Münster. Cutter-Volontariat beim WDR in Köln mit anschließender Festanstellung. Nebenher Tätigkeit als Regieassistentin (WDR-Produktion), Mitarbeit beim Filmfestival Münster und diverse Praktika. Seit 1997 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF), Abteilung Dokumentarfilm. Nebenbei arbeitet die Filmemacherin als freie Cutterin.

Filme:

1996 DER PELIKAN

1998 DIE MACHT DER NACHT

2002 DAS LEBEN ALS GANZES



BIO-FILMOGRAPHIE Cécile Prinzbach

Geboren 1970 in Aschaffenburg. Von 1982 bis 1991 Studium der deutschen und französischen Sprachwissenschaften in Würzburg und Paris. Bis 1997 Studium der Politikwissenschaften und Medienrecht in München. Seit 1999 freiberuflich im Bereich Print, Radio und Fernsehen als Autorin, Redakteurin und Regisseurin tätig, u. a. für Tangram Filmproduktion, Focus TV, Bayern 2, dpa und Biss. *Der Schatz im Tegernsee* ist, nach einigen Magazinbeiträgen für RTL, das Filmdebüt von Cécile Prinzbach.

Filme:

2001 DER SCHATZ
IM TEGERNSEE



Der Schatz im Tegernsee

Frühjahr 1945. Die Alliierten rücken vor. In München beschließt ein junger Schweizer Architekt, der bei der bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen arbeitet, wertvolle Kunstschätze vor der Zerstörung durch Bomben oder Plünderung zu retten. Ein gefährliches Unterfangen: Kunstwerke aus den Museen zu entfernen gilt als Defätismus. Jede Handlung, die Zweifel am deutschen Endsieg aufkommen lassen könnte, ist Hochverrat. Tino Walz, damals 33 Jahre alt, begibt sich mit seinem überladenen Opel auf eine gefährliche Reise quer durch Deutschland und rettet damit eine bedeutende Sammlung von Dürer-Graphiken, unersetzbare Gemälde von Ludwig Cranach und den bayerischen Kronschatz. Nach 56 Jahren schildert er erstmals diese schier unglaubliche Geschichte.

Was waren die Beweggründe für seine mutige und selbstlose Tat in den letzten Kriegstagen? Der Film zeichnet das Portrait eines Mannes, der bis heute sein Engagement in den Dienst der Kultur stellt. Für ihn ist sie gerade in Zeiten von Krieg und Zerstörung Ausdruck von Hoffnung und Identität.

Spring 1945. The Allies are advancing. A young Swiss architect in Munich, working for the Bavarian Administration of Castles, Gardens and Lakes, decides to save precious works of art from the destruction by bombs or from pillage. A dangerous venture: taking out works of art from the museums is considered as defeatist action. Every action, doubting the final German victory, is high treason. With his overloaded Opel, Tino Walz, then aged 33, sets out on his dangerous journey across Germany and therefore saves an important collection of Dürer-graphics, irretrievable paintings by Ludwig Cranach and the Bavarian Crown Jewels.

After the first description of the unbelievable story, the film inquires Tino Walz's motives for his courageous and selfless deeds during the last days of war. The film draws the portrait of a man who – until today – has been committed to serving culture which for him is an expression of hope and identity, especially in times of war.



**Deutschland 2001, Beta, Farbe,
50 Minuten**

Regie: Cécile Prinzbach

Buch: Cécile Prinzbach,
Yvonne Bertram-Nothnagel

Kamera: Klaus Lautenbacher

Ton: Zoltan Ravasz

Schnitt: Robert Vakily

Musik: Xander Zimmermann

Produzent: Christian Bauer

Produktion und Weltvertrieb:
TANGRAM Filmproduktion,
Herzog-Wilhelm-Str. 27,
80331 München

Tel. +49-89-236 60 60

Fax +49-89-236 60 660

e-mail: info@tangramfilm.de

Erstausstrahlung: 30. Dezember 2001

Mo 29.4. 17.00 Gasteig

Dreizehn Jahre Becherhaus

Thirteen years in the Becherhaus



Das Becherhaus in den Stubaier Alpen ist, auf 3.200 Metern, die höchstgelegene Schutzhütte Südtirols. Die Familie Vantsch, Vater, Mutter, Tochter und zwei Söhne, bewirtschaften seit dreizehn Jahren im Sommer das Becherhaus, einen ungewöhnlichen Arbeitsplatz in extremer und faszinierender Landschaft. Der Hüttenwirt ist auf Gäste angewiesen. Bleiben sie, wegen des anhaltend schlechten Wetters, über Wochen aus, wird es schwierig mit dem Broterwerb. Ein Film über eine Berufung, die Liebe zu den Bergen und das Scheitern an der Natur, beobachtet einen ganzen Sommer lang.

Becherhaus is the name of the highest refuge in the region Südtirol. It is located in the middle of a glacier field in the Stubaier Alps. The documentary accompanies the Vantsch family, who have managed the Becherhaus for the past thirteen years, during the season of 2000. It shows an unusual place of work in an extreme but fascinating landscape. However, the difficulties arising from the great dependency on the weather conditions come forwards more and more during the film.

BIO-FILMOGRAPHIE Uli Nowitzky

Geboren 1964 in München. Praktika bei Fotografen, ab 1988 Foto- und Filmstudium an der Fachhochschule Dortmund. 2001 Abschluss als Diplomdesigner. Neben dem Studium LKW-Fahrer und Nachtwächter in einem Selbsthilfeprojekt für straffällige Jugendliche. Seit 1996 freiberuflicher Grafiker und Filmemacher.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1996 | ZUCKERTUSCHE
ASPHALTACK |
| 1997 | ES LOBT DEN MANN
DIE ARBEIT UND DIE TAT |
| 1999 | AUSREISEPFLICHTIG |
| 2001 | DREIZEHN JAHRE
BECHERHAUS |

**Deutschland 2001, Beta, Farbe,
60 Minuten**

Buch, Regie, Schnitt, Ton:
Uli Nowitzky

Kamera: Steph Ketelhut

Produktion und Weltvertrieb:
Uli Nowitzky, Fichtenstr.13,
D-82065 Baierbrunn
Tel. +49-89-17 93 18 36
e-mail: Ulino@web.de

Uraufführung: Juni 2001, Ratschings,
Südtirol

Mo 29.4. 19.30 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Mirjam Kubescha

Geboren 1971. Kunstgeschichtestudium in Italien und Studium der Filmwissenschaften an der Sorbonne Nouvelle in Paris. Seit 1996 Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film, München. 1997 Gründung von »Confine Film«. Ihr Film *Inside the Boxes* wurde 1998 auf den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet. Mit *Sisters* gewann sie 2000 den deutschen Kurzfilmpreis. Zur Zeit dreht die Filmmacherin ihren ersten Spielfilm *Cruisade*.

Filme:

1997 INSIDETHE BOXES
1999 SISTERS
2001 ECCE HOMO



Ecce Homo



Theaterregisseur Pippo Delbono erinnert sich: »Mir war alles gleichgültig. Wie meine Mutter sagte, ich bin ein richtiger Nichtsnutz. Da beschloss ich, nach den Nichtsnutzigen zu suchen.« Sind sie wie Angelo, der intellektuelle Obdachlose? Wie Armando, der an Krücken geht? Wie Puma, der hyperkinetische Sänger? Oder wie Gianluca mit seinem Down Syndrom, die melancholische Lucia oder Bobo, der alte Mikrozephal. »Sie alle machten auf mich einen glücklicheren Eindruck. Vielleicht, weil sie mehr gelitten hatten. Zumindest hatten sie mich glücklicher gemacht. So bat ich sie um Hilfe.« Sie treffen sich auf der Bühne, wo sie uns einladen, für einige Momente die Schönheit und Traurigkeit ihres Lebens zu teilen. Pippo Delbono zählt zu den wichtigsten Vertretern des zeitgenössischen Theaters in Europa. – *Ecce Homo* lief bereits in Cannes, im MoMA und auf den Hofer Filmtagen.

Pippo Delbono remembers his past: »I had become apathetic towards everything. Or, as my mom used to say, I had a real bum. So I asked myself, what to do? And I decided to go and search for the bums.« But who are they? Are they like Angelo, the intellectual homeless? Like Armando, the paraplegic walking on crutches? Or like Puma, the singing hyperkinetic? But there's also Gianluca with his Down's syndrome, the melancholic young woman Lucia and Bobò the old microcephalic. Retracing Pippo's search, we get to know each one of them. Pippo Delbono's work belongs since the early nineties to the most important and innovative tendencies in the contemporary European theatre.

Deutschland 2001, 35mm, 1:1.33, s/w, Dolby SR, 50 Minuten

Buch und Regie: Mirjam Kubescha

Kamera: Jörg H. Schmidt-Reitwein

Ton: Markus Schwabbauer,
Lena Niskanen

Schnitt: Mirjam Kubescha

Musik: Fausto Ferraiuolo,
Giovanni Mirabassi

Produzent: Mirjam Kubescha

Produktion und Weltvertrieb:

Confine Film
Bayrisches Filmzentrum
Bavariafilmplatz 7
D-82031 Geiselgasteig
Tel. +49-89-64 98 10
Fax +49-89-64 98 11 00

Uraufführung: 23. Mai 2001, Cannes

Di 30.4. 15.00 Gasteig

Herberts Hellas. Achternbusch trifft Apollon



»Im Kopf des Künstlers Herbert Achternbusch gibt es ein antikes Griechenland, eine vorhellenistische Kultur, aus der er Kraft und Anregung schöpft, und die ihm zum Gegenentwurf zu unserer Moderne wird. Herbert Achternbusch bringt diese altgriechische Kultur auf unglaublich lebendige und selbstironische Weise zum Strahlen und Wirken.« *Andreas Ströhl*

Mit einem eingefügten Kurzfilm von Herbert Achternbusch.

»In the mind of the German painter, writer and filmmaker Herbert Achternbusch there is an antique Greek culture that has become his main source of energy and inspiration and which have become the rough draft of a vital alternative to our modern civilization to him. In the film, Herbert Achternbusch takes the viewer on a journey into his ancient Greece and makes it come alive and shine in a sceptical, tongue-in-cheek yet vivid manner full of humour and self-irony.« *Andreas Ströhl*

Embedded, there is the short film Argos of Herbert Achternbusch.

BIO-FILMOGRAPHIE Andreas Ströhl

Geboren 1962 in München. Er studierte Neuere deutsche Literatur, Theaterwissenschaften und Amerikanische Kulturgeschichte. Danach journalistische Tätigkeit u. a. beim Goethe Institut, für das er auch als Referent für Kulturprogramme tätig war. 1996 bis 1998 Lehrauftrag für Medientheorie an der Universität Innsbruck. Seit 1998 ist er Leiter des Bereichs Film des Goethe Instituts Inter Nationes.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1982 | TRÜBE GÄSTE AUF DER DUNKLEN ERDE |
| 1985 | HEUTE NACHT NOCH |
| 1991 | KOMMT DER ZU DEM: DIE SADISTISCHE KOMPONENTE |
| 1997 | THE PROMISE OF A BETTER FUTURE |
| 1998 | FLASCHEN ZIEHEN VORÜBER |
| 2001 | HERBERTS HELLAS: ACHTERNBUSCH TRIFFT APOLLON |

Deutschland 2001, Betacam, Farbe, 30 Minuten

Buch und Regie: Andreas Ströhl

Kamera: Andreas Ströhl, Uli Kick, Herbert Achternbusch

Ton: Andreas Ströhl, Uli Kick

Schnitt: Uli Kick

Produzent: Andreas Ströhl,
Maistr. 63, D-80337 München
Tel. +48-89-54 45 69 66
Fax 49-89-15 92 14 39
e-mail: stroehl@goethe.de

So 28.4. 15.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Gülseren Suzan

Geboren 1951 in Diyarbakir, Türkei. Abitur in Istanbul, seit 1970 in Deutschland. Seit 1978 arbeitet sie als Sozialarbeiterin in Nürnberg. Sie ist staatlich geprüfte Übersetzerin und machte eine Zusatzausbildung in interkultureller Mediation.

Jochen Menzel

Geboren 1947 in Stadtsteinach. Der Diplom-Politologe studierte Turkologie an den Universitäten Bamberg und Ankara. 1991 Filmproduktionen zum Schwerpunkt türkische Migranten. 1992 Gründung der transfers-film. Kulturprojekte, Vorträge, Reiseberichte, Ausstellungen und Publikationen zum Thema Türkei.

Gemeinsame Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1993 | NACH EINEM ARBEITSLEBEN IN DER FREMDE |
| 1994 | ALS DIE GÄSTE BLIEBEN |
| 1994 | KISMET |
| 1995 | ICH BIN ZWAR HIER GEBOREN |
| 1995 | HEIMATEN – DEUTSCHE TÜRKEN |
| 1996 | ZWEIMAL ZU HAUSE |
| 1997 | SALON KATJA |
| 1999 | DIE LETZTE REISE |
| 1999 | STARKE MÄDCHEN |
| 2000 | GLEICH UND ANDERS – ZWEI NÜRNBERGER KINDER |
| 2001 | SALONIKI UND ATATÜRK – EIN FILMESSAY |
| 2002 | IN VERSE HÜLL' ICH MEINE BROTE |

In Verse hüll' ich meine Brote



Der Gemüsehändler und Dichter Garip Yilderim stammt aus einem Dorf in Anatolien. Seit 1973 lebt er in Erlangen. Er besuchte nie eine Schule, brachte sich selbst Lesen und Schreiben bei. Seit sieben Jahren betreibt er den Gemüseladen Merhaba («Seid begrüßt»). Sein Anatolien, seine Eltern, seine Kindheit auf den Baumwollfeldern bei Adana, seine neue Heimat – das ist der Stoff, aus dem Garip seine Gedichte macht, die inzwischen in mehreren Bänden veröffentlicht sind. Das Porträt schildert den langen Weg, den Garip gegangen ist, fängt Szenen aus seinem heutigen Leben ein und begleitet ihn auf einer Reise zu den Orten seiner Kindheit.

Garip, who comes from a village near Adana, is living in Erlangen since 1973. He never attended a school and taught himself to read and write. In Erlangen he runs the green grocer's »Merhaba« for seven years. His Anatolia, his mother and his father, his childhood in the cottonfields and his new home in Erlangen – this is what Garip writes about in his poems, which have already been published in three collections. The portrait tells of the long path Garip has taken.

Deutschland 2002, Betacam, Farbe, 42 Minuten

Buch und Regie: Gülseren Suzan, Jochen Menzel

Kamera: Reiner Holzemer, Frank Hützler

Ton: Andreas Sandreuther, Nevzat Öztürk

Schnitt: Oli Förchner, Jochen Menzel

Produzent: Bayerischer Rundfunk, transfers-film

Produktion und Weltvertrieb:

Bayerischer Rundfunk, Floriansmühlstr. 60, D-80939 München
Tel. +49-89-3806 54 03

Gefördert von: Kulturamt Erlangen, DDE Dialog, Nürnberg

Kontakt: transfers-Film, Thuisbrunn 46, 91233 Gräfenberg
Tel. +49-911-790 52 88
Fax +49-911-790 23 30
e-mail: menzel@transfers-film.de
www.transfers-film.de

Uraufführung: Februar 2002, Erlangen

Sa 28.4. 15.00 Gasteig

Jenseits der Ferne

Silent Passenger



August Frommer ist Erfinder. Er widmete sein ganzes Leben einer phantastischen Idee: Der Konstruktion der »perfekten Maschine«, dem Perpetuum Mobile, das, einmal in Gang gesetzt, ununterbrochen in Bewegung bleibt. Gegen alle Lehren der Physik glaubt er mit seinen 80 Jahren noch immer fest an seinen Jugendtraum. Doch wie bei Sisyphus tauchen immer wieder neue Hindernisse auf. Der Film beschreibt sein entbehrungsreiches Leben.

August Frommer is an inventor. He has dedicated his entire life to a fantastic idea: to construct the »perfect machine«, the perpetuum mobile, which, once in motion, never ceases to move. Despite all theories of physics, at age 80 he still believes in the dream of his youth. Like Sisyphus, however, he faces new obstacles again and again. The film describes a life full of privation.

Deutschland 2002, 35mm, 1:1.75, Farbe, Dolby, 30 Minuten

Buch, Regie, Kamera und Schnitt:
Johannes Kaltenhauser, Florian Vogel

Ton: Manfred Laumer

Musik: Annette Focks

Produzentin: Evi Stangassinger

Produktion und Weltvertrieb:
Hochschule für Fernsehen und Film,
Abt. IV, Frankenthaler Str. 23,
D-81539 München
Tel. +49-89 689 57 440
Fax +49-89 689 57 449
evi.stangassinger@hff-muc.de

Uraufführung:
17. Februar 2002, München

Mo 29.4. 19.30 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Johannes Kaltenhauser

Geboren 1971 in Ebersberg/Obb. Diverse Praktika und Kameraassistent, Arbeit als freier Kameramann. Seit 1995 Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in München.

Filme:

- 1995 18% GRAU
- 1996 BIG JIM
- 1998 LIEBE, KÄLTER ALS DER TOD
- 1999 IM AUFTRAG DES SCHICKSALS
- 2001 ERINNERUNG AN ALFRED KÄRCHER
- 2002 JENSEITS DER FERNE – DIE STILLE REISE DES ERFINDERS AUGUST FROMMER

Florian Vogel

Geboren 1972 in Ludwigshafen. Seit 1993 diverse Tätigkeiten im kommerziellen Filmbereich, u. a. als Kameramann, Editor, Regie- und Produktionsassistent. Seit 1995 Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in München.

Filme:

- 1996 DER TOD IST NICHT JEDERMANNS SACHE
- 1998 IVONNE
- 1999 VERSPIEGELTE ZEITEN
- 2000 DAS AUGE DER ERINNERUNG
- 2002 JENSEITS DER FERNE – DIE STILLE REISE DES ERFINDERS AUGUST FROMMER

BIO-FILMOGRAPHIE Carolyn Dassel

Geboren 1972 in München. Studium der Theaterwissenschaften 1992 bis 1996. Danach freiberuflich als Regie- und Produktionsassistentin und Aufnahmeleiterin in Dokumentar- und Werbefilmproduktionen tätig. Seit 1996 Studium an der HFF München in der Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Seit 1999 Produzentin, Regisseurin und Kamerafrau für dokumentarische Formate.

Filme (Auswahl):

- 1996 ELEMENTS
- 1997/98 CHUDO
- 1998 ARCHERY
- 1998 BLAUE WÜSTE
- 1999 MÜNCHEN IM KUNSTLICHT
- 2000 LANDSCHAFT IN INDIEN
- 2001 KAL AUR AVAKASH

Kal aur Avakash



Eine junge Filmemacherin widmet sich dem indischen klassischen Tanz und reist zu Rohini Bhate, einer der größten Meisterinnen dieser Kunstform in Indien. Was sie dort sucht, ist nicht die spannende Story oder die Perfektion des Tanzes, sondern vielmehr die Nähe zu einer besonderen Frau, die von fast einem Jahrhundert Geschichte erzählen kann, von ihrem, den sozialen Konventionen widersprechenden Weg und ihrem Kampf für eine eigene Lebensvision.

»Ein Film taucht ein in eine exotische und zugleich kulturübergreifend wahrhaftige Gedankenwelt, die den Zuschauer dort trifft, wo jeder Mensch gleich ist – im Herzen.«
Carolyn Dassel

A young filmmaker dedicates herself to the art of classical Indian dance and travels to Guru Rohini Bhate, one of the most known senior masters of this art-form in India. She seeks neither a thrilling story nor the perfection of dance, but the close relation to a special lady, who can narrate of almost 100 years of cultural history of India, her personal way through the conventions of a traditional hinduistic society and the struggle for her own vision.

»This film dives down into an exotic, as well as archaic world of thoughts, that meets the spectator at a point, where every human being is the same – the heart.«

Carolyn Dassel

Tanz meines Lebens Time and Space

Deutschland 2001, Beta, Dolby SR, Farbe, 80 Minuten

Buch und Regie: Carolyn Dassel

Kamera: Britta Boerger, Sudheer Palsane, Carolyn Dassel

Ton: Sandra Kulbach

Musik: Franco Tortora, Mona Davis Music

Schnitt: Ulrike Tortora

Produktion:

Hochschule für Fernsehen und Film, Abt. IV, Frankenthaler Str. 23, D-81539 München
Tel. +49-89 689 57 440
Fax +49-89 689 57 449

Uraufführung: 2. Mai 2002, München

Kontakt: doppelpack
Film- und Fernsehproduktion,
Carolyn Dassel & Babette Koci,
Dreimühlenstraße 27,
D-80469 München
Tel. +49-89-74 79 12 86

Do 2.5. 17.00 Gasteig

Karma Cowboy

**Deutschland 2001, 35mm, 1:1.85,
Dolby SR, Farbe, 43 Minuten**

Buch und Regie: Sonja Heiss,
Vanessa van Houten

Kamera: Nikolai von Graevenitz

Schnitt: Yuval Zafrir

Musik: Jeff Tarlton

Produzenten: Maren Ade,
Janine Jackowski, Ernst Kalff

Produktion: Hochschule für
Fernsehen und Film München,
Frankenthalerstr. 23,
D-81539 München
Tel. +49-89-68 95 74 40
Fax +49-89-68 95 74 49

Co-Produktion: REM.DOKU
und Komplizen Film,
Tengstr. 27, D-80798 München
Tel. +49-89-27 37 08 63
Fax +49-89-27 37 08 64
e-mail: janinejackowski@t-online.de

Uraufführung: November 2001



Jerry Davis ist verschwunden. Sein Freund aus Kindheitstagen begibt sich auf Spurensuche, reist durch die USA und begegnet Menschen, die Jerry nahestanden. Wie Jerry stammen sie aus der weißen Unterschicht, schlagen sich mit McJobs durch und glauben fest an die Zukunft.

Karma Cowboy zeigt die Schattenseiten Amerikas und außergewöhnliche Charaktere, die sich, allen Widrigkeiten zum Trotz, in ihrem Leben zurecht finden.

Jerry Davis disappeared. His childhood friend is searching for the trace Jerry left behind. He is travelling through the U.S.A. and meets people who were close to Jerry. As Jerry they come from the lower white class, get by with McJobs and believe in the future.

Karma Cowboy shows the rundown side of America and extraordinary characters, who despite of everything, find their way.

BIO-FILMOGRAPHIE Sonja Heiss

Geboren 1976 in München. Seit 1997 Casting Director für Werbefilme. Seit 1998 Studium an der Münchener Hochschule für Fernsehen und Film, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik.

Filme:

- 1999 SCHNELL UND SAUBER
- 2001 WAS IST DENN LOS MICH!
- 2001 KARMA COWBOY

Vanessa van Houten

Geboren in San Rafael, Kalifornien. Aufgewachsen in Deutschland. Von 1991 bis 1995 Fotografiestudium. 1996 Tätigkeit in den Anthology Film Archives in New York. Seit 1997 Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München.

Filme:

- 1992 MOLOS
- 1994 SO STILL WIE DAS
WACHSEN IST
- 1995 ALPS
- 1996 NEWYORK IMAGES
- 1997 DER TOD UND DAS
MÄDCHEN
- 1998 MONA
- 2000 MÄDCHEN IM MILITÄR
IN ISRAEL
- 2001 KARMA COWBOY

BIO-FILMOGRAPHIE Claus Biegert

Geboren 1947. Er war Redaktionsmitglied der Münchner Abendzeitung, bevor er, aufmerksam geworden durch den Aufstand von Wounded Knee, 1973 durch das indianische Amerika reiste. Seither arbeitet er als freier Autor für Verlage, Rundfunkanstalten und Zeitschriften. Schwerpunkt seiner Arbeit ist der Kampf gegen die Umweltzerstörung und den Ethnozid in Kanada und den USA. Angesichts des fortwährenden Nuklear-Neokolonialismus in den Reservaten organisierte er 1992 das »World Uranium Hearing« und gründete den »Nuclear-Free Future Award«, der 1998 erstmals verliehen wurde. Biegert ist Beiratsmitglied der Gesellschaft für bedrohte Völker.

Filme (Auswahl):

- 1980 WHITE MAN'S PHANTASY;
RED MAN'S REALITY
- 1984 DIE FRAU IM MOOR
- 1994 DEWASENTA
- 2001 LOS ALAMOS UND DIE
ERBEN DER BOMBE



Los Alamos und die Erben der Bombe



Los Alamos im Hochland von New Mexico, einst eine heilige Stätte der Indianer. Hier entwickelte Robert Oppenheimer unter dem Decknamen »Manhattan Project« die erste Atombombe. Bis heute stehen Atomwaffen im Zentrum der Arbeit des Los Alamos National Laboratory. Unweit der riesigen Anlage liegt ein ehemaliger Supermarkt, »das schwarze Loch«. Sein Betreiber, Ed Grothus, lebt vom Verkauf ausgedienter Geräte des Laboratory und widmet seinen Lebensabend, sehr zum Missvergnügen seiner Nachbarn, der Abschaffung von Atomwaffen. Zu seinen Kunden und Besuchern zählen Filmausstatter, Atomwaffengegner und Künstler. Nirgends sonst auf der Welt türmt sich so viel Schrott und Geschichte. Bei Grothus, einem gewitzten Kopf mit schwarzem Humor, treffen sich alle, die sich kritisch mit dem Atomzeitalter auseinandersetzen.

Hidden in the mountains of Northern New Mexico lies the birthplace of the Atomic Age: The Los Alamos National Laboratory. The lab takes up forty-three square miles – indigenous land of the Tewa people, who are today cut off from their traditional shrines of worship: prayer sites are either fenced off or contaminated. The central meeting point for artists and activists is the Black Hole, a former supermarket. From the Black Hole, Ed Grothus, a former laboratory mechanic who became an outspoken pacifist, resells salvage of the Los Alamos National Laboratory.

The Secret and the Secret – Two Worlds at Los Alamos

**Deutschland 2001, Betacam, Farbe,
45 Minuten**

Buch und Regie: Claus Biegert

Kamera: Christoph Wirsing

Ton: Thomas Kronthaler

Musik: Peter L. Gordon

Schnitt: Gabriele Kröber

Produzent: Bertram Verhaag

Produktion und Weltvertrieb:

Denkmal Film GmbH,

Schwindstr. 2,

D-80798 München

Tel. +49-89 52 66 01

Fax +49-89 52 34 742

e-mail: bertram@denkmal-film.com

Erstausstrahlung: Dezember 2001,
ARTE

So 28.4. 19.30 Gasteig

»Meine Heimat ist hier« – Die Münchner Siedlung Ludwigsfeld



»Meine Heimat ist hier« in Ludwigsfeld, sagt Katharina Poletko, eine Ukrainerin mit dem Pass einer »heimatlosen Ausländerin«, die in dieser Münchner Siedlung seit 1952 lebt. Als die Siedlung im äußersten Norden von München gebaut wurde, zogen Menschen aus vielen Völkern ein: Letten, Russen, Armenier, Polen, Ukrainer, Kalmücken, Sudetendeutsche – alle so genannte Displaced Persons, Menschen ohne Chance, nach dem Krieg in ihre Heimat zurückzukehren oder auszuwandern.

Heute leben hier rund 2.000 Menschen in einer wahrhaft multikulturellen Gesellschaft, glücklich über Toleranz und familiäre Nachbarschaft. Allerdings befand sich hier einst ein Außenlager des KZ Dachau: »Hier zu leben, ist Segen und Fluch zugleich.«

It was in 1952 that this estate was built at Munich's northernmost edge. People from many countries moved in: Latvians, Russians, Armenians, Polish, Ukrainians and Sudeten Germans.

They were all so-called »Displaced Persons«, people without a chance to return to their native countries after the war or to emigrate. Nowadays some 2,000 people live here in a truly multi-cultural society, happy about the tolerance and the familiar neighbourhood. Nevertheless, a part of the Dachau concentration camp used to be here: »Living here is a blessing and a curse at the same time.«

BIO-FILMOGRAPHIE Hilde Bechert

geboren 1949 in Köditz. Von 1968 bis 1971 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Gründete Mitte der Siebziger zusammen mit Klaus Dexel eine eigene Produktionsfirma. Seither circa 50 Filme.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---------------------------------------|
| 1977 | JULES VERNES REISEN |
| 1979 | WIE SAND AM MEER |
| 1983 | FELICE HEISST DER GLÜCKLICHE |
| 1986 | EIN MEISTER DER DISTANZ |
| 1988 | WOHIN ICH IN WAHRHEIT GEHÖRE |
| 1989 | ICH BIN EIN AGITATOR FÜRS ÜBERLEBEN |
| 1990 | ZÄRTLICH KREIST DIE FAUST |
| 1991 | KOMM AUF DAS SCHIFF MEINER TRÄUME ... |
| 1991 | ANSTANDSLOS EROTISCH |
| 1997 | NUR NICHT AUS LIEBE WEINEN |
| 1997 | DER ARLBERG |
| 1998 | ICH BIN EINE FREMDE IM EIGENEN LAND |
| 1999 | DIE MUTTER DER AUTOBAHN |
| 2001 | JAMES, GENANNT NEGERHANSI |
| 2001 | MEINE HEIMAT IST HIER |

Deutschland 2001, Betacam, Farbe, 45 Minuten

Buch und Regie: Hilde Bechert

Kamera: Thomas Schwan

Ton: Gregor Kuschel

Schnitt: Nicole Fischer

Musik: Prokofiev und Schostakowitch

Produktion:

Bechert & Dexel TV-Programme,
Wartburgplatz 6, D-80804 München
Tel. +49-89-36 10 82 64

Fax +49-89-36 110 79 79

e-mail: be.de-film@t-online.de

Weltvertrieb: Telepool GmbH,
Sonnenstr. 21, D-80331 München

Tel. +49-89-55 87 60

Fax +49-89-55 87 61 88

e-mail: telepool@telepool.de

Erstausstrahlung: Januar 2002,
Bayerisches Fernsehen

Sa 27.4. 17.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Heike Fritz

Geboren 1966 in St. Lorenz. 1985 bis 1987 arbeitete sie bei Village Voice, New York sowie im Europa-Parlament in Strassburg und Brüssel. 1987 bis 1989 machte sie ein Zeitungsvolontariat. Bis 1992 Redakteurin bei der Augsburgener Allgemeinen. Seither freiberuflich als Journalistin, Autorin, Filmmemacherin und freie Nachrichtenredakteurin beim Bayerischen Fernsehen tätig.

Stephan Krause

Geboren 1966 in Pfaffenhausen. 1987 bis 1995 studierte er an der Hochschule für Fernsehen und Film München in der Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Seit 1990 freiberuflicher Filmmemacher, Produzent und Kameramann.

Gemeinsame Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---|
| 1996 | LAND IN SICHT |
| 1996 | BISS – ODER ICH MUSS
NOCH 'NE WASCH-
MASCHINE VERDIENEN |
| 1996 | ZWEI MÄDCHEN AUS
DER CITÉ SOLEIL |
| 1997 | KHALLIL, SOHN DER
SAHARA |
| 1998 | DIE DEUTSCHEN NATUR-
UND NATIONALPARKS |
| 2000 | WIR WAREN IN
DEUTSCHLAND |
| 2000 | DER RUSSE IST
GENÜGSAM |
| 2001 | MIGUEL, DER
RENNFAHRER |

Miguel, der Rennfahrer



Miguel ist neun, wohnt in einem Plastikverschlag an der Straße von Bogota nach Cali. Er lebt vom LKW-Verkehr an der Strecke, wäscht die Laster, weiß, wo man etwas organisieren kann und träumt davon, selbst ein »Carrito«, eine Seifenkiste, zu bauen.

Miguel's life is determined by only one subject: the road. In fact the nine-year-old boy emphatically repudiates to be a Colombian street urchin. But he lives in a plastic shed by the main road from Bogota to Cali, lives on the truck traffic by the route and dreams about nothing else but to earn his living himself out of a carrito, a soap-box.



Miguel, the racing driver

**Deutschland 2001, Betacam, Farbe,
30 Minuten**

Buch und Regie: Heike Fritz,
Stephan Krause

Kamera: Stephan Krause

Ton: Tomas Bastian

Schnitt: Jochen Weißenborn

Produktion:

Tele Potsdam, Annette Rupp
Moskauer Str. 24, D-10997 Berlin
Tel. +49-30-61 79 74 31
Fax +49-30-61 79 74 33

Kontakt:

Stephan Krause Filmproduktion,
Schilfstr. 5, D-82223 Eichenau
Tel. +49-8141-32 86 68
Fax +49-8141-32 86 67
e-mail: Krausefilm@aol.com

Erstausstrahlung: Oktober 2001, 3sat

Do 2.5. 20.30 Maxim

Oben scheint die Sonne

**Deutschland 2002, Digi Beta,
(gedreht auf DVCAM), 16:9, Farbe,
45 Minuten**

Buch, Regie, Produktionsleitung:
Ursula Gruber

Kamera: Heinz-Albert Staubitz

Ton: Gerald Danninger

Schnitt: Florian Siegrist

Musik: Jan Faszbender

Herstellungsleitung: Dagmar Biller

Redaktion: Johannes Pechtold

Produzent: Christian Bauer

Produktion:

TANGRAM Filmproduktion,
Herzog-Wilhelm Str. 27,
D-80331 München
Tel. +49-89-2366060
Fax +49-89-23660660
e-mail: info@tangramfilm.de
www.tangramfilm.de

Kontakt: Ursula Gruber,
Ruppertstr. 30, D-80337 München
Tel. +49-89-7470812
e-mail: ursula-gruber@t-online.de

Uraufführung: 27. April 2002,
München



Welt unter München – dunkle Schächte, Kacheln, Tunnels und Gleisanlagen. Mareike steuert ihren Zug von Endstation zu Endstation. Leute steigen ein, fahren mit, steigen aus. Die meisten bemerken Mareike nicht – und auch nicht ihre Welt.

An die 700 Menschen verdienen ihr Geld im Untergrund. Verschiedene Charaktere, Nationen, Lebenseinstellungen. Jeder hier hat seine Geschichte, seine Ängste, seine Hoffnung. Der Kontrolleur, der seinen Traumjob macht. Der Gleisbauarbeiter, der insgeheim lieber Kontrolleur wäre. Der Putzmann, der Informatik studiert hat. U-Bahn Fahrer zwischen Alltagsroutine und Angst vor Selbstmördern. Und immer wieder Mareike, unterwegs zu neuen Ufern.

The world below Munich – dark shafts, tiles, tunnels. Mareike steers her train from terminus to terminus. People get on, ride along, get out. Most of them do not take notice of Mareike – and neither of her universe. Some 700 people make their living in the underground. Each one has his story, his fears, his hopes. The ticket controller who does his dream job. The track laying worker who would rather be a ticket controller. The cleaner who once was into computer science. Underground train guards between daily routine and the fear of suicides. And again Mareike, heading for new shores.

BIO-FILMOGRAPHIE Ursula Gruber

Geboren 1971 in München. Abitur, anschließend mehrere Auslandsaufenthalte. 1993 bis 1998 Studium der Ethnologie und Interkulturellen Kommunikation in München und London. Parallel Film- und Fernsehpraktika. 1999 Gasthörerin an der HFF München. 2000 und 2001 Volontariat bei Tangram Film in München. Regieassistenzen. *Oben scheint die Sonne* ist ihr erster eigener Film.

Filme:

2001 OBEN SCHEINT DIE SONNE



BIO-FILMOGRAPHIE Simone Fürbringer

Geboren 1957 in Basel. Studium an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt Zofingen. 1981 bis 1986 Lehrerin an Hilfs- und Sonderschulen, zugleich Arbeit als freie Journalistin und Fotografin für schweizerische Zeitungen sowie in Zirkusprojekten. 1987 bis 1993 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 1993 freie Filmemacherin.

Filme (Auswahl):

- 1989 FLIEG FLIEGENDER FISCH
- 1991 ONG DONG DREOKA
- 1994 PRENDSTA CHANCE
- 1998 VAGABONDING IMAGES
- 2002 PHOENIX AUS DER ASCHE

You have to be able to feel the optimism if you are willing to help people with an autistic handicap to work on a theatre piece, to get along with one another in a more affectionate way and to get them to look upon their own handicaps differently. If a change takes place, it's wonderful.

Simone Fürbringer

Phoenix aus der Asche



Ein Film über das Theaterprojekt »Sommernachts-träume« der Gruppe Phoenix aus der Asche mit autistischen Jugendlichen.

»Man kann die Welt mit anderen Augen auch verdammt richtig sehen. Der Film und die Phoenixe haben sehr gute Augen. Der Mensch in seiner Not und Freude beim Theatermachen wurde mir noch nie besser gezeigt.«

Franz Xaver Kroetz

»Schritt für Schritt führt der Film hinein in die Wahrnehmungswelt seiner Protagonisten. Als Zuschauer schwanken wir zwischen Bewunderung und Zorn, erleben Unaufmerksamkeit, Missverständnisse, Fehler... und die vielen Glücksmomente unerwarteten Gelingens, die es zu feiern gilt. *Phoenix aus der Asche* ist radikal – wahrt die gebotene Distanz, behauptet nie, sehr viel mehr zu wissen, als diejenigen, die »behindert« oder »nicht behindert«, vor der Kamera handeln. Simone Fürbringer beschränkt sich auf das Zusehen und Zuhören, beschönigt nichts, spart nichts aus, legt sich nicht fest. Sie zwingt uns vielmehr in dieselbe, durchaus anstrengende Rolle, konzentriert alle Interaktion zu beobachten, nachvollziehen zu müssen, was genau in jedem dieser fragmentarisch aufgezeichneten Momente geschieht – und gibt uns damit mehr als eine Ahnung davon, was es bedeutet, mit dieser Art der Behinderung zu leben.« *Hermann Barth*

Phenix from the ashes

Deutschland / Schweiz 2001, Beta, Farbe, 90 Minuten

Buch, Regie, Kamera, Ton, Schnitt:
Simone Fürbringer

Musik: Mendelssohn-Bartholdy

Produktion und Weltvertrieb:

simnic films, Aventinstr.1,
D-80469 München
Tel. +49-89-29 23 54
Fax +49-89-22 71 92

Gefördert von:

Hilfe für das autistische Kind e.V.,
Kreisjugendring München,
Cinemomad

Uraufführung: April 2002,
Visions du Réel, Nyon

Di 30.4. 17.00 Gasteig

Tote Ernte – Der Krieg ums Saatgut

**Killing seeds – gene giants
mandate new serf age**



Der Getreidefarmer Percy Schmeiser wurde von dem Chemie-Riesen Monsanto auf 250.000 Dollar Schadensersatz verklagt, für die angeblich widerrechtliche Nutzung patentierten Saatguts: genmanipulierter Raps, der sich gegen seinen Willen durch Pollenflug auf seinen Feldern ausbreitete. In Deutschland wehrt sich der Landwirt Klaus Buschmeier aus dem westfälischen Extertal zusammen mit Kollegen gegen die Zulassung von genmanipuliertem Getreide, gegen den Bauernverband und die standardisierte Praxis der Saatgutvermehrung, die zum Verschwinden lokaler Sorten und zur wirtschaftlichen Abhängigkeit der Landwirte von einem einzigen Unternehmen führt. Percy Schmeiser und Klaus Buschmeier – Bauern in Kanada und Deutschland – bieten den Agrar-, Chemie- und GenMultis die Stirn.

In Canada's wheat belt, farmer Percy Schmeiser was sued by the agrochem and seed producing multinational Monsanto for damages worth a quarter million dollars on the grounds of a patent violation just because wind and birds had carried Monsanto's genetically modified canola onto his fields.

In Europe, farmer Klaus Buschmeier, from the Westphalian Extertal community, is rounding up fellow farmers to get a revolt going against German Farmers' Association.

BIO-FILMOGRAPHIE Kai Krüger

Geboren 1934 in Hamburg. Außenhandelskaufmann, später Journalist, Chefredakteur der Zeitschrift Yacht, außerdem als freier und fester Reporter für Zeit, Geo und Stern tätig. Seit 1974 auch Fernsehreportagen und Dokumentarfilme, neuerdings erweitert um Website-Strukturen und -Texte.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--|
| 1976 | GORCH FOCK – SEGELN
FÜR DEUTSCHLAND |
| 1994 | SKLAVEN DES GOLDES |
| 1997 | EIN SCHWARZER RIESE |
| 1999 | DER TOTENTEMPEL VON
TREPTOW |
| 2001 | TOTE ERNTE |

Bertram Verhaag

Geboren 1944 in Sosnowitz. Studium der Soziologie und Volkswirtschaft. 1972 bis 1975 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. 1976 Gründung der Denkmal Film Produktion zusammen mit Claus Strigel. In gemeinsamer Arbeit als Produzenten, Autoren und Regisseure entstanden seither mehr als 60 Filme.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|-------------------------|
| 1978 | WAS HEISST'N HIER LIEBE |
| 1983 | ECHTTU MATSCH |
| 1987 | SPALTPROZESSE |
| 1991 | MAMA PAPA AUTO (TV) |
| 1992 | RUNAWAY |
| 1996 | BLUE EYED |
| 1998 | GRENZGÄNGER (TV) |
| 2001 | TOTE ERNTE (TV) |

**Deutschland 2001, Beta, Farbe,
45 Minuten**

Regie: Kai Krüger, Bertram Verhaag

Buch: Kai Krüger

Kamera: Jim Martin, Axel Brandt

Ton: MarcThierney, Gregor Kuschel

Schnitt: Gabriele Kröber B.F.S.

Produzent: Bertram Verhaag

Produktion und Weltvertrieb:
Denkmal Film GmbH, Schwindstr. 2,
D-80798 München
Tel.+49-89-52 66 01
Fax +49-89-52 347 42
e-mail: sales@denkmal-film.com

Erstausstrahlung:
November 2001, WDR

Preise: Goldener Lux (Ökomedia)
2001

So 28.4. 17.00 Gasteig

BIO-FILMOGRAPHIE Ute Wagner-Oswald

Aufgewachsen im Schwarzwald. Studium der Germanistik, Theater- und Zeitungswissenschaften in Zürich und München. Volontariate beim SWR und BR. Seit 1971 Dokumentarfilmerin u. a. für Produktionen des ZDF, NDR und WDR. Sie drehte weit über 50 Porträts und Dokumentationen mit psychologischen, sozialpolitischen und ökologischen Themenstellungen, u. a. ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis. Die Autorin, Regisseurin und Produzentin lebt in München.

Filme (Auswahl):

- 1994 WIDERSTAND EIN
LEBEN LANG
- 1995 DIE ZAIRES UND DIE
VOIGTS
- 1996 WENN'S KLAPPT – EIN
NEUES LEBEN
- 1997 AMANTI – INSEL DER
STERNE
- 1997 DER MANN, DER MIT DEN
INDIANERN LEBT
- 1998 KINDERMÜTTER
- 1999 ZECKEN, GLATZEN
UND EINE LEHRERIN
- 1999 KORN UND KOHLE
- 2000 WUNSCHKINDER – UM
WELCHEN PREIS
- 2001 WENN DIE SEELE NICHT
SATT WIRD

Wenn die Seele nicht satt wird – Die verschwiegene Sucht



Annett, 22, leidet an der Ess-Brech-Sucht Bulimie, Tina, 23, ist magersüchtig. In der therapeutischen Wohngemeinschaft »ANAD pathways« in München versuchen fünf junge Frauen einen Weg zurück ins normale Leben – ohne Essstörungen, ohne Angst vor Missbrauch, mit wachsendem Selbstbewusstsein und unvermeidlichen Rückschlägen. Ute Wagner-Oswald hat ihr Leben in der WG über Monate begleitet.

Das Therapie-Modell von »ANAD pathways« ist einzigartig in Deutschland: Die jungen Frauen verlassen ihr bisheriges, krankmachendes Umfeld, können aber weiterhin zur Schule und zur Arbeit gehen. Sie werden von einem Team von Psychologen, Ernährungswissenschaftlern und Sozialarbeitern betreut. Sechs Monate dürfen sie in der Wohngruppe bleiben. Verpflichtend für alle sind mehrere Einzel- oder Gruppentherapiestunden in der Woche. Je nach Grad der Ess-Störung erfolgt eine intensive Ernährungsberatung, sozialpädagogische Betreuung und Kunsttherapie – eine besonders geeignete Form, Blockaden zu lösen, verschüttete Gefühle hervorzuholen.

Annett, 22, suffers from bulimia, Tina, 23, is anorexic. In the therapeutic group »ANAD Pathways«, sharing a flat in Munich, five young women try to find back a way to normal life – without eating disorders, without fears of being abused, with growing self-confidence and inevitable relapses.

»Ich brauchte einfach Liebe und Geborgenheit, die hab' ich nicht gekriegt, da musste ich mein Loch im Herzen anders füllen.« Annett

»I simply needed love and security, I didn't get it, and therefore I had to fill the hole in my heart with something else.« Annett

**Deutschland 2001, Beta, Farbe,
60 Minuten**

Buch und Regie: Ute Wagner-Oswald

Kamera: Waldemar Hauschild

Ton: Jürgen Schmidt

Schnitt: Romy Schumann

Produktion und Weltvertrieb:

Ute Wagner-Oswald Filmproduktion,
Leinthalstr. 10, D-80939 München,
Tel. +49-89-32 51 51
Fax +49-89-32 28 596
e-mail: wagneroswald@web.de

Erstausstrahlung: Juli 2001, ARD

So 28.4. 13.00 Gasteig

Wunsch

Desire



Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Ein kleines mongolisches Mädchen weiß schon mit sieben Jahren, was sie werden will. Sie setzt ihren Traum gegen den Willen der Eltern durch. Mit vierzehn geht sie an die Zirkusschule nach Ulaanbaatar und wird Akrobatin.

Being seven years old only, a little Mongolian girl had already decided what she would like to do in the future. Although her parents were opposed to her plans for years, she finally succeeded in realising her dream. At the age of fourteen she enters the circus school at Ulan Bator and becomes an acrobat.

Deutschland 2001, 16mm, 1:1.33, s/w, 9 Minuten

Buch und Regie:

Byambasuren Davaa

Kamera: Luigi Falorni

Ton: Jiska Rickels

Musik: Ganpurev Dagvan
und Jantsannorov Norov

Schnitt: Byambasuren Davaa

Produktion: Hochschule für
Fernsehen und Film München,
Frankenthaler Str. 23,
D-81539 München
Tel. +49-89-689 57 440
Fax +49-89-689 57 449
evi.stangassinger@hff-muc.de

Uraufführung: November 2001,
Bilbão

BIO-FILMOGRAPHIE Byambasuren Davaa

Geboren 1971 in Ulaanbaatar, Mongolei. Von 1984 bis 1989 Moderatorin und Regieassistentin beim Staatlichen Fernsehen der Mongolei in Ulaanbaatar. Von 1995 bis 1998 Studium an der Hochschule für Filmkunst, Ulaanbaatar. Von 1999 bis 2000 Gaststudentin, seit 2000 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik.

Filme:

2000 DAS ORANGE PFERD
2001 WUNSCH

Internationales Dokumentarfilmprogramm

**Themenschwerpunkt
Paradise Lost**

Paradise Lost – Einführung

Vom Verlust der Unschuld war immer wieder die Rede, in den Tagen und Wochen nach dem 11. September. »In New York verlor die Welt ihr Urvertrauen«, titelte das Feuilleton der *Süddeutschen Zeitung* zwei Tage nach dem Anschlag. Paradise Lost.

Denkt man auch nur an die letzten 50 Jahre amerikanischer Geschichte, fällt auf, wie oft der Verlust der amerikanischen Unschuld angekündigt – und dann doch wieder verschoben wurde. Immer noch glauben viele Amerikaner, im besten Land der Welt zu leben – in *God's Country*, wie ein Film von Louis Malle über eine Kleinstadt im amerikanischen Mittelwesten heißt. Hier ist Amerika so, wie es sich selbst am liebsten sieht: strebsam, gesetzestreu, familienbewusst, fromm und ländlich. Als der Regisseur sechs Jahre nach den ersten Dreharbeiten zurückkehrt, kündigen sich aber auch im ehemals so selbstzufriedenen Glencoe Veränderungen an.

Auf die dunkle Seite Amerikas führt unsere Reihe, in die Welt der esoterischen Heilssucher und rechtsextremen Sekten (*Missing Allen*), nach Altamont, als bei dem berühmten Konzert der Rolling Stones der Traum von Love & Peace unter den Händen der Hell's Angels stirbt (*Gimme Shelter*); und in eine Kleinstadt, die mit Ritualmorden fertig werden muss – drei Kindern wurden der Bauch aufgeschlitzt und die Geschlechtsteile gehäutet. *Paradise Lost* haben Joe Berlinger und Bruce Sinofsky ihren Film über diesen Kriminalfall genannt, eine dunkle Odyssee, die zu den Angehörigen der Opfer und Täter, in den Gerichtssaal und ins Gefängnis, zu den mutmaßlichen Tätern, führt. Die Bürger der Stadt fordern Vergeltung, und die Polizei hatte bald Schuldige parat. Sind diese drei Teenager, denen die Kamera so oft so unangenehm nahe kommt, tatsächlich Monster? Oder sind sie Opfer eines Hasses, der Schuldige brauchte und sie unter den Armen und Unangepassten der Stadt finden wollte?

Statt die Bilder der einstürzenden Twin Towers noch einmal im Kino zu zeigen – es gibt solche Filme, die den Fernsehnachrichten aber kaum etwas hinzufügen – beschäftigt sich unsere Reihe mit Amerikas innerer Sicherheit: dem Selbstverständnis vom gelobten Land, in dem Auseinandersetzungen mit dem Fremden, dem Anderen schnell zu einem Kampf gegen das Böse werden. Der Kommunistenjäger Joseph McCarthy kommt ausführlich zu Wort (*Point of Order!*), und in *Through the Wire* ist zu sehen, wie die amerikanische Justiz mit politischen Häftlingen umspringt: Isolation, Videoüberwachung und tägliche Ganzkörperdurchsuchungen haben drei in den unterirdischen Anlagen des Lexington Gefängnisses im Bun-

desstaat Kentucky inhaftierte Frauen physisch und psychisch schwer angegriffen.

Warum hasst uns eigentlich die halbe Welt?, haben sich nach dem 11. September viele Amerikaner gefragt. Um zu verstehen, warum Menschen diesen Staat mit Waffengewalt bekämpfen, muss man nicht einmal ins Ausland gehen. In den linksextremen terroristischen Untergrund führt *Underground* von Emile de Antonio, in dem fünf Mitglieder der in den siebziger Jahren berühmt-berüchtigten Weather Underground Organisation erzählen, warum sie zu Bombenlegern wurden. Auch Vietnam, das große amerikanische Trauma, ist mehrfach Thema. *Daughter from Danang* (im Wettbewerbsprogramm) dokumentiert den Versuch einer Versöhnung, und die Filmemacher scheinen selbst überrascht, wie tragisch dieser Versuch endet. *Basic Training* von Frederick Wiseman beobachtet vor dem Hintergrund des Vietnamkrieges, wie junge Männer zu Soldaten geformt werden – der Unterricht an der Zahnbürste gehört auch dazu. »Der Amerikaner Frederick Wiseman ... hat seit 1967 die wohl umfassendsten und komplexesten beobachtenden Filme der Dokumentarfilmgeschichte gedreht, Filme über amerikanische Institutionen, die sich fortschreitend von Film zu Film, zu einem – für manche Zuschauer niederschmetternden – Bild der USA runden«, schreibt Wilhelm Roth in seinem Buch *Der Dokumentarfilm seit 1960*. Eher untypisch für den Regisseur Wiseman ist die Lakonie von *Basic Training*. Der Film über die Ausbildung zum Töten hat etwas Holzschnittartiges: wie eine Vorlage, die immer wieder reproduziert wird.

Paradise Lost – das ist auch die häusliche Gewalt, der Krieg in den Familien, von dem *Domestic Violence*, Wisemans jüngster Film (im Wettbewerbsprogramm), erzählt. Der Film scheint förmlich aufgeladen mit Gewalt. Und in *Leben nach Microsoft* beschreibt ein ehemaliger Mitarbeiter die Wochen vor dem Auslieferungstermin eines neuen Software-Programms als »Todesmärsche« für die Programmierer. Sehen die Gedenksteine auf dem Firmengelände nicht wie Grabsteine auf einem Soldatenfriedhof aus?

»Krisenzeiten sind Treibhäuser des Dokumentarfilms«, hat Klaus Kreimeier einmal geschrieben. In diesem Sinne haben die Dokumentaristen die großen Katastrophen und kleineren Erschütterungen in »Gottes eigenem Land« immer wieder aufmerksam notiert. Die bewegliche Kamera des *cinéma vérité* blickte hinter die Kulissen, vor ihr konnte niemand so leicht fliehen. Aber hat diese Art des Dokumentar-Filmens manche Eskalation nicht auch provoziert? Der Mord in *Gimme Shelter* ist mehrmals, auch in Zeitlupe zu sehen. Die

amerikanische Filmkritikerin Pauline Kael hat den Film deshalb ein »snuff movie« genannt und den Regisseuren, die am Zustandekommen des Gratis-Konzertes nicht ganz unschuldig waren, vorgeworfen, dass sie den »cinéma vérité jackpot« geknackt hätten, aber kein bisschen Verantwortung dafür übernommen hätten, was geschehen ist.

Nicht zuletzt ist die Rolle der Medien und das Selbstverständnis der Dokumentarfilmer in dieser Reihe immer wieder Thema. *Martina Knobon*



Weitere Filme zum Themenschwerpunkt »Paradise Lost« innerhalb der Programmreihen:

Wettbewerb

Daughter from Danang Seite 36

Domestic Violence 40

Point of View

*Du skall älska din nästa
såsom dig själv* 70

Neue Filme aus Bayern

Karma Cowboy 150

*Los Alamos und
die Erben der Bombe* 151



Basic Training

Das jüngste Werk von Frederick Wiseman, *Domestic Violence*, zeigen wir im Wettbewerbsprogramm. Siehe Seite 40.



USA 1971, 16mm, s/w, 89 Minuten

Regie, Schnitt: Frederick Wiseman

Kamera: William Brayne

Produzent: Frederick Wiseman

Weltrechte und Verleih:

Zipporah Films, 1 Richdale Avenue #4,
Cambridge MA 02140, USA

Tel. ++1-617-576 36 03

Fax ++1-617-864 80 06

www.zipporah.com

Mo 29.4. 20.30 Maxim



Wie werden junge Männer zu Soldaten?

Basic Training zeigt die Grundausbildung in der amerikanischen Armee: Haare ab, marschieren lernen, Unterweisung im Gebrauch von M-16, Bajonett und Gasmaske. Aber auch den richtigen Umgang mit der Zahnbürste lernen die Männer, – und natürlich bringt man ihnen auch den ideologischen Hintergrund bei für den Krieg, auf den sie vorbereitet werden. Am Ende sind viele von ihnen ganz scharf aufs Töten. Aber reicht eine solche Grundausbildung für den Krieg in Vietnam?

Wie alle Wiseman-Filme beobachtet auch *Basic Training* eine gesellschaftliche Institution, hier ist es die Armee. Eher untypisch aber ist die Lakonie, mit der Wiseman an sein Thema herangeht. Quasi im Schnelldurchlauf erleben wir, wie die jungen Männer zu Teilen einer Armee geformt werden: wie sie einander ähnlich gemacht und ideologisch aufgeheizt werden. *Basic Training* hat etwas Holzschnittartiges: wie eine Vorlage, die immer wieder reproduziert wird.

Basic Training follows a company of draftees and enlisted men through the nine weeks of the basic training cycle. The varieties of training techniques used by the army in converting civilians to soldiers are illustrated in scenes of drills, M-16 and bayonet use, gas chamber, mines, night crawl, infiltration course and the many forms of ideological training familiar to millions of men and woman who have served in the armed forces.

BIO-FILMOGRAPHIE Frederick Wiseman

Siehe Seite 40.

Filme:

Siehe Seite 40

Japanese Relocation

Office of War Information

USA 1942, s/w, 9 Minuten

Als Vorfilm zeigen wir *Japanese Relocation*. Nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor wurden Tausende von Amerikanern japanischer Abstammung (zwei Drittel davon mit amerikanischer Staatsbürgerschaft) bis zum Ende des Krieges in Nevada interniert.

FILMOGRAPHIE David und Albert Maysles

Gemeinsame Filme:

- 1962 SHOWMAN
- 1966 WHATS HAPPENING! THE BEATLES IN THE USA
- 1965 MEET MARLON BRANDO
- 1966 WITH LOVE FROM TRUMAN
- 1968 SALESMAN
- 1970 GIMME SHELTER
- 1974 CHRISTO'S VALLEY CURTAIN
- 1976 GREY GARDENS
- 1976 THE BURKS OF GEORGIA
- 1978 RUNNING FENCE
- 1980 MUHAMMAD AND LARRY
- 1985 OZAWA
- 1985 VLADIMIR HOROWITZ: THE LAST ROMANTIC
- 1986 ISLANDS
- 1990 CHRISTO IN PARIS

Gemeinsame Filme von Charlotte Zwerin mit den Maysles Brüdern:

- 1966 WITH LOVE FROM TRUMAN
- 1968 SALESMAN
- 1970 GIMME SHELTER
- 1978 RUNNING FENCE
- 1987 ISLANDS
- 1987 HOROWITZ PLAYS MOZART (mit Albert Maysles)

Gimme Shelter



Die Rolling Stones in Altamont. Während des Konzerts kommt es zu einem Mord direkt vor der Bühne, durch die Hell's Angels, die als Ordner angeheuert waren. Der Mord ist mehrmals, auch in Zeitlupe zu sehen. Die amerikanische Filmkritikerin Pauline Kael hat *Gimme Shelter* deshalb ein »snuff movie« genannt und den Regisseuren, die am Zustandekommen des Gratis-Konzertes nicht ganz unschuldig waren, vorgeworfen, dass sie den »cinéma vérité jackpot« geknackt hätten, aber kein bisschen Verantwortung dafür übernommen hätten, was geschehen ist.

»One event can't kill a decade or a culture; only time has that kind of power. But as you watch Gimme Shelter, the superb 1970 documentary on the disastrous 1969 free Rolling Stones concert at Altamont Speedway near San Francisco, you can see why some dubbed the show ›the end of the '60s.‹ Peace and love gave way to poor planning, chaos and death, and the Maysles Brothers were on hand to capture it in the '60s-born ›direct cinema‹ style. (...) This is a seminal rock doc, and the actual music is only a small part of the magic.

Chris Vognar, The Dallas Morning News, 1.3.2002

USA, 1969, Farbe, 35mm, 90 Minuten

Regie: Albert Maysles, David Maysles, Charlotte Zwerin

Kamera: Albert Maysles, David Maysles, Peter Adair, Baird Bryant, Joan Churchill u. a.

Schnitt: Ellen Giffard, Robert Farren, Joanne Burke, Kent McKinney

Ton: Michael Becker, John Brumbaugh, Howard Chesley u. a.

Weltvertrieb: Films Transit International, Inc., Montreal, Canada, www.filmstransit.com

Verleih: Arsenal, Hintere Grabenstr. 20, 72070 Tübingen
Tel. +49-7071-929 60
Fax +49-7071-929 611
e-mail: arsenalfilm@t-online.de,
www.arsenal-film.de

Mi 15. 23.00 Arri

God's Country

Gottes eigenes Land



USA 1979-85, 16mm, Farbe, 90 Minuten

Buch, Regie, Kamera: Louis Malle

Ton: Jean-Claude Laureux

Schnitt: James Bruce

Produzent: Vincent Malle

Weltrechte: Paul Richer,
Flach Pyramide International
5 rue Richepanse, 75008 Paris
Tel. +33-1-429 60 22 0
Fax +33-1-402 005 51

Glencoe, eine Kleinstadt in Minnesota. Hier ist Amerika so, wie es sich selbst am liebsten sieht: strebsam, mit viel Familiensinn, gesetzestreu, fromm und ländlich. Frauen heiraten mit Anfang zwanzig; der Rasen in den Vorgärten wird einmal die Woche gemäht. Der Regisseur mag die Bewohner von Glencoe, aber er will auch verstehen, warum alles ist, wie es ist: Warum ständig Rasen gemäht wird? Ob man offen schwul sein könne in Glencoe? Oder warum keine Schwarzen in der Stadt leben?

Sechs Jahre nach dem ersten Dreh kommt Louis Malle wieder nach Glencoe. Die Stadt hat sich verändert, die Menschen sind nicht mehr so zufrieden wie früher. Die Preise für Agrarprodukte sind gesunken, viele Farmer kämpfen ums Überleben.

»Wir in Minnesota halten uns für ein auserwähltes Volk. Wir sagen halb scherzhaft, halb ernst, dass wir in ›Gottes eigenem Land‹ leben. Es gibt sogar eine Brauerei am Mississippi River, die ihre Biere als Produkte aus ›God's own country‹ anpreist (o.k., die Brauerei ist in Wisconsin, aber wir teilen mit ihnen den Fluss und den Dünkel). Es ist darum nur recht und billig, wenn uns der französische Filmemacher Louis Malle beim Wort nimmt und sein 90-minütiges Porträt der Menschen und Kultur von Glencoe als *God's Country* vorstellt. Doch dem Film nach zu urteilen, muss Gott immerhin einen Sinn für Humor haben, wenn dies sein Ort ist.

God's Country ist ein sehr bewegender, liebevoll gemachter, heiterer, beunruhigender und zuletzt sehr trauriger Film. Darüber hinaus ist er schockierend – und das hat triftige Gründe. Da gibt es z. B. den Schock des Wiedererkennens, denn dies ist nicht nur ein Film über eine 5000 Seelen umfassende und eine Autostunde westlich von Minneapolis gelegene bäuerliche Kleinstadt. Dies ist ein Film über die Amerikaner im allgemeinen und die aus Minnesota im besonderen, und Malle hat uns auf eine Weise durchschaut, wie das vielleicht nur einem Außenstehenden möglich ist.«

Nick Coleman, in:
Minneapolis Star & Tribune, 27.11.1985

BIO-FILMOGRAPHIE Louis Malle

Geboren am 30.10.1932 in Thuméries, Frankreich, kam als Assistent von Robert Bresson und Jacques-Yves Cousteau zum Film.

Dokumentarfilme:

- | | |
|---------|---------------------------------|
| 1956 | LE MONDE DU SILENCE |
| 1969 | L'INDE FANTÔME
CALCUTTA |
| 1973 | HUMAIN, TROP HUMAIN |
| 1979-86 | GOD'S COUNTRY |
| 1986 | AND THE PURSUIT
OF HAPPINESS |

Glencoe, a small town in Minnesota. This is America, as America likes to see itself: hard-working, with a strong sense of family, law-abiding, devout and rural. Women get married in their early 20s; in the yards, the grass gets mowed once a week. The director likes the people of Glencoe, but he also tries to understand why everything is the way it is. Why do people keep mowing the lawn? And would it be possible to be openly homosexual in Glencoe. Six years after filming the first segment, the director returns to the town. The town has changed, the people aren't as contented as before. Crop prices have dropped; many farmers are struggling to survive.

BIO-FILMOGRAPHIE Corinna Belz

1955 in Marburg geboren, lebt seit 1986 in Köln. Zwei Kinder. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Script- und Regieassistentin. Radiofeatures für den SFB. Seit 1988 Autorin und freie Redakteurin für das WDR-Fernsehen.

Filme (Auswahl):

- 1983/84 BLINDGÄNGER
(mit F. und D. Dubini)
- 1984/85 DAVID, EIN CLOWN
(mit Johannes Flütsch)
- 1991/92 DIE WIRKLICHEN DINGE
PASSIEREN IN DER NACHT
- 1993 ENGEL FLIEGEN IN
SPIRALEN
- 1997 QUOTENKRIEG
- 1997 VON DÖRFERN, BÜCHERN
UND MENSCHEN
- 1998/99 MAMA MIA
- 1999 DER JUNGE MANN UND
SEIN BUCH
- 2001 LEBEN NACH MICROSOFT

Regina Schilling

1962 in Köln geboren, 1988 bis 1997 beim Verlag Kiepenheuer & Witsch, davon vier Jahre Pressesprecherin. Seit 1997 Autorin für Printmedien und Fernsehen.

Filme (Auswahl):

- 1999 DER JUNGE MANN
UND SEIN BUCH
- 2001 LEBEN NACH MICROSOFT

Leben nach Microsoft



Als Mitarbeiter von Microsoft haben sie ein Vermögen verdient. Jetzt sind sie Mitte dreißig und in Rente. Wie richtet man sich in einem solchen Leben ein? Eine Farbige bringt farbigen Jugendlichen die Spielregeln des Erfolges bei – Spielregeln, die sie bei Microsoft gelernt hat. Ein junges Ehepaar, das nie wieder arbeiten muss, kümmert sich ausgiebigst um das gemeinsame Kind. Einer hat sich ein riesiges Haus gekauft, kann mit den vielen Zimmern aber gar nichts anfangen. Irgendwann war er ausgebrannt. »Ich konnte nicht mehr programmieren«, sagt er, »ich wurde zu Gemüse.« Leben nach Microsoft zeigt den alltäglichen Wirtschaftskrieg. Wie Grabsteine sehen die Gedenktafeln für die diversen Windows-Versionen auf dem Microsoft-Firmengelände aus. Ein ehemaliger Mitarbeiter beschreibt die Monate vor dem Auslieferungstermin eines Programms als »Todesmärsche« für die Programmierer.

As Microsoft employees they earned a fortune; now they're 30-something retirees. One of them bought a huge house, but doesn't know what to do with all the rooms. At some point, he realized he was burnt out. »I couldn't program any more,« he said. »I became a vegetable.«

**Deutschland 2001, Beta SP, Farbe,
75 Minuten**

Buch, Regie: Corinna Belz,
Regina Schilling

Kamera: Wolfgang Lehner

Ton: Chris Orzechowski

Schnitt: Christoph Tetzner

Produktionsleitung: Tassilo Aschauer

Redaktion: Christian Cloos
(ZDF/Das kleine Fernsehspiel),
Sabine Bubeck-Paaz
(Arte/Themenabende)

Produzent: Thomas Kufus

Produktion, Weltvertrieb:
zero film, Lehrter Straße 57,
D-10557 Berlin, Tel. +49-30-390 66 30
e-mail: office@zerofilm.de
www.zerofilm.de

Mo 29.4. 22.00 Gasteig

Look out Haskell, It's Real!

The Making of Medium Cool



Während des Wahlkonvents der Demokraten 1968 in Chicago kommt es zu Demonstrationen, auf die die Polizei mit äußerster Härte reagiert. »The whole world is watching«, rufen die Demonstranten, die sich der Macht der Kamera plötzlich bewusst werden. Die politischen Unruhen sind der Hintergrund für Haskell Wexlers Regie-Erstling *Medium Cool*, in dem Wexler, der bis dahin als Kameramann gearbeitet hatte, Fakten und Fiktion auf eine damals noch nicht gesehene Art und Weise mischt. »Look out Haskell, it's real!«, ruft dem Regisseur ein Mitglied des Filmteams zu, als bei den Dreharbeiten während der Unruhen die Polizei plötzlich Tränengas einsetzt. Aber ist dieser spontane Zuruf überhaupt »echt«? Paul Cronin hat die Entstehung von *Medium Cool* dokumentiert, bis hin zu Wexlers Auseinandersetzung mit Paramount und der Zensurbehörde.

Die wichtigsten Beteiligten erzählen von der Produktion des Films, darunter die Schauspieler Robert Forster (bekannt aus Tarantinos *Jackie Brown*), Verna Bloom und Peter Bonerz, außerdem der Cutter Paul Golding, die Kameramänner Ron Vargas und Michael Margulies und Produzent Steven North. Haskell Wexler selbst hat einige Interviews gegeben und Aufnahmen aus seinem Archiv zur Verfügung gestellt.

Look out Haskell, it's real! The Making of Medium Cool details the production of this film and its place in American cinema of the era. All the principal figures involved in Medium Cool have given detailed on-camera accounts of the film's production, including actors Robert Forster (star of Tarantino's Jackie Brown), Verna Bloom and Peter Bonerz, and many of the production crew including Paul Golding (editor), Ron Vargas and Michael Margulies (cameramen) and Steven North (producer). Writer-director Haskell Wexler has given a series of important interviews and has allowed access to his private archives.

England 2001, Beta SP, 50 Minuten

Buch und Regie: Paul Cronin

Kamera und Schnitt:

Jonathan Cronin

Recherche: Gavin Syevens

Bildrecherche: Eric Heisman

Ton: Jean-Baptiste Clamence

Produzent: Paul Cronin

Produktion und Weltrechte:

Sticking Place Films, London

Tel. +44-208-340 46 12

Fax +44-208-374 06 38

www.thestickingplace.com

Fr 3.5. 22.30 Filmmuseum

BIO-FILMOGRAPHIE Christian Bauer

Geboren 1947 in Wartaweil am Ammersee. Studium der Germanistik, Geschichte, Anglistik und Amerikanistik. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, fünf Jahre lang Lehrer. Danach Filmkritiker für die Süddeutsche Zeitung, Journalist, freier Filmmacher und Produzent. Adolf-Grimme-Preis 1993. Preis für den besten Dokumentarfilm für *Missing Allen* in Montreal 2001 und beim Venice International Television Festival 2002.

Filme (Auswahl):

- 1985 NACHT OHNE MORGEN
- 1988 PHÖNIX AUS DER ASCHE:
HANS ABICH UND DIE
FILMAUFBAU GÖTTINGEN
- 1989 CHICAGO – A CITY SECOND
TO NONE
- 1990 DER DSCHUNDEL
- 1991 WARTEN AUF LILI
- 1992 DER AMI GEHT HEIM
- 1992 CAPONE
- 1995 DAS ZWEITE LEBEN DER
MARLENE
- 1996 OL' MAN RIVER: EINE REISE
AM MISSISSIPPI
- 1996 PROJECT STARGATE –
DIE PSI-AGENTEN DES
PENTAGON
- 1997 DIE MECHANIK DES
ZUFALLS
- 1998/99 DER WAHRE KIR ROYAL
(mit Matti Bauer)
- 2001 MISSING ALLEN

Missing Allen



Sieben Filme hatte Regisseur Christian Bauer mit dem Kameramann Allen Ross gedreht. Im November 1995 war Allen plötzlich verschwunden. Viereinhalb Jahre später macht sich Bauer auf die Suche nach seinem Freund. Er folgt Spuren, die zu einer geheimnisvollen Sekte führen, deren Mitglied Allen geworden war, ohne dass seine Freunde aus Chicago davon gewusst hätten. Allen hatte die Leiterin der Sekte sogar geheiratet. *Missing Allen* ist eine Detektivgeschichte, die uns auf die dunkle Seite Amerikas führt: in die Welt der UFO-Gläubigen und esoterischen Heilssucher, die eine gefährliche Nähe zur rechtsextremen Szene, vielleicht zu Terroristen haben. Ist Allen vielleicht keines natürlichen Todes gestorben?

Filmmaker Christian Bauer shot seven films with cameraman Allen Ross. Suddenly Allen vanished. Four and a half years later Bauer set out to find his friend. Various traces lead him to a mysterious sect. Could it be that Allen did not die a natural death?

**Deutschland, 2001, Farbe, 35mm,
92 Minuten**

Regie & Buch: Christian Bauer

Kamera: Michael Gööck

Schnitt: Julia Furch

Erzähler: Christian Bauer

Ton: Harald Stuckmann

Musik: Titus Volmer

Produzenten: Christian Bauer,
Dagmar Biller

Produktion und Weltvertrieb:

TANGRAM Film,
Herzog-Wilhelm-Straße 27,

D-80331 München

Tel. +49-89-23 66 06-0

Fax +49-89-23 66 06-60

Mi 1.5. 14.00 Rio

Paradise Lost: The Child Murders at Robin Hood Hills

Das verlorene Paradies: Die Kindermorde in Robin Hood Hills

**USA 1995, 16mm, Farbe,
150 Minuten**

Regie und Buch: Joe Berlinger,
Bruce Sinofsky

Kamera: Robert Richman

Ton: Michael Karas

Schnitt: Joe Berlinger,
Bruce Sinofsky

Musik: Metallica

Ausführende Produzentin:
Sheila Nevins

Program Executive:
Jonathan Moss

Schnitt Gerichtsszenen:
M. Watanabe Milmore

Produktion und Weltvertrieb:
Creative Thinking International Ltd.,
New York

Verleih: Freunde der
Deutschen Kinemathek e.V.,
Potsdamerstr. 2,
D-10785 Berlin
Tel. +49-30-26 95 50
Fax +49-30-26 95 51 11

Drei Kinder sind verstümmelt in einem Bach gefunden worden. Eine Kleinstadt will Gerechtigkeit oder auch einfach nur Rache. Die Regisseure sprechen mit den Angehörigen der Opfer, den Familien der (angeblichen) Täter und den drei inhaftierten Jugendlichen, die die Kinder in einem satanistischen Ritual ermordet haben sollen. Sind diese drei Teenager, denen die Kamera so oft so unangenehm nahe kommt, tatsächlich die Monster, die Kindern den Bauch aufgeschlitzt und die Geschlechtsteile gehäutet haben? Oder sind sie Opfer eines Hasses, der Schuldige brauchte und sie unter den Armen und Unangepassten der Stadt finden wollte? Die Filmemacher klagen ein System an, das sich im Zweifelsfall gegen die Angeklagten entscheidet, aber sie maßen sich nicht an die Wahrheit zu kennen. Das ist vielleicht das Schmerzlichste an diesem Film: dass er den Zweifel, die Ungewissheit bestehen lässt.

This non-narrated »cinema-vérité«-feature film captures a year in the life of a small southern town as it comes to grips with one of the most horrifying crimes in the region's history. This dark odyssey begins with the tragic murders of three 8-year old boys whose mutilated bodies were discovered in a shallow creek along Interstate 55 in West Memphis, Arkansas. The community demanded justice and one month later the police delivered: three local tennagers who were accused of sacrificing little boys as part of a Satanic ritual.

»Focusing on the individuals involved, their families, and the trial itself, filmmakers Joe Berlinger and Bruce Sinofsky document this community in the year following the murders. Through subtly nuanced depictions of the court proceedings and the ever-present news reporters, the film questions the power of the media. The character study of Echols, the alleged Satanic ring leader, is a deeply disturbing look at the way our society treats difference and how it attempts to articulate the elusive nature of good and evil. Pursuing issues left out of the courtroom and emotions too powerful for the sound-bite-driven news media,

BIO-FILMOGRAPHIE Joe Berlinger Bruce Sinofsky

Beide trafen sich 1986 zum ersten Mal im New Yorker Dokumentarfilmstudio Maysles Films, Inc., bei dem Berlinger als ausführender Produzent und Sinofsky als Chefcutter für Werbefilme angestellt waren. 1989 war ihre erste gemeinsame Produktion. 1991 gründeten sie ihre eigene Produktionsfirma, die Creative Thinking International.

Gemeinsame Filme (Auswahl):

- | | |
|------|--------------------------------------|
| 1992 | BROTHER'S KEEPER |
| 1994 | THE BEGGING GAME |
| 1995 | PARADISE LOST |
| 2000 | PARADISE LOST 2:
REVELATIONS (TV) |
| 2000 | FANCLUB |



the film intimately examines the families of both victims and suspects as they try to come to terms with their pain and frustration. But the filmmakers never editorialize. Instead, the film creates a deeply resonant drama about American justice.«

Lisanne Skyler

So 28.4. 17.00 Filmmuseum

BIO-FILMOGRAPHIE Emilio de Antonio

Geboren 1920 als Sohn eines Arztes, »nicht aus armen Verhältnissen«. Aufgewachsen in Scranton, Pennsylvania, einer Bergarbeiter-Stadt, wo er schon früh mit sozialer Ungerechtigkeit konfrontiert wird. Harvard-College, Militärdienst, Columbia-University. Schloss sich in den dreißiger Jahren linken Bewegungen an. Im Zweiten Weltkrieg Flieger. Nach dem Krieg in verschiedenen Berufen tätig. Philosophie-Dozent, Kontakte zur New Yorker Kunst-Avanguard, deren Collage-Kunst seine späteren Filmkompilationen beeinflusste. Redakteur an verschiedenen Verlagshäusern, Produzent avantgardistischer Musik. Filme seit den sechziger Jahren.

Filme (Auswahl):

- 1963 POINT OF ORDER!
- 1965 THAT'S WHERE THE ACTION IS
- 1967 RUSHTO JUDGMENT
- 1969 INTHE YEAR OF THE PIG
- 1970 AMERICA IS HARD TO SEE
- 1971 MILLHOUSE: A WHITE COMEDY
- 1973 PAINTERS PAINTING
- 1976 UNDERGROUND
- 1983 IN THE KING OF PRUSSIA
- 1989 MR. HOOVER AND I

Point of Order!

36 Tage lang, von April bis Mai 1954, untersuchte ein Ausschuss Vorwürfe von Senator Joseph McCarthy gegen die Armee und deren Gegenvorwürfe. Das amerikanische Fernsehen übertrug diese Hearings live. Vor 20 Millionen Zuschauern wurde McCarthy als Hexenjäger entlarvt. Aus den 188 Stunden Fernsehaufzeichnung haben Emile de Antonio und Daniel Talbot ein 90-minütiges Drama montiert, dessen Künstlichkeit immer sichtbar bleibt. Auch wenn der Redefluss ganz natürlich wirkt, wechseln von Schnitt zu Schnitt schon mal McCarthys Krawatte oder Anzug. *Point of Order!* sei einer der ungewöhnlichsten Filme der Dokumentarfilmgeschichte überhaupt, schreibt Wilhelm Roth. Die Autoren selbst nennen ihn »eine Art moralischer Western – eine Karikatur auf *Shane*, in der McCarthy Jack Palance und (sein Gegenspieler) Welch Alan Ladd spielt«.

For 36 days, from April to May 1954, a Senate committee investigated Senator Joseph McCarthy's accusations against the US Army and their counteraccusations. Broadcast live on US television to 20 million viewers, the hearings showed McCarthy to be a witch-hunter. From the 188 hours of taped material, Emile de Antonio and Daniel Talbot compiled a 90-minute drama, whose artificial quality is never concealed. Despite the seemingly natural flow of dialogue, McCarthy's tie or suit sometimes changes from one shot to the next.

In der Reihe »Paradise Lost« läuft ein weiterer Film von Emilio de Antonio, *Underground* (S. 171).

Einspruch zur Sache!



USA, 1963, s/w, 16mm, 93 Minuten

Buch: Robert Duncan, Emile de Antonio (nach Fernsehaufzeichnungen)

Regie: Emile de Antonio

Schnitt: Robert Duncan

Produzenten: Emile de Antonio, Daniel Talbot

Produktion: Point Films

Verleih: Freunde der Deutschen Kinemathek e.V.

Potsdamerstr. 2,

D-10785 Berlin

Tel. +49-30-26 95 50

Fax +49-30-26 95 51 11

Do 2.5. 22.30 Filmmuseum

Through the Wire

Isolationshaft

1986 wurde ein umstrittener Hochsicherheitstrakt in den unterirdischen Anlagen des Lexington Gefängnisses im Bundesstaat Kentucky in Betrieb genommen. In ihm gefangen sind drei Frauen, Susan Rosenberg, Alejandrina Torres und Silvia Baraldini, die zu den längsten je in den USA verhängten Haftstrafen für politische Verbrechen verurteilt sind.

Isolation, Videoüberwachung rund um die Uhr und tägliche demütigende Ganzkörperdurchsuchungen haben die inhaftierten Frauen in den zwei Jahren ihrer unterirdischen Gefangenschaft physisch und psychisch schwer angegriffen. Sie leiden unter drastischem Gewichtsverlust, Halluzinationen, Sehstörungen, Herzbeschwerden und eine von ihnen unter einer seltenen Form von Krebs. Nach monatelangen Bemühungen gelang es Menschenrechtskämpfern und Amnesty International, diesen Fall in die Öffentlichkeit, vor amerikanische Gerichte und die Vereinten Nationen nach Genf zu tragen. Ein Bundesgericht der USA entschied daraufhin, dass der Hochsicherheitstrakt gegen die Grundrechte der in ihm Gefangenen verstoße und zu schließen sei. Im September 1989 wurde jedoch dieses Urteil wieder aufgehoben.

»Gewalt verteidige ich nicht, dennoch glaube ich, dass auch für Gefangene die Menschenrechte gelten«, sagt Nina Rosenblum.

In 1986 a controversial maximum-security unit began operation on the subterranean level of Lexington Prison in the US state of Kentucky. The unit's three female inmates are serving the longest sentences ever imposed in the United States for nonviolent political crimes. Two years of underground solitary confinement, video surveillance and daily strip-searches have taken their toll: the women have suffered drastic weight loss, hallucinations, impaired vision and coronary problems; one has developed a rare form of cancer.

USA 1989, 16mm, Farbe, 85 Minuten

Regie, Buch und Produktion:

Nina Rosenblum

Co-Autor: Carlos Norman

Co-Produzentin: Alexandra White

Kamera: Haskell Wexler

Schnitt: Angelo Corrao

Musik: Nona Hendrix

Sprecherin: Susan Sarandon

Produktion: Daedalus Productions

Weltvertrieb:

Fox/Lorber Associates Inc., New York

Kontakt: Nina Rosenblum,

15 West 70 St., New York, NY 10023

Tel. ++1-212-580 70 40

Fax ++1-212-580 71 40

FILMOGRAPHIE Nina Rosenblum

Filme (Auswahl):

- 1978 COMPASSIONATE ALLY:
A PHOTOGRAPHER IN THE
SOUTH BRONX
- 1978-79 THEIR LIFE'S SWEAT
- 1980-84 AMERICA AND LEWIS HINE
- 1986 REEL WOMEN: PIONEERS
OF THE CINEMA
- 1987 LET TRUTH BETHE
PREJUDICE
- 1989 LIBERATORS
- 1989 CITY OF HEARTHBREAK,
CITY OF HOPE: THE PHOTO
LEAGUE'S NEW YORK
- 1989 THROUGH THE WIRE
- 1995 LOCK-UP: THE PRISONERS
OF RIKERS ISLAND
- 1999 WALTER ROSENBLUM:
IN SEARCH OF PITT STREET



Underground



BIO-FILMOGRAPHIE

(Siehe *Point of Order!*, S. 169)

»You don't need a weatherman to know which way the wind blows.« (Aus einem Song von Bob Dylan, der die »Weathermen« zu ihrem Namen inspiriert hat).

Fünf »Weathermen« und »Weatherwomen«, Mitglieder der in den siebziger Jahren berühmt-berüchtigten Weather Underground Organisation (WUO), sprechen über ihr Leben im Untergrund. Die WUO war 1969 als radikalste Fraktion aus den Students for a Democratic Society (SDS) hervorgegangen, die als wichtigste Organisation der Neuen Linken in den Vereinigten Staaten Ende der sechziger Jahre gilt. Die linksextremen Weathermen entschieden sich für den Terrorismus, nach 1969 verübten sie eine Reihe von Bombenattentaten gegen Symbole und Institutionen der Vereinigten Staaten. Fünf Mitglieder der Organisation erzählen im Film – ohne ihr Gesicht zu zeigen – vom Krieg gegen den amerikanischen Staat, ihrem politischen Werdegang und ihren Zielen. In diesen Aussagen und den sie begleitenden historischen Filmsequenzen spiegeln sich die wichtigsten Konflikte der amerikanischen Gesellschaft in den sechziger Jahren wieder. Eine der zentralen Fragen ist die nach der Legitimität von Gewalt im politischen Kampf.

Als das FBI damals von den Aufnahmen erfuhr, sollte das Filmteam zur Zusammenarbeit mit den Behörden gezwungen werden. De Antonio, sein Kameramann Haskell Wexler und die Cutterin Mary Lampson erhielten eine Vorladung vor ein Geschworenengericht mit der Aufforderung, alle Aufnahmen den Behörden auszuhändigen. Statt dessen gingen die Filmemacher an die Presse. Prominente Hollywood-Regisseure und Schauspieler verfassten daraufhin eine Unterschriftenliste, in der das Recht eingefordert wird, »über jedes Thema einen Film zu drehen, auch über den Weather-Underground«. Das Ganze war schließlich willkommene Werbung: »The Film the FBI Didn't Want You to See« war auf den Plakaten für *Underground* zu lesen.

The Weather Underground Organization (WUO) was infamous for its guerilla activities. Five members of the radical anticapitalist group talk about their life in the underground.



**USA 1976, 16mm, teils s/w,
87 Minuten**

Buch und Regie: Emile de Antonio,
Mary Lampson, Haskell Wexler

Kamera: Haskell Wexler

Schnitt: Mary Lampson

Musik: Bob Dylan, Phil Ochs,
Nina Simone u. a.

Produzenten: Emile de Antonio,
Hendrick Wexler

Produktion: Action 27

Verleih: Freunde der Deutschen
Kinemathek e.V.,
Potsdamerstr. 2,
D-10785 Berlin
Tel. +49-30-26 95 50
Fax +49-30-26 95 51 11

Di 30.4. 22.30 Filmmuseum

CinemAZ

Das Kinomagazin der *Abendzeitung* **JEDEN DONNERSTAG!**

Die Hessische Filmförderung präsentiert

beim Dokumentarfilmfestival München 2002

Hessische Filmförderung

Vom Hirschkäfer zum Hakenkreuz

von Oliver Lammert
und Madeleine Dewald

Topocho sin sal

von Ibrahim Prieto



Workshops

Transkulturelles Kino – Workshop mit David MacDougall

Trans-cultural Cinema – A Workshop by David MacDougall



»The same style isn't always productive for all subjects. There may be dissonances between a particular documentary style and a particular cultural style.«

Aus einem Interview
mit David MacDougall,
Film Quarterly Winter 2000/01

David MacDougall gilt heute international als einer der bedeutendsten ethnographischen Filmemacher. Gemeinsam mit seiner Frau Judith drehte er seit Ende der 60er Jahre annähernd 30 Filme in Ostafrika, Australien, Indien und Europa. Die MacDougalls versuchen dabei immer geeignete filmische Ausdrucksmittel zu finden, um die kulturell spezifischen Zusammenhänge, in denen sie ihre Filme drehen, angemessen und authentisch zu repräsentieren. Ihre Ideen und ihr filmischer Stil beeinflussen seit über 30 Jahren entscheidend die ethnographische Filmtradition.

Ihre frühen Afrikafilme gehörten zu den ersten Dokumentarfilmen mit Untertiteln. Auf diese Weise bleibt die auditive Qualität der Originalsprache erhalten und trägt dem hohen Stellenwert, den Sprache und Rhetorik in ostafrikanischen Hirtengesellschaften besitzen, Rechnung. Die MacDougalls vertreten einen »nicht-privilegierten Kamerastil«, der auf ungewöhnliche Kameraperspektiven verzichtet, lange Einstellungen beibehält und Spuren der ursprünglichen Begegnung erkennen lässt. Bei ihren Arbeiten in Australien entwickelten sie das Stilmittel des »inneren Kommentars«, indem sie die Filme erstmals von Aborigines kommentieren ließen. Dies bot sich an, da – ganz anders als in Ostafrika – die sozialen und kulturellen Beziehungen bei den Aborigines sehr viel weniger in Dialogen geäußert werden. In seinem neuesten Projekt, einer fünfteiligen Studie über die »Doon School«, ein indisches Elite-Internat, beschäftigt sich David MacDougall mit der Art und Weise, in der sich Kultur ästhetisch darstellt und vermittelt. Dabei richtet er die Aufmerksamkeit auf bestimmte sinnliche Aspekte der Schule, wie Kleidung, Bestrafungen oder Rituale, die eng mit der Ästhetik von Macht, Männlichkeit und Kindheit verbunden sind.

Ein radikal empirischer Ansatz ist typisch für die Filme der MacDougalls. Sie verzichten auf die Perspektive eines scheinbar allwissenden Beobachters. Sie zeigen, wie die Menschen ihr Leben tatsächlich leben, und nicht, wie sie darüber erzählen. Für David Mac-

BIO-FILMOGRAPHIE David MacDougall

Geboren 1939 in New Hampshire, USA. Nach Studienabschluss in Harvard studierte er Ende der 60er Jahre an der Universität von Kalifornien (UCLA) in Los Angeles Film. Im Rahmen eines ethnographisch orientierten Filmprogramms konzentrierte er sich auf die Visuelle Anthropologie. Zusammen mit seiner Frau Judith begann er seine Filmarbeit bei Hirtengesellschaften im postkolonialen Ostafrika, wo zwei Trilogien entstanden. Von 1975 bis 1987 war er Leiter der Film Unit am Australian Institute of Aboriginal Studies in Canberra und drehte 12 Filme über Aborigines. Anschließend befasste er sich vorwiegend mit Nordindien. Zur Zeit arbeitet er an einem fünfteiligen Filmprojekt über eine indische Eliteschule. David MacDougall ist Mitbegründer des Centre for Cross-Cultural Research an der Australian National University, wo er Mitglied des Australian Research Council ist. Er publizierte zahlreiche Artikel zu filmtheoretischen und ethnologischen Themen und unterrichtet regelmäßig Visuelle Anthropologie in den USA, Europa und Australien. Seine wichtigsten Aufsätze sind 1998 in dem Buch *Transcultural Cinema* (Hg. Lucien Taylor) bei Princeton University Press erschienen.

Neuere Filme (Auswahl):

1986	ATransfer of Power
1987	Link-up Diary
1991	Photo Wallahs
1993	Tempus de Baristas
2000	Doon School Chronicles
2001	With Morning Hearts
2001	Karam in Jaipur

Fr 3.5. 10.00 bis 18.00 (Teil 1)
HFF-Kino

Sa 4.5. 10.00 bis 18.00 (Teil 2)
HFF-Kino

Dougall ist der Film ein Mittel, um sich aktiv mit der Realität auseinander zu setzen. Das Filmemachen selbst wird zum Forschungsprozess, um menschliche Alltagserfahrungen aufzuzeichnen. Sein Zugang ist dabei sowohl teilnehmend, selbstreflexiv und beobachtend. Mit den Worten Edgar Morins kann man David MacDougall als einen »cinéaste-plongeur« bezeichnen, als einen, der in das Leben eintaucht. Die Filme der MacDougalls zeugen von einer großen Sensibilität und Nähe zu den gezeigten Personen, die sich in ihrer Bildsprache, ihrem Stil und Rhythmus ausdrücken.

Im Rahmen des von der Abteilung für Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik der HFF München organisierten Workshops zeigt David MacDougall folgende Filme:

To Live With Herds (1972), gehört zur ersten Afrika-Trilogie. Er beschreibt die Situation der halbnomadischen Jhies im postkolonialen Uganda am Beispiel eines Gehöfts und seiner Bewohner während einer Dürreperiode. Dabei macht der Film allgemein politische Zusammenhänge durch die Darstellung von Einzelschicksalen spürbar. *Photo Wallahs* (1991), der die kulturelle und persönliche Bedeutung von Fotografie in Nordindien behandelt. Der Film veranschaulicht das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen dem Medium Photographie und der auf dem hierarchischen Kastensystem basierenden indischen Gesellschaft. *Doon School Chronicles* (2000) behandelt die Spannung zwischen Uniformität und Individualität in einem indischen Eliteinternat für Jungen. Außerdem zeigt und diskutiert er sein derzeitiges *Work in Progress*. Die Veranstaltung wird von Claas Danielsen (Studienleiter von Discovery Campus e.V.) moderiert. Prof. Dr. Frank Heidemann vom Institut für Völkerkunde und Afrikanistik München gibt eine Einführung zur Person David MacDougalls.



David MacDougall is considered as one of the most significant ethnographic filmmakers internationally. Together with his wife Judith he made approximately 30 films in East Africa, Australia, India and Europe since the end of the Sixties. In their films the MacDougalls always tried to find appropriate stylistic forms to adequately and authentically represent the respective cultural setting. Their ideas and film style have substantially influenced ethnographic film traditions for almost 30 years.

A radically empirical approach characterises the films of the MacDougalls – they engage themselves in people's life as it is lived rather than merely reporting on experience. Judith and David MacDougall avoid the perspective of a distant, omniscient observer. They wish to reclaim documentary film as a medium for actively confronting reality and dealing with it. Thereby, filmmaking becomes a process of exploration. The MacDougalls' approach is as much participatory and reflective as it is observational. Their oeuvre is marked by a rare sensitivity and affecting intimacy to the people shown. This is displayed by the framing of images, style, pace and people's behaviour in front of the camera.

For two days David MacDougall will show and discuss a selection of his films and his current »work of progress«. The workshop will be held in English.

Berlin: Sinfonie einer Großstadt

Werkstattgespräch mit Thomas Schadt

»Mit unendlicher Tücke und Sprödigkeit versuchte die Stadt sich der Unerbittlichkeit meines Objektivs zu entziehen.« Walther Ruttmann

»Meine große Liebe gehört dem authentischen Moment. Diesen, mit Filmgerät so schwer zu erfassenden Augenblicken, die unvorhersehbar und darin voller Überraschungen sind. Mit etwas Glück enthalten jedoch genau sie die Poesie von Realität, die, das wusste ich, mein Film unbedingt brauchte. (...) Auch in diesem Film wurden die wirklich wichtigen Einstellungen dann gedreht, wenn wir nicht mit ihnen rechneten. Viele Komponenten spielten dabei eine Rolle, das Wetter genauso, wie Licht und Schatten, Gefühle und Energie, oder der bloße Umstand, ob ich gut geschlafen hatte oder nicht. (...)

Der Dreh begann am 31.12.2000. Einige Einstellungen Sylvesterfeuerwerk auf dem Gendarmenmarkt. Der beste Kamerassistent, den ich kenne, mein treuer Freund und Wegbegleiter Thomas Keller hat aus einer Sackkarre und einer Metallbox ein Gestell gefertigt, auf dem wir unsere Ausrüstung wie einen treuen Hund hinter uns herziehen konnten. »Walther« hat uns auf unseren Streifzügen begleitet, und ist unter dem Gewicht der Geräte nicht auseinandergefallen, bevor mit seiner Hilfe alle Bilder, die ich brauchte, eingesammelt waren.

In den ersten zwei, drei Monaten experimentierte ich thematisch und ästhetisch, erstellte erste Entwürfe und Strukturen, kreiste Themenblöcke ein. Parallel boten die Komponisten Iris ter Schiphorst und Helmut Oehring erste musikalische, den einzelnen Themen zugeordnete, Strukturen an. In dieser ersten Phase haben die Beiden und ich sehr viel kommuniziert. Es galt, Vorstellungen und Phantasie auszutauschen. Erste Ergebnisse wurden dann von meinen Cuttern Thomas Wellmann und Stefan Krumbiegel zum Teil in eigener Regie am Schnittplatz montiert. Darüber fanden wir heraus, mit welchen Bausteinen, welchen Rhythmen, welchen Bildern, welchen Stimmungen und Themen wir arbeiten konnten, wie Bild und Musik korrespondieren.

Im Laufe der Produktion führten wir die unterschiedlichen und noch losen Ergebnisse immer mehr zusammen, verdichteten sie Schritt für Schritt. Aus kleinen Stücken, einzelnen Versuchen wurden erste Blöcke, die Blöcke wuchsen, formten sich und ergaben am Ende eine Struktur von Bildern und Musik, die sich dramaturgisch so aufbaute, wie ich es wollte.



In der Endmontage eines jeden Films gibt es für mich den Moment, wo ich nach Betrachten des Rohschnitts plötzlich das Gefühl habe, es geschafft zu haben. Es ist, als ob alle Gedanken aus meinem Kopf zischen und der Film nicht mehr in mir drin ist, sondern vor mir auf dem Schneidetisch liegt. Bei *Berlin: Sinfonie einer Großstadt* erschien mir dieser Augenblick wie ein kleines Wunder. 105 Drehtage waren vergangen, der parallel erfolgte Schnitt fast zu Ende geführt. Viele Stunden zwischen Hoffen und Bangen, Mut und Verzweiflung, zwischen Energie und Müdigkeit waren vorüber. Die Arbeit an diesem Film war ein großes Abenteuer. Ich habe es in vollen Zügen genossen und dabei viel Neues gelernt: über Stadt, über Berlin, und über das Leben.«

Thomas Schadt im Dezember 2001

Anlässlich der Münchner Premiere des Remakes *Berlin: Sinfonie einer Großstadt* (Siehe Seite 106) lädt die Hochschule für Fernsehen und Film den Regisseur Thomas Schadt zu einem Werkstattgespräch ein.

Am Do 2.5. 10 bis 15 Uhr, Kino der Hochschule für Fernsehen und Film, Frankenthalerstraße 23, U/S-Bahn Giesing.

Filmtitel

1:100	134	Desire	158	Jenseits der Ferne	148
A female cabby in Sidi Bel-Abbès	129	Detained	113	Joutilaat	46
A Hebamm is a Hebamm bis zum Schluss	135	Die Altgläubigen	60	Kal aur Avakash	149
Admission	26	Die Einheimische	93	Kami no ko tachi	48
After	125	Die Insel	87	Karma Cowboy	150
Aftershocks:		Die Insel der verlorenen Kinder	119	Kaze Ni Kiku	137
The rough guide to democracy	112	Die Liebenden von San Fernando	38	Killing seeds –	
All about my father	22	Die Müßiggänger	46	gene giants mandate news serf age	156
All is fake	136	Die Russenkinder	84	Kriegerin des Lichts	80
Alles ist Fälschung	136	Die Siedler	127	La dérive de l' Atlantic	66
Alles über meinen Vater	22	Domestic Violence	40	La Guerrera da Luz	80
Alt om min far	22	Dorogi	69	La isla de los niños perdidos	119
Another world is possible	98	Dreizehn Jahre Becherhaus	144	La Tropical	81
Ask the wind	137	Du skall älska din nästa såsom dig själv	70	Landrausch	82
Asurot	113	Dust Games	76	Leben nach Microsoft	165
Atlantic Drift	66	Ecce homo	145	Live from Palestine	118
Auf allen Meeren	24	Eingeschlossen	113	Ljudmilas Röst	83
Aufbruch und Abschied:		Eine Reise nach Russland und Kasachstan	91	Ljudmilas Stimme	83
Drei Frauen in einer albanischen Familie	138	Einspruch zur Sache!	159	Look out Haskell, it's Real!	
Aufnahme	26	El caso Pinochet	71	The Making of Medium Cool	166
Ayrilingin Yurdu... Hüzün	114	El Misionero	72	Los Alamos und die Erben der Bombe	151
Basic training	162	Elsewhere	42	Los niños de Rusia	84
Bellaria – as long as we live!	28	En Passant – Ortszeit München	73	Madreseh Dar Dast-e Bacheh-ha	120
Bellaria – so lange wir leben!	28	Family	44	Majma	121
Berlin: Sinfonie einer Großstadt	106	Football – Iranian Style	115	Mein kleines Kind	50
Berlin: Symphony of a City	106	Football, Beh Sabk-eh Irani	115	Meine Heimat ist hier –	
Bio-Terror 2002: Tödliche Pocken	108	From stag beetle to swastika	102	Die Münchner Siedlung Ludwigsfeld	152
Bitch	96	Fußball auf iranisch	115	Miguel, der Rennfahrer	153
Blatnoi mir	30	Geliebtes Leben	58	Miguel, the racing driver	153
Blind Spot	77	Gimme Shelter	163	Missing Allen	167
Bogie Woogie Daddy	67	God's Children	48	Momente außer Kontrolle	52
Boogie Woogie Pappa	67	God's Country	164	Moments out of control	52
Broadway Black Sea	32	Goldfeber	74	My little one	50
Brodwey. Chernoye Morye	32	Gösta & Lennart	75	Nachbeben:	
Chakara	139	Gottes eigenes Land	164	Der steinige Weg zur Demokratie	112
Chico Hamilton:		Gottes Kinder	48	Narrow is the gate	85
Dancing to a Different Drummer	68	Hay mish Eishi	116	Nazereen Sallah El-Din	122
Children Underground	34	Herberts Hellas		NewsTime	130
Cottonmoney & The Global Jeans	140	Achternbusch trifft Apollon	146	Nine Good Teeth	86
Country	141	Hitler's secretary	77	O choros ton aligon	54
Danach	125	Home	117	Oben scheint die Sonne	154
Das ist kein Leben	116	Homeland of separateness	114	On the seven seas	24
Das Leben als Ganzes	142	Hona Sawt filasten	118	Ostrov	87
Das verlorene Paradies:		Hry Prachu	76	Otzenrather Sprung	88
Die Kindermorde in Robin Hood Hills	168	Ich werde für dich singen	79	Out of Edeka	89
Daughter from Danang	36	I'll sing for you	79	Paradise lost:	
De älskande i San Fernando	38	Im toten Winkel. Hitlers Sekretärin	77	The Child Murders at Robin Hood Hills	168
Departure and farewell:		In the Mirror of Maya Deren	78	Performance	121
Three women in an Albanian family	138	In Verse hüll' ich meine Brote	147	Phoenix from the ashes	155
Der Fall Pinochet	71	Irrfahrt der Atlantic	66	Phoenix aus der Asche	155
Der Missionar	72	Isolationshaft	170	Point of order!	169
Der Schatz im Tegernsee	143	Japanese Relocation	162	Pola à 27 ans	90
Der Tanz der Pferde	54	Je chanterai pour toi	79	Pola mit 27	90

Ramleh	123	The dance of the horses	54	Topocho sin sal	97
Roads	69	The Idle Ones	46	Tote Ernte – Der Krieg ums Saatgut	156
Rückkehr in den Dschungel	91	The Island	87	Un mondo diverso è possibile	98
Runaway	56	The island of lost children	119	Underground	171
Safar	92	The Journey	92	Une femmeTaxi à Sidi Bel-Abbès	129
School in the hands of children	120	The local	93	Vanished with water	126
Sessiz Ölüm	124	The Lovers of San Fernando	38	Venus Boyz	99
Sicionykšte	93	The missionary	72	Vom Hirschkäfer zum Hakenkreuz	102
Silent Death	124	The Old Believers	60	Von Werra	100
Silent Passenger	148	The Secret and the Sacret –		Waiting for Salah al-Din	122
Smallpox 2002: Silent Weapon	109	Two Worlds at Los Alamos	151	Warrior of Light	82
Sonra	125	The Settlers	127	Waste Land	88
Sorrow ... Homeland of Separateness	114	The time of the Titans	62	Welt der Gauner	30
Sottosopra	94	The Voice of Ljudmilla	83	Wenn die Seele nicht satt wird –	
Soul of a Century	58	Thieves' world	30	die verschwiegene Sucht	157
Starbuck – Holger Meins	95	Thirteen years in the Beckerhaus	144	Wie ich ein Höhlenmaler wurde	101
Starověrci	60	This is not living	116	Wunsch	158
Suka	96	Thou shalt love thy neighbour as thyself ..	70	Zaman Al-Akbar	130
Suyla yiten	126	Three-Five-People	128	Zeit derTitanen	62
Tanz meines Lebens	149	Through the Wire	170	Zeit für Nachrichten	130
The case Pinochet	71	Time and Space	149		
The Children of Russia	84	Topocho ohne Salz	97		

Regisseure

Abu Wael, Tawfik	122	Davaa, Byambasuren	158	in der Schmitten, Kristina	142
Ambo, Phie	44	de Antonio, Emile	169, 171	Jaugey, Florence	119
Arasoughly, Alia	116	Devasia, Alexander	139	Kaltenhauser, Johannes	148
Arik, Ozgur Evren	126	Dewald, Madeleine	102	Karabey, Hüseyin	124
Asch, Eric	134	Dolgin, Gail	36	Karaca, Dogan Ü.	126
Aviad, Michal	132	El-Hassan, Azza	130	Koerner, Thomas	73
Bäfvig, Erik	67	Endemann, Till	91	Krause, Stephan	153
Bahari, Maziar	115	Erdem, Tahir Onur	126	Krüger, Kai	156
Bala, Andrea	134	Even, Anat	113	Kuball, Michael	58
Bantle, Sylvie	139	Faigle, Konstantin	89	Kubescha, Mirjam	145
Bauer, Christian	167	Franco, Vincente	36	Kudláček, Martina	78
Baumgarten, Katja	50	Fritz, Heike	153	Lammert, Oliver	102
Baur, Gabriel	99	Fürbringer, Simone	155	Lampson, Mary	171
Bechert, Hilde	152	Geyrhalter, Nikolaus	42	Landorf, Stefan	26
Belz, Corinna	165	Gruber, Ursula	154	Li, Lin	128
Belzberg, Edet	34	Guzmán, Patricio	71	Longinotto, Kim	56
Benedikt, Julian	68	Hadjadi, Belkacem	129	MacDougall, David	174
Benestad, Even	22	Hagen, Edgar	62	Magambetow, Marat	69
Bergdal, Gunnar	83	Halpern, Alex	86	Malle, Louis	164
Berlinger, Joe	168	Heiss, Sonja	150	Manskij, Vitali	32
Biegert, Claus	151	Helke, Susanna	46	Mareček, Martin	76
Boettger, Wil	136	Heller, André	77	Maselli, Francesco	98
Camino, Jaime	84	Heller, Peter	140	Masharawi, Rashid	118
Conradt, Gerd	95	Hiltunen, Jouni	30	Matuzevičiene, Diana	93
Cronin, Paul	166	Holzhausen, Johannes	24	Matuzevičius, Kornelijus	93
Daëron, Michel	66	Houten, Vanessa van	150	Maysles, Albert	163
Dassel, Carolin	149	Huckfeldt, Katrin	52	Maysles, David	163

Menzel, Jochen	147
Mir-Hosseini, Ziba	56
Mogi, Ayako	137
Najafi, Babak	75
Norman, Carlos	170
Nowitzky, Uli	144
Pandis, René	136
Percival, Daniel	108
Peters, Jan	101
Polat, Özgür	126
Prieto, Ibrahim	97
Prinzbach, Cécile	143
Riza, Enis	114
Rosenblum, Nina	170
Roy, Rahul	121
Saif, Sami Martin	44
Samuel, Natacha	90
Sarasin, Jacques	79
Schadt, Thomas	106, 176
Schanze, Jens	88
Schärer, Gabriele	94

Schilling, Regina	165
Schmiderer, Othmar	77
Schuhler, Juliane	138
Schuler, Ted	74
Schweizer, Werner	100
Seidl, Julia	135
Sevčiková, Jana	60
Sharma, Rakesh	112
Shinomiya, Hiroshi	48
Siczek, Pawel	141
Simon, Anja	82
Sinofsky, Bruce	168
Ströhl, Andreas	146
Suri, Sandhya	92
Suutari, Virpi	46
Suzan, Gülseren	147
Torbiörnsson, Peter	38
Treut, Monika	80
Turnley, David	81
Ugur, Namik M.	126
Uibo, Kersti	85

Ushpiz, Ada	113
Vakhrushev, Aleksej	87
van Houten, Vanessa	150
Verhaag, Bertram	156
Vogel, Florian	148
Voloshin, Igor	96
Voupouras, Christos	54
Wagner-Oswald, Ute	157
Walk, Ruth	127
Wang, Tan	117
Wechselmann, Maj	70
Wexler, Haskell	171
Wiseman, Frederick	40, 162
Wojciech, Staron	72
Wolfesperger, Douglas	28
Yegin, Metin	125
Zand, Orod	120
Zhou, Xiao-lin	117
Zwerin, Charlotte	163

Länder

In Klammern Filme aus anderen Produktionsländern, die aber im jeweiligen Land gedreht sind oder ein Thema behandeln, das diesem Land zuzuordnen ist.

Algerien / Frankreich

Une femme Taxi à Sidi Bel Abbes

China

Home

China / USA

Three-Five-People

Dänemark

Family

Deutschland

1:100

A Hebamme is a Hebamme

bis zum Schluss

Alles ist Fälschung

Ask the wind

Aufbruch und Abschied:

Drei Frauen in einer albanischen Familie

Aufnahme

Berlin: Sinfonie einer Großstadt

Chakara

Chico Hamilton: Dancing to a Different

Drummer

Cottonmoney & The Globale Jeans

Country

Das Leben als Ganzes

Der Schatz im Tegernsee

Dorogi – Unterwegs

Dreizehn Jahre Becherhaus

Ecce homo

En Passant

Herberts Hellas,

Achternbusch trifft Apollon

In Verse hüll' ich meine Brote...

Jenseits der Ferne

Kal aur Avakash

Karma Cowboy

Kriegerin des Lichts

Landrausch

Leben nach Microsoft

Los Alamos und die Erben der Bombe

Mein kleines Kind

Meine Heimat ist hier – Die Münchner

Siedlung Ludwigsfeld

Miguel, der Rennfahrer

Missing Allen

Momente außer Kontrolle

Otzenrather Sprung

Out of Edeka

Phoenix aus der Asche

Rückkehr in den Dschungel

Soul of a century

Starbuck – Holger Meins

Tote Ernte – Der Krieg ums Saatgut

Vom Hirschkäfer zum Hakenkreuz

Oben scheint die Sonne

Wenn die Seele nicht satt wird –

die verschwiegene Sucht

Wie ich ein Höhlenmaler wurde

Wunsch

(Im toten Winkel. Hitlers Sekretärin)

Estland

Narrow is the Gate

Finnland

Blatnoi Mir

Joutilaat

Frankreich

El Caso Pinochet

God's Country

Je chanterai pour toi

Polä à 27 ans

Griechenland

O choros ton alogon

Großbritannien

Look out Haskell, it's real
Safar
Runaway
Bio-Terror 2002: Tödliche Pocken

Indien

Aftershocks:
The rough Guide to Democracy
Majma
(Chakara)
(Kal aur Avakash)
(Safar)

Iran

Football beh Sabk-eh Irani
Madreseh dar dast-e Bacheh-ha
(Runaway)

Israel

Asurot
The Settlers
(Atlantic Drift)

Italien

Un mondo diverso è possibile
(Alles ist Fälschung)
(Ecce homo)

Japan

Kami no ko tachi
(Ask the wind)

Litauen

Sicionykšte

Nicaragua

La isla de los niños perdidos
(De Älskande I San Fernando)

Norwegen

Alt om min far

Österreich

Atlantic Drift
Auf allen Meeren
Bellaria – so lange wir leben
Elsewhere
Goldfeber
Im toten Winkel. Hitlers Sekretärin
In the Mirror of Maya Deren

Palästina

Hay mish Eishi
Hona Sawt filasten
Nazereen Sallah El-Din
Ramleh
Zaman Al-Akbar

Polen

El Misioneiro

Russland

Broadway – Black Sea
Ostrov
Suka
(Auf allen Meeren)
(Blatnoi Mir)
(Dorogi)
(Ljudmilas Röst)
(Rückkehr in den Dschungel)
(Los niños de Rusia)
(Staroverci)

Schweden

Boogie Woogie Pappa
De Älskande I San Fernando
Du skall älska din nästa såsom dig själv
Gösta och Lennart
Ljudmilas Röst

Schweiz

Sottosopra
Venus Boyz

von Werra
Zeit der Titanen

Spanien

Los niños de Rusia

Tschechien

Hry Prachu
Staroverci

Türkei

Ayrilingin Yurdu ... Hüzün
Sessiz Ölümler
Sonra
Suyla yiten
(In Verse hüll' ich meine Brote ...)

USA

Basic training
Children Underground
Daughter from Danang
Domestic Violence
Gimme Shelter
Japanese Relocation
Nine Good Teeth
Paradise lost
Point of order
Through the Wire
Underground
La Tropical
(Chico Hamilton: Dancing to a Different Drummer)
(In the Mirror of Maya Deren)
(Karma Cowboy)
(Leben nach Microsoft)
(Look out Haskell, it's real)
(Los Alamos und die Erben der Bombe)
(Missing Allen)

Venezuela

Topocho sin sal